KÜNKER

KÜNKER · 1971 · 2021 · 50 JAHRE · AUKTIONSHAUS FÜR MÜNZEN UND MEDAILLEN

Numismatische Raritäten aus aller Welt

u. a. Löser des Welfenhauses
aus der Sammlung Friedrich Popken und
Spitzenstücke (besonders Flußgold)
aus der Sammlung eines
Ästheten und Kunstfreundes

Ausgewählte Orden und Ehrenzeichen

AUKTION 346
28. Januar 2021 in Osnabrück

Auktion 346

Numismatische Raritäten aus aller Welt

u. a. Löser des Welfenhauses aus der Sammlung Friedrich Popken und Spitzenstücke (besonders Flußgold) aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes

Ausgewählte Orden und Ehrenzeichen

Zeit	**Donnerstag, 28. Januar 2021** 10.00 Uhr - 13.00 Uhr 14.00 Uhr - 18.30 Uhr
Ort	Vienna House Remarque Osnabrück, Natruper-Tor-Wall 1
Auktions-Telefon	+49 541 96 202 0
Auktions-Fax	+49 541 96 202 22

Zeitplan

Donnerstag, 28. Januar 2021

10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 1 bis Nr. 292 Altdeutschland: Anhalt - Rostock
14.00 Uhr - 17.30 Uhr	Nr. 293 bis Nr. 678 Altdeutschland: Sachsen - Würzburg, Probe der Weimarer Republik, Habsburg, Europa, Übersee
17.30 Uhr - 18.00 Uhr	Nr. 901 bis Nr. 943 Orden und Ehrenzeichen

eLive Auction 64

Spezialsammlung Deutsche Münzen ab 1871
am Freitag, den 29. Januar 2021
Start: 18.00 Uhr auf www.eLive-Auction.de

Zeitplan/Timetable

Auktion 346	**Donnerstag, 28. Januar 2021**		
Numismatische Raritäten aus aller Welt	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 1 bis Nr. 98	Anhalt - Brandenburg-Preußen
		Nr. 99 bis Nr. 139	Ausgewählte Löser des Welfenhauses aus der Sammlung Friedrich Popken
		Nr. 140 bis Nr. 173	Münzen der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg aus verschiedenem Besitz
		Nr. 174 bis Nr. 292	Breisach - Rostock
Numismatische Raritäten aus aller Welt	14.00 Uhr - 17.30 Uhr	Nr. 293 bis Nr. 422	Sachsen - Würzburg, Probe der Weimarer Republik
		Nr. 423 bis Nr. 480	Habsburgische Erblande
		Nr. 481 bis Nr. 653	Europa: Belgien - Ungarn
		Nr. 654 bis Nr. 678	Übersee: Argentinien - Vereinigte Staaten von Amerika/USA
Ausgewählte Orden und Ehrenzeichen	17.30 Uhr - 18.00 Uhr	Nr. 901 bis Nr. 943	Orden und Ehrenzeichen

Liebe Münzfreunde,

wir freuen uns sehr, dass wir mit diesem Katalog den Auftakt in unser Jubiläumsjahr beginnen dürfen. Seit nunmehr 50 Jahren stehen wir im Dienste unserer Kunden und der Numismatik.

Am 1. Juli 1971 gründete Fritz Rudolf Künker die gleichnamige Münzenhandlung. Die erste Lagerliste schrieb er auf einer Reiseschreibmaschine in seinem Firmensitz, einem kleinen Dachgeschossbüro in Schapdetten bei Münster. Das kleine Unternehmen wuchs recht schnell. Sein erster Mitarbeiter war sein Bruder Horst-Rüdiger Künker im darauffolgen Jahr. 1973 zog das junge Unternehmen in ein kleines Büro in die Osnabrücker Altstadt und stellte über die Jahre weitere Mitarbeiter ein. 1985 veröffentliche das Unternehmen seinen ersten Auktionskatalog. Heute sind wir stolz Ihnen den 346. Auktionskatalog präsentieren zu dürfen. Diesen haben wir, wie Sie es von uns gewohnt sind, mit viel Sorgfalt und Präzision entstehen lassen.

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um Danke zu sagen. Ein besonderer Dank gilt unseren ehemaligen und aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität, ihren Teamgeist und ihren unermüdlichen Einsatz.

Unsere Mitarbeiter sind eine starke Säule, auf denen unser Erfolg beruht. Aber eine weitere tragende Säule sind Sie, unsere verehrten Kunden, auch bei Ihnen möchten wir uns bedanken: für 50 Jahre Vertrauen in uns und unsere Arbeit, für 50 Jahre Loyalität und Begeisterung, für 50 Jahre Sammlerleidenschaft.

Nun möchten wir Ihnen viel Freude beim Studium des Kataloges und viel Erfolg beim Bieten wünschen!

Dear Coin Enthusiasts,

We are very pleased to announce that the release of this catalog marks the beginning of our anniversary year, having now served our customers and the pursuit of numismatics for fifty years!

On 1 July 1971, Fritz Rudolf Künker founded the coin shop of the same name. He wrote his first inventory list on a portable typewriter in his company headquarters, which was a small attic office in Schapdetten near Münster. The little company grew quite rapidly. The following year, his brother Horst-Rüdiger Künker became his first employee. In 1973, the young company moved into a small office in the medieval Altstadt section of Osnabrück, and over the years it took on additional employees. In 1985 the company published its first auction catalog. Today, we are proud to present our 346th auction catalog. We have created this catalog with great care and precision, and in the manner to which you are now accustomed.

We would like to take this opportunity to say Thank You. Special thanks also go to our former and currently active employees for their loyalty, their team spirit, and their untiring commitment.

Our employees are a strong foundation upon which our success has been built. But another supporting "pillar" is *you*, our dear customers. We would also like to thank you for fifty years of trust in us and in our work; and for fifty years of loyalty and enthusiasm, and for your collecting passion over those fifty years.

And now, we wish you much pleasure in perusing the catalog, and much success in bidding!

Dr. Andreas Kaiser

Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/*Managing Director*

Ulrich Künker

Ulrich Künker
Geschäftsführer/*Managing Director*

Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer
Managing Director

Ulrich Künker
Geschäftsführer
Managing Director

Oliver Köpp
Auktionator/
Auctioneer

Fabian Halbich
Leiter Internationales Geschäft
Director International Business

Jens-Ulrich Thormann
Leiter Antike Numismatik
Director Ancient Numismatics

Dzmitry Nikulin
Leiter Neuzeitliche Numismatik
Director Numismatic Department

Eike Geriet Müller
Leiter Goldhandel
Director Goldtrading Department

Horst-Rüdiger Künker
Goldhandel
Gold Trading

Besichtigung/*On View*

KÜNKER OSNABRÜCK

Nobbenburger Straße 4a

Die Besichtigung findet – auch während der Auktion – nach vorheriger Anmeldung ausschließlich in unseren eigenen Räumlichkeiten an der Nobbenburger Straße 4a statt.

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung für einen Besichtigungstermin.

Über etwaige Änderungen z. B. am Zeitplan oder dem Ort der Versteigerung informieren wir Sie per Newsletter und auf *www.kuenker.de*.

The viewing will take place – also during the auction – by prior appointment in our premises: Nobbenburger Straße 4a. We would kindly ask you for early registration for a viewing appointment.

About any changes, e.g. to the time schedule or the place of the auction we will inform you by email-newsletter and on www.kuenker.com.

KUENKER.DE

SIXBID.COM
EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS

AUEX
IHRE AUKTIONS EXPERTEN

Online-Katalog/*Online Catalogue*

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter *www.kuenker.de, www.sixbid.com* und *kuenker.auex.de* haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com, www.sixbid.com and kuenker.auex.de. *You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.*

VIDEO

Video-Besichtigung
ab Ende Dezember auf www.kuenker.de verfügbar

Nutzen Sie die Möglichkeit, eine Auswahl der Auktionslose durch Video-Besichtigung aus allen Perspektiven zu begutachten. Auf unserer Startseite und in unseren Onlinekatalogen auf *www.kuenker.de* finden Sie die entsprechenden Links. Die betreffenden Losnummern erkennen Sie an dem Video-Symbol.

Scannen Sie den nebenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet.

1. Kamera-App auf Ihrem Smartphone oder Tablet öffnen
2. Auf angezeigten Link klicken
3. Play drücken

Video Viewing
available from end of December at www.kuenker.

Take advantage of the opportunity to view a selection of auction lots from all perspectives through video viewing. On our homepage and in our online catalogues at *www.kuenker.com* you will find the according links. You can find the respective lot numbers by the video symbol.

Scan the QR code with your smartphone or tablet. This will take you directly to our website with all the videos.

1. Open the aamera app on your smartphone or tablet
2. Click on displayed link
3. Press play

„LiveBidding“ auf **kuenker.auex.de**

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via Internet.

Alles, was Sie dazu brauchen ist ein aktueller Webbrowser, wie zum Beispiel Mozilla Firefox®, Google Chrome® oder Microsoft Edge®. Sie können über ein Smartphone, Tablet, Notebook oder PC jederzeit mitbieten.

Im bedienerfreundlichen Portal finden Sie auf einen Blick alle wichtigen Informationen zu unseren Losen und Ihren Geboten. Seien Sie „live“ dabei, wenn der Hammer fällt. Hören Sie den Auktionator und sehen Sie das aktuelle Los inklusive aktuellem Gebotsstand sowie Beschreibung. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Lieblingsstücke von zu Hause aus oder unterwegs, einfach und bequem per Mausklick zu ersteigern.

Seien Sie am Bildschirm unser Gast im Saal!
Wir laden Sie herzlich ein.

In nur drei Schritten zu Ihrem erfolgreichem Zuschlag:
1. Registrieren Sie sich bitte unter *kuenker.auex.de.*
2. Aktivieren Sie anschließend die Registrierung über den Link in Ihrer Bestätigungs-E-Mail.
3. Am Auktionstag reicht eine kurze Anmeldung auf *kuenker.auex.de* und Sie können jederzeit „live“ in die Auktion einsteigen.

“LiveBidding” at **kuenker.auex.de**

Take advantage of our convenient online bidding.

All you need is an up to date browser, such as Mozilla Firefox®, Google Chrome® or Microsoft Edge®. Bidding can be done via Smartphone, Tablet, Notebook or PC.

On this user friendly portal you will find all the important information on our lots and your bids at a glance.

Be there live when the gavel falls. Hear the auctioneer and see the current lot, including the current bid status and description. Use the opportunity to purchase your favorite items by auction at home or en route, with just a mouse click.

We welcome you to be our guest in our floor auction sale via your display screen.

In just three steps to a successful bid:
1. Please register at *kuenker.auex.de.*
2. Activate the registration via the link in your confirmation e-mail.
3. On the auction day all you have to do is log in on *kuenker.auex.de* and participate live.

Fritz Rudolf Künker

Das „Haus für geprägte Geschichte“

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an numismatischen Objekten bietet.

The “House of Minted History”

Since the company’s founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company’s Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company’s second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Als Europas führendes Auktionshaus für Münzen, Medaillen und Orden hat sich unser Dienstleistungsspektrum für Sie als unsere Kunden stetig verbessert und erweitert. Einen kleinen Überblick über unsere Angebote finden Sie hier.

As Europe's leading auction company for coins, medals and decorations our range of services for our customers has been steadily improving and expanding. Following is a short overview of our offers.

Auktionen/Auctions
Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.

Goldhandel/Gold Coin Trading
Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.

Online-Shop
Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf www.kuenker.de ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at www.kuenker.com without hassle or risk.

eLive Auction
Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.

Orden und Ehrenzeichen/Orders and Decorations
Profitieren Sie als Einlieferer oder Bieter von unserer Erfahrung und Kompetenz auch im Bereich Phaleristik. Sie haben einmal im Jahr die Möglichkeit an einer Saalauktion teilzunehmen oder aber auch an den mehrmals im Jahr stattfindenden eLive Auctions.

Benefit from our experience in the field of phaleristic becoming a consigner or bidder. You have one year the opprtunity to participate in a floor auction sale or in our eLive Auctions which take place several times a year.

Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit acht eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung
- Sie können Ihre Münzen nach Vereinbarung direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

We are now represented with eight locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

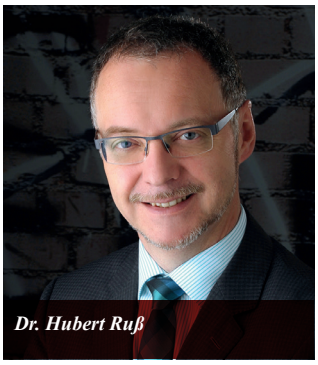
- *You always have a point of contact*
- *You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive payment for consignments. Please contact your local Künker team for an appointment.*
- *You can have our cooperation partner represent you at our auctions.*

Stammhaus Osnabrück

Peter Zgorzynski

Roland Trampe

Michael Autengruber


Dr. Hubert Ruß

Frank Richardsen

Régis Poinsignon

Petr Kovaljov

Ulf Künker

Standorte/Locations

Osnabrück
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück

Tel. +49 541 96202 0 · service@kuenker.de

Frankfurt
Künker Rodgau, c/o Peter Zgorzynski
Peter Zgorzynski
Telefon +49 6106 6269769 · peter.zgorzynski@kuenker.de

Hamburg
Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe,
Tel. +49 40 22861362 · roland.trampe@kuenker.de

Konstanz
Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber,
Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz
Michael Autengruber,
Tel. +49 7531 2829059 · michael.autengruber@kuenker.de

München Löwengrube
Künker Numismatik AG,
Löwengrube 12, 80333 München
Dr. Hubert Ruß,
Tel. +49 89 5527849 0 · service@kuenker-numismatik.de

München Maximiliansplatz
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Maximiliansplatz 12a, 80333 München
Frank Richardsen, Olaf Niebert,
Tel. +49 89 24216990 · muenchen@kuenker.de

Straßburg
Künker France Sarl,
4 rue des Francs-Bourgeois, 67000 Strasbourg, Frankreich
Régis Poinsignon,
Tel. +33 388 321050 · contact@kuenker.fr

Wien
Künker Wien, c/o Numfil GmbH,
Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich
Petr Kovaljov,
Tel. +43 676 4838 733 · kuenker@numfil.com

Znojmo
Künker Znojmo, c/o Numfil s.r.o.,
17. Listopadu 18, 66902 Znojmo, Tschechien
Petr Kovaljov,
Tel. +420 603 81 10 31 · petr.kovaljov@kuenker.de

Zürich
Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG,
Löwenstraße 55, 8001 Zürich, Schweiz
Ulf Künker,
Tel. +41 44 2254090 · zuerich@kuenker.de

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500 Euro möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 24 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen. Des Weiteren können Sie über den Live-Ticker auf der Startseite von kuenker.de den Auktionsverlauf verfolgen.
- Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein Gebotslimit abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Die Auktionsergebnisse werden zeitnah nach dem Zuschlag ins Internet übertragen.

Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95 % der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzpreisen.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.

Deutsch

Bettina Rietz
English, Deutsch

Telefon: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537

E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag - Donnerstag,
8.30 - 17.00 Uhr
Freitag,
8.30 - 16.00 Uhr

Englisch

Alexandra Elflein-Schwier, M.A.
English, Français, Deutsch, Italiano

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday
8.30 am - 5 pm
Friday
8.30 am - 4 pm

Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 24 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold. Furthermore, you can follow the auction process via the live ticker on kuenker.de.
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- The auction results are published on the internet as soon as the bid is accepted.

Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95 % of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.

Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d´organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimés plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 24 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d´être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l´heure de la vente. Pendant la vente, suivez comfortablement le déroulement de la vente par l'indicateur live sur www.kuenker.com.
- Vus les risques de la participation téléphonique, nous vous recommandons néanmoins d'indiquer une limite maximale pour chaque lot, pour que nous puissions enchérir pour vous, même si la communication téléphonique était interrompue ou ne pouvait pas être établie.
- La participation par téléphone présentant des risques, nous déclinons toute responsabilité si la communication téléphonique est interrompue ou ne peut être établie.

Ce qui se passe après la vente?

- L´expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Immédiatement, l'attribution est disponible sur le site.

Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d´estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge, puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.

Français

Kmar Chachoua
Français, Deutsch, English, Arabic
Leiterin Kundenbetreuung
Director Customer Service

Tél. +49 541 96202 0
Facs. +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de
Site: www.kuenker.de

Lundi à Jeudi de
8h30 à 17h00
Vendredi de
8h30 à 16h00

Italiano

Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français

Tel.: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunedì a giovedì dalle
8.30 alle 17.00
Venerdì dalle
8.30 alle 16.00

I punti piú importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al piú presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell´inizio dell´asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterá l´invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci puó far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di referenza il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è giá cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l´asta e La assisteremo volentieri per ottenere l´aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500 Euro € l´uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 24 ore prima dell´inizio dell´asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all´asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterá a stimare a che ora verranno messi all´asta i pezzi che Le interessano. Inoltre potrá seguire l'asta utilizzando il Live-Ticker disponibile sul nostro sito www.kuenker.de
- Consigliamo di indicare sempre assieme alla richiesta di partecipazione telefonica anche un´ importo massimo, per permetterci di fare per Lei l´offerta anche nel caso in cui la telefonata non fosse possibile.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sará raggiungibile per altri motivi.

Cosa succede dopo l´asta?

- La spedizione del materiale d´asta comincia subito dopo la fine dell´intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all´asta ricevono entro 2 settimane dopo l´asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I risultati dell'asta vengono trasmessi su internet poco dopo l'aggiudicazione

Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all´anno. Questi sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i piú attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con piú di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banca dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d´asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessune spese da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierá volentieri come farci avere le Sue monete nel modo piú sicuro.
- La Sua consegna Le verrá immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al piú tardi 5 settimane prima dell´asta riceverá una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l´asta riceverá la lista con i risultati d´asta dalla quale potrá subito controllare i prezzi realizzati. Riceverá l´importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell´asta.

¿Qué es particularmente importante para su participación en la subasta?

- Envíenos por favor sus órdenes lo más pronto posible. Si su orden nos llega poco antes de la subasta, pueden producirse errores al tramitarlo. El formulario adjunto le facilitará la entrega de una puja por escrito. Aceptamos con gusto sus pujas por correo, fax o correo electrónico.
- Si todavía no ha comprado nada en nuestra tienda, le pedimos que indique una tienda numismática con la que ya tenga una relación comercial como referencia.
- Garantizamos la autenticidad de todos los objetos vendidos incluso más allá del período legal.

¿Desea participar en la subasta por teléfono?

Por supuesto, con nosotros usted puede participar por teléfono en la subasta. Estaremos encantados de llamarlo durante la subasta y le ayudaremos a comprar en subasta las piezas que desee. Por motivos de organización, le pedimos que tenga en cuenta los siguientes aspectos:

- Pujar por teléfono solo es posible con sorteos con una tasa de al menos 500 €.
- Comuníquenos por favor al menos 24 horas antes de la subasta para qué piezas quiere usted que lo llamemos.
- Por favor, asegúrese de estar localizable cuando sus piezas vayan a ser subastadas. El horario de este catálogo le ayudará a calcular el momento de la subasta. Además, puede seguir el progreso de la subasta a través del ticker en vivo en la página de inicio de kuenker.de.
- Le recomendamos que establezca un límite de oferta además de su solicitud de llamada para que podamos pujar por usted en caso de que no haya conexión.
- Tenga en cuenta por favor que la puja por teléfono puede ser una forma insegura de participar en una subasta. No podemos garantizar que se establezca la conexión telefónica. Si quiere estar seguro visite por favor nuestra subasta personalmente o entréguenos una puja por escrito.

¿Qué ocurre después de la subasta?

- El envío de la mercancía subastada se realiza inmediatamente después de terminar la misma y suele tardar 8 días.
- Todos los clientes que han participado en nuestra subasta por escrito reciben nuestra lista de resultados de forma gratuita dentro de 2 semanas después de la subasta.
- Los resultados de la subasta se publican en Internet poco después de la adjudicación.

¿Desea entregar sus monedas a nuestra subasta?

Si usted ha decidido vender sus monedas, póngase en contacto con nostros. Demostramos desde 1985 nuestra competencia y fiabilidad con las 4 subastas actuales y unos 15 catálogos al año. Información importante para usted de un vistazo:

- Nuestros expertos examinan sus monedas según los últimos estándares numismáticos y las presentan en catálogos en color de alta calidad.
- Con más de 10.000 clientes, tenemos una de las mejores carteras de clientes en todo el mundo. En promedio, vendemos más del 95% de los artículos en cada subasta, y no es raro que alcancemos precios récord. No cobramos ninguna tasa por objetos que no se hayan vendido.
- Desde el momento de su entrega, sus monedas están aseguradas al doble de su valor estimado. Nuestro servicio de atención al cliente estará encantado de habla con usted sobre cómo pueden llegarnos sus piezas de forma segura.
- Recibirá un acuse de recibo de su envío tan pronto como lo adquiramos. Como muy tarde 5 semanas antes de la subasta, recibirá una lista de sus piezas incluyendo los números de catálogo y los precios estimados.
- Inmediatamente después de la subasta recibirá la lista de los resultados y podrá determinar todos los precios alcanzados. Recibirá los beneficios de la subasta en un plazo de 45 días siguientes después de la misma.

Español/Català

Raquel Müller
Español/Català, Deutsch, English

Tel: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunes - Jueves,
8.30 - 17.00 h
Viernes,
8.30 - 16.00 h

Russkij

Larysa Bunina
Russkij, Deutsch, English

Телефон: +49 541 96202 0
Факс: +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de
интернет: www.kuenker.de

понедельник - четверг
8.30 - 17.00
пятница
8.30 - 16.00

Что особенно важно при заочном участии на аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу
  или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допуска ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49 541 96202 68 или +49 541 96202 808.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.

Вы хотели бы принять участие на аукционе по телефону?

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 24 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие на аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности. Кроме того, используя Live-Ticker, Вы можете следить за проходящим аукционом в режиме реального времени на нашей странице kuenker.de
- Мы рекомендуем Вам при участии в торгах по телефону дополнительно сообщить нам о Вашем лимите на интересующие лоты в случае, если телефонная связь будет невозможна или по техническим причинам прервана.

Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Результаты продаж лотов почти синхронно будут размещены в интернете.

Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 270-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год - эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставляемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указанными номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.

書面式オークションの重要事項

- 注文書はできる限り早く弊社に送付してください。注文書の弊社への送付が早いほど、オークションに向けてのより充実した準備が可能になります。当カタログに付属のお申込みフォームをご利用ください。送付方法につきましては、Fax、メール、郵送便の中からお選びいただけます。
- 新規のお客様の場合、お客様がご利用されたことのあるコイン業者をリファレンスとしてご指名ください。
- ご購入された商品は全て正規品であることを弊社が保証致します。

オークションの電話参加について

弊社のオークションは電話での参加が可能になっております。オークション進行中の入札を喜んで電話でアシスト致します。本サービスにつきましては以下の注意事項をよくお読みください。

- 電話での入札は500ユーロ以上の商品のみ対象です。
- オークション開始より48時間以上前に入札対象品をお知らせください。
- お客様の入札対象品が競られている間、弊社とお客様がいつでも連絡できるようご注意ください。対象品がオークションにかけられる時刻は当カタログのタイムテーブルをご参考ください。
- オークションに電話でご参加の場合でも、事前に書面で対象品の限度額を弊社にお報せいただくことを強くお勧め致します。万が一オークション中に接続が途切れても引き続き入札が可能になります。
- オークションの電話参加はオークション中の不安定な接続、また切断等、多少のリスクをご了承ください。弊社は直接、または書面での参加をお勧めしております。

オークション後の流れ

- お客様の落札品はオークション終了後直ちに配送され、約8日後にはお客様のお手元に届きます。
- 書面で参加された方にはオークション終了後2週間以内にオークションの結果リストが無料で配布されます。
- 全ての結果はオークション終了後次の日に弊社のホームページで発表されます。

お客様がお持ちのコインを本オークションに出品されたい場合

お客様が所持しているコインをオークションに出品することをご決断なされましたら、お気軽に弊社までお問い合わせください。1985年より毎年4回のオークションを開催、15冊のカタログを発行している弊社は信頼と実績を証明して参りました。お持ち込みの際は以下の事項にご注意ください。

- お客様のコインは弊社が誇る貨幣学専門家が最新の水準を以て査定し、高品質のフルカラーカタログで紹介致します。
- 弊社には世界中から1万人以上のカスタマーネットワークがございます。95%以上の品が当オークションで売買され、最高額更新も珍しくありません。落札されなかった品には手数料が発生しません。
- お客様のコインが弊社に届いた瞬間から、コインには推定値の倍額保険がかかります。 見積もり、配送についての詳細は弊社カスタマーサービスにお問い合わせください。
- 対象品が弊社に到着次第、直ちに受取証が発行されます。オークション開始より5週間以前にお客様がご出品された品が推定値と共に記載されたカタログがお客様に配布されます。
- オークション終了後直ちに結果を報告致します。売上金はオークション終了後45日以内にお客様に送金されます。

Japanese

Haru Fujii
Japanese, Deutsch, English

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22

E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday 8.30 AM - 5 PM
Friday 8.30 AM - 4 PM

INHALT AUCTION 346

	Los-Nr.		
NUMISMATISCHE RARITÄTEN AUS ALLER WELT, U. A. LÖSER DES WELFENHAUSES AUS DER SAMMLUNG FRIEDRICH POPKEN UND SPITZENSTÜCKE (BESONDERS FLUSSGOLD) AUS DER SAMMLUNG EINES ÄSTHETEN UND KUNSTFREUNDES	I	-	678
Deutsche Münzen und Medaillen	**1**	**-**	**422**
Anhalt	1	-	2
Augsburg	3	-	8
Baden	9	-	34
Bamberg	35	-	38
Bayern	39	-	66
Brandenburg-Preußen	67	-	98
Braunschweig und Lüneburg	**99**	**-**	**173**
Ausgewählte Löser der Welfenherzöge von Braunschweig-Lüneburg aus der Sammlung Friedrich Popken	**99**	**-**	**139**
Münzen und Medaillen der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg aus verschiedenem Besitz	140	-	173
Breisach			174
Bremen	175	-	177
Breslau	178	-	181
Deutscher Orden			182
Donauwörth	183	-	184
Eichstätt	185	-	187
Frankfurt	188	-	190
Goslar			191
Halberstadt	192	-	194
Hamburg	195	-	198
Hameln	199	-	200
Hessen	201	-	205
Hildesheim	206	-	208
Höchstädt			209
Hohenlohe			210
Hohnstein			211
Jever			212
Jülich-Kleve-Berg			213
Kempten	214	-	215
Köln			216
Leiningen			217
Lippe			218
Löwenstein			219
Lübeck			220
Lüneburg			221
Magdeburg			222
Mainz	223	-	227

	Los-Nr.		
Mecklenburg	228	-	238
Memmingen			239
Minden			240
Mühlhausen in Thüringen			241
Münster	242	-	248
Nürnberg	249	-	258
Oldenburg	259	-	260
Osnabrück	261	-	264
Paderborn	265	-	267
Passau	268	-	269
Pfalz	270	-	277
Pommern	278	-	283
Rantzau			284
Regensburg	285	-	290
Rostock	291	-	292
Sachsen	293	-	373
Schaumburg-Lippe	374	-	392
Schlesien			393
Schleswig-Holstein	394	-	400
Schwarzburg	401	-	403
Solms	404	-	405
Stolberg	406	-	409
Stralsund			410
Trier			411
Waldeck	412	-	414
Westphalen			415
Wied			416
Wismar	417	-	418
Würzburg	419	-	421
Eine Probe der Weimarer Republik			422
Habsburgische Erblande - Österreich	**423**	**-**	**480**
Römisch-Deutsches Reich	423	-	459
Kaiserreich Österreich	460	-	468
Die Geistlichkeit in den habsburgischen Erblanden	469	-	476
Die österreichischen Standesherren	477	-	480
Europäische Münzen und Medaillen	**481**	**-**	**653**
Belgien	481	-	485
Dänemark	486	-	505
Frankreich	506	-	523
Griechenland			524
Großbritannien	525	-	531
Italien	532	-	561
Kroatien			562
Liechtenstein	563	-	564
Luxemburg			565
Niederlande	566	-	574
Norwegen			575

	Los-Nr.		
Polen	576	-	585
Portugal			586
Rumänien			587
Russland	588	-	622
Schweden	623	-	625
Schweiz	626	-	630
Serbien			631
Spanien	632	-	635
Tschechien	636	-	647
Ungarn	648	-	653
Münzen und Medaillen aus Übersee	**654**	**-**	**678**
Argentinien			654
Bolivien			655
China	656	-	658
Guinea			659
Iran	660	-	663
Korea	664	-	666
Marokko			667
Neuseeland			668
Vereinigte Staaten von Amerika / USA	669	-	678
AUSGEWÄHLTE ORDEN UND EHRENZEICHEN	901	-	943
Deutsche Orden und Ehrenzeichen	**901**	**-**	**919**
Baden, Großherzogtum	901	-	902
Bayern, Königreich			903
Hannover, Königreich - Großbritannien, Königreich			904
Mecklenburg-Strelitz, Großherzogtum			905
Preußen, Königreich	906	-	911
Sachsen, Königreich	912	-	916
Sächsische Herzogtümer - Gemeinsam			917
Württemberg, Königreich			918
Deutsch-Südwestafrika			919
Europäische Orden und Ehrenzeichen	**920**	**-**	**939**
Bulgarien, Zarentum			920
Dänemark, Königreich			921
Großbritannien, Königreich	922	-	923
Italien, Königreich	924	-	925
Norwegen, Königreich			926
Österreich (Kaiserreich)	927	-	928
Rußland, Kaiserreich	929	-	933
Schweden, Königreich	934	-	935
Türkei, Osmanisches Reich	936	-	937
Heiliger Stuhl, Kirchenstaat und Vatikanstaat	938	-	939

	Los-Nr.
Orden und Ehrenzeichen aus Übersee	**940 - 943**
Argentinien, Republik	940
China, Kaiserreich	941
Kuba, (Bürgerliche) Republik	942
Persien, Kaiserreich	943

DEUTSCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN

1

1,5:1

1

ANHALT

ANHALT-KÖTHEN, FÜRSTENTUM, SEIT 1807 HERZOGTUM

1 **Carl George Lebrecht, 1755-1789.** Silbermedaille 1755, von I. O. Wahl, auf seinen Regierungsantritt. Zwischen drei weiblichen allegorischen Personen Medaillon mit geharnischter Büste l., im Abschnitt drei Zeilen Schrift//Berglandschaft von aufgehender Sonne beschienen. 49,38 mm; 42,48 g. Mann 505.
Selten in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, vorzüglich 1.500,--

1,5:1

2

1,5:1

ANHALT-BERNBURG, FÜRSTENTUM, SEIT 1806 HERZOGTUM

2 **Friedrich Albrecht, 1765-1796.** Konv.-Taler 1796, Silberhütte. Dav. 1906; J. 36; Mann 699. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 62** (39340713).
Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 1.800,--

2,5:1

3

AUGSBURG

BISTUM

3 **Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg, 1690-1737.** 2 Dukaten 1708, Augsburg. 6,95 g. ALEX • SIG • D • - G • EPISC • AVG • Brustbild r., darunter 1708 •//C • P • R • B • I • C • - & • M • D • P • M • & Die Wappenschilde des Hochstifts und von Pfalz-Neuburg, darüber Fürstenkrone, dahinter Krummstab und Schwert, unten Stern. Fb. 114; Forster 401.

GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Feine Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz 40.000,--

1,5:1

4 4

STADT

4 Dicker doppelter Reichstaler 1626, mit Titel Ferdinands II. 58,14 g. Zwei Engel mit Palm- bzw. Lorbeerzweig halten Stadtpyr und ein Band, darunter Stadtansicht, unten geflügelter Engelskopf über Kartusche, darin die römische Jahreszahl MDCXXVI über drei Ähren//Gekrönter Adler v. v., den Kopf nach l. gewandt, in den Fängen Zepter, Schwert und Reichsapfel, oben Krone. Dav. 5023; Forster 180. **Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön + 6.000,--

5

1,5:1

5

5 1/2 Reichstaler 1627, mit Titel Ferdinands II. 14,53 g. Forster 205.
Prachtexemplar. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

1,5:1

6

1,5:1

6 Dukat 1699, mit Titel Leopolds I. 3,47 g. Fb. 75; Forster 427.
GOLD. R Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

7

7 Doppelter Reichstaler 1740, mit Titel Karls VI. 58,37 g. Mit Mauerkrone bekröntes Stadtpyr in ovalem Rahmen, zu den Seiten Lorbeer- und Palmzweig, l. der Flußgott Lech, r. die Göttinnen Wertach und Singold//Gekrönter schwebender Doppeladler mit Reichsapfel, Schwert und Zepter in den Fängen, unten Kartusche, darin die Jahreszahl • 1740 • und die Stempelschneidersignatur IT (Jonas Thiébaud). Dav. 1920; Forster 519.
RR Herrliche Patina, kl. Bearbeitungsspuren am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 151, Frankfurt/Main 1999, Nr. 229.

Die Stempel zu diesem prachtvollen Doppeltaler schnitt Jonas Thiébaud (1695-1769). Der Schweizer Stempelschneider wurde von 1710 bis 1714 von Dassier in Genf ausgebildet. Danach arbeitete er für Appenzell, Bern, Hohenzollern, Luzern, Montfort, St. Gallen und Württemberg. Im Jahr 1740 wurde er von der Augsburger Münze angestellt und schnitt die Stempel zu zahlreichen repräsentativen Münzen und Medaillen der Stadt Augsburg, aber auch fremder Prägeherren, die der Augsburger Münzstätte Prägeaufträge erteilten. Das vorliegende Stück gehört damit zu den ersten Arbeiten, die Thiébaud in Augsburg ausführte.

1,5:1

8

1,5:1

8 Dukat 1742, mit Titel Karls VII. (Karl Albert von Bayern). 3,47 g. Fb. 94; Forster 528.
GOLD. Winz. Probierspur am Rand, vorzüglich 1.500,--

1,5:1

9

1,5:1

BADEN

BADEN-DURLACH, MARKGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

9 **Karl Wilhelm, 1709-1738.** Dukat o. J., Durlach. 3,43 g. Fb. -; Schön -; Wielandt -.
GOLD. Von großer Seltenheit, scheint unediert. Sehr schön-vorzüglich 3.000,--

Dieser Dukat ist vom Stempelschneider Jonas Thiébaud (1690-1770) geschaffen worden, seine Initialen befinden sich auf der Rückseite ganz unten. Vermutlich handelt es sich bei diesem extrem seltenen Stück, das nicht in der einschlägigen Literatur verzeichnet ist, um eine Probeprägung für den gelegentlich vorkommenden Dukaten von 1737.

2:1

10

2:1

10 **Karl Friedrich, 1746-1811.** Dukat 1765, Durlach. Rheingold. 3,49 g. CAROLUS FR : D • G • M • BAD • ET H • Büste r., darunter die Signatur S • (Johann Christoph Schepp, Stempelschneider 1749-1770)//EX SABULIS RHENI • Gekröntes Wappen von zwei Greifen gehalten, unten das Kleinod des Fidelitas-Ordens, darunter die Signatur ⊕ W ⊕ (Johann Georg Wörscheler, Münzmeister in Durlach 1760-1779) zwischen der geteilten Jahreszahl 17 - 65. Fb. 144; Kirchheimer 17; Wielandt 696.
GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 15.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Die Goldwäscherei an deutschen Gewässern ist bereits zu vorgeschichtlicher Zeit betrieben worden und als Gewerbe erst im ausgehenden 19. Jahrhundert erloschen. Sie lebt in der Erinnerung fort, Sage und Dichtung bemächtigten sich ihrer Substanz bis hin zu Richard Wagner ("Das Rheingold"). Der vorliegende Dukat gehört zu den ersten badischen Flußgoldgeprägen, auf denen die Herkunft des Goldes hervorgehoben wird (EX SABULIS RHENI). Franz Kirchheimer konnte von diesem Stück nur vier Vorkommen nach dem Zweiten Weltkrieg feststellen.

2:1 11 2:1

11 Dukat 1767, Durlach. Rheingold. 3,47 g. CAROLUS FR ⁝ D • G • M • BAD • ET H • Büste r., darunter die Signatur S (Johann Christoph Schepp, Stempelschneider 1749-1770)//EX SABULIS RHENI • Gekröntes Wappen von zwei Greifen gehalten, unten das Kleinod des Fidelitas-Ordens, daruner die Signatur W in Klammern (Johann Georg Wörscheler, Münzmeister in Durlach 1760-1779) zwischen der geteilten Jahreszahl • 17 - 67 •. Fb. 144; Kirchheimer 18; Wielandt 697.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 15.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

2:1 12 2:1

12 Dukat 1768, Durlach. Rheingold. 3,47 g. CAROLUS FR ⁝ D • G • M • BAD • ET H • Büste r., darunter die Signatur S (Johann Christoph Schepp, Stempelschneider 1749-1770)//EX SABULIS RHENI • Gekröntes Wappen von zwei Greifen gehalten, unten das Kleinod des Fidelitas-Ordens, daruner die Signatur W in Klammern (Johann Georg Wörscheler, Münzmeister in Durlach 1760-1779) zwischen der geteilten Jahreszahl • 17 - 68. Fb. 144; Kirchheimer 19; Wielandt 698.

GOLD. Von größter Seltenheit.

Attraktives Exemplar, kl. Schrötlingsfehler im Wappen der Rückseite, vorzüglich 15.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

13

13 Rheingoldmedaille 1803, von J. H. Boltschauser, auf die Huldigung der Stadt Meersburg. Büste r. mit umgelegtem Mantel und Zopfschleife//Acht Zeilen Schrift. Mit Randschrift: (Zweig) EX ✿ SABULIS ✿ RHENI (Zweig). 35,50 mm; 20,13 g. Haas 430; Wielandt/Zeitz 133.

GOLD. Von größter Seltenheit. Nur 6 Exemplare geprägt. Winz. Kratzer, vorzüglich + 7.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Karl Friedrich konnte im Geist der Aufklärung bedeutende Reformen in der badischen Verwaltung, Gesetzgebung, im Erziehungswesen und in der Wirtschaft durchführen. Vor allem durch seine familiären Beziehungen zum Zarenhaus erreichte der Markgraf im Reichsdeputationshauptschluß von 1803 mehr als die Vervierfachung seines Territoriums und im Frieden von Preßburg sogar die Erhebung zum Kurfürsten. In den neuen Landesteilen wurde dem neuen, zum Kurfürst erhobenen Landesherrn gehuldigt. Anläßlich dieser Feiern in Mannheim, Lahr und Meersburg wurde von Johann Heinrich Boltschauser eine kleine Serie von drei Medaillen geschaffen. Diese Medaillen wurden wiederum - vermutlich jeweils in nur sechs Exemplaren - auch in Rheingold geprägt, was mit der Randschrift EX SABULIS RHENI (= aus Rheinsand) ausdrücklich hervorgehoben wurde.

1,5:1 14 1,5:1

14 Dukat 1807. Rheingold. 3,67 g. Divo/S. 2; Fb. 148; Schl. 3.
GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 4.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 15 1,5:1

15 **Ludwig, 1818-1830.** 5 Gulden 1828. 3,43 g. Mit glattem Rand. Divo/S. 6 (dort mit geripptem Rand); Fb. 150; Schl. 18 (dort mit geripptem Rand).
GOLD. R Nur 2.317 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Min. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz 2.500,--

1,5:1 16 1,5:1

16 **Karl Leopold Friedrich, 1830-1852.** Dukat 1832. Rheingold. 3,68 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 20. **GOLD.** Fast Stempelglanz 3.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Seit 1832 prägte Baden Rheingolddukaten gleichbleibenden Typs zu 22 Karat 6 Grän fein = 935/000. Dies entsprach nicht dem gesetzlichen Feingehalt von 987/000 für Dukaten; daher wurden die Stücke schwerer ausgebracht, so daß der Wert normalen Dukaten entsprach.

1,5:1 17 1,5:1

17 Dukat 1833. Rheingold. 3,67 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 21.
GOLD. Nur 2.496 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 18 1,5:1

18 Dukat 1834. Rheingold. 3,68 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 22.
GOLD. Nur 1.992 Exemplare geprägt. Vorzüglich 2.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 19 1,5:1

19 Dukat 1835. Rheingold. 3,70 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 23.
GOLD. Nur 2.470 Exemplare geprägt. Min. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz 2.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 20 1,5:1

20 Dukat 1836. Rheingold. 3,71 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 24.
GOLD. Nur 1.777 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 21 1,5:1

21 Dukat 1837. Rheingold. 3,65 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 25.
GOLD. Nur 1.467 Exemplare geprägt. Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 22 1,5:1

22 Dukat 1838. Rheingold. 3,68 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 26.
GOLD. Nur 2.095 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 23 1,5:1

23 Dukat 1840. Rheingold. 3,67 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 28.
GOLD. Nur 2.044 Exemplare geprägt. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung. Stempelglanz 4.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 24 1,5:1

24 Dukat 1841. Rheingold. 3,66 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 29.
GOLD. Nur 2.145 Exemplare geprägt. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung. Fast Stempelglanz 4.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 25 1,5:1

25 Dukat 1843. Rheingold. 3,67 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 9; Fb. 153; Schl. 31.
GOLD. Nur 1.350 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 26 1,5:1

26 Dukat 1844. Rheingold. 3,68 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 9; Fb. 153; Schl. 32.
GOLD. Seltener Jahrgang. Nur 850 Exemplare geprägt. Fast Stempelglanz 3.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 27 1,5:1

27 Dukat 1845. Rheingold. 3,65 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 9; Fb. 153; Schl. 33.
GOLD. Nur 2.097 Exemplare geprägt. Vorzüglich 2.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 28 1,5:1

28 Dukat 1846. Rheingold. 3,67 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 9; Fb. 153; Schl. 34.
GOLD. R Nur 1.950 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 29 1,5:1

29 Dukat 1847. Rheingold. 3,69 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 10; Fb. 154; Schl. 35.
GOLD. Nur 1.870 Exemplare geprägt. Fast Stempelglanz 3.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 30 1,5:1

30 Dukat 1848. Rheingold. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 10; Fb. 154; Schl. 36. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 63 +** (35484497).
GOLD. Prachtexemplar. Nur 1.590 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

1,5:1 31 1,5:1

31 Dukat 1849. Rheingold. 3,67 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 10; Fb. 154; Schl. 37.
GOLD. Nur 1.420 Exemplare geprägt. Feine Goldtönung, fast Stempelglanz 2.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 32 1,5:1

32 Dukat 1850. Rheingold. 3,68 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 10; Fb. 154; Schl. 38.
GOLD. Nur 1.390 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 33 1,5:1

33 **Friedrich I., 1852-1856-1907.** Dukat 1854. Prinz und Regent. Rheingold. 3,68 g. Divo/S. 11; Fb. 155; Schl. 42. **GOLD. R Nur 1.820 Exemplare geprägt.** Feine Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

34

1,5:1

34

34 Vereinstaler 1871. AKS 124; Dav. 531; Kahnt 37; Thun 31. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 64** (37103261).
Seltener Jahrgang. Prachtexemplar. Erstabschlag. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 500,--

1,5:1

35

1,5:1

BAMBERG

BISTUM

35 **Georg III. von Limpurg, 1505-1522.** Goldgulden 1507, Bamberg. 3,27 g. Die aneinandergelehnten Wappenschilde von Bamberg und Limpurg, darüber Krone, umher Mehrpaß//Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kaiserin Kunigunde stehen v. v. und halten gemeinsam das Modell der Domkirche, oben kleine Rosette, unten Wappenschild von Limpurg. Fb. 158 ("Rare"); Krug 196 a.
GOLD. Von größter Seltenheit.
Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, min. Prägeschwäche am Rand, sehr schön-vorzüglich 6.000,--

Kaiser Heinrich II., der auf der Rückseite dieses sehr seltenen Goldguldens mit seiner Gemahlin Kunigunde zu sehen ist, erhob zur Zurückdrängung des fränkischen Adels und zur Missionierung der Slawen im Jahr 1007 die Missionskirche in Bamberg zu einem mit reichem Königsgut und Grafschaftsrechten ausgestatteten Bistum. Immer wieder wurde der Bistumsgründer auf Bamberger Münzen des 15. bis 18. Jahrhunderts dargestellt.

36

1,5:1

36

36 **Johann Georg II. Fuchs von Dornheim, 1623-1633.** Reichstaler o. J. (um 1629), Fürth. 29,03 g. Brustbild des Bischofs fast v. v. mit Birett und Brokatgewand//Kaiser Heinrich II. und Kaiserin Kunigunde halten gemeinsam den Bamberger Dom, darunter gekrönter, vierfeldiger Wappenschild. Dav. 5051; Krug 239. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück.**
Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--
Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 105, Frankfurt/Main 1961, Nr. 1259.

37

1,5:1

37

37 **Marquard Sebastian Schenk von Stauffenberg, 1683-1693.** Leichter Taler 1687, Nürnberg. 25,77 g. MARQUARDUS SEBASTIANUS • Brustbild r.//D • G • EPISCOPUS BAMBERGENSIS • S • R • I • PRINCEPS • 1687 • Gekröntes Wappen, geschmückt mit zwei Helmen, Kreuz und Stab. Dav. 5062; Heller 263. **RR** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 10.000,--

1,5:1

38

1,5:1

38 **Friedrich Karl von Schönborn, 1729-1746.** Goldene Schaumünze mit Wertangabe zu 50 Gulden (= 5 Karoline) o. J., unsigniert, auf die Vereinigung der Bistümer Bamberg und Würzburg. FRID • CAROLUS • D • G • EP • BAMB • & HERB • S • R • I • PR • F • O • D Brustbild r.//QVAM BENE CONVENIVNT ET AB VNO FONTE RIGANTVR • Springbrunnen mit dem gekrönten Wappen der Familie Schönborn, davor sitzen zwei Flußgötter, l. die Regnitz mit dem Bamberger Wappen, r. der Main mit dem Würzburger Wappen, und halten sich an den Händen, im Abschnitt: BEATA QUARTUM / HIS IRRIGUIS / FRANCONIA • / 50 • Gul •. 43,93 mm; 48,40 g. Fb. -; Heller vgl. 354 (dort von P. P. Werner); Helmschrott 612; Schön 376. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, winz. Kratzer, vorzüglich 25.000,--

Erworben am 15. Oktober 1948 von der Firma Ciani, Paris.

ALBERTUS·D·G·COMES·PALATINUS·RHENI·BAVAR·DUX

3:1

NON·NOBIS·DOMINE·NON·NOBIS·SED·NOMINI·TUO·DA·GLORIAM·65·

39

BAYERN

HERZOGTUM, SEIT 1623 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

39 **Albert V., der Großmütige, 1550-1579.** 2 Dukaten 1565, München. 7,04 g. ❖ ALBERT9 ⁝ D ⁝ G ⁝ CO ⁝ PA ⁝ RH ⁝ VTR ⁝ BAVAR ⁝ DVX Geharnischtes Brustbild r., mit der Rechten das Schwert schulternd//NON • NOB ⁝ DO ⁝ N ⁝ NO - SED • NOM ⁝ T ⁝ D ⁝ GLOR • 15 • 65 • Vierfeldiger Wappenschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 182; Hahn 52.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Goldpatina.

Min. Prägeschwächen, vorzüglich-Stempelglanz 50.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Der äußerst seltene Doppeldukat zeigt das Renaissanceporträt des Herzogs Albert V. In der Titulatur wird der Titel des Pfalzgrafen bei Rhein (comes palatinus Rheni) wie auch der Herzogstitel beider (Ober- und Nieder-) Bayern hervorgehoben (utriusque Bavariae dux). Die Rückseiten der raren Goldprägung tragen die frommen Devisen NON NOBis, DOmine, Non NObis, SED NOMine Tuo Da GLORiam (="Nicht uns, oh Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre!").

Albert, geboren am 29.2.1528 in München, war der zweite Sohn Herzogs Wilhelm IV., des Standhaften. In der bayerischen Geschichte stellt Albert wohl das Ideal eines Renaissancefürsten dar. Unter seinen vielfältigen Interessen als Kunstsammler und Mäzen ist für uns seine Passion für Münzen und Medaillen am interessantesten. Durch den Erwerb der Münzsammlungen des Augsburger Domherrn Aegolf von Knörringen und des Salzburger Rates Johann Fickler, den er zum Leiter des herzoglichen Münzkabinetts bestellte, legte er den Grundstock der Staatlichen Münzsammlung München. Dabei stand Albert V. in numismatischem Kontakt mit zeitgenössischen Münzliebhabern, wie dem berühmten Augsburger Bankier Jakob Fugger oder dem Niederländer Hubert Goltzius. Der Herzog brachte eine ganze Reihe von begabten Goldschmieden und Stempelschneidern nach München, die eine große Anzahl von Medaillen und Schauprägungen, zum Teil mit Münzcharakter, anfertigten und München dadurch in Konkurrenz zu den anderen beiden süddeutschen Zentren der Stempelschneidekunst, Nürnberg und Augsburg, treten ließen. Die Kunstsinnigkeit Alberts V., der den Beinamen "der Großmütige" erhielt, vergrößerte die bei Regierungsantritt am 7. März 1550 von Wilhelm IV. übernommene Schuldenlast Bayerns und führte daher mehrfach zu Konflikten mit den Landständen. Er konnte sich jedoch gegen die Opposition, die vor allem eine umfassende Kirchenreform forderte und in der Ortenburger Adelsverschwörung von 1564 gipfelte, klar durchsetzen. Herzog Albert V., der am 4. Juli 1546 Anna, die Tochter Ferdinands I. von Habsburg geheiratet hatte, entwickelte sich - auch mit Hilfe der Jesuiten - zu einem der Hauptvertreter der Gegenreformation in Deutschland. Albert V. starb am 24.10.1579 in München.

MAXIMILIANUS·DEI·G·CO·P·ALT·PF·ET·UTR·BAVA·DUX·
15 93

2,5:1

ROM·IMP·HENRICUS·SANCTUS·DUX·BAVAR·

40

40 **Maximilian I., 1598-1651.** 8 Dukaten 1598, München, auf seine Huldigung. 27,68 g. (Ein großer und kleiner Punkt übereinander) MAXIMILIANVS • DEI ⁝ G ⁝ CO ⁝ PAL ⁝ RHE ⁝ VTR ⁝ BAVA • DVX Mit dem Herzogshut bedecktes, vierfeldiges Wappen (Pfalz/Bayern), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 98//(Kreuz, aus Punkten gebildet) SANCTVS • HENRICVS • ROM ⁝ IMPERATOR • BAVAR ⁝ DVX Der gekrönte und geharnischte St. Heinrich steht v. v. mit umgelegtem Mantel, in der Rechten Reichsapfel, in der Linken Zepter. Fb. 187; Witt. 775 Anm. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 55** (5777883-002).

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, fast vorzüglich 25.000,--

Maximilian, geb. am 17.4.1573 in München, wurde von seinem Vater Wilhelm V., dem Frommen, schon 1594 an der Regierung beteiligt und übernahm sie nach der Abdankung seines Vaters vollständig am 4. Februar 1598. Es gelang dem begabten Herzog, die von seinem kunstliebenden Vater und Großvater übernommenen völlig zerrütteten Finanzverhältnisse in relativ kurzer Zeit zu konsolidieren. Maximilian führte in diesem Zusammenhang grundlegende Staats- und Verwaltungsreformen durch wie z. B. die Festlegung von Gesetzen im "Codex Maximilianeus", der bis zum Ende des Alten Reiches das bayerische Staatsgrundgesetz war. Als führender katholischer Reichsfürst gründete er 1609 die Katholische Liga als Antwort auf die im Vorjahr gebildete protestantische Union. Auch wenn die Durchsetzung der katholischen Sache zu seinen zentralen Zielen gehörte, verfolgte Maximilian in erster Linie die bayerischen Interessen, wie er beispielsweise mit der Gefangennahme des gegen Bayern aggressiven Salzburger Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau im Jahr 1611 unter Beweis stellte. Im beginnenden Dreißigjährigen Krieg stellte er sich im Münchener Vertrag vom 8. Oktober 1619 trotz der grundsätzlichen Konkurrenz zu den Habsburgern auf die Seite Kaiser Ferdinands II. An der Niederwerfung des böhmischen Aufstandes und am Sieg über den böhmischen Winterkönig Friedrich V. von der Pfalz, ebenfalls ein Wittelsbacher, hatte Maximilian entscheidenden Anteil. Dies war nicht nur ein enormer Fortschrift für die katholische Partei, sondern brachte auch Maximilian und Bayern einen bedeutenden Vorteil: Am 25. Februar 1623 verlieh Kaiser Ferdinand II. die dem Pfälzer aberkannte Kurwürde und das Reichserztruchseßamt an den bayerischen Herzog. Im Jahr 1628 erhielt Kurfürst Maximilian I., der sich immer stärker in der Reichspolitik engagierte, die Oberpfalz. Trotz massiver Neutralitätsbemühungen konnte der Kurfürst 1632 die Besetzung durch Schweden nicht verhindern. Nach zahlreichen bayerischen Vorverhandlungen, vor allem mit Frankreich, gelang es Maximilian, im Westfälischen Frieden 1648 seine wesentlichen Ziele durchzusetzen. Nach 54 Jahren Regierungszeit, der längsten aller bayerischen Herrscher, starb Kurfürst Maximilian I., neben Ludwig I. wohl der bedeutendste bayerische Landesherr, am 27.9.1651 im Alter von 78 Jahren in Ingolstadt.

Zu den Charaktereigenschaften des Herzogs Maximilian I., zu dessen Huldigung diese Goldmünze in sehr wenigen Exemplaren geprägt wurde, zählte vor allem seine Gottesehrfurcht. Trotz der extrem reichen Fülle an Münzen, die er uns hinterlassen hat, gibt es nur sehr wenige Prägungen, auf denen er als stehende Figur abgebildet ist. Ein Porträt, wie es etwa auf den Münzen seines Kurfürstenkollegen Johann Georg I. von Sachsen zu sehen ist, gibt es auf den Prägungen Maximilians, der sich immer nur als Ausführenden des Willen Gottes verstand, nur bei einem einzigen, in Heidelberg geprägten Typ. Die vorliegende, sehr seltene Huldigungsprägung zeigt die Figur des bayerischen Herzogs und deutschen Kaisers Heinrich II. (995-1024), der 1146 heiliggesprochen wurde und dessen Nachfolge Maximilian 1598 antrat.

1,5:1

41

1,5:1

41 5 Dukaten 1640, München, auf die Neubefestigung der Stadt München. 17,34 g. Der geharnischte Kurfürst steht fast v. v. mit Schwert, mit der Rechten auf sein Zepter gestützt, die Linke greift nach dem Reichsapfel, der auf einem Postament liegt; vor dem Postament das mit dem Kurhut bedeckte, vierfeldige Wappen (Bayern/Pfalz) mit Mittelschild, darin Reichsapfel, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Stadtansicht von München mit sieben Schanzen, darüber Madonna mit dem Kind auf dem rechten Arm und Zepter in der Linken, umher Engel und Wolken; neben den Festungsmauern die geteilte Jahreszahl. Fb. 196; Spezialsammlung Bayern (Auktion Künker 108) 88; Witt. 811. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (5777883-001).

GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz 12.500,--

Nachdem Bayern und München infolge des 30jährigen Krieges von den Schweden besetzt worden waren, entschloß sich Kurfürst Maximilian I., seine Haupt- und Residenzstadt neu zu befestigen. Auf diesen Anlaß wurden diese 5-Dukaten-Stücke geprägt. Die Vorderseitenumschrift dieses barocken Schaustückes enthält die Titulatur: MAXIMIL(ianus) COM(es) PAL(atinus) RH(enanus) VT(riusque) BA(variae) DVX S(acri) R(omani) I(mperii) ARCHIDAP(ifer) ET ELECT(or) = Maximilian Pfalzgraf bei Rhein, beider Bayern (Ober- und Niederbayern) Herzog, des heiligen römischen Reiches Erz- und Kurfürst. Die Rückseite bringt den Psalm 127,1: NISI DOM(inus) CVSTODIERIT CIVIT(atem) FRVST(ra) VIGIL(at) QVI CVSTODIT = Wo der Herr nicht die Stadt bewacht, da wacht der Wächter vergeblich.

42

1,5:1

42

42 **Maximilian II. Emanuel, 1679-1726.** Reichstaler 1694, München. 29,22 g. Dav. 6099; Hahn 199.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 1.500,--

1,5:1

43

1,5:1

43 Doppelter Max d'or 1717, München. 12,98 g. M • E • V • B • & P • S • D • C • P • R • S • R • I • A • & E • L • L ⊕ Kopf r., darunter Stern//CLYPEVS OMNIB' - IN TE SPERANTIB' Madonna mit Zepter in der Rechten sitzt v. v., die Linke auf das vierfeldige, bayerische Wappen gelegt, das mit einem Mittelschild besetzt und mit dem Kurhut belegt ist; im Arm hält sie das Kind, das in der Rechten den Reichsapfel hält und die Linke segnend emporhebt, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 17. Fb. 225; Hahn 207. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Min. justiert, sehr schön + 10.000,--

1,5:1

44

1,5:1

44 Goldenes Ständepräsent zu 5 Dukaten 1722, von C. E. Müller. Präsent der bayerischen Landstände zur Vermählung seines Sohnes Karl Albert mit Maria Amalia, Tochter Josefs I. von Österreich. Büste Karl Alberts r.//Büste Maria Amalias l. Mit Randschrift: FELICITATEM • PERPETVAM • VOVENT • STATVS • BAVAR • ❄. 27,96 mm; 17,46 g. Fb. -; Schön A 32; Slg. Montenuovo -; Witt. 1859. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 55** (5777877-006). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, min. Randfehler, fast vorzüglich 7.500,--

Mit altem Beschreibungskärtchen.

Auch wenn die Hochzeit des 25 Jahre alten Kurprinzen Karl Albert mit der zwanzigjährigen Kaisertochter Maria Amalia am 5. Oktober 1722 in Wien aus politischen und strategischen Motiven arrangiert worden war, hielt die Gemahlin, spätere Kurfürstin und Kaiserin immer fest zu ihrem Gatten, auch im Krieg ihres Gemahls gegen ihre eigene Cousine Maria Theresia. Maria Amalia, die von Karl Albert als Geschenk die Amalienburg im Nymphenburger Schloßpark erhielt, gebar ihrem Gatten sieben Kinder und überlebte ihn mehr als zehn Jahre, bis sie am 11. Dezember 1756 im Alter von 55 Jahren in München starb.

1,5:1

45

1,5:1

45 **Karl Albert, 1726-1745.** Goldgulden 1740, München, auf das Vikariat. 3,25 g. Fb. 239; Hahn 267. **GOLD. Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.** Fast Stempelglanz 3.000,--

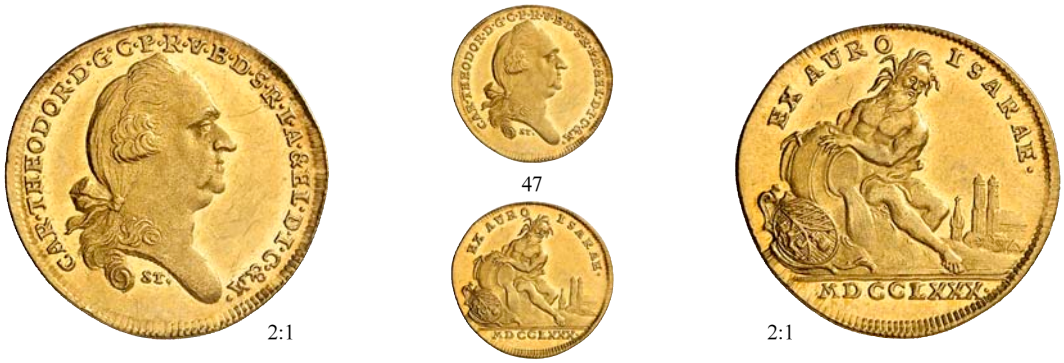
Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

2:1 46 2:1

46 **Karl Theodor, 1777-1799.** Dukat 1779, München. Donaugold. 3,49 g. Büste r. mit zusammengebundenen Haaren, darunter die Signatur H • S • (Johann Heinrich Straub, Stempelschneider in München 1761-1782)//Der Flußgott der Donau lagert nach l., mit dem rechten Arm auf eine Wasserurne gelehnt; der linke Arm liegt auf dem bayerischen Wappen, neben seinen Füßen Schilf, im Abschnitt die römische Jahreszahl MDCCLXXIX •. Fb. 250; Hahn 355.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 7.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.



2:1 47 2:1

47 Dukat 1780, München. Isargold. 3,46 g. CAR • THEODOR • D • G • C • P • R • V • B • D • S • R • I • A • & EL • D • I • C • & M • Büste r. mit zusammengebundenen Haaren, darunter die Signatur ST • (Johann Heinrich Straub, Stempelschneider in München 1761-1782)//EX AURO - ISARAE • Der Flußgott der Isar lagert nach r. und entleert mit beiden Händen eine Quellurne, darunter das bayerische Wappen, im Hintergrund r. Stadtansicht von München mit der Frauenkirche; im Abschnitt die römische Jahreszahl MDCCLXXX •. Fb. 252; Hahn 353.

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast Stempelglanz 12.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

2:1 48 2:1

48 Dukat 1780, München. Inngold. 3,50 g. Büste r. mit zusammengebundenen Haaren, darunter die Signatur ST • (Johann Heinrich Straub, Stempelschneider in München 1761-1782)//Der Flußgott der Inn lagert nach r. und entleert mit der Rechten eine Wasserurne, mit der Linken hält er das dreifeldige pfalz-bayerische Wappen; im Abschnitt die römische Jahreszahl MDCCLXXX •. Fb. 251; Hahn 354.

GOLD. RR Prachtexemplar. Attraktives Exemplar, winz. Justierspuren am Rand, fast Stempelglanz 10.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1

49

1,5:1

49 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1795, von J. Scheufel, auf seine zweite Vermählung mit Maria Leopoldine, Tochter des Erzherzogs Ferdinand von Österreich, gestiftet von den pfalz-neuburgischen Landständen. Beider Brustbilder nebeneinander r.//Verziertes, herzförmiges Wappen Pfalz-Bayern, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 95. 33,77 mm; 17,37 g. Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 620 (dort in Silber); Stemper 614; Witt. 2318. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (5777877-010). **GOLD. Von großer Seltenheit.**

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, winz. Randfehler, vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Hirsch 307, München 2015, Nr. 3061.

2:1

50

2:1

50 Dukat 1798, München. Isargold. 3,47 g. CAR • THEODOR • D • G • C • P • R • V • B • D • S • R • I • A • & • EL • D • I • C • & • M • Büste r. mit zusammengebundenen Haaren//EX AURO - ISARAE • Der Flußgott der Isar lagert nach r. und entleert mit beiden Händen eine Quellurne, darunter das bayerische Wappen, im Hintergrund r. Stadtansicht von München mit der Frauenkirche; im Abschnitt die römische Jahreszahl MDCCXCVIII •. Fb. 252; Hahn 353.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung. Vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

51

1,5:1

51

51 **Maximilian I. (IV.) Joseph, 1799-1806-1825.** Achteckige Goldmedaille zu 5 Dukaten o. J. (nach 1806), unsigniert. Büste r.//Gekröntes M, umher Lorbeerkranz. 31,98 x 32,03 x 32,09 x 32,10 mm; 17,45 g. Witt. 2545 (dort in Silber). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **SP 62** (36404404). **GOLD. RR** Vorzüglich 3.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 242, Osnabrück 2013, Nr. 3388.

52

1,5:1

52

52 **Ludwig I., 1825-1848.** Konv.-Taler 1826. Reichenbach-Fraunhofer. 28,00 g. AKS 114; Dav. 558; Kahnt 77; Thun 51. **Prachtexemplar.** Stempelglanz 750,--

53

1,5:1

53

53 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1827, unsigniert. Ludwig-Ordensmedaille, verliehen für ehrenvolle 50 Dienstjahre. Kopf r.//Sechs Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. ca. 39,30 mm; 34,07 g. Witt. 2636 (dort in Silber). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **SP 63** (35531401).
GOLD. R Prachtexemplar. Mit Originaletui. Trageöse, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

2:1

54

2:1

54 Dukat 1830. Rheingold. 3,51 g. Mit lateinischer Vorderseitenumschrift. Büste r.//Rheinlandschaft mit Teilansicht der Stadt Speyer und dem Dom, am rechten Rheinufer ein Schiff, im Abschnitt EX AURO RHENI / MDCCCXXX. Divo/S. 30; Fb. 275; Schl. 89; Witt. 2713.
GOLD. RR Feine Goldtönung, vorzüglich 4.000,--

55

56

55 Konv.-Taler 1832. Otto Prinz von Bayern, Griechenlands erster König. AKS 127; Dav. 568; Kahnt 87; Thun 60. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (5900018-002).
Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

56 Konv.-Taler 1834. Denkmal bei Oberwittelsbach. AKS 131; Dav. 572; Kahnt 91; Thun 64. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (5900018-004). Vorzüglich-Stempelglanz 400,--

57

58

57 Konv.-Taler 1836. Otto-Kapelle. AKS 138; Dav. 579; Kahnt 98; Thun 71. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (5900018-001). **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 750,--

58 Konv.-Taler 1837. St. Michaels-Orden. AKS 139; Dav. 580; Kahnt 99; Thun 72. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 65** (5900018-003). **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 750,--

1,5:1

59

1,5:1

59 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1838, von J. J. Neuss und C. Rabausch, auf das bei Augsburg abgehaltene, bayerische Übungslager. Kopf r.//Ansicht des Übungslagers mit großer Trophäe im Vordergrund, im Hintergrund die Stadtansicht von Augsburg. 40,8 mm; 33,44 g. Forster 167; Witt. 2675. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 60** (4776497-012).
GOLD. Von großer Seltenheit. Kl. Kratzer, vorzüglich + 7.500,--

Exemplar der Auktion Lanz 35, München 1985, Nr. 459.

60

1,5:1

60

60 Vereinsdoppeltaler 1841. Standbild von Jean Paul Friedrich Richter. 37,06 g. Mit Randschrift: ✱ ✱ DREY-EINHALB GULDEN ✱ ✱ VII E. F. M. AKS 102 b; Dav. 586; Kahnt 106 a; Thun 79.

Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 600,--

61

1,5:1

61

61 Vereinsdoppeltaler 1845. Standbild des Freiherrn von Kreittmayr. 37,08 g. Mit Randschrift: ✱ ✱ DREY-EINHALB GULDEN ✱ ✱ VII E F M. AKS 107 a; Dav. 592 var.; Kahnt 111; Thun 84.

Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 600,--

1,5:1

62

1,5:1

62 Dukat 1846. Rheingold. 3,47 g. Divo/S. 32; Fb. 276; Schl. 102.

GOLD. Attraktives Exemplar mit hübschem Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

63

63 Vereinsdoppeltaler 1847. Julius Echter von Mespelbrunn. AKS 110; Dav. 596; Kahnt 114; Thun 87. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62 PL** (5900016-001).

Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

64

1,5:1

64

64 **Maximilian II., 1848-1864.** Vereinsdoppeltaler 1849. Standbild von Roland de Latre, genannt Orlando di Lasso. 37,11 g. Mit Randschrift: ✳ VEREINSMÜNZE ✳ VII EINE F. MARK. AKS 165 a; Dav. 602; Kahnt 122; Thun 94. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (5777877-005).
R Prachtexemplar von polierten Stempeln. Fast Stempelglanz 4.000,--

1,5:1

65

1,5:1

65 Dukat 1850. Zwitterdukat. 3,48 g. Divo/S. 34; Fb. 277 (dort ungenau); J. 127 Z; Schl. 105.
GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 100 Exemplare geprägt. Vorzüglich/Vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

Die vorliegende Münze wird als Zwitterdukat bezeichnet, da der Vorderseitenstempel vom Rheingolddukaten (Divo/S. 35) und der Rückseitenstempel vom Dukatentyp (Divo/S. 33) verwendet wurde.

66

66 **Ludwig II., 1864-1886.** Goldmedaille zu 15 Dukaten 1873, von J. Tautenhayn, auf die Vermählung seines Cousins Leopold Maximilian Joseph mit Gisela, Tochter Kaiser Franz Josefs von Österreich. Die Brustbilder des Paares nebeneinander r.//Geflügelter Genius steht v. v. mit den beiden Wappenschilden von Österreich und Bayern. 41,96 mm; 52,26 g. Slg. Montenuovo 2739; Witt. 2920 (dort nur in Silber und Bronze). **GOLD. In Gold sehr selten.** Winz. Randfehler, etwas berieben, vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Auktion Karl Kreß 143, München, 27.5.1968, Nr. 1162 und der Auktion Hirsch 307, München 2015, Nr. 3099.

Leopold Maximilian Joseph wurde am 9. Februar 1846 in München als Sohn von Luitpold, dem späteren Prinzregent von Bayern und seiner Gemahlin Auguste, Erzherzogin von Österreich und Prinzessin von Toskana, geboren. Er vermählte sich am 20. April 1873 in Wien mit Erzherzogin Gisela, Tochter von Kaiser Franz Joseph und seiner Gemahlin Elisabeth, Herzogin in Bayern. Zu seinem Schwiegervater hatte Prinz Leopold, der jüngere Bruder des späteren letzten bayerischen Königs Ludwig III., vor allem wegen seiner militärischen Verdienste zeitlebens ein hervorragendes Verhältnis. Sowohl in den Kriegen 1866 und 1870/1871 als auch noch im Ersten Weltkrieg, wo er am 29. August 1916 im Alter von 70 Jahren zum Nachfolger Hindenburgs im Oberkommando Ost ernannt wurde, konnte Prinz Leopold große Erfolge erringen. Er starb im Alter von 84 Jahren am 28. September 1930 in München.

67

1,5:1

67

BRANDENBURG-PREUSSEN

BRANDENBURG, MARKGRAFSCHAFT, SEIT DEM 14. JAHRHUNDERT KURFÜRSTENTUM

67 **Johann Sigismund, 1608-1619.** Reichstaler 1611, Cöln. 28,80 g. Geharnischtes Brustbild mit umgelegtem Mantel und geschultertem Zepter r., die Linke am Schwertgriff//Fünffach behelmtes, mehrfeldiges Wappen. Bahrf. 566 d; Dav. 6119.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich 8.000,--

Johann Sigismund, der am 8.11.1572 in Halle geborene Sohn des Kurfürsten Joachim Friedrich, heiratete am 30. Oktober 1594 Anna, Prinzessin in Preußen. Er führte im Herzogtum Preußen weitgehend die Regentschaft für seinen geisteskranken Schwiegervater Albrecht Friedrich und folgte nach dem Tode seines Vaters 1608 als Kurfürst von Brandenburg nach. 1614 gelang ihm im jülich-klevischen Erbfolgestreit der Erwerb von Kleve, Mark und Ravensberg, und 1618 wurde er trotz Widerstandes der lutherischen Stände Herzog von Preußen. Die Lutheraner waren dem Kurfürsten gegenüber misstrauisch, da er 1513 entgegen dem seinen Großvater Johann Georg geleisteten Versprechen zum Calvinismus übergetreten war und als oberste geistliche Behörde in Brandenburg einen reformierten Kirchenrat eingerichtet hatte. Die elfjährige Regierungszeit des Kurfürsten Johann Sigismund, der am 23.12.1619 in Berlin im Alter von 47 Jahren starb, war wegen der territorialen Erwerbungen und wegen des Konfessionswechsels für das Land von entscheidender Bedeutung.

2:1

68

2:1

68 Goldgulden 1617, Cöln. 3,22 g. Geharnischtes Hüftbild fast v. v. mit geschultertem Zepter, die Linke am Schwertgriff//Verziertes, achtfeldiges Wappen mit Mittelschild. Bahrf. 574 a; Fb. 2146.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar, sehr schön + 5.000,--

Der Reichsapfel auf der Vorderseite soll anzeigen, daß die Münze nach der gültigen Reichsmünzordnung von 1559 geprägt wurde. Goldgulden waren darin mit einem Wert von 75 Kreuzern vorgesehen. Allerdings wurde auch der Dukat zu 104 Kreuzern eingeführt, der die Goldgulden allmählich verdrängte.

69

1,5:1

69

69 **Georg Wilhelm, 1619-1640.** Reichstaler 1638 LM, Cöln. • GEORG • WILH • D ⁝ G • MAR • BRAN • S • R • I • A • C • E • ELECT (ligiert) • Hüftbild r. in Kurornat, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//❀ PRVS • IVL • CLE • BERGE • POMA • & • DVX • 1 • 6 • 3 • 8 • Mit Kurhut bedecktes, 23feldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten L - M (Liborius Müller, Münzmeister in Berlin 1620-1642). Bahrf. 772 b; Dav. 6155. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 63** (38784037).

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Scharf ausgeprägtes Portrait, vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

70

1,5:1

70

70 **Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688.** Reichstaler 1675, Berlin, auf den Sieg bei Fehrbellin am 18. Juni. 28,54 g. Der geharnischte Kurfürst reitet r. mit erhobenem Schwert in der Rechten, unten ein Teil des Schlachtfeldes: l. drei Kanonen, r. eine Brücke am Waldrand, die beide von Infanterie besetzt sind//Geflügelter Genius mit Helm steht v. v. mit gekröntem Wappen in der Rechten und Palmzweig in der erhobenen Linken. Dav. 6201 A; v. Schr. 2193.

R Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 5.000,--

Nachdem ein schwedisches Heer Anfang 1675 unter Führung der Gebrüder Wrangel in die nördlichen Gebiete eingefallen war, rekrutierte der Kurfürst jeden waffenfähigen Mann und stellte so eine Art Landsturm auf. Am 18. Juni stellten sich die zahlenmäßig weit überlegenen Schweden zur Schlacht, die zwischen den Dörfern Linum und Hackenberg stattfand. Nach heftigen Reitergefechten mußten sich die Schweden zurückziehen. Sie verloren fast die Hälfte ihres Heeres (ca. 7.000 Mann). Die Wirkung des Sieges ging weit über das Militärische hinaus. Brandenburg-Preußen hatte nun endgültig einen Platz unter den europäischen Großmächten eingenommen. Friedrich Wilhelm wurde von nun an "Der Große Kurfürst" genannt, er ließ eine außergewöhnlich umfangreiche und vielfältige Serie von Münzen und Medaillen auf den bedeutenden Sieg bei Fehrbellin prägen.

71

1,5:1

71

71 2/3 Taler 1676 IA, Halberstadt. 18,91 g. Dav. 268; v. Schr. 352. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Den vorliegenden 2/3 Taler ordnet v. Schrötter in seinem Werk über die Münzen des Großen Kurfürsten der Münzstätte Regenstein zu, korrigiert das jedoch später in Halberstadt (siehe Numismatische Zeitschrift Wien, Band 12, 1919, S. 123).

2:1

72

2:1

72 Dukat 1683 LCS, Berlin. Guinea-Dukat. 3,46 g. FRID : WILH : D • G MBR • SR • I • EL • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Feldbinde, darunter die Signatur • LC • S • (Lorenz Christoph Schneider, Münzmeister in Berlin 1682-1701)//DEO - DVCE • 1683 • Der kurfürstliche Dreimaster mit Beiboot r. auf See, oben l. Wind aus Wolken, der das Schiff antreibt. Fb. 2230; v. Schr. 136 leicht var. **GOLD. RR** Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich 20.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Guinea-Dukaten (Schiffsdukaten) sind Dukaten, die aus afrikanischem Gold geprägt wurden. Nachdem der Große Kurfürst 1682 die Kolonie Großfriedrichsburg an der Küste von Guinea gegründet hatte, wurden in Berlin von 1683 bis 1696 Guineadukaten geschlagen. Die Münzkosten für diese Stücke waren sehr hoch, es fanden sich jedoch viele Liebhaber dieses Wahrzeichens einer frühen Kolonisierung durch einen deutschen Fürsten.

2:1

73

2:1

73 Dukat 1687 LCS, Berlin. Guinea-Dukat. 3,46 g. FRID : WILH : D • G • M • B • S • R • I • AC • & E • Geharnischtes Hüftbild r. mit Feldbinde und Kommandostab//DEO - DUCE • J687 Dreimaster, oben l. aus Wolken kommender Wind, im Abschnitt die Signatur LCS über Palmzweigen (Lorenz Christoph Schneider, Münzmeister in Berlin 1682-1701). Fb. 2231; Müseler Nachtrag 8.1/3 A; v. Schr. 143.
GOLD. RR Prachtexemplar von schönster Erhaltung. Feine Goldtönung, fast Stempelglanz 30.000,--

Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung, E. Button 112, Frankfurt/Main 1966, Nr. 62.

2:1

74

2:1

74 **Friedrich III., 1688-1701.** Dukat 1688 LCS, Berlin. Guinea-Dukat. 3,46 g. FRIDER • III • D • G • M • B • S • R • I • A • & EL • Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//DEO - DUCE • 1688 Dreimaster mit kleiner Flagge hinten segelt r. auf See, oben bläst der Wind aus Wolken, im Abschnitt die Signatur LCS über Palmzweigen (Lorenz Christoph Schneider, Münzmeister in Berlin 1682-1701). Fb. 2285; Müseler Nachtrag 8.1/3 B; v. Schr. 22.

GOLD. RR Prachtexemplar mit feiner Goldtönung. Vorzüglich-Stempelglanz 30.000,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 261, Zürich 1992, Nr. 213.

2:1

75

2:1

75 Dukat 1692 LCS, Berlin. Guinea-Dukat. 3,48 g. FRID • III • D • - G • M • B • S • R • I • AC & E • Geharnischtes Brustbild r., darunter die Signatur S • (Johann Bernhard Schultz, Stempelschneider in Berlin 1681-1697)//DEO DUCE Der kurfürstliche Dreimaster r. auf See, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 9Z, im Abschnitt die Signatur L • C • S (Lorenz Christoph Schneider, Münzmeister in Berlin 1682-1701). Fb. 2286; v. Schr. 25.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 30.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch 43, München 1965, Nr. 10.

76

1,5:1

76

76 Albertustaler (Bancotaler) 1695 WH, Emmerich. 29,09 g. Dav. 6222; v. Schr. 47.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich + 2.500,--

2:1

77

2:1

PREUSSEN, KÖNIGREICH

77 **Friedrich (III.) I., 1701-1713.** Dukat 1702 CG, Königsberg. 3,47 g. FRIDERICUS REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter die Signatur C • G • (Caspar Gelhaar, Münzmeister in Königsberg 1699-1728)//MONETA AUREA REGNI PRUSS 1702 Gekröntes Wappen in Kartusche, mit Palmzweigen geschmückt. Fb. 2309; v. Schr. 27.

GOLD. Von großer Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. Probierspur am Rand, vorzüglich + 10.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1

78

1,5:1

78 1/12 Taler 1705 BH, Minden. 3,43 g. v. Schr. 215.

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Patina, fast Stempelglanz 750,--

1,5:1

79

1,5:1

79 **Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, 1713-1740.** 1/2 Wilhelms d'or 1739 EGN, Berlin. 6,66 g. Fb. 2364; v. Schr. 188. **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 2.000,--

80

80 **Friedrich II., der Große, 1740-1786.** Silbermedaille 1745, von L. H. Barbiez, auf die Schlacht bei Kesselsdorf. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//König fährt in Muschel-Quadriga nach l. 47,59 mm; 58,63 g. F. u. S. 4306; Old. 560a.

Von größter Seltenheit. Feine Patina, kl. Randfehler, vorzüglich 3.500,--

1,5:1 81 1,5:1

81 Dukat 1749 EGN, Berlin. 3,49 g. FRIDERICVS - BORVSSORVM REX Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen über Armaturen, oben Krone zwischen der Jahreszahl 17 - 49, unten die Signatur E • G • N (Ernst Georg Neubauer, Münzmeister in Berlin 1725-1749). Fb. 2370; Kluge 17.5; Old. 385 a.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück von feinster Erhaltung.

Feine Goldtönung, fast Stempelglanz 10.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 82 1,5:1

82 Doppelter Friedrichs d'or 1750 A, Berlin. 13,28 g. Mit einem Schild in Vorderseitendarstellung auf der Rückseite. FRIDERICVS BORVSSORVM REX Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, Ordensband und Kreuz//Adler zwischen Armaturen mit Münzzeichen A, oben Krone, unten die geteilte Jahreszahl 17 - 50. Fb. 2378; Kluge 31; Old. 396 Anm. 1.

GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung.

Vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Ein doppelter Friedrichs d'or entsprach einem Wilhelms d'or. Der Friedrichs d'or ging auf den Louis d'or, den Ludwig XIII. 1640 einführte, zurück und der mit den Prägungen Ludwigs XIV. in großen Mengen in Deutschland einströmte. Deshalb entschlossen sich neben Preußen viele Staaten, eigene derartige Stücke zu prägen, z. B. Bayern (Max d'or). Zeitgenössisch wurden die Stücke Pistolen genannt. In Süddeutschland wurden sie meist als Karolin bezeichnet (Württemberg, Kurpfalz u. a.). Sie galten 5 Rechnungstaler. Es gibt eine Variante dieses Stückes mit dem Schild r. auf der Rückseite von innen gesehen (Geldmuseum der Deutschen Bundesbank), während unser Stück den Schild von vorn zeigt.

1,5:1 83 1,5:1

83 Piaster o. J. (geprägt zwischen Dezember 1751 und Februar 1752) ICM, Aurich. 26,06 g. Handelsmünze. Geharnischtes Brustbild r. mit Ordensband, Kreuz und umgelegtem Mantel//Von einem wilden Mann und einem Chinesen gehaltener Schild mit Dreimaster, oben gekrönter Adler; unter dem Schild ein weiterer, kleiner Schild mit dem Monogramm der Kompagnie, das aus den miteinander verschlungenen Buchstaben KPACVE = "Königlich-Preußisch-Asiatische-Compagnie von Emden" gebildet wird, darunter steht auf einer Rolle CONFIDENTIA IN DEO ET VIGILANTIA = Auf Gott vertrauen und wachsam sein!". Dav. 2591; Kluge 323; Old. 368.

R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 7.500,--

Der Piaster wurde auf Vorschlag der Asiatischen Kompagnie von Emden für den Handel mit China geprägt, da man wegen des höheren Silberpreises in China bei Bezahlung mit Piastern einen zusätzlichen Gewinn in Höhe von 22 % erwartete. Die Stempel schnitt der Clever Stempelschneider I. C. Marmé, weshalb v. Schrötter Cleve als Münzstätte vermutete. Demgegenüber hat Kappelhoff in BNZ 29, 1969, S. 113 ff. für diese Piaster Aurich als Prägeort nachgewiesen.

84 1,5:1 84

84 18-Gröscher 1755 E, Königsberg. 5,38 g. Kluge 218 B/b; Old. 189 b/c.

Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--

2:1 85 2:1

85 Goldabschlag von den Stempeln des Kreuzers 1756 B, Breslau. 1,65 g. Kluge 329.6; Old. 311 Anm. 2.

GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Dieses Stück ist in der Monographie Hahn/Kernd'l, Friedrich der Grosse im Münzbildnis seiner Zeit, auf S. 200/201, unter Abbildung 41 zu finden.

2:1

86

2:1

86 Goldabschlag von den Stempeln des Gröschels 1756 B, Breslau. 1,01 g. Kluge 329.7; Old. 325 Anm. 4.
GOLD. Von größter Seltenheit. Winz. Stempelfehler, vorzüglich 4.000,--

87

1,5:1

87

87 Levantetaler 1767, Berlin oder Magdeburg. Handelsmünze. 28,06 g. Dav. 2595; Kluge 320.2; Old. 371.
R Min. justiert, vorzüglich 3.500,--

Auch die jüngere numismatische Forschung konnte nicht klären, ob diese Handelsmünze in Berlin oder Magdeburg geprägt wurde.

1,5:1

88

1,5:1

88 Levantetaler 1767, Berlin oder Magdeburg. 27,92 g. Handelsmünze. FRIDERICVS BORVSSORVM REX • Büste r. mit Lorbeerkranz//MAR BRAN : SAC : ROM : IMP : AR : CAM : - ET ELEC : SVP : DVX : SILES : 1767 • Gekrönter Adler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes, 41feldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Schwarzen Adler. Dav. 2596; Kluge 321; Old. 372.
Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich/vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Berlin 2018, Nr. 1064.

Aufgrund der großen Seltenheit und der ungewöhnlichen Porträtdarstellung ist dieser Taler vermutlich als Probe anzusehen. Auch die jüngere numismatische Forschung konnte nicht klären, ob diese seltene Handelsmünze in Magdeburg oder Berlin geprägt wurde.

1,5:1

89

1,5:1

89 Doppelter Friedrichs d'or 1768 A, Berlin. 13,35 g. Berliner Typ. Büste r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Adler zwischen Armaturen, oben die geteilte Jahreszahl 17 - 68, unten Münzzeichen ❀ A ❀. Fb. 2405; Kluge 109.5; Old. 432. **GOLD. Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1

90

1,5:1

90 Reichstaler preuß. 1771 A, Berlin. 22,22 g. Berliner Typ. Dav. 2586; Kluge 121.3; Old. 69 d. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück von feinster Erhaltung.** Herrliche Patina, Stempelglanz 1.500,--

1,5:1

91

1,5:1

91 Friedrichs d'or 1773 A, Berlin. 6,67 g. Berliner Typ. Fb. 2406; Kluge 111.10; Old. 434. **GOLD. R** Sehr attraktives Exemplar, min. justiert, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1

92

1,5:1

92 Doppelter Friedrichs d'or 1775 A, Berlin. 13,30 g. Berliner Typ. Fb. 2405; Kluge 109.9; Old. 432.
GOLD. RR Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion LHS Numismatik 100, Zürich 2007, Nr. 973.

1,5:1

93

1,5:1

93 Friedrichs d'or 1776 A, Berlin. 6,66 g. Greisenantlitz. Fb. 2411; Kluge 112.2; Old. 435.
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1

94

1,5:1

94 Friedrichs d'or 1784 A, Berlin. 6,64 g. Greisenantlitz. Fb. 2411; Kluge 112.10; Old. 435.
GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.500,--

95

1,5:1

95

95 1/2 Reichstaler preuß. 1786 A, Berlin, auf seinen Tod. Greisenantlitz. Kluge 137; Old. 73. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (5775611-004).
Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Im Jahre 1786 sind in der Münzstätte Berlin neben der üblichen Talerprägung auch Teilstücke geprägt worden. Diese Serie ist wohl anläßlich des am 17. August 1786 eingetretenen Todes Friedrichs II. entstanden. Frühere Angaben, diese Stücke seien auf die Grundsteinlegung des Schlosses Bellevue geprägt, treffen nicht zu, da die Grundsteinlegung bereits 1785 stattfand.

96

1,5:1

96

96 **Friedrich Wilhelm II., 1786-1797.** Goldmedaille o. J. (1786), von D. F. Loos, auf seinen 42. Geburtstag am 25. September. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel//Eine Waage schwebt in Wolken, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 41,95 mm; 40,41 g. Marienb. 9936 (dort in Silber); Sommer A 12. **GOLD. R** Einhieb auf der Rückseite, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion UBS 56, Zürich 2003, Nr. 1069.

1,5:1

97

1,5:1

97 Konv.-Taler 1794, Berlin. Handelsmünze. 27,97 g. Dav. 2600; J. 182; Old. 55.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

1,5:1

98

1,5:1

98 28 Kreuzer 1796, für Neuenburg (Neuchâtel). 5,52 g. D./T. 997 b; HMZ 2-709 b; J. 228; Old. 48.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Erstabschlag, fast Stempelglanz 1.500,--

Eine weitere bedeutende preußische Goldmedaille wird in diesem Katalog unter Nr. 907 angeboten.

AUSGEWÄHLTE LÖSER DER WELFENHERZÖGE VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG AUS DER SAMMLUNG FRIEDRICH POPKEN

99

BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL, FÜRSTENTUM

99 **Julius, 1568-1589.** Löser zu 10 Reichstalern 1574, Heinrichstadt (Wolfenbüttel), ausgeprägt im Gewicht von 9 Reichstalern. Mit geprägter Wertzahl; 260,87 g. Münzmeister Heinrich Veeber (in Heinrichstadt 1574-1585). Behelmtes und geharnischtes Hüftbild halbr., mit der Rechten die Streitaxt schulternd, die Linke am Schwertgriff, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I - 5 - 74, umher Kreis mit den sieben personifizierten Planeten sowie ein weiterer Kreis mit den zwölf Sternzeichen, umgeben von zwei Schriftkreisen//Behelmtes, vierfeldiges Wappen, l. wilder Mann mit Reichsapfel in der Rechten, darin die geprägte Wertzahl, r. wilder Mann mit Licht in der Linken; umher Kreis mit sieben personifizierten Planeten sowie ein weiterer Kreis mit den zwölf Sternzeichen, umgeben von zwei Schriftkreisen. Dav. A2; Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 1; Welter 548. **Von größter Seltenheit.** Bearbeitungsspuren, sehr schön 20.000,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 261, Zürich 1992, Nr. 242.

Die Ausprägung dieser bemerkenswerten Repräsentationsmünzen im Gewicht von 9 Talern war Teil der herzoglichen Finanzpolitik. Diese Löser wurden mit ihrem Nennwert von 10 Talern an wohlhabende Personen abgegeben, das Agio von einem Reichstaler pro Stück besserte die Staatskasse auf. Daneben gibt es auch Stücke im vollen Gewicht von 10 Reichstalern.

100

100 Löser zu 5 Reichstalern 1574, Heinrichstadt (Wolfenbüttel), geprägt mit den Stempeln des Lösers zu 10 Reichstalern, im Gewicht von 4 1/2 Reichstalern. Mit geprägter Wertzahl; 129,14 g. Münzmeister Heinrich Veeber (in Heinrichstadt 1574-1585). Behelmtes und geharnischtes Hüftbild halbr., mit der Rechten die Streitaxt schulternd, die Linke am Schwertgriff, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I - 5 - 74, umher Kreis mit den sieben personifizierten Planeten sowie ein weiterer Kreis mit den zwölf Sternzeichen, umgeben von zwei Schriftkreisen//Behelmtes, vierfeldiges Wappen, l. wilder Mann mit Reichsapfel in der Rechten, darin die geprägte Wertzahl "X", r. wilder Mann mit Licht in der Linken; umher Kreis mit sieben personifizierten Planeten sowie ein weiterer Kreis mit den zwölf Sternzeichen, umgeben von zwei Schriftkreisen. Dav. 3; Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 2 (dieses Exemplar); Welter 551.

Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön 40.000,--

Exemplar der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 2 (aus dem Altbestand der Preussag in Goslar, erworben am 28.02.1977).

Auf ausdrücklichen Befehl des Herzogs wurden 1574 die ersten Stücke dieser Art geprägt. Die Münzen tragen selbst die Bezeichnung Juliuslöser, Wert X Taler, was für diese Zeit ungewöhnlich ist. Alle Stücke tragen diese Wertangabe. Münzen in anderem Gewicht wurden punziert. Es gibt Ausprägungen zu 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 8, 9, 10 und 16 Talern.

101

101 **Heinrich Julius, 1589-1613.** Löser zu 4 Reichstalern 1608, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 116,48 g. Münzmeister Heinrich Oeckeler. Der geharnischte Herzog reitet l. mit Kommandostab und umgelegtem, wehenden Mantel//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen mit Halberstädter Mittelschild, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl. Dav. 25; Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 14; Welter 611. **RR** Feine Patina, Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 5, Leu 70, Zürich 1997, Nr. 6089 (zuvor erworben im Juni 1909 von Rudolf Kube, Berlin).

102

102 Löser zu 3 Reichstalern 1608, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 87,27 g. Münzmeister Heinrich Oeckeler. Der geharnischte Herzog reitet l. mit Kommandostab und umgelegtem, wehenden Mantel//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen mit Halberstädter Mittelschild, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl. Dav. 26; Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 15; Welter 612.

RR Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Teutoburger Münzauktion 50, Borgholzhausen-Berghausen 2010, Nr. 6207.

103

103 **Friedrich Ulrich, 1613-1634.** Löser zu 2 Reichstalern 1618, Goslar oder Zellerfeld. Ohne Wertpunze; 56,95 g. Münzmeister Heinrich Oeckeler. Der geharnischte Herzog reitet r. mit Kommandostab und umgelegtem, wehenden Mantel//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen, zu den Seiten je ein wilder Mann mit Baumstamm, unten leere Kartusche. Dav. 41 a; Duve 5; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 31; Welter 1019.

RR Kl. Schrötlingsfehler am Rand, min. berieben, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 349, Frankfurt/Main 1996, Nr. 1382.

104

104 Löser zu 6 Reichstalern 1620, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 174,54 g. Münzmeister Hans Laffers. ❅ FRIDERICUS ❅ ULRICUS ❅ DEI ❅ GRATIA ❅ DUX ❅ BRUNSVICENSIS ❅ ET ❅ LUNEBURGENSIS Der geharnischte Herzog mit Kommandostab und Hut reitet r.//(Münzmeisterzeichen Lilie) DEO ❅ ET ❅ PATRIÆ ❅ AN - NO ❅ DOMINI ❅ M ❅ DC ❅ XX ❅ Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen, zu den Seiten je ein wilder Mann mit Baumstamm, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl. Dav. 44; Duve 6; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 26; Welter 1014. **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 20.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 289.

Der auf diesem herrlichen, im sechsfachen Talergewicht außerordentlich seltenen Löser abgebildete Herzog Friedrich Ulrich trat 1613 im Alter von 22 Jahren die Regierung in Braunschweig-Wolfenbüttel an, nachdem sein Vater Heinrich Julius nach einem Zechgelage am kaiserlichen Hof gestorben war. Im Gegensatz zu seinem gelehrten und politisch äußerst geschickten Vater entpuppte sich Friedrich Ulrich als regierungsunfähig. Er wurde hauptsächlich von seiner Mutter Elisabeth, ihrem Bruder König Christian IV. von Dänemark sowie einer Gruppe des Landadels beeinflußt, die das Land ausbeuteten und beinahe in den Bankrott trieben. Nach dem Tod des kinderlos verheirateten Herzogs, dessen Frau Anna Sophia von ihm getrennt lebte, fiel Wolfenbüttel an August den Jüngeren aus der welfischen Nebenlinie Dannenberg.

105

105 Löser zu 1 1/4 Reichstalern 1622, Andreasberg. Ausbeuteprägung. Sogenannter Glückslöser. Ohne Wertpunze; 35,04 g. Stempelschneider Hans von der Pütt. Schriftkreuz mit (waagrecht) DIE • MENSCHN IN DER WELDT / (senkrecht) TRACHTN AL - SO NACH GELT • trennt vier Darstellungen: Reiherbeize, Fischfang, Bergbau und Hüttenwesen//Nackte Fortuna mit Segel steht fast v. v. auf geflügelter Weltkugel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl • 1 • 6 • - • Z Z •, unten zu den Seiten der Kugel die Stempelschneidersignatur. Dav. 6315; Duve 8; Müseler 10.2/48 a; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 55 (dieses Exemplar); Welter 1050.

Von allergrößter Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Gießener Münzhandlung 12, Gießen 1978, Nr. 754 und der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 55.

Siehe auch Müseler Band III., 10.2, Zuweisung dort nach Braunschweig-Lüneburg-Celle unter Christian, Bischof von Minden.

106

106 Löser zu 1 1/4 Reichstalern o. J. (1622), Andreasberg. Ausbeuteprägung. Sogenannter Glückslöser. Ohne Wertpunze; 35,79 g. Stempelschneider Hans von der Pütt. Schriftkreuz mit (waagrecht) DIE • MENSCHN IN DER WELDT / (senkrecht) TRACHTN AL - SO NACH GELT • trennt vier Darstellungen: Reiherbeize, Fischfang, Bergbau und Hüttenwesen//Nackte Fortuna mit Segel steht fast v. v. auf Weltkugel, im Hintergrund l. Segelschiff auf See, r. Küste. Dav. - (zu 6313, dort mit Wertpunze); Duve - (zu 11 I, dort mit Wertpunze); Müseler 10.2/48 c; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 53 (dieses Exemplar); Welter Nachtrag 1048. Feine Patina, sehr schön 750,--

Erworben am 13.07.1981 von der Münzenhandlung Hans Joachim Schramm GmbH, München. Exemplar der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 53.

Siehe auch Müseler Band III., 10.2, Zuweisung dort nach Braunschweig-Lüneburg-Celle unter Christian, Bischof von Minden.

1,5:1

107

107 Löser zu 5 Reichstalern 1624, Goslar oder Zellerfeld. Mit Wertpunze; 145,19 g. Münzmeister Hermann Schlanbusch. Der geharnischte Herzog reitet r. mit Kommandostab und umgelegtem, wehenden Mantel//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen, zu den Seiten je ein aufrecht stehender Löwe als Schildhalter, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl. Dav. 49; Duve 7; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 36; Welter 1025. **RR** Feine Patina, sehr schön 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 44, Osnabrück 1998, Nr. 3423.

1,5:1

108

108 Löser zu 1 1/2 Reichstalern 1625, Goslar oder Zellerfeld. Ausbeute der Grube St. Jacob in Lautenthal. Ohne Wertpunze; 43,44 g. Münzmeister Hermann Schlanbusch. Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen, r. wilder Mann mit Baumstamm als Schildhalter, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 25//St. Jacob steht v. v. mit Pilgerstab und Buch auf blumenbewachsenem Boden, zu den Seiten Schrift, oben strahlender Name Jehovas, unten leere Kartusche. Dav. 57 a; Duve 13; Kluge (Slg. Preussag) 1; Müseler 10.2/50 f; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries / Künker 2), 1072; Welter 1033.

Von allergrößter Seltenheit. Zweites bekanntes Exemplar.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 1766.

St. Jacob (Jacobus) gehörte zum Kreis der zwölf Apostel und war später Schutzheiliger der Pilger. Der Legende nach soll er in Spanien gewirkt haben. Über seinem angeblichen Grab wurde eine Kirche erbaut, um die herum die Stadt Santiago de Compostela entstand, die bereits seit dem Mittelalter einer der bekanntesten Wallfahrtsorte der Christenheit ist.

AUGUSTUS·DEI·GRA·LIVA·DUX·BRUNSVICENSIS·ET·LUNEBURGENSIS
TANDEM

2,5:1

109

109 **August der Jüngere, 1635-1666.** Löser zu 5 Reichstalern 1638, Zellerfeld, auf die kaiserliche Bestätigung der Erbnachfolge. 145,47 g. Münzmeister Henning Schlüter. Der geharnischte Herzog mit Kommandostab reitet auf einem nach r. springenden Roß, im Hintergrund Bergwerkslandschaft// Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen, zu den Seiten je ein aufrecht stehender Löwe als Schildhalter. Dav. 64; Duve 1; Kluge (Slg. Preussag) -; Müseler -; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) -; Welter 778 A. **Von allergrößter Seltenheit. Kabinettstück.**
Ausdrucksvolle Patina, scharf ausgeprägt, vorzüglich-Stempelglanz 35.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 373, Frankfurt/Main 2002, Nr. 2528.

110

110 Löser zu 4 Reichstalern 1655, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 114,97 g. Münzmeister Henning Schlüter. Der geharnischte Herzog reitet r. mit Federhut und Kommandostab, darunter die eingepunzte Wertzahl//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen. Dav. 68; Duve 3 I; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 58 (dort ohne Wertpunze); Welter 770.

RR Feine Patina, kl. Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 14, Osnabrück 1989, Nr. 1968.

111

111 Löser zu 2 Reichstalern 1662, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 56,81 g. Münzmeister Henning Schlüter. Der geharnischte Herzog mit Federhut und Kommandostab reitet auf einem nach r. springenden Roß, darunter die eingepunzte Wertzahl//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen. Dav. 74; Duve 6; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 63; Welter 772.

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Teutoburger Münzauktion 50, Borgholzhausen-Berghausen 2010, Nr. 6213.

112

112 Löser zu 1 1/2 Reichstalern 1662, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 43,05 g. Münzmeister Henning Schlüter. Der geharnischte Herzog mit Federhut und Kommandostab reitet auf einem nach r. springenden Roß, darunter die eingepunzte Wertzahl//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen. Dav. 75; Duve 6; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 68; Welter 773.

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 1.250,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 29, Osnabrück 1995, Nr. 3560.

FAUSTUM
IUSTITIAE ET PACIS
CONSORTIUM
AUGUSTUS
D·G·DUX BRET·LUNE·

2:1

113

113 Löser zu 6 Reichstalern 1666, Goslar oder Zellerfeld, auf seinen 88. Geburtstag. Mit Wertpunze; 173,21 g. Münzmeister Henning Schlüter. Brustbild mit Käppchen fast v. v., zu den Seiten stehen die Personifikationen des Friedens und der Gerechtigkeit, die eine Krone bzw. einen Kranz über sein Haupt halten//Braunschweiger Helm, umher Schriftkreis, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl. Dav. 82; Duve 8 A I; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 74 (dieses Exemplar); Welter 779.

Von größter Seltenheit. Feine Patina, attraktives, fast vorzügliches Exemplar 20.000,--

Exemplar der Slg. Wilhelm Bonin, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 312, Frankfurt/Main 1984, Nr. 2377, der Slg. Edward D. Milas, Auktion Spink Taisei 40, Zürich 1992, Nr. 38 und der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 74.

Zu seinem 88. Geburtstag ließ August der Jüngere eine ganze Serie von Schaustücken prägen, vom 1 1/2fachen bis zum 6fachen Taler. Es wurden je zwei Stempel für die größeren Löser vom 4fachen an benötigt, sowie 3 Vorderseitenstempel und 2 Rückseitenstempel für die kleineren Löser bis zum 3fachen. Die Stücke waren so beliebt, daß die kleineren am Ende des 17. Jahrhunderts zweimal unter Verwendung neuer Rückseitenstempel nachgeprägt wurden.

114

114 Löser zu 1 1/2 Reichstalern 1666 (spätere Prägung von 1675-1711), Zellerfeld, auf seinen 88. Geburtstag. Mit Wertpunze; 42,26 g. Münzmeister Rudolf Bornemann. Brustbild fast v. v. mit Käppchen, oben l. Engel, der einen Lorbeerkranz über sein Haupt hält, r. ein weiterer Engel mit Posaune, umher Lorbeerkranz//Braunschweiger Helm, umher Schriftkreis, umgeben von 14 kleinen gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl. Der Flügel des rechten Engels ragt nicht in die Umschrift, die Mitte der Braunschweiger Helmzier zeigt zwischen "I" und "T". Dav. 88 c; Duve - (zu 8 B NII); Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 91 (dieses Exemplar); Welter -. **R** Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Slg. Edward D. Milas, Auktion Spink Taisei 40, Zürich 1992, Nr. 44 und der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 91.

115

115 **Rudolf August, 1666-1685.** Löser zu 4 Reichstalern 1679, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 115,27 g. Münzmeister Rudolf Bornemann. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, umher Blumenkelchkreis//Die Stadtansichten von Braunschweig und Wolfenbüttel übereinander, oben eine Galeere auf See unter dem strahlenden Namen Jehovas, unten die geteilte Jahreszahl • 16 - 79 •, dazwischen die eingepunzte Wertzahl. Dav. 100; Duve 1 III; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 103; Welter 1831.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Auktion UBS 55, Zürich 2002, Nr. 2366.

Braunschweig und Wolfenbüttel waren die beiden Residenzstädte der Herzöge der Wolfenbütteler Linie, seitdem 1671 Braunschweig von Herzog Rudolf August eingenommen wurde. Nach Duve sind 4 Exemplare in diesem Gewicht bekannt.

D. RUDOLPH. AUGUSTUS DUX BRUNS. ET LUN.

1,5:1

REMIGIO ALTISSIMI
16 4 79

116

116 Löser zu 4 Reichstalern 1685, Zellerfeld, Ausbeute der Grube Lautenthals Glück. Mit Wertpunze; 104,64 g. Münzmeister Rudolf Bornemann. Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen, unten zu den Seiten die geteilte Signatur R - B und die geteilte Jahreszahl 16 - 85, l. die eingepunzte Wertzahl// Lautenspielerin steht halbr. auf Schnecke, im Hintergrund Stadtansicht von Lautenthal und Bergwerksanlagen, oben l. strahlende Sonne mit Gesicht, r. strahlender Name Jehovas. Dav. 110; Duve 4; Kluge (Slg. Preussag) 3; Müseler 10.3/2; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 108; Welter 1833. **R** Hübsche Patina, vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 17, Stuttgart 2013, Nr. 1551.

117

117 Löser zu 2 Reichstalern 1686, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 57,65 g. Münzmeister Rudolf Bornemann. Der Herzog mit Federhut, Kommandostab und langem Mantel reitet auf einem nach l. springenden Roß, darunter die eingepunzte Wertzahl//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 86. Dav. 114; Duve 5; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 97; Welter 1827. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 165, Osnabrück 2010, Nr. 1932.

118

BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG-CELLE, FÜRSTENTUM

118 **Christian, Bischof von Minden, 1611-1633.** Löser zu 3 Reichstalern 1625, Münzstätte vermutlich Clausthal. Ohne Wertpunze; 88,72 g. Mit Stempelschneidersignatur H - Z. CHRISTIANVS • D ⁝ G ⁝ ELECT ʼ EPISC ⁝ MIND ⁝ DUX • BRUNSVIC ⁝ ET • LUNEB + Geharnischtes Kniebild halbr. mit umgelegter Feldbinde, in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff, r. Tisch, darauf Helm auf Handschuhen//IUSTITIA ❅ ET ❅ CONCORDIA (Wertzahl) ANNO ❅ DOMINI ❅ M ❅ DC ❅ XXV Fünffach behelmtes, neunfeldiges Wappen mit Mindener Mittelschild, zu den Seiten je ein aufrecht stehender Löwe als Schildhalter. Dav. 119 (dort mit Wertpunze); Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 119; Welter 914 (dort mit Wertpunze und anderem Münzmeisterzeichen).

Von großer Seltenheit. Herrliche Patina, Felder fein geglättet, sehr schön-vorzüglich 6.000,--

Erworben am 07.03.2016 von der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker, Osnabrück.

Der auf diesem herrlichen Löser in voller Rüstung zu sehende Celler Herzog Christian war bereits seit 1599 Administrator des Bistums Minden, was in der Vorderseitenlegende auch hervorgehoben wird. Es gelang Christian und seinen Geschwistern, sich am 3. Dezember 1610 in Celle friedlich und einvernehmlich über die Erbfolge in den welfischen Herzogtümern zu einigen. Vereinbart wurde, daß durch das Los bestimmt werden sollte, welcher der herzoglichen Brüder sich vermählen und den Stamm fortführen durfte. Dadurch, daß nur ein Bruder Nachfahren zeugte, sollte die Unteilbarkeit des Herzogtums gesichert und Erbstreitigkeiten vermieden werden. Das Los fiel auf Christians jüngeren Bruder Georg, der in Calenberg-Hannover von 1636 bis 1641 regierte.

119

119 **August der Ältere, 1633-1636, seit 1610 Bischof von Ratzeburg.** Löser zu 3 Reichstalern o. J. (1618), Ratzeburg. Ohne Wertpunze; 86,24 g. Mit Münzmeistersignatur HM (Ligatur). ✣ V ⁝ G ⁝ G ⁝ AUGUSTUS ▪ P ⁝ B ⁝ D ⁝ S ⁝ RATZBURG ⁝ H ⁝ Z ⁝ BRUNSWICH ⁝ V ⁝ LUNEBURCK Der geharnischte Herzog reitet r. mit Federhelm und umgelegtem, wehenden Mantel, in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff//✣ KUM GELUCK ERLOS - HOFFNUNG ✣ HM (übereinandergestellt) ✣ Die nackte Fortuna mit Segel steht fast v. v. auf einer Kugel, im Hintergrund zwei Heere, die in Schlachtaufstellung einander gegenüber stehen. Dav. 126; Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 123; Welter 879.

Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön 25.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 244, Berlin 2014, Nr. 97.

Das Münzmeisterzeichen HM (übereinandergestellt) am Ende der Rückseitenumschrift gehört zu einem unbekannten Ratzeburger Münzmeister, der dort zwischen 1617 und 1618 tätig war. In dieser Zeit wird auch unser Löser geprägt worden sein. Die Schlachtaufstellung auf der Rückseite des vorliegenden Stückes deutet auf den Beginn des Dreißigjährigen Krieges im Jahr 1618 hin.

120

120 **Friedrich, 1636-1648.** Löser zu 5 Reichstalern 1647, Clausthal, auf das bevorstehende Ende des Dreißigjährigen Krieges. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 143,75 g. Münzmeister Lippold Wefer. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten//Hügel mit Bergwerksstollen und verdorrten, bzw. abgeschlagenen Bäumen in Landschaft, im Hintergrund l. Bauernhaus, davor Tiere und arbeitende Menschen, darüber strahlende Sonne, r. brennendes Haus, unten die eingepunzte Wertzahl. Dav. 133; Duve 2 II; Müseler 10.4.1/35; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 125; Welter 1397. **Von großer Seltenheit.** Kl. Kratzer im Feld der Vorderseite, sehr schön + 10.000,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 52, Mannheim 1997, Nr. 820.

121

121 **Christian Ludwig, 1648-1665.** Löser zu 3 Reichstalern 1648, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 86,24 g. Münzmeister Henning Schlüter. Der geharnischte Herzog mit Kommandostab reitet auf einem nach r. springenden Roß, darunter die eingepunzte Wertzahl//Fünffach behelmtes, 12feldiges Wappen. Dav. 146 a; Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 136; Welter 1474.
Feine Patina, sehr schön + 2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 19, Osnabrück 1991, Nr. 898.

Christian Ludwig erbte 1648 die Celleschen Landesteile, worauf er Calenberg an seinen Bruder Georg Wilhelm abgab. Durch die Regierungsübernahme dürfte diese erste umfangreiche Löserprägung des Herzogs veranlaßt worden sein.

122

122 Löser zu 3 Reichstalern 1650, Clausthal. Mit Wertpunze; 86,75 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Gebirgslandschaft mit einem Schloß, einer Burg und einem Haus, im Vordergrund Schafherde. Dav. 150; Duve 2; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 140; Welter 1479. **RR** Hübsche Patina, winz. Kratzer, fast vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 15, Basel 1986, Nr. 458 und der Slg. Edward D. Milas, Auktion Spink Taisei 40, Zürich 1992, Nr. 73.

123

123 Löser zu 4 Reichstalern 1654, Clausthal. Mit Wertpunze; 115,21 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten Kartusche mit eingepunzter Wertzahl, daneben Münzmeistersignatur//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Stadtansicht von Celle. Dav. 155; Duve 3 II; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 143; Welter 1484. **RR** Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 44, Osnabrück 1998, Nr. 3474.

124

124 Löser zu 5 Reichstalern 1657, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 144,32 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., den Kopf zurückgewandt, darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Dav. A 160; Duve - (zu 4 A); Kluge (Slg. Preussag) 9.1; Müseler 10.4.1/38 (dieses Exemplar, aber andere Rückseitenabb.); Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 146 (dieses Exemplar); Welter Nachtrag 1486 V (dieses Exemplar).

Von allergrößter Seltenheit, wohl einzig im Handel befindliches Exemplar. Feine Patina, vorzüglich 30.000,--

Exemplar aus Altbestand der Preussag in Goslar, erworben am 28.02.1977. Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 104, München 1957, Nr. 688 und der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 146.

1,5:1

125

125 Löser zu 4 Reichstalern 1657, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 115,83 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Dav. 158; Duve 5; Kluge (Slg. Preussag) 9.2; Müseler 10.4.1/43; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 156; Welter 1495.
Sehr seltener Jahrgang. Sehr attraktives Exemplar, winz. Prägeschwäche, vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 5, Auktion Leu 70, Zürich 1997, Nr. 6315.

126

126 Löser zu 2 Reichstalern 1659, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 57,55 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., den Kopf zurückgewandt, darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Ohne Kübel im linken Schacht. Dav. 163; Duve 6; Kluge (Slg. Preussag) 10.1; Müseler 10.4.1/45; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 149; Welter 1488. Sehr schön-vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Sincona 11, Zürich 2013, Nr. 814.

127

127 Löser zu 1 1/2 Reichstalern 1659, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 43,12 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Ohne Kübel im mittleren Schacht. Dav. 166; Duve 7; Kluge (Slg. Preussag) 10.2; Müseler 10.4.1/46 a; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 168 (dieses Exemplar); Welter 1498.

Feine Patina, Schrötlingsfehler auf der Vorderseite, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Gießener Münzhandlung 19, München 1981, Nr. 1033 und der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 168.

128

128 Löser zu 3 Reichstalern 1662, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 86,84 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Dav. 173; Duve 9 A; Kluge (Slg. Preussag) 12.1; Müseler 10.4.1/51; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 161; Welter 1496.

Hübsche Patina, Stempelfehler im Feld der Rückseite, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 52, Osnabrück 1999, Nr. 4296.

129

129 Löser zu 4 Reichstalern 1663, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 114,84 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Dav. 176; Duve - (zu 11 A); Kluge (Slg. Preussag) 13.1; Müseler 10.4.1/54; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 158; Welter - (zu 1495). **Äußerst seltener Jahrgang**. Kl. Randfehler, sehr schön 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 249, Osnabrück 2014, Nr. 998.

130

130 Löser zu 3 Reichstalern 1664, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 86,75 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Ohne Ausbuchtung im "C" des Monogramms. Dav. 188; Duve 12 A I; Kluge (Slg. Preussag) 14.1; Müseler 10.4.1/67; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 163; Welter 1496. **R** Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 14, Osnabrück 1989, Nr. 2069.

131

131 Löser zu 2 Reichstalern 1664, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 57,88 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm in Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Mit Ausbuchtung im "C" des Monogramms, mit vier kleinen Pflanzen zwischen Göpel und rechtem Haus und ohne Kübel im linken und mittleren Schacht. Dav. 189; Duve 12 B; Kluge (Slg. Preussag) 14.2 a; Müseler 10.4.1/68 a; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 2) 1134 (dieses Exemplar); Welter 1497.

Feine Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, fast vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 2, London 2016, Nr. 1134.

132

132

BRAUNSCHWEIG-CALENBERG-HANNOVER, AB 1692 KURFÜRSTENTUM HANNOVER, AB 1815 KÖNIGREICH HANNOVER

132 **Georg, 1636-1641.** Löser zu 2 Reichstalern 1634, Goslar oder Zellerfeld, auf die brüderliche Eintracht, geprägt vor seinem Regierungsantritt. Ohne Wertpunze; 57,64 g. Münzmeister Henning Schlüter. Geharnischtes Hüftbild r. mit Kommandostab und Schwert//Die personifizierte Eintracht mit Pfeilbündel und mahnend erhobener Rechten steht v. v., umher stehen die vier gekrönten und geharnischten herzoglichen Brüder, oben strahlender Name Jehovas. Dav. 136; Duve -; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 176 (dieses Exemplar); Welter 1440.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön 25.000,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 24, Basel 1990, Nr. 525 und der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 176.

133

133 Löser zu 6 Reichstalern 1638, Zellerfeld. Ausbeute der Harzer Gruben. Ohne Wertpunze; 173,63 g. Münzmeister Henning Schlüter. Der geharnischte Herzog mit Kommandostab und umgelegtem Mantel reitet auf einem nach l. springenden Roß, umher Verzierungen, im Hintergrund Bergwerkslandschaft// Fünffach behelmtes, 12feldiges Wappen, zu den Seiten je ein wilder Mann mit Baumstamm, unten die Eisenschneidersignatur I - H (Issak Henningk). Mit "AUF • GOTT • TRAW • ICH •..." in der Rückseitenumschrift. Dav. 140 var.; Duve - (zu 1 I); Kluge (Slg. Preussag) 8 a; Müseler 10.4.1/27; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 178 (dieses Exemplar); Welter - (zu 1446 ff.). **Von allergrößter Seltenheit.** Feine Tönung, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 30.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 337, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1335 und der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 178.

1,5:1

134

134 **Johann Friedrich, 1665-1679.** Löser zu 4 Reichstalern 1670, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 115,38 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Dav. 199; Duve 1 A; Kluge (Slg. Preussag) 15.1; Müseler 10.4.2/15; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 186 (dieses Exemplar); Welter 1664.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 1, Auktion Leu 46, Zürich 1988, Nr. 670, der Slg. Edward D. Milas, Auktion Spink Taisei 40, Zürich 1992, Nr. 98 und der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 186.

135

135 Löser zu 2 Reichstalern 1671, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 57,56 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Dav. 203; Duve 2; Kluge (Slg. Preussag) 16; Müseler 10.4.2/19; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 189; Welter 1666.
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich + 3.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 5, Auktion Leu 70, Zürich 1997, Nr. 6351.

136

136 Löser zu 1 1/2 Reichstalern 1672, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 43,29 g. Münzmeister Lippold Wefer. Gekröntes Monogramm im Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Dav. 206; Duve 3 I; Kluge (Slg. Preussag) 17.2; Müseler 10.4.2/24; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 2) 1147 (dieses Exemplar); Welter 1667.
Leicht gereinigt, fast vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 2, London 2016, Nr. 1147.

137

137 Löser zu 3 Reichstalern 1677, Zellerfeld. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 83,42 g. Münzmeister Rudolf Bornemann. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Palmzweigen, unten die eingepunzte Wertzahl//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern. Dav. 212 (siehe Beschreibung); Duve 4; Kluge (Slg. Preussag) 18.3; Müseler 10.4.2/44 (dieses Exemplar); Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 195 (dieses Exemplar); Welter 1671.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 10.000,--

Erworben am 06.09.1977 von der Gießener Münzhandlung, Gießen. Exemplar der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 195.

138

138 Löser zu 2 1/4 Reichstalern 1677, Clausthal. Ausbeute der Harzer Gruben. Ohne Wertpunze; 67,39 g. Münzmeister Heinrich Bonhorst. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen gekrönten Wappen auf Palmzweigen//Roß springt l., darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkranz, unten Bergwerkslandschaft und Grubenquerschnitt mit arbeitenden Bergmännern, r. großes Wasserrad. Dav. -; Duve 5; Kluge (Slg. Preussag) 18.2; Müseler 10.4.2/38; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 2) 1151; Slg. Vogelsang 533; Welter 1674 (dieses Exemplar). **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön + 6.000,--

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 30, Basel 1965, Nr. 323 und der Preussag Collection, Auktion London Coin Galleries/Künker 2, London 2016, Nr. 1151. Vermutlich das Exemplar der Slg. Vogelsang.

Die Löser Herzog Johann Friedrichs mit der Jahreszahl 1677 lassen sich mit ihren Gewichten meist keinen genauen Talerwerten zuordnen.

139

139 Löser zu 10 Reichstalern 1679, Zellerfeld, auf seinen Tod am 28. Dezember, geprägt im Gewicht von 9 Reichstalern. Mit Wertpunze; 258,40 g. Gekröntes Monogramm, umgeben von Lorbeerkranz, unten die eingepunzte Wertzahl//Tod bricht von Palme auf Felsen im Meer den letzten Zweig, die bereits abgebrochenen Zweige mit Lebensjahren im Feld und auf dem Boden, dort auch die verstreuten Buchstaben des Wahlspruchs. Dav. 215; Duve 6; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) -; Welter 1690 (dort im Gewicht von 12 Talern).

Von allergrößter Seltenheit. Das 2. bekannte Exemplar im Handel.

Winz. Bearbeitungsstelle im Feld der Rückseite, sehr schön 75.000,--

Exemplar der Slg. Dr. Werner Koch, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 273, Frankfurt/Main 1970, Nr. 777 und der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 29, Heidelberg 2000, Nr. 2224.

CERTUM ITER FATA PARANT
DUM FRIDERICE
TUÆ PROPERANTUR STAMINA VITÆ
CERTUM GLORIÆ ITER FATA
INOPINO PARANT.

2:1

MÜNZEN UND MEDAILLEN DER HERZÖGE VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG AUS VERSCHIEDENEM BESITZ

140

BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL, FÜRSTENTUM

140 **Heinrich der Jüngere und Erich der Jüngere von Calenberg, 1551-1556.** Taler (24 Groschen) 1555, Goslar. 28,41 g. Dav. 9055; Welter 484. **RR** Feine Patina, kl. Prägeschwäche, sehr schön 1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 84, Osnabrück 2003, Nr. 3490 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2036.

Erich der Jüngere vom Fürstentum Calenberg-Göttingen regierte sein Fürstentum von 1540–1584, doch war er vor allem als Söldnerführer auswärts aktiv. Nach seinem Tod 1584 fiel sein verschuldetes Fürstentum an seinen Großneffen Julius von Wolfenbüttel (1568–1589).

141

141 **Julius, 1568-1589.** Löser zu 3 Reichstalern 1585, Heinrichstadt (Wolfenbüttel), geprägt mit den Stempeln des Lösers zu 5 Reichstalern. Mit Wertpunze; 87,50 g. Münzmeister Heinrich Veeber (in Heinrichstadt 1574-1585). Behelmtes und geharnischtes Hüftbild halbr., mit der Rechten die Streitaxt schulternd, die Linke am Schwertgriff, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 8 - 5, umher Kreis mit den sieben personifizierten Planeten sowie ein weiterer Kreis mit den 12 Sternzeichen, umgeben von zwei Schriftkreisen//Dreifach behelmtes, sechsfeldiges Wappen, l. wilder Mann mit Reichsapfel in der Rechten, r. wilder Mann mit Licht in der Linken; umher zwei Schriftkreise mit eingepunzter Wertzahl. Dav. 16; Duve 7; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 9; Welter 563.
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, min. Randfehler, kl. Schrötlingsriß, sehr schön 10.000,--

142

1,5:1

142

142 **Heinrich Julius, 1589-1613.** Reichstaler 1589, Goslar. 29,08 g. Dav. -, vgl. 9070 (Jahrgang fehlt); Welter 634. **Von größter Seltenheit.** Sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 64, Osnabrück 2001, Nr. 4292 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2049.

1,5:1

143

1,5:1

143 Reichstaler 1599, Goslar. Eintrachtstaler. 29,03 g. Wilder Mann mit Baum hält das dreifach behelmte, neunfeldige Wappen mit Mittelschild//Bär und Löwe halten ein Liktorenbündel. Dav. 9096; Welter 632. **Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Dieser Eintrachtstaler steht sicher im gleichen Zusammenhang wie die übrigen symbolischen Taler des Herzogs Heinrich Julius, d. h. er bezieht sich auf die Auseinandersetzung mit einem Teil seiner Landstände. Wie Karl Bock in NNB 1989/3 feststellt, bezieht er sich nicht auf die Eintracht mit seinen Brüdern, wie in der Literatur seit Köhler und Madai immer wieder zu lesen. Sicher bezieht er sich aber auch nicht auf eine angenommene Wiedervereinigung der braunschweigischen Lande. Hier geht es nur um den Teilbereich Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel. Bei den hinzugekommenen Grafschaften, wie z. B. Hohnstein, Klettenberg, Lutterberg und Hoya, handelt es sich meist um Erbschaften. Daß diese früher einmal zum Stammesherzogtum Sachsen gehört haben, war für Heinrich Julius sicher kein Bezugspunkt. Das Pfeilbündel - ein Symbol der Eintracht - erscheint hier kopfstehend von einem Bären und einem Löwen gehalten. Es ist anzunehmen, daß das kopfstehende Pfeilbündel die Turbulenzen im Herzogtum symbolisiert, aber die beiden Wappenhalter stützen es und verhindern den Umsturz. Der Löwe dürfte den Herzog symbolisieren wie auf einigen anderen emblematischen Talern, und der Bär steht wohl auch für den Herzog als Graf von Hoya.

144

144 **Friedrich Ulrich, 1613-1634.** Löser zu 4 Reichstalern 1624, Goslar oder Zellerfeld. Entfernte Wertpunze; 115,80 g. Der geharnischte Herzog reitet r. mit Kommandostab und umgelegtem, wehenden Mantel//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen, zu den Seiten je ein aufrecht stehender Löwe als Schildhalter, unten leere Kartusche. Dav. 50; Duve 7; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 37; Welter 1026.

R Schöne Patina, Felder altgeglättet, min. Henkelspur, sehr schön 4.000,--

145

145 Löser zu 3 Reichstalern 1624, Goslar oder Zellerfeld. Ohne Wertpunze; 86,67 g. Der geharnischte Herzog reitet r. mit Kommandostab und umgelegtem, wehenden Mantel//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen, zu den Seiten je ein aufrecht stehender Löwe als Schildhalter, unten leere Kartusche. Dav. 51 a; Duve 7; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 38; Welter 1027. **RR** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 5.000,--

2:1 146 2:1

146 Dukat 1630, Zellerfeld. 3,39 g. Fb. 632; Welter 1005.
GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, sehr schön 2.500,--

Exemplar der Auktion LHS Numismatik AG 100, Zürich 2007, Nr. 774.

147 1,5:1 147

147 **Rudolf August, 1666-1685.** Reichstaler 1676, Zellerfeld, auf den Tod seines Neffen August Friedrich. 28,67 g. Dav. 6398; Welter 2349. **Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, fast vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2118. Erworben im Mai 1995.

August Friedrich, *24. August 1657 in Wolfenbüttel, der älteste Sohn des Herzogs Anton Ulrich und seiner Gemahlin Juliane von Holstein-Norburg, starb am 22. August 1676 in Speyer, nachdem er bei der Erstürmung der Festung Philippsburg schwer verwundet worden war. Im Krieg gegen Frankreich wurde die Festung von der Reichsarmee belagert und erobert. Mit dem Tod des Prinzen wurden die Pläne hinfällig, die Häuser Wolfenbüttel und Celle wieder zu vereinigen. Die dem Prinzen angelobte Tochter des Heideherzogs Georg Wilhelm, Sophie Dorothea ("Prinzessin von Ahlden"), heiratete 1682 Georg Ludwig von Hannover, den späteren englischen König Georg I.

148

148 **Rudolf August und Anton Ulrich, 1685-1704.** Reichstaler 1693, Goslar oder Zellerfeld. 29,00 g. Dav. 6396 A; Welter 2067. **RR** Winz. Schrötlingsfehler, winz. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 84, Osnabrück 2003, Nr. 3544 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2122.

149

149 **Anton Ulrich, 1704-1714.** Reichstaler 1706, Zellerfeld. 28,89 g. Mit Münzmeisterzeichen R - B zu den Seiten des Brustbildes auf der Vorderseite. Dav. -; Welter -.

Von größter Seltenheit. Henkelspur, bearbeitet, sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 72, Osnabrück 2002, Nr. 3376 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2137.

Bei dem vorliegenden Reichstaler handelt es sich um einen vollkommen unbekannten Talertyp aus der Münzstätte Zellerfeld. Die bisher bekannten Porträttaler Anton Ulrichs entstammen sämtlich der Münzstätte Braunschweig und tragen das Münzmeisterzeichen von Heinrich Christoph Hille. Dieser von Rudolf Bornemann geschnittene Taler unterscheidet sich im wesentlichen durch seinen etwas gröberen Stil sowie das Anbringen des Münzmeisterzeichens auf der Vorderseite zu den Seiten des Brustbildes.

150 1,5:1 150

150 **Ludwig Rudolf, 1731-1735, seit 1714 in Blankenburg.** Reichstaler 1725, Braunschweig. 29,50 g. Dav. 2133; Welter 2460. **RR** Feine Tönung, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Slg. E. Reichardt, Auktion Fritz Rudolf Künker 49, Osnabrück 1999, Nr. 1623 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2186.

151

151 Silbermedaille 1731, von B. J. Dedekind, auf seinen Einzug in die Stadt Braunschweig. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit umgelegtem Mantel und Ordenskette, unten ein l. springendes Roß in Kartusche//Stadtansicht von Braunschweig, unten Löwenschild in Kartusche. Mit Randschrift: PATRI PATRIÆ VOTA SACRAMENTUMQUE SUBDITUS FIDELIS SOLVIT MDCCXXXI. 49,08 mm; 58,39 g. Brockmann 329.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, kl. Stempelfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. Horn, Auktion Fritz Rudolf Künker 258, Berlin 2015, Nr. 49.

152

152 **Karl I., 1735-1780.** Reichstaler 1735, Zellerfeld. 29,17 g. Dav. 2146; Welter 2720.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 180, Berlin 2011, Nr. 116 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2213.

2:1 153 2:1

153 Dukat 1743, Clausthal. Harzgold-Dukat. 3,47 g. Brustbild r.//Roß springt l. Fb. 717; Kluge (Slg. Preussag) 79.2; Müseler 10.3/31 A (Nachtrag); Welter -, vgl. 2703.
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar. Kl. Prüfspur am Rand, fast vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 16, Dortmund 2000, Nr. 550 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2204.

Das Gold der Harzgolddukaten wurde aus dem Silber des im Unterharz gelegenen Rammelsberger Reviers gewonnen. Das Silber der Erze des Oberharzes ist so goldarm, dass es nicht auf Gold geschieden werden kann. Auf einem Teil der Harzgolddukaten, so auch auf diesem Stück, wird die Herkunft des Goldes korrekt mit "Ex Auro Hercyniae Inferioris" (Aus dem Gold des Unterharzes) angegeben, auf den meisten heißt es nur allgemein "Ex Auro Hercyniae" (Aus dem Gold des Harzes).

154 1,5:1 154

154 **Karl Wilhelm Ferdinand, 1780-1806.** Konv.-Taler 1783, Braunschweig. 27,99 g. Dav. 2172; Welter 2901.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Erstabschlag. Feine Patina, min. justiert, fast Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2229.
Erworben im Mai 1995.

Das Stück wird, wohl aufgrund seiner Seltenheit, als Probeprägung angesehen.

155

1,5:1

156

BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG-CELLE, FÜRSTENTUM

155 **Christian, Bischof von Minden, 1611-1633.** Reichstaler 1617, Clausthal. Freundschaftstaler. 29,06 g. ❄ CHRISTIANUS • D ⁝ G ⁝ EL ⁝ EP ⁝ MIND ⁝ DUX • BR ⁝ ET • LU ⁝ Brustbild r., im Abschnitt zwei ineinander greifende Hände//❄ ET • CONCORDIA • ANNO 1617 • IUSTITIA ❄ Dreifach behelmtes, achtfeldiges Wappen mit Mittelschild. Dav. 6429; Welter 920.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 10.000,--

156 **Friedrich, 1636-1648.** Reichstaler 1637, Zellerfeld. 28,24 g. Dav. 6491; Welter 1412.

RR Etwas rauh, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 206, Osnabrück 2012, Nr. 4875 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2280.

157

157 **Christian Ludwig, 1648-1665.** Löser zu 4 Reichstalern 1665, Zellerfeld. Ausbeute der Harzer Gruben. Mit Wertpunze; 114,17 g. Münzmeister Henning Schlüter. Gekröntes Monogramm, umher Lorbeerkranz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Rankenornamenten, unten Kartusche mit Wertpunze//SINCERE • ET • CON - STANTER Wilder Mann, den Kopf nach l. gewandt, steht v. v. in Bergwerkslandschaft, in der rechten Hand Tanne. Dav. 191; Duve 13 I; Kluge (Slg. Preussag) 6; Müseler 10.4.1/71; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 2) 1136; Welter 1500.

Von größter Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Schrötlingsfehler, winz. Kratzer, fast vorzüglich 15.000,--

158

158 Reichstaler 1665, Zellerfeld, auf seinen Tod. 29,16 g. Dav. 6525 C; Welter 1513.
R Feine Patina, Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 23, Dortmund 2003, Nr. 893 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2294.

159 1,5:1 159

159 **Georg Wilhelm, 1665-1705.** Reichstaler 1665, vermutlich Kassel, auf den Tod Katharina Sophias, Tochter Otto des Jüngeren und Schwester Wilhelms von Harburg, am 16. September. 28,64 g. CATHARINA • SOPHIA • D • G • DUX • BRUNSUICENS ⁝ ET LUNÆ Gekröntes, 12feldiges Wappen//✱ ULTIMA(verbunden) • STEMMATIS • HARBURG ⁝ VIDUA • COM ⁝ SCHAUMB • IN SAXENH ⁝, in der Mitte acht Zeilen Schrift NATA • VI MAII ⁝ / • M • D • LXXVII • / MORTVA • XVIII DEC ⁝ / • M ⁝ DC • LXV • / • VIXIT • ANNOS • / • LXXX VIII • / • MENSES • VII • / • DIES ⁝ XII •, darüber • Münzzeichen •. Dav. 6414; Weinm. 388; Welter 748.
Von großer Seltenheit. Feine Patina, min. Randfehler, fast vorzüglich 10.000,--

Katharina Sophia, *1577, ✝1665, der letzte Sproß des Harburger Hauses, war die jüngste Tochter Herzogs Otto des Jüngeren von Harburg und dessen Gemahlin Hedwig, Tochter des Grafen Enno II. von Ostfriesland. Vermählt im Jahre 1609 mit Graf Hermann zu Holstein und Schaumburg.

160 1,5:1 160

160 1/2 Reichstaler 1665, vermutlich Kassel, auf den Tod Katharina Sophias, Tochter Otto des Jüngeren und Schwester Wilhelms von Harburg, am 16. September. 14,33 g. Gekröntes, 12feldiges Wappen// Acht Zeilen Schrift, umher ebenfalls Schrift. Weinm. 389; Welter 749.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, winz. prägebedingter Randfehler, vorzüglich 5.000,--

1,5:1

161

1,5:1

161 1/4 Reichstaler 1665, vermutlich Kassel, auf den Tod Katharina Sophias, Tochter Otto des Jüngeren und Schwester Wilhelms von Harburg, am 16. September. 7,17 g. Weinm. 390; Welter 750.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 3.000,--

162

162 Reichstaler 1676, auf die 100-Jahrfeier der Universität Helmstedt. 29,08 g. Dav. 6543; Laverrenz 128; Welter 1585. Fast vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2301.
Erworben im Oktober 1995 von Udo Gans, Arnsberg.

2:1

163

2:1

163 2 Dukaten 1699, Celle. 6,85 g. GEORG ⁝ W • - D • G • D • BR ⁝ ET L • Gekröntes, 12feldiges Wappen, umher das Band des Hosenbandordens, darauf: HONI • SOIT • QVI • MAL • Y • PENSE •// QUO FAS ET GLORIA DUCUNT Roß springt l., unten: (Laubblatt) 1699 (Laubblatt) /❄ I • II ❄ (Münzmeister Jobst Jakob Jänisch). Fb. 562; Welter 1554. **GOLD. Von größter Seltenheit.**
Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar mit feiner Goldpatina, kl. Randfehler, vorzüglich + 10.000,--

164

1,5:1

164

BRAUNSCHWEIG-CALENBERG-HANNOVER, AB 1692 KURFÜRSTENTUM HANNOVER, AB 1815 KÖNIGREICH HANNOVER

164 **Johann Friedrich, 1665-1679.** Reichstaler 1679, Zellerfeld. 29,13 g. Dav. 6576; Welter 1707.

R Hübsche Patina, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 55, Osnabrück 2000, Nr. 4710 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2332.

165

165 **Ernst August, 1679-1698, seit 1662 Bischof von Osnabrück.** Löser zu 2 Reichstalern 1680, Zellerfeld, auf seinen Regierungsantritt und die Huldigung in Hannover. Mit Wertpunze; 50,59 g. Münzmeister Rudolf Bornemann. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, unten die eingepunzte Wertzahl//Vor dem Meer mit einer Felsenküste steht das Osnabrücker Rad, das von einer aus Wolken kommenden Hand an einer Leine gehalten wird; ein Kopf aus dieser Wolke bläst einem Segelschiff Wind zu, l. Palme, oben strahlende Sonne. Dav. 233; Duve 3; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 208; Welter 1920.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 5.000,--

Ernst August, *20. November 1629 auf Schloß Herzberg, ✝23. Januar 1698 auf Schloß Herrenhausen. Gemäß der im Westfälischen Frieden vereinbarten abwechselnden Abfolge von protestantischen und katholischen Bischöfen wurde er 1662 evangelischer Fürstbischof von Osnabrück. Nach dem Tod seines Bruders Johann Friedrich, der ohne männliche Nachkommen gestorben war, übernahm er 1679 die Regierung und verlegte seine Residenz von dem von ihm erbauten Schloß in Osnabrück nach Hannover. Er führte nach heftigen Auseinandersetzungen mit der Familie 1683 das Erstgeburtsrecht ein und erhielt 1692 die neunte Kurwürde.

166

1,5:1

166

166 Reichstaler 1682, Clausthal. 29,27 g. Dav. -, vgl. 6631; Welter 1943 var.
RR Herrliche Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 3.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2352 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 34, Osnabrück 1996, Nr. 2976.

167 2,5:1

167

167 Goldmedaille o. J. (1684), von A. Karlsteen, auf das Herzogspaar Ernst August und Sophia (Tochter des Winterkönigs Friedrich V. von der Pfalz). ERN ⁝ AVG ⁝ D ⁝ G ⁝ - EP ⁝ OS ⁝ D BR & L Geharnischtes Brustbild Ernst Augusts r. mit umgelegtem Mantel//SOPHIA • NATA • PR • - PAL • AD • RHE • D • B • & L • Brustbild Sophias r. mit umgelegtem Mantel. 47,19 mm; 109,43 g. Brockmann 734 (dort in Silber); Stemper 191 A (dort in Silber). **GOLD. RR** Kl. Randfehler, fast vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 181, Berlin 2011, Nr. 1243 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2367.

Prinzessin Sophia wurde 1630 als zwölftes Kind Kurfürst Friedrichs V. von der Pfalz und Elisabeth Stuarts, Tochter des Königs James I/VI von England und Schottland im holländischen Exil geboren.

Nachdem 1701 in England der antikatholische "Act of Settlement", nach dessen Bestimmung nur protestantische Erben Anspruch auf den englischen Thron erheben konnten, erlassen worden war, stand die protestantische Sophia als Tochter der englischen Prinzessin Elisabeth und als Cousine von König James II. unvorhergesehen an zweiter Stelle in der englischen Thronfolge, da sie neben Anna Stuart, Tochter von König James II., zu diesem Zeitpunkt die einzige protestantische Nachfahrin der Könige von England und Schottland war.

Sophia wäre Königin von Großbritannien und Irland geworden, wenn sie nicht ein paar Wochen vor Königin Anna Stuart gestorben wäre. Erst ihr Sohn Georg Ludwig, Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg (Hannover), bestieg im Jahre 1714 als George I als erster aus dem Haus Hannover den britischen Thron. Die dann folgende Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover währte 123 Jahre - bis zur Thronbesteigung Königin Victorias im Jahre 1837.

Der Act of Settlement - obwohl umstritten - ist bis heute in Kraft. Das bedeutet, daß als britischer Thronfolger auch in Zukunft ausschließlich die protestantischen Nachkommen der Sophie von der Pfalz infrage kommen. Sie ist die gesetzlich garantierte Stammmutter des britischen Königshauses.

2:1

168

2:1

168 **Georg Ludwig als Georg I., König von Großbritannien, 1714-1727.** Dukat 1716, Clausthal. 3,42 g. Fb. 585; Smith 20 var.; Welter 2218.
GOLD. Von größter Seltenheit. Feine Goldtönung, min. Kratzer im Feld der Rückseite, vorzüglich 5.000,--

1714 gelangte Georg Ludwig durch den antikatholischen Act of Settlement von 1701 als Nachfolger seiner Tante Anne Stuart – seine Mutter Sophie von der Pfalz starb wenige Wochen früher – als Georg I. auf den Thron von Großbritannien und Irland. Die Personalunion zwischen Großbritannien und Hannover währte weitere 123 Jahre bis 1837. Bald nach der Thronbesteigung hatte Georg I. mit dem Aufstand der Jakobiten zu tun, in weiterer Folge beteiligte er sich vor allem an der Außenpolitik, die Innenpolitik überließ er den Parlamentsführern. 1727 starb er auf einer Besuchsreise nach Hannover in Osnabrück.

169

1,5:1

169

169 Reichstaler 1726, Clausthal. Dav. 2081; Smith 27; Welter 2230. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 64** (37103230).
In dieser Erhaltung von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Peak Collection, Auktion UBS 74, Basel 2008, Nr. 133.

171

170

171

170 Reichstaler 1727, Clausthal, auf seinen Tod in Osnabrück. 29,04 g. Dav. 2082; Smith 34; Welter 2239. Feine Patina, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 55, Osnabrück 2000, Nr. 4737 und der Sammlung Friedrich Popken, Auktion Fritz Rudolf Künker 308, Osnabrück 2018, Nr. 2390.

Am 3. Juni 1727 trat Georg eine Reise von London nach Hannover an. Er erreichte Delden am 9. Juni. Am nächsten Morgen wollte er weiter nach Osnabrück, in der Gegend von Ibbenbüren erlitt er jedoch einen Schlaganfall und starb am 12. Juni im Schloß Osnabrück.

171 **Georg II., 1727-1760.** Silbermedaille 1729, von R. P. Wahl, auf seinen Besuch der Erblande und der Harzer Bergwerke. Geharnischtes Brustbild l. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Bergwerkslandschaft mit Grubenaufriß und zwei Bergleuten bei der Arbeit mit Schlägel und Eisen, über ihnen Grubenlampe. 52,65 mm; 58,16 g. Brockmann 868; Müseler 10.6.2/6; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 2) 1226. **RR** Kl. Randfehler, sonst fast vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Sammlung Hermann Brede, Bremen.
Exemplar der Auktion Hess-Divo 267, Zürich 1996, Nr. 423.

Im Mai 1729 besuchte Georg II. erstmals nach seiner Thronbesteigung in England seine Hannoverschen Stammlande, wozu auch ein Besuch der Bergwerke gehörte.

172 1,5:1 172

172 Reichstaler 1729, Zellerfeld. 29,17 g. Dav. 2090; Smith 123; Welter 2553.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 1.500,--

1,5:1 173 1,5:1

173 **Georg III., 1760-1820.** 1/3 Taler 1767 C, Clausthal. 6,52 g. Smith 238 ("Rare"); Welter 2831.
Von größter Seltenheit. Winz. Randfehler, fast vorzüglich 2.000,--

174 1,5:1 174

BREISACH

STADT

174 Taler 1585. 28,47 g. Stadtwappen//Adler, den Kopf nach l. gewandt. Berstett 77 a; Dav. 8972.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön 6.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 159, Osnabrück 2009, Nr. 2811.

175

BREMEN

STADT

175 Silbermedaille o. J. (um 1640), von J. Blum (?), auf die Hochzeit. Brautpaar küsst und umarmt sich hinter Tisch mit Speisen//Henne sitzt mit Küken zwischen zwei Palmen. 53,80 mm; 45,02 g. Jungk -; Slg. Goppel 1028.

Prachtexemplar. Herrliche Patina, winz. Kratzer und Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

1,5:1

176

1,5:1

176 Doppelter Reichstaler 1657, mit Titel Ferdinands III. 58,68 g. ❀ MONET • NOVA • ARGENT • REIPUB • BREMENSIS • Zwei Löwen halten das gekrönte Stadtwappen, im Abschnitt die Jahreszahl 16 • 57 und die Signatur T I (Thomas Isenbein, Münzmeister in Bremen 1634-1669)//• FERDIN : III : D : G : ROM : IMP : SEM : AUGUS : Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Dav. 5103; Jungk 490. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 12.500,--

1,5:1

177

1,5:1

177 Reichstaler 1748, mit Titel von Franz I. 29,12 g. MON • LIB • REIP : BREMENS • Zwei Löwen halten das gekrönte, ovale Stadtwappen, im Abschnitt die Jahreszahl in Verzierung//FRANCISCVS • D • G • ROM • IMP • S • AVG • Gekrönter Doppeladler mit Zepter, Schwert und Reichsapfel in den Fängen. Dav. 2052; Jungk 518.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

178

BRESLAU

BISTUM

178 **Karl Ferdinand von Polen, 1625-1655.** Leichte doppelte Reichstalerklippe 1631. 51,77 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Mit Mitra und Krummstab verziertes, vierfeldiges, polnisches Wappen mit dem gekrönten schwedischen, mehrfeldigen Mittelschild. Dav. 5111; F. u. S. 2644.

Von großer Seltenheit. Sehr schön 7.500,--

Exemplar der Auktion Adolph E. Cahn 63, Frankfurt/Main 1929, Nr. 663, der Slg. Fritz Löffler, Auktion Adolph E. Cahn 73, Frankfurt/Main 1932, Nr. 966 und der Auktion Münzen und Medaillen AG 23, Basel 1961, Nr. 973.

Bereits am 20. Dezember 1619 wurde der sechsjährige polnische Prinz Karl Ferdinand (Sohn Sigismunds III.) zum Koadjutor des Bistums Breslau ernannt. Dies geschah vor allem durch Einfluß von habsburgischer Seite, um eine polnische Parteinahme gegen die schlesischen Stände herbeizuführen, die den Habsburgern als oberste schlesische Lehnsherrn ständig Schwierigkeiten bereiteten. 1625 wurde die Nachfolge des Wasaprinzen als Bischof gegen den Widerstand des Domkapitels durchgesetzt. Karl Ferdinand hielt sich während seiner gesamten Regierungszeit nur selten in Breslau auf. Mit den beiden Wappen soll auf dieser herrlichen Schaumünze die Doppelherrschaft der Wasa in Schweden und Polen hervorgehoben werden.

1,5:1

179

1,5:1

179 Dicke, achteckige Talerklippe 1632. 26,03 g. Ohne Münzmeisterzeichen. Dav. 5111 Anm.; F. u. S. 2655.
RR Sehr schön 1.500,--

Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 121, München 1961, Nr. 1465.

2:1

180

2:1

180 **Franz Ludwig von Neuburg, 1683-1732.** Dukat 1701, Neisse. 3,45 g. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und dem Wappen des Deutschen Ordens auf der Schulter//Vier Wappen umgeben kreuzförmig das mit dem Fürstenhut bekrönte achfeldige Wappen mit aufgelegtem Mittelschild. F. u. S. 2750; Fb. 524. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Vorzüglich 7.500,--

Erworben in den 1960er Jahren von der Tiroler Münzhandlung (Siegmund Werkner), Innsbruck.
Wir konnten kein Vorkommen dieses seltenen Dukaten während der letzten 30 Jahre feststellen.

2:1

181

2:1

STADT

181 Dukat 1540. 3,36 g. Vierfeldiges Wappen//St. Wenzel steht fast v. v. F. u. S. 3404; Fb. 445.
GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

1,5:1

182

1,5:1

DEUTSCHER ORDEN

DEUTSCHER ORDEN IN MERGENTHEIM

182 **Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg, 1685-1694.** Reichstaler 1687, Friedberg. 29,04 g. Geharnischtes Brustbild r.//Achtfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten je ein Adler, oben Engel und Fürstenhut. Dav. 5862; Prokisch 201. **Von größter Seltenheit.** Herrliche Patina, vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Slg. Dr. Antoine Feill, Auktion J. Hamburger, Frankfurt/Main 1907, Nr. 879 und der Auktion Frankfurter Münzhandlung 101, Frankfurt/Main 1959, Nr. 855.

183

184

183

DONAUWÖRTH

STADT

183 Taler 1545, mit Titel Karls V. 28,76 g. Dav. 9170; Gebhart 92.
Selten in dieser Erhaltung. Feiner Prägeglanz, vorzüglich 800,--

184 1/2 Taler 1545, mit Titel Karls V. 14,35 g. Gebhart 104. **R** Min. berieben, fast vorzüglich 500,--

1,5:1

185

1,5:1

EICHSTÄTT

BISTUM

185 **Johann Conrad von Gemmingen, 1595-1612.** Reichstaler 1606, 29,01 g. Engelskopf über zwei Wappenschilden, darunter die Jahreszahl//Gekrönte Madonna mit Zepter und Kind in Flammenglorie steht v. v. auf Mondsichel. Cahn 43; Dav. 5228.

Von größter Seltenheit. Feine Patina, min. berieben, sehr schön-vorzüglich 7.500,--

Erworben 1957 von der Münzhandlung Julius Jenke, München.

1,5:1

186

1,5:1

186 Reichstaler 1606, 28,56 g. Cahn 44; Dav. 5229. **RR** Hübsche Patina, kl. Henkelspur, sehr schön 3.000,--

Erworben 1957 von der Münzhandlung Julius Jenke, München.

187

187

1,5:1

187 **Sedisvakanz 1790.** Doppelter Konv.-Taler 1790, Nürnberg. 55,98 g. Cahn 148; Dav. 2212; Zepernick 80.
Herrliche Patina, vorzüglich 1.500,--

1,5:1

188

1,5:1

FRANKFURT

STADT

188 Goldgulden 1617, mit Titel von Matthias. 3,05 g. Fb. 960; J. u. F. 328.
GOLD. Sehr schön-vorzüglich 750,--

1,5:1

189

1,5:1

189 1/2 Reichstaler 1648. 13,01 g. Stadtansicht, unten verzierte Kartusche mit FRANCOFVRT//NOMEN • DOMINI • TVRRIS • FORTISIMA [Ornament] 1648 Gekrönter Adler. J. u. F. 457.
Von großer Seltenheit. Herrliche Patina, fast vorzüglich 10.000,--

1,5:1

190

1,5:1

190 2 Dukaten 1658, auf die Krönung Leopolds I. zum römischen Kaiser in Frankfurt. 6,94 g. LEOPOLDVS / HVNG ET BOH REX / CORON IN REGEM / ROMANORVM / I : AVGVSTI / MDCLVIII, darüber halten zwei Engel Kaiserkrone//CONSILIO ET - INDVSTRIA Zwei aus Wolken kommende Hände halten sich Zepter und Schwert entgegen, unten gekrönter Globus, oben strahlendes Gottesauge in Wolken. Fb. 979; Förschner 83; J. u. F. 495.
GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich + 10.000,--

Mit altem Unterlegzettel der Frankfurter Münzhandlung E. Button.

1,5:1

191

1,5:1

GOSLAR

STADT

191 Goldgulden o. J. (1608, 1610 oder 1612), mit Titel Rudolfs II. 3,21 g. Adler mit ausgebreiteten Schwingen//Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Buck/Büttner/Kluge 203 A/a; Fb. 1069.
GOLD. Von größter Seltenheit. Sehr schön 4.000,--

1,5:1

192

1,5:1

HALBERSTADT

BISTUM

192 **Albrecht V. von Brandenburg, 1513-1545.** 1/2 Taler 1536. 14,60 g. Besser/Brämer/Bürger 40.29 var. **Von größter Seltenheit. 4. bekanntes Exemplar.** Kl. Prägeschwäche, sehr schön 1.250,--

1,5:1

193

1,5:1

193 **Domkapitel.** Ortstaler (1/4 Reichstaler) 1625. Wert in drei Zeilen über Stiftswappen, daneben die geteilte Jahreszahl 16 - 25 und zwei Rosetten//Stehender heiliger Stephan mit Buch und Palmzweig. 7,02 g. Zepernick 122. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 69, Osnabrück 2001, Nr. 5072.

194

194 Reichstaler 1626. 28,98 g. Mit alchemistischem Zeichen (Merkur) unten l. neben dem heiligen Stephan sowie ohne das Stadtzeichen am Ende der Rückseitenumschrift. Besser/Brämer/Bürger - (vgl. 45.54); Dav. 5345. **Von großer Seltenheit.** Schöne Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 2.000,--

2,5:1

195

HAMBURG

STADT

195 6 Goldgulden 1505. 19,69 g. ✠ MONETA : NOVA : HAMBVRGENS : 17o7 Hamburger Wappenschild auf Kreuz//⋆ SPES ✿ NOSTR ⋆ - ⁘ VIRGO ✿ MATR' ⋆ Maria mit Jesuskind steht v. v. in Strahlengloriole auf Halbmond. Fb. 1087 (dieses Exemplar); Gaed. II, S. 276, 698 Anm.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, sehr schön-vorzüglich 400.000,--

Exemplar der Slg. E. Nordheim, Teil III, Auktion Felix Schlessinger 7, Berlin 1930, Nr. 3927 (dort als "Kabinettstück ersten Ranges! Unikum!" beschrieben) und der Auktion LHS Numismatik 100, Zürich 2007, Nr. 903.

Das vorliegende Stück ist von herausragender numismatischer Bedeutung, da es sich hierbei um die erste Großgoldmünze aus dem deutschen Raum handelt.

1,5:1 196 1,5:1

196 1/4 Portugalöser zu 2 1/2 Dukaten o. J. (1578-1582). Münzmeister Andreas Metzner. Mit XRO in der Rückseitenumschrift. ❁ MONETA • NOVA • AVREA • CIVITATIS • HAMBVRGENSIS • / • NACH • PORTVGALIS • SCHROT • VND • KORN Das Hamburger Stadtwappen mit herabgehendem Fallgatter//❁ IN ✿ XRO ✿ CRVCIFIXO ✿ PENDET ✿ SALVS ✿ NR - A Kreuz des Portugiesischen Christus-Ordens, in den Winkeln Verzierungen, umher schnörkelartige Verzierung. Bahrfeldt 3 (2. Stempel); Fb. 1093; Gaed. 5 Anm; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8442-8444. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **XF 45** (25394868). **GOLD. Von großer Seltenheit.**

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, sehr schön-vorzüglich 15.000,--

197

1,5:1

197

197 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1688, von J. Reteke. DANT TRANQUIILLA SALUTEM Stadtansicht mit dem Hafen, im Vordergrund zahlreiche Schiffe und eine Landzunge, auf der eine Henne ihre Eier ausbrütet, daneben die Initialen HC (Heinrich Cronenborg, ältester Bankbürger), oben strahlendes Gottesauge über Regenbogen in Wolken, unten Kartusche mit HAMBURG//CONCORDIA FRANGI NESCIA Die Personifikationen von Klugheit und Gerechtigkeit mit ihren Attributen stehen an einer mit Federn und Lorbeerzweigen geschmückten Säule, an der das Hamburger Stadtwappen angebracht ist, oben Taube in Wolken und Strahlen, unten liegen zahlreiche zerbrochene Pfeile am Boden. 48,13 mm; 34,59 g. Gaed. 1642; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8720.

GOLD. RR Prachtexemplar. Winz. Kratzer und Randfehler, fast Stempelglanz 50.000,--

1,5:1

198

1,5:1

198 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1736, von P. H. Goedecke, auf die Wiedereröffnung des Handels zwischen Dänemark und Hamburg. Die personifizierte Zeit öffnet dem Merkur eine Pforte//13 Zeilen Schrift. 39,42 mm; 17,38 g. Gaed. 1816; Geschichte in Gold 166; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8767. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64* PL** (5777882-003).

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Exemplar der Auktion UBS 73, Zürich 2007, Nr. 1254.

Der vorliegende halbe Privatportugalöser ist auf die Wiederaufnahme des Handels mit Dänemark geprägt worden. Aufgrund von Münzstreitigkeiten kam es 1726 zu einem Wirtschaftsboykott seitens des Königreiches, der die Stadt empfindlich getroffen hatte.

199

1,5:1

199

HAMELN

STADT

199 Taler (24 Groschen) 1557, mit Titel Karls V. 28,73 g. Dav. 9232 A; Kalvelage/Schrock 43.
RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Slg. Bonin, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 312, Frankfurt/Main 1984, Nr. 2980.

1,5:1

200

1,5:1

200 Goldgulden 1638, mit Titel Ferdinands III. 3,19 g. • MO ⁝ NO ⁝ AVR • REIP • HAMEL • - 1638 Münster St. Bonifacius mit Mühlstein und Mühleisen//♣ FERD ⁝ III • - • D ⁝ G ⁝ R ⁝ I ⁝ S ⁝ A • Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Fb. 1143; Kalvelage/Schrock 208 a.
GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön 10.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 1, Auktion Leu 46, Zürich 1988, Nr. 1264 und der Slg. Heye 4988.

201

HESSEN

HESSEN-KASSEL, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM

201 **Wilhelm V., 1627-1637.** Reichstaler 1628, Kassel. Weidenbaumtaler. 29,06 g. Dav. 6736; Müller 2123 b; Schütz 748. **Selten in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich + 1.500,--

Der Weidenbaumtaler, in den Jahren 1627-1637 geprägt, sollte eigentlich ein Palmbaumtaler (wie auch in einigen Büchern angegeben) werden, da die Palme ein Symbol der Stärke darstellt. Der hessische Stempelschneider stellte diese jedoch in der Form der ihm bekannteren Weide dar.

1,5:1

202

1,5:1

202 **Wilhelm VI., 1637-1663, bis 1650 unter Vormundschaft seiner Mutter Amalie Elisabeth von Hanau-Münzenberg.** 1/8 Reichstaler 1651, Kassel, auf den Tod von Amalie Elisabeth. 3,63 g. Müller 21 A7; Müseler 28.1/8; Schütz 1161. **Selten, besonders in dieser Erhaltung.** Hübsche Patina, vorzüglich 1.000,--

2:1

203

2:1

203 **Friedrich I., 1730-1751.** 1/2 Dukat 1731, Kassel. Edergold. 1,78 g. Büste r.//Der gekrönte hessische Löwe l. Fb. 1303; Müller 2506; Schütz 1558.
GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.
Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Aus der Sammlung des hessischen Landesmuseums Darmstadt, Auktion Adolph E. Cahn 45, Frankfurt/Main 1921, Nr. 926 und Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 5, Auktion Leu 70, Zürich 1997, Nr. 6769.

2:1

204

2:1

HESSEN-DARMSTADT, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

204 **Georg II., 1626-1661.** Dukat 1656, Darmstadt. 3,36 g. Brustbild l.//Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild. Fb. 1192; Schütz 2744.
GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, leicht gewellt, sehr schön 7.500,--

205

4:1

205 **Ludwig II., 1830-1848.** 5 Gulden 1835. Rheingold. 3,27 g. LUDWIG II GROSHEROG VON HESSEN Kopf l., darunter die Signatur C • V • (Stempelschneider Carl Voigt)//AUS HESS • RHEINGOLD 22 K • 6 G • Behelmtes Wappen auf gekröntem Wappenmantel, zu den Seiten die Wertangabe 5 - G, unten die Jahreszahl 18 - 35 zwischen der geteilten Signatur H - R (Münzmeister Hector Rössler). Divo/S. 122; Fb. 1233 ("Rare"); Schl. 453; Schütz 3330.

GOLD. Von größter Seltenheit. Nur 60 Exemplare geprägt. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung.

Min. Kratzer, fast Stempelglanz 50.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1

206

1,5:1

HILDESHEIM

BISTUM

206 **Ernst von Bayern, 1573-1612.** Reichstaler 1608, Moritzberg. 28,82 g. Brustbild r. in Hermelin-Mozzetta//Von zwei Löwen gehaltenes, mit Kurhut bedecktes Wappen, unten Münzmeisterzeichen HL mit Zainhaken, umher 16 kleine, verzierte Wappen. Dav. -; Mehl 387.

Von großer Seltenheit. Sehr schön 8.000,--

Im Jahr 1599 ließ Bischof Ernst von Bayern (1573–1612) nach über hundertjähriger Pause wieder eine Münzstätte einrichten. Aufgrund der Münzrechtsabgabe an die Stadt war es nicht möglich, in Hildesheim selbst prägen zu lassen, daher mußte ein Ort außerhalb des Stadtgebietes gefunden werden. So legte man zunächst auf dem Moritzberg eine Prägestätte an, im Jahr 1608 trat in Peine eine weitere Münzstätte dazu.

207

207 **Clemens August von Bayern, 1724-1761.** Silbermedaille 1724, von G. W. Vestner, auf seine Wahl zum Fürstbischof. Brustbild r. mit umgelegtem Hermelinmantel und Ordenskreuz//Bavaria mit Speer und Lanze thront v. v. vor einem mit Rauten verzierten Baldachin, im Vordergrund die mit Krummstab, Mitra und Kreuz geschmückten Wappenschilde von Köln und Münster sowie Paderborn und Hildesheim. 48,71 mm; 42,00 g. Bernheimer 213; Mehl 675; Weiler II 1708.

RR Prachtexemplar. Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 23, Dortmund 2003, Nr. 1718.

Von Clemens August von Bayern, *17.8.1700 in Brüssel als vierter Sohn des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern und amtierender Generalstatthalter der spanischen Niederlande, sind keine Münzen aus Hildesheim bekannt. Nur zur Amtseinführung wurde diese Medaille in Nürnberg geschaffen. Clemens August erhielt bereits mit 15 Jahren seine ersten kirchlichen Pfründe in Altötting, Regensburg und Berchtesgaden. Nach einem Bildungsaufenthalt in Rom übernahm er die Bistümer Münster und Paderborn 1719. Im Jahr 1723 folgte er seinem Onkel Jospeh Clemens auf den Bischofsstuhl in Köln und Hildesheim. 1728 kam das Bischofsamt von Osnabrück sowie 1732 die Hochmeisterwürde des Deutschen Ordens hinzu. In Hildesheim war Clemens August kaum, nicht einmal zur Amtseinweihung erschien er. Die Verwaltung wurde von den Domherren übernommen.

208

1,5:1

STADT

208 Goldenes Donativ im Wert von 10 Goldgulden o. J. (ab 1618). 31,05 g. RU - DOL ✿ II ✿ RO ✿ IMP ✿ VIC ✿ - ✿ - AC ✿ TRIU ✿ SE - A ✿ Kaiser Rudolf reitet r. mit Feldherrnstab//⁙ DA ❀ PACEM ❀ DOMINE ❀ IN ❀ DIEBUS ❀ NOSTRIS ❀ HILDESHEIM ⁙ Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Buck/Bahrf. 575 b; Fb. 1315.

GOLD. Von größter Seltenheit. Kl. Reparaturstelle, sehr schön 30.000,--

209

HÖCHSTÄDT

STADT

209 Silbermedaille 1704, unsigniert, von P. H. Müller, auf die Schlacht bei Höchstädt. Die Medaillonbilder der Sieger: Prinz Eugen von Savoyen, Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden und der Herzog von Marlborough, darüber zwei Engel mit je einem Palmzweig//Landschaft, im Vordergrund ruhender Flußgott, r. Trophäen. Mit Randschrift von F. Kleinert: ❄ DEFENSA FORTITER CONTRA GALLOS ET BOIOARIOS GERMANIA • in verzierten Klammern FK. 44,87 mm; 30,02 g. Forster 1278; Popelka 94; Senk 109 (dort in Zinn); Slg. Julius 655; Slg. Montenuovo 1169; v. Loon IV, S. 373/374. Fast vorzüglich 1.000,--

Karl II., der letzte spanische Habsburger, wollte die von England, Holland und Frankreich im sogenannten Partagetrakt beschlossene Teilung des Landes verhindern. So setzte er in seinem Testament Phillip von Anjou - einen Enkel seiner mit König Ludwig XIV. vermählten Schwester - zum alleinigen Erben aller seiner Reiche ein. Kaiser Leopold von Österreich hingegen verlangte den spanischen Besitz für seinen Sohn Erzherzog Karl, was der Auslöser für den spanischen Erbfolgekrieg war: Österreich, der zunächst erbberechtigte Staat, ließ den kaiserlichen Oberkommandierenden, Prinz Eugen von Savoyen im Sommer 1701 nach Italien vordringen, wo er die Herzogtümer Mailand und Mantua eroberte. In der Schlacht bei Höchstädt 1704, auf die sich unsere Medaille bezieht, wurde das bayerisch-französische Heer durch Prinz Eugen und den Herzog von Marlborough vollständig vernichtet. Es fanden insgesamt fast 14 Jahre lang Schlachten in allen mittel- und südeuropäischen Ländern statt, bis es endlich am 6. März 1714 zum Frieden von Rastatt kam.

1,5:1

210

1,5:1

HOHENLOHE

HOHENLOHE-NEUENSTEIN-ÖHRINGEN, GRAFSCHAFT, SEIT 1764 FÜRSTENTUM

210 **Ludwig Friedrich Karl, 1765-1805.** Konv.-Taler 1797, Nürnberg. 28,04 g. Albrecht 182; Dav. 2354. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

1,5:1

211

1,5:1

HOHNSTEIN

GRAFSCHAFT

211 **Ernst VII., 1580-1593.** Doppelter Reichstaler 1589, Ellrich. Ausbeute der Grube St. Andreas. 58,16 g. Münzmeister Alex Sickel. Dickstück, geprägt mit den Stempeln des Reichstalers. • ERNESTVS • COM • D • HONSTEI Zweifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//DO • IN • LORA • E - • - CLETTENBE • St. Andreas steht v. v., das Kreuz vor sich haltend, davor Reichsapfel, zu den Seiten die gekürzte Jahreszahl 8 - 9. Dav. 9317; Müseler 31/103 a; Schulten 192.

Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 30.000,--

Exemplar der Preussag Collection, Part I, Auktion London Coin Galleries 1, London 2015, Nr. 369 und der Slg. Wilhelm Bonin, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 312, Frankfurt/Main 1984, Nr. 3050.

212

1,5:1

212

JEVER

HERRSCHAFT

212 **Maria, 1536-1575.** Taler 1567, Jever. 29,17 g. Danielstaler. Dav. 9340; Lehmann 6 A/a; Merzdorf 44 leicht var.

Sehr selten in dieser Erhaltung.

Sauber ausgeprägtes Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

1,5:1

213

1,5:1

JÜLICH-KLEVE-BERG

JÜLICH-BERG, HERZOGTUM

213 **Wilhelm V., 1539-1592.** 1/4 Reichstaler 1588, Rodenkirchen. 7,16 g. Noss -.
Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön 3.000,--

214

1,5:1

214

KEMPTEN

ABTEI

214 **Rupert II. von Bodman, 1678-1728.** Reichstaler 1694, Augsburg. 29,09 g. Dav. 5424; Forster 431; Haertle 215. **R** Herrliche Patina, vorzüglich + 3.000,--
Exemplar der Slg. Menso, Auktion Jacques Schulman 231, Amsterdam 1958, Nr. 2371.

2:1

215

2:1

STADT

215 Dukat 1730, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 3,46 g. Fb. 1429; Haertle 1563; Slg. Opitz 2840; Slg. Whiting 401 (dort in Silber). **GOLD. R** Kl. Randfehler, vorzüglich 3.000,--

216

1,5:1

KÖLN

STADT

216 Goldabschlag zu 5 Goldgulden von den Stempeln des Dreikönigstalers o. J. (um 1620). 15,84 g. ITSPTR - MELCHI - OP ET ⊕ BT - LTTSTR Die Heiligen Drei Könige stehen v. v. hinter dem Kölner Stadtwappen, darunter im Abschnitt ⊕ O + I + CLI'COI ⊕//✱ - STRGVI'C - HI ⊕ ROSCO ⊕ REGNT ⊕ VIDERE ⊕ - SVPE'NT - ✱ Acht Personen stehen v. v. in einem Schiff auf bewegten Wellen. Dav. -; Noss 78 a Anm. (dieses Exemplar).

GOLD. Von größter Seltenheit. Min. gewellt, Henkelspur, Felder altgeglättet, sehr schön + 50.000,--

Aus einer alten Kölner Sammlung, erworben vor 1970 aus den Beständen des Kölnischen Stadtmuseums.

Auf der Rückseite des vorliegenden Stückes steht in der Mitte die heilige Ursula mit gefalteten Händen, in der Brust steckt ein Pfeil, an ihrer linken Seite ist Prinz Ätherius, eine Klappmütze auf dem Kopf, die Hände auf der Brust über einem Palmzweig gekreuzt. Die Person zur Rechten Ursulas trägt die päpstliche dreifache Krone und hält in der linken Hand einen Doppelkreuzstab. Der Legende nach soll dies der heilige Cyriakus sein; die Geschichte weiß nichts von einem solchen Papst. An den Ecken befindet sich je eine Jungfrau aus dem Gefolge, in den Zwischenräumen noch drei Köpfe sichtbar.

2:1

217

2:1

LEININGEN

LEININGEN-DAGSBURG, GRAFSCHAFT

217 **Karl Friedrich Wilhelm, 1756-1807.** Dukat 1805. Goldabschlag von den Stempeln des 6 Kreuzer-Stückes. Drei Adler zwischen Lorbeer- und Palmzweig unter Krone, unten ein "L"//VI Kreuzer 1805 in drei Zeilen, unten Lorbeerzweig. 3,46 g. Joseph -; Slg. Belli 4405.
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Zweites bekanntes Exemplar in Privatbesitz. Vorzüglich 10.000,--

1,5:1

218

1,5:1

LIPPE

GRAFSCHAFT, SEIT 1789 FÜRSTENTUM

218 **Simon Heinrich, 1666-1697.** Reichstaler 1681, Detmold. 28,98 g. Dav. 6897; Ihl/Schwede 305 A1/a.
RR Sehr schön-vorzüglich 4.000,--

1,5:1

219

1,5:1

LÖWENSTEIN

LÖWENSTEIN-WERTHEIM-ROCHEFORT, GRAFSCHAFT, SEIT 1711 FÜRSTENTUM

219 **Karl Thomas, 1735-1789.** Konv.-Taler 1754, Nürnberg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, Ordensstern und der Kette mit dem Kreuz des roten Adlerordens, im Armabschnitt die Signatur P • P • W • (Peter Paul Werner, Stempelschneider in Nürnberg 1689-1771)//Gekröntes und verziertes, neunfeldiges Wappen auf einer reich verzierten Kartusche, umher die Kette mit dem Stern des Hubertusordens, zu den Seiten ein gekrönter liegender Löwe und ein gekrönter aufrecht stehender Löwe, in der Kartusche zu den Seiten des Sterns die geteilte Jahreszahl 17 - 54. Dav. 2401; Wibel 230. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 62 PL** (37103157).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück.

Von polierten Stempeln, vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

220

1,5:1

220

LÜBECK

STADT

220 Reichstaler 1731, mit Titel Karls VI. und dem Abzeichen des Bürgermeisters Heinrich Balemann. 29,05 g. Behrens 194 leicht var.; Dav. 2417; J. 34. **Prachtexemplar.** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 211, Osnabrück 2012, Nr. 3232.

1,5:1

221

1,5:1

LÜNEBURG

STADT

221 Goldgulden 1548, mit Titel Karls V. 3,23 g. Fb. 1514; Mader 160 b.
GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, sehr schön 2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 18, Osnabrück 1990, Nr. 2406.

222

MAGDEBURG

STADT

222 Reichstaler 1638, mit Titel Ferdinands III., auf den Neubau der Stadt. 28,99 g. Dav. 5520; v. Schr. 974.
Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

1,5:1

223

1,5:1

MAINZ

ERZBISTUM

223 **Georg Friedrich von Greiffenklau zu Vollraths, 1626-1629.** Ovaler, goldener Gnadenpfennig 1627, unsigniert. 3,48 g. • GEORG • FRID • D • G • ARCH • MOGVNT • PR • EL • EP • WORM Brustbild halbl. in geistlichem Ornat//Vierfach behelmtes, vierfeldiges Wappen (Mainz/Worms) mit dem Familienwappen als Mittelschild, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 27. Pr. Alex. -; Slg. Heerdt -; Slg. Pick -; Slg. Walther -.
GOLD. Von größter Seltenheit. Kl. Broschierspur, vorzüglicher Originalguß 15.000,--

Erworben 2005 von der Münzen und Medaillen AG, Basel.

1,5:1 224 1,5:1

224 **Johann Philipp von Schönborn, 1647-1673.** Dukat 1652, Mainz. 3,42 g. Fb. 1656; Slg. Pick 412; Slg. Walther 297. **GOLD.** Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, vorzüglich 1.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

225

225 **Anselm Franz von Ingelheim, 1679-1695.** Silbermedaille 1690, unsigniert, als Huldigung für Joseph I., anläßlich seiner Krönung zum römischen König in Augsburg. ❁ ANSELM9 FRANC • D • G • ARCHIEP • MOG • S • R • I • P • GERM • ARCHIC • PR • ELECTOR Brustbild des Erzbischofs r. in geistlichem Ornat//VIVAT IO! ANSELMI DEXTRA IOSEPHVS INVNCTVS Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen. 61,28 mm; 74,79 g. Pr. Alex. -; Slg. Julius 554; Slg. Montenuovo -; Slg. Pick -; Slg. Walther -. **Äußerst selten. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 403, Frankfurt/Main 2011, Nr. 3254.

226 227 226

226 **Friedrich Karl Joseph von Erthal, 1774-1802.** Konv.-Taler 1794, Mainz. 28,01 g. Dav. 2432 A; Slg. Pick 786; Slg. Walther 649. Hübsche Patina, winz. Schürfspur im Rand, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

STADT

227 Goldmedaille 1894, unsigniert, auf das 11. Deutsche Bundesschießen in Mainz. Weibliche Gestalt steht v. v., in der erhobenen Rechten Kranz, die Linke auf Wappenschild gelegt, umher Armbrust, Zielscheibe und Zweige, im Hintergrund l. Stadtteilansicht//Zwei aneinandergelehnte Wappenschilde, darüber Adler, darunter verzierte Tafel mit drei Zeilen Schrift, zu den Seiten Palmzweige. Slg. Peltzer -; Slg. Walther -. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **SP 63** (37432081).
GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

228

1,5:1

228

MECKLENBURG

MECKLENBURG, FÜRSTENTUM, SEIT 1348 HERZOGTUM

228 **Albrecht VII., 1503-1547.** Taler 1542, Gadebusch. Salvatortaler. 29,06 g. Dav. 9542; Kunzel 40 A/a.
Von großer Seltenheit. Kl. Randfehler, sehr schön 3.000,--

Albrecht VII. kam als dritter Sohn von Magnus II. und Sophia von Pommern zur Welt. Nach der Gemeinschaftsregierung mit seinen Brüdern und seinem Onkel, ab 1508 nur mit seinem Bruder Heinrich V., folgte nach wiederholten Wünschen zur Landesteilung 1520 die eigene Herrschaft Albrechts in Mecklenburg-Güstrow. Vergeblich versuchte er die Reformation aufzuhalten. Auch in anderen Bereichen hatte er sehr ambitionierte Vorhaben: Zunächst plante Albrecht 1523, dem dänischen König Christian II. nachzufolgen, mußte aber gegenüber Christian III. kapitulieren. Das nächste Projekt stellte 1542/3 die Übernahme der schwedischen Krone dar, doch die unterstützten Aufständischen wurden niedergeschlagen. Gegenüber den Städten in Mecklenburg mußte sich Albrecht auch um den Ruf seiner Münzen sorgen, da seine Prägungen in vielen Städten verboten wurden. 1547 starb er und hinterließ sechs Kinder.

230

229

230

229 **Johann Albrecht I., 1547-1576, ab 1556 in Schwerin.** Taler 1549, Gadebusch. Zwitterprägung mit der Jahreszahl auf beiden Seiten. 28,49 g. Dav. 9545 A; Kunzel 96 A/a. **RR** Sehr schön 1.500,--

MECKLENBURG-GÜSTROW, HERZOGTUM

230 **Karl I., 1603-1610.** Reichstaler 1607, Gadebusch. 28,98 g. Dav. 7044; Kunzel 145 A/a.
Von großer Seltenheit. Sehr schön 1.500,--

231 1,5:1 231

231 **Johann Albrecht II., 1611-1636.** Reichstaler 1616, Gnoien, auf den Tod seiner Gemahlin Margaretha Elisabeth. 28,65 g. Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit aufgelegtem Mittelschild und seitlicher Verzierung//Acht Zeilen Schrift. Dav. 7052; Kunzel G 483 A/a.
Von großer Seltenheit. Sehr schön + 6.000,--

232

232 Reichstaler 1622, Gnoien. 28,73 g. Dav. 7055 A; Kunzel 430 C/c. **R** Feine Patina, sehr schön + 2.000,--

Johann Albrecht II., der zweite Sohn von Johann VII. und Sophia von Schleswig-Holstein-Gottorf, gelangte 1611 mit seinem älteren Bruder Adolf Friedrich zur gemeinschaftlichen Regierung im Landesteil Güstrow. In der Zweiten Mecklenburgischen Hauptlandesteilung bekam Johann Albrecht dann Güstrow alleine zugewiesen. Es folgte jedoch die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, der auch in Mecklenburg viele Opfer forderte. Zunächst versuchten sich die beiden Herzogsbrüder neutral zu verhalten, unterstützten jedoch heimlich die Dänen. Nach dem Sieg Tillys in der Schlacht bei Lutter 1626 fiel der Norden in die Hände der Kaiserlichen. Das Herzogtum Mecklenburg wurde 1628 dem Feldherrn Wallenstein als Lehen gegeben. Johann Albrecht mußte fliehen, kehrte jedoch 1631 mit den Schweden zurück. Er starb 1636 noch vor dem Ende des Krieges.

233 1,5:1 233

233 Reichstaler 1633, Gnoien. 28,76 g. Dav. 7060; Kunzel 436 A/a. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 2.500,--

1,5:1

234

1,5:1

234 **Gustav Adolf, 1636-1695.** Reichstaler 1693, Schwaan. 28,93 g. D ⁝ G ⁝ GUSTAVS ⁝ ADOLPHUS • DUX MECKLENBURG ⁝ Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl//QUID RETRIBUAM DOMINO Zwei Greifen halten das mit dem Fürstenhut belegte, sechsfeldige Wappen mit Mittelschild, darauf fünf Helme. Dav. 7071; Kunzel 500 A/a.

RR Feine Patina, fast vorzüglich 10.000,--

1,5:1

235

1,5:1

MECKLENBURG-SCHWERIN, HERZOGTUM, SEIT 1815 GROSSHERZOGTUM

235 **Adolf Friedrich, 1610-1658.** Reichstaler 1612, Gadebusch. 28,56 g. Dav. 7025; Kunzel 166 A/a.

RR Sehr schön + 2.500,--

236

1,5:1

236

236 **Christian I. Ludwig, 1658-1692.** Reichstaler 1670, Dömitz. 28,59 g. Kopf r.//Sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild auf gekröntem Wappenmantel, umher die Ketten des St. Michaelordens und des Heilig-Geist-Ordens. Dav. 7034; Kunzel 228 A/a. **RR** Feine Patina, fast vorzüglich 7.500,--

1,5:1

237

1,5:1

237 2/3 Taler (Gulden) 1678, Ratzeburg. 37,12 g. Dickabschlag. CHRISTIAN ⁝ LVDOV ⁝ D ⁝ G ⁝ DVX • Geharnischtes Brustbild r., unten Wertangabe//MECKLENBUR ❖ GENSIS • 1678 • ⋊ • Gekröntes, sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Ketten des St. Michaelsordens und des Heilig-Geist-Ordens, zu den Seiten Engel als Schildhalter und die Münzmeistersignatur P - BH (Peter Braßhaver, Münzmeister in Ratzeburg 1678-1679). Dav. 668; Kunzel 242 A/c.
Von großer Seltenheit. Sehr schön + 20.000,--

238 **Friedrich Franz I., 1785-1837.** Goldmedaille 1835, von F. A. Nübell, auf sein 50jähriges Regierungsjubiläum am 24. April. Brustbild l. mit umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur//Klio sitzt nach r. mit Lorbeerkranz und schreibt auf eine Tafel. 46,60 mm. Kunzel 68. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (5773639-001).

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Haarlinien, fast Stempelglanz 4.000,--

MEMMINGEN

STADT

239 Dukat 1730, Augsburg, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 3,49 g. Fb. 1743; Forster 382; Nau 27; Slg. Opitz 2846; Slg. Whiting 406.

GOLD. RR Leichte Knickspur, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

1,5:1

240

1,5:1

MINDEN

BISTUM

240 **Georg von Braunschweig-Wolfenbüttel, 1554-1566.** Reichstaler 1558, Minden. 28,62 g. GEGORG [sic!] ✻ D ✻ G ✻ EPIS ✻ MIN ✻ BRVN ✻ ET ✻ L ✻ DOMP ✕ Brustbild des Bischofs fast v. v. mit Barett//✻ MONETA ⁝ NO - VA ✻ MINDENSIS ✻ 15 - 58 Behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild Minden. Dav. 9563; Stange 87; Welter 494. **Von allergrößter Seltenheit.** Sehr schön 50.000,--
Exemplar der Slg. Roeper, Teil II, Auktion Grabow 10, Rostock 1937, Nr. 1845.

1,5:1

241

1,5:1

MÜHLHAUSEN IN THÜRINGEN

STADT

241 Konv.-Taler 1767, mit Titel Josefs II. 28,05 g. Dav. 2462; J. 7.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Min. justiert, fast Stempelglanz 5.000,--

FERDINAND·II·ELE·CT·COL·EPS·MONAST·BAVA·DVX

2,5:1

S·PAVLVS PATRON·MONASTERIIN
1638

242

MÜNSTER

BISTUM

242 **Ferdinand von Bayern, 1612-1650.** Dreifacher Reichstaler 1638, Münster. 86,62 g. • FERDINAND • ELECT • COL • EPS • MONAST • BAVA • DVX • Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//• S • PAVLVS • - • PATRON • - MONASTERIEN Stadtansicht, oben das Brustbild des heiligen Paulus mit Schwert und Buch, unten die Jahreszahl. Dav. 5592; Schulze 20. **Von allergrößter Seltenheit.**

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Randfehler, fast vorzüglich 100.000,--

Aus einer alten Kölner Sammlung, erworben vor 1970.

Bischof Ferdinand von Bayern zählte zu den bedeutendsten Regenten in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Der Sohn des bayerischen Herzogs Wilhelm V. wurde früh für den geistlichen Stand bestimmt und von Jesuiten ausgebildet. Sein Onkel Ernst setzte ihn in seinen vier Bistümern als Koadjutor ein: 1595 in Köln, 1601 in Lüttich und 1611 in Hildesheim und Münster. Im Jahr 1612 trat Ferdinand in diesen Bistümern die Nachfolge an und wurde 1618 außerdem Bischof von Paderborn. Er könnte also auch - wie 100 Jahre später Clemens August von Bayern als "Monsieur de Cinq-Eglises" (Herr Fünfkirchen) tituliert werden. Da alle Städte des Bistums Münster - außer Münster selbst - um das Jahr 1623 ihre Selbständigkeit verloren, gelang es dem Bischof, bis auf Münster alle Gemeinden zum katholischen Glauben zurückzuführen. Der einflußreiche Kirchenfürst war einer der Hauptrepräsentanten der katholischen Liga und konnte in dieser Position die bayerische Politik seines Bruders Maximilian I. unterstützen. Die vorliegende Klippenprägung zählt zu den großen Raritäten unter den westfälischen Münzen.

243

1,5:1

243 1 1/2fache Reichstalerklippe 1638, Münster. 43,25 g. • FERDINAND • ELECT • COL • EPS • MONAST • BAVA • DVX • Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt//• S • PAVLVS • - • PATRON • - MONASTERIEN Stadtansicht, oben das Brustbild des heiligen Paulus mit Schwert und Buch, unten die Jahreszahl. Dav. - (zu 5592); Schulze 26.

Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 30.000,--

1,5:1

244 Doppelter Schautaler 1647, Münster. 58,01 g. S • PAVLVS - PATRON - MONASTERI ⁝ Stadtansicht von Münster, darüber das Brustbild des heiligen Paulus mit Schwert in Wolken//UND DAS WORT IST FLEISCH WORDEN ▪ JOH AM • 1 Das Christuskind in Krippe, umher Maria, Josef und die Hirten, oben Engel in strahlenden Wolken. Dav. - (zu 5594); Schulze 67; Witt. 1223.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, winz. Randfehler, sehr schön + 12.500,--

1,5:1

245 245

245 **Christoph Bernhard von Galen, 1650-1678.** Doppelter Reichstaler 1661, Münster, auf die Einnahme der Stadt. 56,14 g. Dav. 5602; Dethlefs C/h; Schulze 105.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

1,5:1

246

1,5:1

246 **Franz Arnold von Wolff-Metternich, 1707-1718.** Reichstaler 1714, Münster. 29,09 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat//Gekröntes, ovales, achtfeldiges Wappen mit dem Familienwappen der Wolff-Metternich als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, zu den Seiten die geteilte Signatur W - R (Wilhelm Ritter, Münzmeister in Münster 1713-1718). Dav. 2467; Schulze 190 a.

R Fast vorzüglich 4.000,--

Erworben im November 1984 von Fritz Rudolf Künker, Osnabrück.

Franz Arnold, *1658, seit 1703 Koadjutor und seit 1704 Bischof von Paderborn, trat sein neues Amt am 02.06.1707 an. Er widmete sich besonders der Seelsorge in seinem Fürstbistum. Obwohl er ständig kränkelte, kümmerte er sich persönlich um den Zustand der Pfarreien. Gegenüber den Armen des Landes zeichnete sich Franz Arnold durch großzügige Freigiebigkeit aus. Daneben ließ er es sich aber auch nicht nehmen, eine äußerst prunkvolle Hofhaltung zu führen. Da die bischöflichen Finanzen ohnehin schon seit seinem Regierungsantritt mit Wahlschulden in Höhe von 300.000 Talern belastet waren, führte dies dazu, daß seine Schulden sich häuften. Um diesen Mißstand zu beheben, ließ Franz Arnold in der Nähe des Buddenturms in Münster ein neues Münzgebäude errichten, in dem er minderwertige Münzen (meist 1/48 Taler) prägen ließ. Die Ausgabe dieser Münzen führte allerdings zum Streit mit dem Domkapitel und den Landständen, so daß er sich gezwungen sah, einen Großteil wieder einzuschmelzen. Als Franz Arnold am 25.12.1718 plötzlich auf dem Schloß von Ahaus starb, überstiegen seine Schulden bei weitem den Wert seines Nachlasses. Aus diesem Grund wurde er vier Tage später ohne die sonst üblichen kostspieligen Feierlichkeiten in der Jesuitenkirche in Coesfeld beigesetzt.

247

1,5:1

247

247 **Sedisvakanz 1801.** Konv.-Taler 1801, Clausthal. 28,10 g. Dav. 733; Kahnt 297; Schulze 268 a; Thun 218; Zepernick 229. **RR Nur 200 Exemplare geprägt. Außergewöhnlich gut erhaltenes Exemplar.**

Mit gut ausgeprägtem Kopf des Heiligen Paulus. Vorzüglich 3.000,--

248

STADT

248 Taler 1534. Wiedertäufer. Originalprägung. 29,85 g. Dav. 9584; Geisberg 17.

RR Originalprägung. Hübsche Patina, kl. Prägeschwäche, sehr schön 4.000,--

Am 15. Februar 1533 wurde die Reformation in Münster durch einen Vertrag zwischen Bürgerschaft und Bischof Franz von Waldeck legalisiert. Der ursprünglich lutherisch predigende Theologe Rothmann übernahm zunehmend die Lehren der Wiedertäufer. Die Partei der Wiedertäufer gewann schließlich die Ratsmehrheit, plünderte Klöster, Kirchen und Archive, schaffte Privateigentum und Einehe ab und sorgte für Zugang von allerhand Gesindel, was zahlreiche einheimische Bürger zum Verlassen der Stadt bewog. Bischof Franz von Waldeck konnte die Stadt zunächst militärisch nicht einnehmen. Erst mit Hilfe von Straßenkämpfen wurde Münster am 24. Juni 1535 erobert. Die Anführer der Wiedertäuferbewegung wurden nach gescheiterten Bekehrungsversuchen am 26. Januar 1536 auf dem Marktplatz der Stadt grausam hingerichtet. Ihre Leichen wurden in eisernen Körben am Turm der Lambertikirche aufgehangen, wo sie bis 1881 blieben.

249

NÜRNBERG

STADT

249 Silbermedaille 1624, unsigniert, auf die Münzkonvention der drei korrespondierenden Kreise Bayern, Franken und Schwaben. Das Augsburger Stadtwappen über den Wappen von Regensburg und Nürnberg, alle in verzierten Kartuschen//Pax mit Lorbeerzweig und Füllhorn lehnt v. v. an einem Altar. 42,62 mm; 18,81 g. Forster 14; Slg. Erlanger 1026.

RR Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 211, Osnabrück 2012, Nr. 3309.

250

250 Reichstaler 1634, mit Titel Ferdinands II. 28,97 g. Dav. 5651; Kellner 245.

Seltener Jahrgang. Hübsche Patina, min. Zainende, vorzüglich 1.000,--

2:1

251

2:1

251 Dukat 1640. Fb. 1826; Kellner 63. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 65** (1754773-004). **GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 2.500,--

252

1,5:1

252

252 Silbermedaille 1671, von Chr. Moller, auf das Stückschießen. Ansicht des Schießplatzes mit vier Kanonen, zwei Böllern und dem Ziel jenseits der Pegnitz, im Hintergrund die Stadtansicht, oben gekrönter Adler mit Schwert, Zepter und drei Wappenschilden//Sieben Zeilen Schrift, umher die Wappenschilde der sieben Ältesten des Rats. 34,57 mm; 18,44 g. Slg. Erlanger 1048.
R Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 122, Osnabrück 2007, Los 4567.

253

1,5:1

253

253 1/2 Reichstaler 1693, mit Titel Leopolds I. 14,58 g. Kellner 286.
Kabinettstück. Prachtvolle Patina, üblicher Stempelfehler, fast Stempelglanz 1.000,--

254

254

2:1

254 5 Dukaten 1698, auf die Jahresfeier des Friedens von Rijswijk. 17,33 g. Stadtansicht von Osten, darüber strahlender Name Jehovas, im Abschnitt MONETA REIPUB ⁝ / NORIMBERGEN - / -SIS • 1698 •//EXOPTATA DIV PAX COE = LI EX MVNERE VENIT • (das Chronogramm ergibt die Jahreszahl 1698) Friedensgöttin mit Ölzweig und Merkurstab steht v. v. auf Sockel, darauf die Signatur GFN • (Georg Friedrich Nürnberger, Münzmeister in Nürnberg 1677-1716), unten zu den Seiten sitzen zwei Genien mit Palmzweigen und Wappenschilden. Fb. 1873; Kellner 266 Anm.; Pax in Nummis 388 (dort 6 Dukaten). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (5777883-008).

GOLD. RR Prachtexemplar von feinster Erhaltung. Herrliche Goldtönung, fast Stempelglanz 40.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.
Exemplar der Slg. Christoph Bernoulli, Auktion Münzen und Medaillen AG 83, Basel 1996, Nr. 110.

Der Friede von Rijswijk vom 29. September 1697 beendete den Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697), der ganz Europa in Mitleidenschaft gezogen hatte. Louis XIV von Frankreich schloß Frieden mit Großbritannien, den Niederlanden, Spanien sowie mit Kaiser und Reich. Die Reichsstadt Nürnberg, die ihrem Friedenswunsch schon während des Dreißigjährigen Krieges durch zahlreiche Prägungen Ausdruck verliehen hatte, feierte mit dem hier angebotenen prachtvollen Fünfdukatenstück den Jahrestag der Beendigung des Krieges, der auch in Franken gewütet, vor allem aber große Teile des Rheinlands verwüstet hatte.

1,5:1

255

1,5:1

255 Dukat 1712, auf die Huldigung der Stadt für Kaiser Karl VI. 3,41 g. Fb. 1900; Kellner 76.
GOLD. R Vorzüglich 2.500,--

257

256

257

256 Konv.-Taler 1758, mit Titel von Franz I. 27,97 g. Dav. 2485; Kellner 338.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Tönung, min. Kratzer, fast Stempelglanz 1.500,--

257 Konv.-Taler 1779, mit Titel Josefs II. 28,01 g. Dav. 2495; Kellner 350.
Hübsche Patina, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 750,--

258

1,5:1

258

258 Konv.-Taler 1795, mit Titel FRANZ DER ZWEITE DEUTSCHER KAISER. 28,03 g. Dav. 2499; Kellner 352. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück.**
Herrliche Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, Erstabschlag, fast Stempelglanz 2.000,--

1,5:1

259

1,5:1

OLDENBURG

GRAFSCHAFT, SEIT 1774 HERZOGTUM, AB 1829 GROSSHERZOGTUM

259 **Friedrich V. von Dänemark, 1746-1766.** 2/3 Taler 1762, Oldenburg. 17,46 g. Dav. 723; Hede 2 D; Kalvelage/Trippler 324 a. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Sammlung Jørgen Høegh und Poul Høegh Poulsen.

Nach dem Tod seines Vaters Christian VI. übernahm Friedrich V. im Jahre 1746 den dänischen Thron. Im Gegensatz zu seinen Vorfahren reduzierte er die militärischen Aktivitäten und die damit verbundenen Truppenstärken erheblich. Er erkannte, daß die Zukunft Dänemarks nicht in militärisch-machtpolitischen Trugbildern lag. Mit der Förderung von Handel, Handwerk, Gewerbe, Wissenschaften, Kunst und Literatur setzte er zum Wohl seines Landes neue Ziele.

1,5:1

260

1,5:1

260 **Paul Friedrich August, 1829-1853.** Vereinsdoppeltaler 1840, für das Fürstentum Birkenfeld. 37,09 g. AKS 8; Dav. 751; Kahnt 321; Thun 239.
Prachtexemplar von polierten Stempeln. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

261 261

1,5:1

OSNABRÜCK

BISTUM

261 **Franz Wilhelm von Wartenberg, 1625-1661.** Reichstaler 1631, Köln. 29,12 g. ❄ FRANCISCVS • GVILIEMVS • D ⁝ G • SAC • ROM • IMP • PRINC Brustbild des Bischofs r. im geistlichen Gewand//❄ EPS • OSNABVRG • MINDEN • VERD ⁝ COM • D • WARTTENBERG Verziertes, vierfeldiges spanisches Wappen mit vierfeldigem Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt, oben die Jahreszahl. Dav. 5670; Kennepohl 212.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr schön-vorzüglich 15.000,--

Franz Wilhelm war der Enkel des Herzogs Albrecht V. des Großmütigen von Bayern (reg. 1550-1579) und der älteste Sohn des Herzogs Ferdinand von Bayern, dessen Kinder aus der morganatischen Ehe mit Maria von Pettenbeck den Grafentitel von Wartenberg erhielten. 1621 wurde Franz Wilhelm, der in Rom Theologie studiert hatte, vom Kölner Kurfürsten Ferdinand zum kölnischen Obersthofmeister und ersten Minister ernannt. Nach dem Tod des Bischofs Eitel Friedrich von Hohenzollern wählte das Osnabrücker Domkapitel 1625 Franz Wilhelm, der als eifriger Verfechter der Gegenreformation galt, zum Bischof. Weil sich König Christian IV. von Dänemark für seinen Sohn Friedrich Hoffnungen auf den Osnabrücker Bischofsstuhl machte, ließ er quasi als Auftakt zum dänisch-niederländischen Krieg große Teile des Stifts besetzen. Erst nachdem es dem Parteigänger der katholischen Liga gelungen war, den Dänen am 21. Juni 1626 die Festung Wiedenbrück zu entreißen und im folgenden Jahr auch die übrigen Teile des Bistums zu erobern, konnte Franz Wilhelm am 12. März 1628 feierlich Einzug in die Stadt Osnabrück halten. Nach gescheiterten Bemühungen um die Bremer Erzbischofswürde 1627 erhielt er 1629 und 1630 durch päpstliche Verleihung auch die Bistümer Minden und Verden, die ausdrücklich in der Rückseitenlegende des vorliegenden Talers genannt sind. Da es wegen der religiösen, politischen und militärischen Wirren nicht gelungen war, eine Münzstätte im Bistum einzurichten, ließ der Bischof 1631 in der Kreismünzstätte Köln Taler prägen, die wegen ihrer guten Qualität auf dem Probationstag des niederrheinisch-westfälischen Kreises ausdrücklich gelobt wurden. Nach dem schwedischen Vormarsch mußte Franz Wilhelm von Verden und Minden über Osnabrück, das der Schwedenkönig Gustav II. Adolf für seinen natürlichen Sohn Graf Gustavson vorgesehen hatte, nach Köln fliehen. Erst nach dem Westfälischen Frieden, in dem für das Bistum Osnabrück die alternierende Folge von katholischen und lutherischen Bischöfen bestimmt wurde, konnte Franz Wilhelm die Gegenreformation in seinen Bistümern bis zu seinem Tod vorantreiben. Er erhielt 1649 als Ausgleich für Minden und Verden das Bistum Regensburg und wurde 1660 Kardinal.

Der hier zur Versteigerung gelangende Taler, der das Porträt einer der führenden Persönlichkeiten der katholischen Liga im Dreißigjährigen Krieg zeigt, zählt zu den großen Raritäten unter den Osnabrücker Münzen.

1,5:1

262

1,5:1

262 Reichstaler o. J. (um 1637), Münster. 28,84 g. • FRANC ⁝ GVIL ⁝ D • G • S • R • I • PRINC ⁝ Brustbild r. in geistlichem Gewand//❊ EPS - • OSNAB MINDE - VERD • COM • DE • WART Ovales und verziertes, vierfeldiges Wappen (Minden/Verden) mit vierfeldigem Mittelschild (Osnabrück/Familienwappen), hinter dem Wappen Krummstab und Schwert gekreuzt. Dav. 5672; Kennepohl 225.

RR Sehr schön 15.000,--

Der vorliegende Reichstaler des Bischofs Franz Wilhelm von Wartenberg trägt keine Datierung. Er gehört aber auf jeden Fall in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Ein Jahr nach dem Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück wurde Franz Wilhelm von Wartenberg zum Bischof von Regensburg gewählt, dieser Titel fehlt auf unserem Stück. Wegen der großen Ähnlichkeit mit dem datierten Taler von 1637 (Kennepohl 224) liegt es nahe, daß auch dieser undatierte Doppeltaler im Jahre 1637 entstanden ist. Außerdem erwähnen die Probationsakten des Niederrheinisch-Westfälischen Kreises der Jahre 1643 bis 1657 keine Prägung aus diesen Jahren. Unser Stück gehört somit auf jeden Fall in die Jahre 1637 bis 1642 und damit in eine Zeit, in der Bischof Franz Wilhelm den Anspruch auf seine Bistümer nur auf den Münzen aufrechterhalten konnte. Erst der Westfälische Frieden setzte ihn 1648 wieder im Bistum Osnabrück ein.

263

264

STADT

263 **Unter schwedischer Besatzung. Gustav II. Adolf von Schweden, 1631-1632.** Reichstaler 1633, auf seinen Tod. 28,24 g. Ahlström 4 d; Dav. 4555; Kennepohl 222 b.

Attraktives Porträt, winz. Schrötlingsrisse, sehr schön + 1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 159, Osnabrück 2009, Nr. 3297.

264 Reichstaler 1633, Osnabrück, auf seinen Tod. 29,92 g. Ahlström 4 d; Dav. 4556; Kennepohl 222 a.

Sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Bankhaus Partin 36, München 1992, Nr. 1316.

265

267

266

PADERBORN

BISTUM

265 **Sedisvakanz 1683.** Reichstaler 1683, unbekannte Münzstätte. 28,90 g. Dav. 5706; Schwede 178 A/a; Zepernick 240. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 1.500,--

266 **Wilhelm Anton von der Asseburg, 1763-1782.** Konv.-Taler 1765, Neuhaus. 27,67 g. Dav. 2514; Schwede 305 A/a. Hübsche Patina, vorzüglich 1.500,--

267 **Friedrich Wilhelm von Westphalen, 1782-1789.** 16 Gute Groschen (2/3 Taler, 1/2 Konv.-Taler) 1785, Braunschweig. 14,02 g. Schwede 351 A/a.
Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 3.000,--

1,5:1

268

1,5:1

PASSAU

BISTUM

268 **Raymund Ferdinand von Rabatta, 1713-1722.** Reichstaler 1716, Augsburg. 29,20 g. Dav. 2521; Forster 959; Kellner 159. **Prachtexemplar.** Ausdrucksvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 3.500,--

269 **Leopold Ernst von Firmian, 1763-1783.** Dukat 1779, München. 3,48 g. Brustbild r. in geistlichem Ornat, am Armabschnitt die Signatur H • S • (Johann Heinrich Straub, Stempelschneider in München 1761-1782)//Fünffeldiges Wappen mit Mittelschild auf Wappenmantel, darüber Fürstenhut, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 79. Fb. 2076; Kellner 179.

GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich 5.000,--

PFALZ

PFALZ, KURFÜRSTENTUM

270 **Ruprecht III., 1398-1410.** Goldgulden o. J. (1399), Bacharach. 3,51 g. Variante mit drei normalen Blumen sowie einer Doppelblume im Vierpaß. Fb. 1971; Felke 613; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 28 leicht var.; Slg. Memmesh. -. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sauber ausgeprägtes Exemplar mit hübscher Goldpatina, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Slg. Bissinger, Auktion Lanz 142, München 2008, Nr. 419 (zuvor erworben bei Hess, Luzern 1934).

271 **Karl Ludwig, 1648-1680.** Reichstaler 1657, Heidelberg, auf das Vikariat. 29,17 g. Dav. 7151; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 222; Slg. Memmesh. 2312.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 3.000,--

272 1/2 Dukat 1673, Heidelberg. Fb. 2003; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) -; Slg. Memmesh. 2353 (dieses Exemplar). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 55** (3074728-001).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich das 2. bekannte Exemplar.

Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Slg. Memmesheimer, Auktion Münzzentrum 35, Köln 1979, Nr. 2353 und der Auktion UBS 63, Zürich 2005, Nr. 2400.

2:1

273

2:1

273 1/2 Dukat 1674, Heidelberg. Ausbeute aus Rheingold. 1,73 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Löwenkopfschulter//Drei aneinandergelehnte Wappenschilde (Pfalz, Regalien und Bayern), darüber verzierter Helm. Fb. 2002; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 278; Slg. Memmesh. 2355 var. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Sehr schön 2.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Dies ist die älteste, als solche bezeichnete Flußgoldprägung und von außerordentlicher Seltenheit. Nach dem Vorkommen zu urteilen gibt es sechs Exemplare. Zur Ausprägung wurden anscheinend zwei Vorderseitenstempel benutzt.

2:1

274

2:1

274 **Karl Theodor, 1743-1799.** Dukat 1767, Mannheim. Rheingold. Fb. 2037; Haas 65; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 507; Slg. Memmesh. 2505. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (4535946-007). **GOLD.** Vorzüglich 2.000,--

1,5:1

275

1,5:1

275 Konv.-Taler 1772, Mannheim. 28,03 g. Dav. 2543; Haas 84; Slg. Kömmerling (Auktion UBS 65) 528; Slg. Memmesh. 2516.
Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Erstabschlag, fast Stempelglanz 2.500,--

1,5:1

276

1,5:1

276 Dukat 1792, Mannheim. Huldigung der Stadt Mannheim zu seinem 50jährigen Regierungsjubiläum. 3,44 g. Fb. 2042; Haas 374; Slg. Memmesh. 2586. **GOLD.** Fast Stempelglanz 2.000,--

1,5:1

277

1,5:1

PFALZ-NEUBURG, HERZOGTUM

277 **Otto Heinrich und Philipp, 1504-1544.** Goldgulden 1515, Neuburg. 3,23 g. ✠ MONE : NOVT : TVRET : NEVBVRGENS Vierfeldiges Wappen, umher Dreipaß, oben die Jahreszahl 1515//TVE : GR PLIE - NT ◦ DNϱ : TECVM Madonna mit Zepter in der Rechten und dem Kind auf dem linken Arm steht v. v. auf Mondsichel, umher Strahlenkranz. Fb. 1988; Slg. Memmesh. -; Slg. Noss -.
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar, sehr schön + 10.000,--

278

1,5:1

278

POMMERN

POMMERN-STETTIN, HERZOGTUM

278 **Johann Friedrich, 1569-1600.** Reichstaler 1595, Stettin. 28,41 g. Geharnischtes Hüftbild r., die Linke am Kommandostab, die Rechte in die Hüfte gestützt//Dreifach behelmtes, neunfeldiges Wappen, von zwei behelmten, wilden Männern gehalten, oben das Münzzeichen Adlerflügel (Gregor Westphalen, Münzmeister in Stettin 1594-1596). Dav. 9675; Hildisch 4; Olding 22; Slg Hahn (Auktion Künker 224) 1060. **Von großer Seltenheit.** Schöne Patina, sehr schön-vorzüglich 12.500,--

Johann Friedrich, *1542 in Wolgast, war der Sohn des Herzogs Philipp I. und dessen Gemahlin Maria von Sachsen. Als ältester überlebender Sproß der Wolgaster Linie erhielt er bereits 1556 den Titel "Bischof von Cammin". Nach zweijährigem Studium an der Universität Greifswald stellte sich ihm durch den Tod seines Vaters am 14. Februar 1560 die Aufgabe der Verwaltung des Hochstiftes, während ein Regentschaftsrat unter dem Wolgaster Hofmarschall Ulrich von Schwerin für ihn die Regierung des Herzogtums Pommern-Wolgast führte. Johann Friedrich verbrachte einige Zeit am Hofe des Kaisers Maximilian II. in Wien und Augsburg; er erwarb sich 1566 als Reichshoffähnrich auf dem ungarischen Kriegsschauplatz gegen die Türken besondere Verdienste. Ab 1567 regierte er in Gemeinschaft mit seinem Bruder Bogislaw XIII. den Wolgaster Landesteil bis zum Verzicht seines Großonkels Barnim IX. auf das Herzogtum Pommern-Stettin. Als selbständiger Herzog erhielt Johann Friedrich die Regentschaft über Pommern-Stettin und überließ 1574 seinem jüngsten Bruder Kasimir VII. das Bistum Cammin. Seine am 15. Februar 1577 geschlossene Ehe mit Erdmuthe von Brandenburg blieb kinderlos. Johann Friedrich starb am 9. Februar 1600.

1,5:1

279

1,5:1

279 **Philipp II., 1606-1618.** Goldgulden 1613, Stettin. 3,19 g. Fb. 2080; Hildisch 31; Olding 36; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) 1078. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Min. Fassungsspuren, sehr schön 3.000,--

280

POMMERN, HERZOGTUM NACH DER LANDESVEREINIGUNG VON 1625

280 **Bogislaw XIV., (1620-) 1625-1637.** Reichstaler 1628, Stettin. 28,80 g. Dav. 7246 A; Hildisch 341; Olding 198 a; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) -.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 2.000,--

282

281

282

281 Reichstaler 1633, Stettin. 28,94 g. Mit C • ET • V • P • R • 1633 • am Ende der Vorderseitenumschrift und ohne Rosette. Dav. 7282; Hildisch 323 var.; Olding 217 a; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) 1348 var. (dort Münzstätte Köslin). **R** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 1.500,--
Exemplar der Slg. Dr. Heinrich Neumann, Auktion Fritz Rudolf Künker 283, Osnabrück 2016, Nr. 5052.

282 Reichstaler 1635, Stettin. 29,07 g. Der Wappenschild auf der Rückseite ist unten rund. Dav. 7287; Hildisch 327 var.; Olding 221 b; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) 1355 (dort Münzstätte Köslin).
R Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 1.500,--
Exemplar der Slg. Dr. Heinrich Neumann, Auktion Fritz Rudolf Künker 283, Osnabrück 2016, Nr. 5057 und der Auktion H. D. Rauch 15, Wien 1974, Nr. 1362.

283

1,5:1

283

STETTIN, STADT

283 **Unter Schweden. Karl XI., 1660-1697.** Silbermedaille 1679, mit Signatur E. F., auf das Ende der Belagerung und die Rückgabe der Stadt an die schwedische Krone. Stadtansicht mit dem Hafen// Stadtansicht aus einer anderen Blickrichtung, oben Zepter und Schwert gekreuzt, darüber Bügelkrone. 47,02 mm; 28,97 g. Hildebrand I, S. 422, 75; Slg. Pogge 1240. **RR** Feine Patina, fast vorzüglich 2.000,--

2:1

284

2:1

RANTZAU

GRAFSCHAFT

284 **Christian, 1650-1663.** Dukat 1656, Rantzau. 3,49 g. Brustbild r.//Münzzeichen Kleeblatt hinter gekreuzten Zainhaken (Mathias Freude senior, Münzmeister in Hamburg 1637-1668) Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, unten zu den Seiten 16 - 56. Fb. 2449; Lange 1006; Meyer 2. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **AU 55** (39194890).
GOLD. RR Attraktives Exemplar, winz. Druckstelle, fast vorzüglich 8.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 163, Berlin 2010, Nr. 160.

Nach dem Aussterben der Linie Pinneberg des Hauses Schaumburg wurde die Grafschaft Pinneberg im Jahr 1640 zwischen Dänemark und Holstein-Gottorp aufgeteilt. Herzog Friedrich III. von Holstein-Gottorp verkaufte 1649 die an ihn gefallenen Kirchspiele Barmstedt und Elmshorn an Christian von Rantzau, den Münzherrn des hier angebotenen, sehr seltenen Dukaten. Im Jahr 1650 erreichte Christian die Erhebung seiner Länder zur Grafschaft und die Aufnahme in den Reichsgrafenstand.

Im Jahr 1655 erhielt Graf Christian die Mitgliedschaft als Stand des niedersächsischen Reichskreises mit Sitz und Stimme wie die anderen Kreisstände. Dies war auch die Vorbedingung für die Ausübung des ihm von Kaiser Ferdinand III. zugestandenen Münzrechtes. Bereits am 28. Februar 1655 schloß der Graf in Hamburg mit dem dortigen städtischen Münzmeister Matthias Freude einen Vertrag, demzufolge Freude in Hamburg die Stempel und Zaine vorbereiten und dann nach Schloß Rantzau zur Prägung von Dukaten und Talern transportieren sollte.

285

286

285

REGENSBURG

STADT

285 Silbermedaille 1641, von H. G. Bahre (?), auf den Reichstag in Regensburg. Brustbild Ferdinands III. r. mit Lorbeerkranz, oben Krone, unten der Regensburger Wappenschild in Kartusche, zu den Seiten klein die Signatur HG-BR//Fünf Zeilen Schrift in Kranz, oben gekrönter Doppeladler, umher Wappenkreis, bestehend aus den Wappen der sieben Kurfürsten. Plato 88; Slg. Montenuovo 811 (dort im anderen Gewicht). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (5711816-003).
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich + 1.000,--

286 1/2 Reichstaler 1706, mit Titel Josefs I. 14,54 g. Mit Zweigrand. Beckenb. 6244; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4725. **Selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

1,5:1

287

1,5:1

287 3 Dukaten o. J. (1745-1765), mit Titel von Franz I. 10,44 g. OMNIA IN MANU DOMINI • Stadtansicht, oben strahlender Name Jehovas, im Abschnitt Kartusche mit RATISBONA und die Signatur B (Münzmeister Johann Christian Busch)//FRANCISCUS I • D • G • ROM • IMP • SEMP • AVG • Geharnischtes Brustbild von Franz I. r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, am Armabschnitt I • L • OEXLEIN • (Johann Leonhard Oexlein, Stempelschneider in Regensburg und Nürnberg, 1737-1787). Beckenb. 317, III; Fb. 2536 (dort ungenau beschrieben); Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4796. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (5777883-004). **GOLD. RR** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 20.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.
Exemplar der Slg. Christoph Bernoulli, Auktion Münzen und Medaillen AG 83, Basel 1996, Nr. 122.

288

288 Schautaler 1763, auf das Friedensfest mit Vogelschießen anläßlich des Friedens von Hubertusburg. 28,14 g. Beckenb. -; Dav. 2620; Slg. Bach (Auktion Künker 238) -; Slg. Peltzer 1611.
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

289 1,5:1 289

289 Konv.-Taler 1791, mit Titel Leopolds II. 28,16 g. Beckenb. 7117; Dav. 2631; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4924 (dieses Exemplar). **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.**
Winz. Schrötlingsfehler am Rand, min. Justierspuren, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch 64, München 1969, Nr. 1439 und der Slg. Dr. Karl Walter Bach, Auktion Fritz Rudolf Künker 238, Osnabrück 2013, Nr. 4924.

2:1 290 2:1

290 Dukat o. J. (1792-1806), mit Titel von Franz II. Beckenb. 457; Fb. 2571; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4930. **GOLD. Prachtexemplar.** Min. gewellt, kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 302, Berlin 2018, Nr. 1166 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 324, Osnabrück 2019, Nr. 4171.

291

1,5:1

ROSTOCK

STADT

291 Breiter doppelter Reichstaler 1616, auf die Taufe des Prinzen Heinrich von Mecklenburg-Güstrow am 28. Juli 1616. 56,84 g. MON • NOV • ROSTOCH • AD • LEG • IMP • IN • PVBL • PROV • LÆTIT Behelmtes Stadtwappen mit je fünf Fahnen an den Büffelhörnern//Zehn Zeilen Schrift, darüber Strahlen, umher Lorbeerkranz. Dav. A 381; Kunzel 72 A/a. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 40.000,--

292

1,5:1

292

292 Breiter Reichstaler 1616, auf die Taufe des Prinzen Heinrich von Mecklenburg-Güstrow am 28. Juli 1616. 28,76 g. Behelmtes Stadtwappen mit je fünf Fahnen an den Büffelhörnern//Zehn Zeilen Schrift, darüber Strahlen, umher Lorbeerkranz. Dav. 381; Kunzel 72 A/a.
Von großer Seltenheit. Feine Patina, vorzüglich 7.500,--

1,5:1

293

1,5:1

SACHSEN

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM

293 **Friedrich III. der Weise, Johann und Georg, 1507-1525.** Taler o. J. (1512-1523), Annaberg. Klappmützentaler. 28,86 g. Mit Münzzeichen "Kreuz" auf Vorder- und Rückseite. Dav. 9709 A; Keilitz 44; Schnee 21. Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 1.500,--

294

1,5:1

294 **Friedrich III. der Weise, 1486-1525.** Breiter Guldengroschen o. J. (1512), Hall, mit Titel Maximilians I., auf die Generalstatthalterwürde. 28,69 g. Stempel von Ulrich Ursenthaler d. Ä. FRID' • DVX • SAX' (Wappenschild) ELECT' • IMPER (Wappenschild) QVE • LOCVM ⁝ TEN (Wappenschild) E'S ⁝ GENERA' (Wappenschild) Geharnischtes Brustbild r. mit Drahthaube//(Verzierung) • MAXIMILIANVS • (Verzierung) • ROMANORVM • (Verzierung) • REX • ✿ • SEMPER ✿ AVGVST • Reichsadler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust zweifeldiger Wappenschild. Dav. vgl. 9699; Keilitz 70.2; Koppe in: Numismatisches Nachrichtenblatt, 66. Jahrgang, 2017, S. 387; Schnee 37.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 12.500,--

Die vorliegende und nachfolgende Renaissanceprägung bezieht sich auf die Generalstatthalterwürde, die dem Kurfürsten am 8. August 1507 von König Maximilian I. auf dem Reichstag von Konstanz übertragen worden war. Nachdem Maximilian I. von seiner am 4. Februar 1508 in Trient erfolgten Wahl zum römischen Kaiser zurückgekehrt war, erlosch das Statthalteramt Friedrichs des Weisen. Ihm wurde aber ehrenhalber gestattet, den Titel des Generalstatthalters auf Lebenszeit zu führen. Der vorliegende und nachfolgende Guldengroschen gehören in eine Serie von repräsentativen Prägungen, die das Amt hervorheben.

Mit den Stempeln dieses Guldiners sollten ursprünglich Doppelstücke geprägt werden. Kaiser Maximilian hatte auch doppelte Guldengroschen und Goldabschläge in Auftrag gegeben.

1,5:1 295 1,5:1

295 Guldengroschen o. J. (1512), Nürnberg, mit Titel Maximilians I., auf die Generalstatthalterwürde. 28,89 g. Stempel von Hans Kraft, nach einem Porträt von Lucas Cranach. FRID' ◦ DUX ◦ SAXN' - ELEC ◦ IPER ◦ QVE' LO - C ◦ TENES' ◦ GENERA' Geharnischtes Brustbild r. mit Drahthaube// MAXIMILIANVS ⊕ X ⊕ ROMANORVM ⊕ X ⊕ REX ⊕ X ⊕ AVGVSTVS ⊕ X ⊕ Reichsadler mit Wappen auf der Brust. Dav. 9703; Keilitz 70.4; Schnee 38.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich 15.000,--

296

296 **Johann Friedrich der Großmütige, 1532-1547.** Silbergußmedaille o. J. (um 1532), von M. Gebel. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Kette//Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. 46,18 mm; 28,45 g. Habich 1080; Slg. Lanna 874. **Von großer Seltenheit.**

Prachtvoller, scharfer, leicht retouchierter Originalguß mit schöner alter Patina, winz. Henkelspur, vorzüglich 5.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.
Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 90, Basel 2000, Nr. 455.
Mit Expertise von Dr. Bernhard Schulte, Münzen und Medaillen AG, Basel.

Matthes Gebel gilt als der bekannteste Nürnberger Medaillenkünstler seiner Zeit. Er schuf zwischen 1526 und 1555 zahlreiche Porträtmedaillen von Privatpersonen, darunter viele bekannte Nürnberger Patrizier wie Alexander Imhoff, Christoph Kress von Kressenstein oder Raimund Fugger. Auch einige bekannte Herrscher ließen Schaumünzen mit ihren Porträts von Matthes Gebel anfertigen, so zum Beispiel Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen oder Markgraf Georg von Brandenburg-Ansbach. Gebel, der um 1500 geboren wurde, stammte selbst nicht aus Nürnberg, erhielt aber 1523 das Nürnberger Bürgerrecht. Seine Ausbildung scheint neben der Goldschmiedekunst auch die Bildhauerei umfasst zu haben, da er in den überlieferten Akten als solcher bezeichnet wird. Ein weiteres Zeugnis dafür sind die in Stein geschnitzten Modelle, die er für seine Medaillen anfertigte. Nach rund 30 Jahren großer Produktivität – allein bei Habich sind über 350 Medaillen verzeichnet – stellte Gebel seine Tätigkeit ohne bekannten Grund Mitte der 1550er Jahre ein. Er verstarb am 22. April 1574.

297

HAEC EST
FIDES CATHOLICA,
VT VNVM DEVM IN TRINI,
TATE, ET TRINITATEM, IN
VNITATE, VENERE MVR.
ALIA EST PERSONA PATRIS,
ALIA FILII, ALIA SPIRITVS
SANCTI, SED PATRIS ET FI
LII ET SPIRITVS SANCTI, V
NA EST DIVINITAS, AEQVA
LIS GLORIA, COETERNA
MAIESTAS
O VENERENDA VNITAS, O
ADORANDA TRINITAS, PER
TE SVMVS CREATI, VERA
AETERNITAS, PER TE SV
MVS REDEMPTI SVMMA TV
CHARITAS, TE ADORAMVS
OMNIPOTENS, TIBI
CANIMVS, TIBI
LAVS ET GLO
RIA

297 **Johann Friedrich der Großmütige und Moritz, 1541-1547.** Silbergußmedaille 1544, von Hans Reinhart d. Ä. "Dreifaltigkeitsmedaille" oder "Moritzpfennig". PROPTER - SCELVS - POPV - LI MEI - PERCV - SSI - EVM (blumenartige Verzierung) - ESAIÆ - LIII (Jesaja 53, 5: "Er ist um der Missetat meines Volkes willen geschlagen worden") Thronender Gottvater im kaiserlichen Ornat mit Krone, Zepter und Reichsapfel, vor ihm das freie, aufgelötete Kruzifix mit der Taube des Heiligen Geistes; zu den Seiten je ein betender Engel und Engelsköpfe//REGNANTE - MAVRITIO - D G DVCE SAXONIÆ, zc GROSSVM - HVNC LIPSIÆ HR (kursiv, verbunden) CVDEBAT - ANo - M D XLIIII - MENSE - IANV ("Als Moritz, durch Gottes Gnade Herzog von Sachsen, regierte, hat H R diesen Grossus in Leipzig geschlagen. Im Jahre 1544, im Monat Januar") Auf einer von zwei Engeln gehaltenen Tafel das athanasianische Glaubensbekenntnis in 22 Zeilen, darüber Schild mit IHS. 102,99 mm; 253,52 g. Habich XX, 1, 1962.

Ein Meisterwerk der deutschen Medaillenkunst an altem Henkel. Prachtvolle, vorzügliche Arbeit 75.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 247, Osnabrück 2014, Nr. 5936.

Hans Reinhart der Ältere gehört zu den außergewöhnlichsten Künstlern des 16. Jahrhunderts. Abseits der bekannten Zentren deutscher Medaillenprägekunst - Nürnberg und Augsburg - schuf er innerhalb eines vergleichsweise kurzen Zeitraums (1535/1545) meisterhafte Medaillen mit den Porträts seiner bedeutenden Zeitgenossen (u.a. Kardinal Albrecht von Brandenburg, Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen und Kaiser Karl V.) und mit religiös-biblischen Bezügen (Sündenfall, Moses am Dornbusch oder Kreuzigung). Dabei ist über den Lebensweg dieses Künstlers nur wenig bekannt: Vermutlich um 1510 wurde er in Dresden (oder Torgau) geboren und ist 1539 als Bürger von Leipzig schriftlich bezeugt. Dort wurde ihm die Aufnahme in die Gold- und Silberschmiedezunft zunächst verweigert, da er nur ein "Tischler" und "Groschengießer" gewesen sei. So musste Hans Reinhart zunächst eine fünfjährige Goldschmiedelehre absolvieren.

Bis zu seinem Tod im Jahre 1581 schuf er wenigstens 26 durch Signatur gesicherte Arbeiten. Weitere 30 Medaillen lassen sich ihm oder seiner Werkstatt stilistisch zuordnen. In den 1530er Jahren hat Reinhart darüber hinaus als dekorativer Holzbildhauer an verschiedenen mitteldeutschen und sächsischen Schlossbauten gewirkt. Offensichtlich beherrschte er also sowohl das Handwerk des Holzschnitzers wie das des Gold- und Silberschmiedes. Seine oftmals mit dem Monogramm "HR" signierten Arbeiten gestaltete er wiederholt nach Bildern des Malers und Graphikers Lucas Cranach d.Ä. (1472-1553). Im Gegensatz zu den meisten Künstlern seiner Zeit arbeitete Reinhart d.Ä. aber besonders innovativ mit der Einarbeitung vollplastischer Miniaturskulpturen und aufgelöteter Einzelelemente, wie auch bei dem vorliegenden Exemplar (Kruzifix, Bartlocken, Taube und Zepter). Die Dreifaltigkeitsmedaille von 1544 stellt nicht nur das Hauptwerk des Renaissancekünstlers dar, sondern bildet zugleich auch den krönenden Abschluß seines Medaillenschaffens, das wohl mit der Aufnahme in die Leipziger Goldschmiedezunft 1547 endete. Dieses außergewöhnliche Schaustück erinnert an die besonders von Herzog Moritz vor dem Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges (1546-1547) betriebenen konfessionellen Einigungsbestrebungen zwischen Katholiken und Protestanten, für die das Athanasianische Bekenntnis eine geeignete Grundlage zu bieten schien. War doch die Trinitätslehre für beide Konfessionen ein gemeinsamer Glaubenssatz. Der griechische Kirchenvater Athanasius (295-373) war der Begründer der Lehre von der Einheit Gottes und der Gottheit Christi gewesen. Die Tafelinschrift HAEC EST FIDES CATHOLICA, VT VNVM DEVM IN TRINITATE ET TRINITATEM IN VNITATE VENEREMVR ist dem dritten Satz des Athanasianischen Glaubensbekenntnis entlehnt, die folgenden Worte bis MAIESTAS dem fünften und sechsten Satz desselben (mit unwesentlicher Umstellung), der Schluß O VENERANDA (usw.) ist laut Wilhelm Ernst Tentzel ein Seufzer der alten Kirche und laut Karl Domanig einem kirchlichen Hymnus entnommen. Die Übersetzung der Inschrift lautet nach Wilhelm Ernst Tentzel: "Dies ist der rechte christliche Glaube, daß wir einen einigen Gott in drei Personen und drei Personen in einiger Gottheit ehren. Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geist. Aber der Vater, Sohn und Heiliger Geist sind (hier EST = "ist") einiger Gott, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät. Oh, Du hochgelobte Einigkeit. Oh, Du anbetungswürdige Dreieinigkeit. Durch dich sind wir erschaffen, Du wahre Ewigkeit. Durch Dich sind wir erlöst, Du höchste Liebe. Dich beten wir an, Du Allmächtiger. Dir singen wir. Dir sei Lob und Ehre."

Die Vorlagen zur Gestaltung der Medaille entstammen der Graphik und Bauplastik des sächsischen Raumes zu Beginn des 16. Jahrhunderts: Sowohl ein Holzschnitt von Lucas Cranach d.Ä. (1472-1553) aus Wittenberg um 1512, als auch die "Schöne Tür" an der Annenkirche in Annaberg und das Portal der Schlosskirche von Chemnitz von Hans Witten (um 1470/80-nach 1522) zeigen das Motiv in leicht abgewandelter Form. Hans Reinhart d.Ä dürfte durch seine Arbeit als Holzschnitzer im sächsischen Raum die genannten Werke seiner kunstschaffenden Zeitgenossen gekannt haben. Möglicherweise handelte es sich auch um eine Auftragsarbeit des 1539 zum Protestantismus übergetretenen Herzogs Moritz von Sachsen.

Die Beliebtheit der Dreifaltigkeitsmedaille lässt sich anhand der zahlreichen Nachahmungen und Nachgüsse ablesen. Belegt sind Medaillen mit den Jahreszahlen 1544, 1556, 1561, 1566, 1568 und 1574, die teilweise noch auf die Werkstatt des ältesten Sohnes Hans Reinhart d.J. (gest. 1622) oder auf die Initiative privater Gießer zurückgehen könnten. Viele der bekannten Exemplare unterscheiden sich leicht voneinander: Das Kruzifix ist einmal groß, das andere Mal klein gearbeitet, in dem Schild über der Tafel der Rückseite ist das sächsische Wappen, aber auch an seiner Stelle das Name-Jesu-Trigramm zu finden. Die Schaumünze ist weiterhin mit und ohne Blätter- und Früchtekranzrahmen belegt. Bei einem Exemplar sind Vorder- und Rückseite getrennt gegossen worden (um auf einem Bucheinband als Appliquen befestigt zu werden) und eine weitere Vorderseite der Schaumünze diente als Deckel einer Hostienbüchse.

Der Wunsch nach einer friedlichen Einigung der Konfessionen und einer Lösung der Glaubensstreitigkeiten war eben auch in den Generationen nach Luther ein zentrales Thema des Kunst- und Geisteslebens. Dafür ist diese prachtvolle Renaissancemedaille ein anschaulicher Beleg.

Literatur:

Domanig, Karl: Die Hans Reinhart'sche Dreifaltigkeitsmedaille, in: Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Münz- und Medaillenkunde in Wien 24, Neue Folge 9 (1913), S. 69-73.

Habich, Georg: Die deutschen Schaumünzen des XVI. Jahrhunderts, München 1929-1934, Bd. II, 1, S. 278-287.

Kahn, Julius: Die Dreifaltigkeitsmedaille Hans Reinharts, in: Blätter für Münzfreunde 40 (1905), Sp. 3339-3343.

Kuhn, Hermann: Hans Reinhart, ein Meister der mitteldeutschen Renaissance-Medaille, in: Blätter für Münzfreunde 76 (1941), S. 169-184.

Steguweit, Wolfgang: Ein Höhepunkt in der Medaillenkunst der deutschen Renaissance. Die Dreifaltigkeitsmedaille von Hans Reinhart d.Ä. (um 1510-1581), in: MünzenRevue 12/2012, S. 141-147.

Steguweit, Wolfgang: Europäische Medaillenkunst von der Renaissance bis zur Gegenwart, Berlin 1995, S. 23-24 und 94-96.

Scher, Stephen K. (Hrsg.): The Currency of Fame. Portrait Medals of the Renaissance. The Frick Collection, New York 1994, S. 284 und 287-289 (Wolfgang Steguweit).

Tentzel, Wilhelm Ernst: Saxonia Numismatica, Dresden 1705/1714, S. 85-86 und Tf. 8, I-II.

1,5:1 298 1,5:1

298 **Moritz, 1547-1553.** Taler 1552, Annaberg. 28,80 g. Dav. 9787; Keilitz/Kahnt 10.1; Schnee 690.
Selten in dieser Erhaltung.
Prachtvolle Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

2:1

299

2:1

299 **Christian I., 1586-1591.** Dukat 1590, Dresden. 3,45 g. Münzmeister Hans Biener. ✿ - CHRISTIAN • DVX • SAX • ELECTOR • Geharnischtes Hüftbild r., mit beiden Händen das Schwert schulternd// Kreuz, in den Winkeln vier Wappenschilde mit der getrennten Jahreszahl: 1 - Kurschild, 5 - Herzogtum Sachsen, 9 - Landgrafschaft Thüringen und 0 - Pfalzgrafschaft Sachsen. Fb. 2640; Keilitz/Kahnt 139.
GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, vorzüglich 17.500,--

Christian I., der einzige überlebende Sohn des Kurfürsten August, wurde bereits 1581 mit dem Vorsitz des Geheimen Rates und 1584 mit der Wahrnehmung wesentlicher Befugnisse der inneren Verwaltung betraut. Während seiner fünfjährigen Regentschaft überließ der Kurfürst die Regierungsgeschäfte weitgehend seinem Kanzler Nicolaus Crell, der heimlich dem Calvinismus zuneigte und die Befugnisse des Landtages stark beschnitt. Unter diesem erheblichen Einfluß versuchte er - im Gegensatz zum starken Luthertum seines Vaters - ein Bündnis aller protestantischen Reichsstände zu erreichen. Dabei und bei der Unterstützung verfolgter Glaubensgenossen in Frankreich und den Niederlanden fand er in seinem Schwager Johann Casimir von der Pfalz einen entschlossenen Partner. Nach dem Tod Christians I. ließ der streng lutherische Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg, der Vormund seines Sohnes Christian II., den bei den Landständen verhaßten Kanzler Crell verhaften und nach einem juristisch zweifelhaften Gerichtsverfahren 1601 in Dresden hinrichten.

Der Prägeherr dieser prächtigen und sehr seltenen Goldmünze begann im Jahr 1589 mit der Christiansburg den Ausbau der Festung Königstein.

300

1,5:1

300

300 **Johann Georg I., 1615-1656.** 2 Dukaten 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 6,58 g. Brozatus 717 (dort gehenkelt); Clauß/Kahnt 312; Fb. 2701; Slg. Opitz -; Slg. Whiting 112. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (5774787-006).
GOLD. Prachtexemplar. Feine Goldpatina, kl. Randfehler, vorzüglich 3.000,--

301

1,5:1

301

301 Dukat 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 3,51 g. Mit Münzzeichen gekreuzte Zainhaken. Brozatus 719; Clauß/Kahnt 315; Fb. 2702; Slg. Opitz -; Slg. Whiting 113. **GOLD.** Gewellt, vorzüglich 1.000,--

302

302 Reichstaler 1631, Dresden. 29,07 g. Variante mit einer Eichel am Ende der Vorderseitenumschrift. Clauß/Kahnt 158 d; Dav. 7601; Schnee 845. **Prachtexemplar.** Ausdrucksvolle Patina, fast Stempelglanz 1.000,--

303

303 **Johann Georg II., 1656-1680.** Dicker doppelter Reichstaler 1657, auf das Vikariat. 57,98 g. Der geharnischte Kurfürst in Kurornat reitet r., mit der Rechten das Schwert schulternd, darunter Reichsapfel über zweifeldigem Wappen//Zwölf Zeilen Schrift. Clauß/Kahnt 488; Dav. 7629; Schnee 900.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 5.000,--

304

304 Breiter doppelter Reichstaler 1663, Dresden. Beichttaler. 58,16 g. Der Kurfürst mit Harnisch und Kurornat steht v. v., mit der Rechten das Schwert schulternd, die Linke auf einen Tisch gelegt, darauf Helm und Handschuh, auf der linken Seite ein weiterer Tisch und Vorhand//Helm über zwei Wappen, zu den Seiten der Wappen die Signatur C - R (Constantin Rothe, Münzmeister in Dresden 1640-1678). Clauß/Kahnt 518 a; Dav. 404; Schnee 918. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Graffito, vorzüglich 5.000,--

305 305 2:1

305 **Johann Georg III., 1680-1691.** 5 Dukaten 1681, Dresden. 17,18 g. IOH GEORG • III • D G • DUX • SAX • I • C • & • M • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//SAC • ROM • IMP • ARCHIM • ET • ELECT • (Münzzeichen: Zwei Fische) • 1681 • Zweifeldiges Wappen, darüber Kurhut, zu den Seiten Palmzweige, darunter die Signatur CF (Christoph Fischer, Münzmeister in Dresden, 1678-1686). Clauß/Kahnt 549; Fb. 2744 a. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Vorzüglich 25.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Exemplar der Auktion L .+ L. Hamburger 69, Frankfurt/Main 1924, Nr. 642 und der Slg. Virgil M. Brand, Teil 5, Auktion Leu 70, Zürich 1997, Nr. 7352.

306

306 Taler nach Leipziger Fuß 1691, Dresden, auf seinen Tod. 23,11 g. Clauß/Kahnt 629; Dav. 7643; Schnee 971. Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

307

307

307 **Johann Georg IV., 1691-1694.** Reichstaler 1694, Dresden. 28,98 g. (Reichsapfel) IOHAN • GEORG • IV • D G • DVX • SAX • I • CL • M • ANGR • ET • WESTPH • Geharnischtes Brustbild r., mit der Rechten das Schwert schulternd, davor Helm mit Federbusch//SAC • ROM • IMP • AR - CHIM • & ⁝ ELECT (Münzzeichen gekreuzte Pfeile) 16 - 94 • Zehnfach behelmtes Wappen, unten zu den Seiten die geteilte Signatur I - K (Johann Koch, Münzmeister in Dresden 1688-1698). Clauß/Kahnt 657; Dav. 7647; Schnee 976.

Prachtexemplar von schönster Erhaltung. Feine Patina, kl. Schrötlingsfehler, Stempelglanz 15.000,--

309

308

309

308 Reichstaler 1694, Dresden, auf seinen Tod. 29,02 g. Clauß/Kahnt 694; Dav. 7651; Schnee 984.

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

309 **Friedrich August I., 1694-1733 (August der Starke).** Talerklippe nach Leipziger Fuß 1697, Dresden, auf das Büchsenschießen beim Karneval. 25,50 g. Dav. 7654; Kahnt 240; Schnee 989.

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

2:1

310

2:1

310 2 Dukaten 1702, Dresden, auf den Empfang des dänischen Elefantenordens. 6,97 g. AUGUSTUS II • D G • REX POL • & • EL • SAX • Kopf r. mit Lorbeerkranz, darunter die Signatur O • (M. H. Omeis, Stempelschneider in Dresden, †1703) und die Jahreszahl 1702 •//Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Polen/Litauen) mit kursächsischem Mittelschild auf dänischem Ordensstern, umher die Kette des Elefantenordens. Fb. 2811; Grund O 1702/02; Kahnt 256; Slg. Merseb. -.

GOLD. Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, Vorderseite stellenweise leicht berieben, vorzüglich/Stempelglanz 20.000,--

Exemplar der Slg. Frankiewicz, Auktion Felix Schlessinger 6 (in Zusammenarbeit mit Leo Hamburger, Frankfurt/Main), Berlin 1930, Nr. 774 und der Sammlung Zinck.

311

311 Reichstaler 1707, Dresden. 29,02 g. Dav. 2649; Schnee 1004.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

312

312 Talerklippe nach Leipziger Fuß 1708, Dresden, auf das Vogelschießen zu Ehren der Landstände. Dav. 2651; Kahnt 258; Schnee 1006. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (4660920-003). **R** Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 2.500,--

313

2:1

313 6 Dukaten 1709, Dresden. 20,80 g. Geprägt mit den Stempeln des Talers. ♁ AUGUSTUS D • G • REX - ET ELECTOR • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//❀ MONETA SAXONICA ❀ Gekröntes Monogramm AR, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 09, unten die Signatur • I • L • H • / • liegender ᚨ • (Johann Lorenz Holland, Münzmeister in Dresden 1698-1716). Fb. 2790; Kahnt 9; Schnee 1005 Anm.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit, vermutlich das einzige bekannte Exemplar. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung. Vorzüglich-Stempelglanz 100.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Exemplar der Slg. Schieck, Auktion Riechmann & Co. 27, Halle/Saale 1924, Nr. 871 und der Slg. Virgil M. Brand, Teil 4, Auktion Leu 69, Zürich 1997, Nr. 5211.

314

2:1

314 10 Dukaten 1711, Dresden, auf das Vikariat. 34,63 g. Geprägt mit den Stempeln des Reichstalers. Kurfürst reitet r., darunter Wappen//FRID ⁝ AUG ⁝ / REX ELECTOR über zwei Tischen mit Tuch, Krone, Zepter und Reichsapfel bzw. mit Tuch, Kurhut und Kurschwert belegt, darunter Tisch mit Tuch und Kranz, indem die Inschrift weitergeführt wird: ET / VICARIUS / POST MORT ⁝ / IOSEPHI / IMPERAT ⁝, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl MDC - CXI sowie die Signatur I • H • L • - Zainhaken (Johann Lorenz Holland, Münzmeister in Dresden 1698-1716). Fb. 2817; Kahnt 273. Mit der Bewertung der NGC (photo-certificate) **MS 61+** (5777881-004).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Wohl das 2. bekannte und das einzige im Handel vorgekommene Exemplar. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 150.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Exemplar der Slg. Schieck, Auktion Riechmann & Co. 27, Halle/Saale 1924, Nr. 870 und der Slg. Virgil M. Brand, Teil 3, Auktion Leu 67, Zürich 1996, Nr. 3527.

315

315

2:1

315 8 Dukaten 1711, Dresden, auf das Vikariat. 27,76 g. Geprägt mit den Stempeln des Reichstalers. Kurfürst reitet r., darunter Wappen//FRID ⁝ AVG ⁝ / REX ELECTOR über zwei Tischen mit Tuch, Krone, Zepter und Reichsapfel bzw. mit Tuch, Kurhut und Kurschwert belegt, darunter Tisch mit Tuch und Kranz, indem die Inschrift weitergeführt wird: ET / VICARIVS / POST MORT ⁝ / IOSEPHI / IMPERAT ⁝ zu den Seiten die geteilte Jahreszahl MDC - CXI sowie das Münzmeisterzeichen IHL und ein Zainhaken (Johann Lorenz Holland, Münzmeister in Dresden zwischen 1698 und 1716). Fb. 2818; Kahnt 274.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich das einzige im Handel vorgekommene Exemplar.

Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, fast vorzüglich 100.000,--

316

316 1/2 Reichstaler 1711, Dresden, auf das Vikariat. 14,55 g. Kahnt 284. **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Sauber ausgeprägtes Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--

317

317 Silbermedaille 1711, unsigniert. Stammbaummedaille. LINEA ALBERTINA Brustbild Friedrich Augusts I. r., umher FRID ⁝ AVG ⁝ D • G • - REX POL • EL • SAX • / VICARIVS - IMP • 1711 •, umgeben von den acht Brustbildern der Kurfürsten der albertinischen Linie, jeweils mit Nennung des Namens und der Lebensdaten//LINEA ER - NESTINA Kurwappen, umher die sechs Brustbilder der Kurfürsten der ernestinischen Linie, jeweils mit Nennung der Namen und der Lebensdaten. 70,91 mm; 127,33 g. Slg. Merseb. 1484 (dort in Bronze).
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

318

318 Silbermedaille o. J. (1719), von H. P. Großkurt, auf die Vermählung seines Sohnes, Kurprinz Friedrich August (später König Friedrich August II.), mit Erzherzogin Maria Josepha von Österreich. Landschaft, darüber zwei brennende Herzen, die von Händen aus Wolken mit Band vereint werden//Junges Paar in Landschaft. 39,72 mm; 21,62 g. Slg. Julius 1036 (dieses Exemplar); Slg. Merseb. -; Slg. Montenuovo -. **Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, vorzüglich 1.750,--

Exemplar der Auktion Münzzentrum Köln 69, Köln 1990, Nr. 2636.

Durch die Heirat mit Maria Josepha von Österreich trat der Kurprinz in den engeren Kreis der Anwärter auf die deutsche Kaiserkrone. Friedrich August scheute keine Kosten, um die Hochzeit aufs prachtvollste auszustatten, er bereitete persönlich die Feierlichkeiten vor, die sich mit Opern, Schauspielen, Schaujagden und Turnieren über den ganzen Monat September 1719 hinziehen sollten. Auch das Volk sollte an den Feierlichkeiten teilnehmen, allerdings ging Friedrich August bei der Beschaffung der finanziellen Mittel rücksichtslos vor: er ließ sie aus seinen Untertanen herauspressen.

319

1,5:1

319

319 Reichstaler 1719, Dresden, auf die Vermählung seines Sohnes, Kurprinz Friedrich August (später Friedrich August II. bzw. August III. von Polen), mit Erzherzogin Maria Josepha von Österreich. Dav. 2660; Kahnt 309; Schnee 1020. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 62** (38129783).

Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich + 3.000,--

1,5:1

320

1,5:1

320 Reichstaler 1731, Dresden. 29,15 g. Dav. 2653; Kahnt 109; Schnee 1015.

Selten in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

1,5:1

321

321 Dicker doppelter Reichstaler 1732, Dresden. 57,94 g. ♁ D • G • FRID ⁝ AUGUST ⁝ REX POL ⁝ DUX SAX ⁝ I • C • M • A • & W • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//SAC ⁝ ROM ⁝ IMP ⁝ ARCHIM ⁝ ET ELECTOR ⁝ Zwei aneinandergelehnte Wappen, oben Krone, unten die Jahreszahl und die Signatur I • G • S (Johann Georg Schomburg, Münzmeister in Dresden 1716-1734). Dav. 2652; Schnee 1014.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 17.500,--

Von dem Doppeltaler aus dem Jahr 1732 ist anscheinend in den letzten Jahren nur das Stück der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 9, Dortmund 1997, Nr. 1633 vorgekommen.

322 1,5:1 322

322 **Friedrich August II., 1733-1763.** Reichstaler 1744, Dresden. Dav. 2665; Kahnt 531; Schnee 1028. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (3899540-005). Hübsche Patina, vorzüglich 2.500,--

1,5:1 323 1,5:1

323 Dukat 1752, Leipzig, für Polen. 3,46 g. Fb. 2854; Kahnt 662; Kopicki 2142 (R4).
GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer, fast vorzüglich 5.000,--

1,5:1 324 1,5:1

324 5 Taler (August d'or) 1754, Leipzig. Fb. 2859; Kahnt 669; Kopicki 2150 (R2). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **XF DETAILS CLEANED** (4537033-010). **GOLD.** Sehr schön + 3.000,--

1,5:1 325 1,5:1

325 Dukat 1756, Leipzig, für Polen. Fb. 2855; Kahnt 663 d; Kopicki 2145 (R2). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 55** (4928204-003). **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 3.000,--

2:1 326 2:1

326 **Friedrich Christian, 1763.** Dukat 1763, Dresden. 3,47 g. D : G : FRID : CHRISTIAN : PR : R : POL : & L : DVX SAX : Geharnischtes Brustbild r.//IVL : CL : MONT : A : W : S : R : I : ARCHIM : & ELECTOR . 1763 Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit vierfeldigem Mittelschild und den Kurschwertern als Herzschild, darunter die Signatur F. W. ô F. (Friedrich Wilhelm ô Feral, Münzmeister in Dresden 1735-1763). Fb. 2869; Kahnt 1001.
GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 15.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1 327 1,5:1

327 **Friedrich August III. (I.), 1763-1806-1827.** Dukat 1768, Dresden. Buck 129 e; Fb. 2871. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 64PL** (38783129).
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar, fast Stempelglanz 3.000,--

1,5:1 328 1,5:1

SACHSEN, KÖNIGREICH

328 **Friedrich August I., 1806-1827.** 1/3 Taler 1806. **Probe in Silber**; 6,70 g. Mit Laubrand. Gekröntes sächsisches Wappen, umher Palmzweige//NACHAHMUNG - WIENER KUNST Gekrönter Doppeladler mit Schwert, Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust gekrönter österreichischer Schild, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten Jahreszahl 1806 in Kartusche, zu den Seiten Lorbeer- und Palmenzweig, darunter Signatur K. (Krüger). AKS 34 (LP).
Prachtexemplar. Von großer Seltenheit. Feine Patina, min. Randfehler, fast Stempelglanz 5.000,--

1,5:1 329 1,5:1

329 Goldabschlag zu einem 1/2 Dukaten von den Stempeln des 8 Pfennig-Stückes 1809 H. 1,74 g. AKS 45 Anm.; J. - (zu 7); Schl. 977.
GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

330 1,5:1 330

330 Konv.-Taler 1815. Fleißprämie der Bergakademie zu Freiberg. 27,90 g. AKS 54; Dav. 990; Kahnt 420; Thun 296. **RR Prachtexemplar.** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

331

332

331

331 Silbermedaille 1818, von D. F. oder F. W. Loos, auf sein 50jähriges Regierungsjubiläum, gewidmet vom Magistrat der Stadt Leipzig. Zahlreiche Genien mit Girlanden tanzen um einen Altar, der mit Kranz, zwei Füllhörnern, Krone, Merkurstab und Fahne geschmückt ist//Die personifizierte Gerechtigkeit mit Waage und Füllhorn fliegt auf einem Greif nach l., darunter opfern zwei Kinder Weihrauch und Blumen an einem flammenden Altar. 62,85 mm; 102,23 g. Slg. Merseb. 2079; Sommer A 212. **Prachtexemplar.** Hübsche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

332 Konv.-Taler 1820 IGS. 28,04 g. AKS 22; Dav. 857; Kahnt 422; Thun 298.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Patina, winz. Schürfspur im Rand, fast Stempelglanz 300,--

1,5:1

333

1,5:1

333 **Anton, 1827-1836.** Dukat 1836 G. 3,48 g. Divo/S. 197; Fb. 2894; Schl. 827.
GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Nur 804 Exemplare geprägt. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

334

1,5:1

334

334 **Friedrich August II., 1836-1854.** Konv.-Taler 1836 G. 27,91 g. AKS 95; Dav. 872; Kahnt 443; Thun 317.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 750,--

335

1,5:1

335

335 Konv.-Taler 1838 G. 27,90 g. AKS 97; Dav. 872 A; Kahnt 445; Thun 319.
Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, polierte Platte 1.250,--

337

336

337

336 Konv.-Taler 1838 G. 27,92 g. Ausbeute. AKS 98; Dav. 873; Kahnt 446; Thun 320.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück von polierten Stempeln.
Herrliche Patina, fast Stempelglanz 1.000,--

337 Vereinsdoppeltaler 1839 G. AKS 94; Dav. 874; Kahnt 454; Thun 322. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 64** (37153332).
Sehr seltener Jahrgang in außergewöhnlicher Erhaltung. Prachtexemplar.
Feine Patina, fast Stempelglanz 1.500,--

1,5:1

338

1,5:1

338 Goldmedaille zu einem Dukaten 1845, von R. Krüger, auf die durch die Elbüberschwemmung verursachte Wassernot in Dresden am 31. März. Tafel mit sieben Zeilen Schrift, oben und unten je zwei weitere Zeilen//Fünf Zeilen Schrift. 20,95 mm; 3,48 g. Slg. Brettauer 1810 (dort in Silber); Slg. Merseb. 2451 (dort in Silber). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar, vorzüglich 2.500,--

339

SACHSEN-WEISSENFELS, HERZOGTUM

339 **Christian, 1712-1736.** Talerklippe nach Leipziger Fuß 1716, Weissenfels, auf das Vogelschießen. 22,60 g. Gekröntes Monogramm zwischen Lorbeer- und Palmzweig//VOGELLSCHIESEN - ZU WEISENFELS • / DEN • 8 • - IULI • Ansicht des Schießstandes und der Vogelstange, im Abschnitt die Jahreszahl 1716. Dav. -; Schnee 1125. **Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, vorzüglich 6.000,--

340

SACHSEN-MERSEBURG, HERZOGTUM

340 **Christian I., 1650-1691.** Silbermedaille 1691, von Chr. Wermuth, auf seinen Tod. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//22 Zeilen Schrift. 43,40 mm; 29,30 g. Slg. Merseb. 2375; Wohlfahrt 91 003. **RR** Hübsche Patina, fast vorzüglich 1.500,--

341

1,5:1

341

SACHSEN, HERZOGTUM (Ernestiner nach dem Verlust der Kurwürde)

341 **Johann Friedrich II., 1557-1567, gestorben 1595 in Gefangenschaft.** Taler 1560, Saalfeld. 28,77 g. Dav. 9753; Schnee 159. **Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Vorzüglich + 4.000,--

342

SACHSEN-COBURG-EISENACH, HERZOGTUM

342 **Johann Casimir, 1624-1633.** Breiter doppelter Reichstaler 1626, Saalfeld. 58,02 g. Sechsfach behelmtes Wappen//Geharnischter Herzog mit Kommandostab reitet r. Dav. 413 b; Kozinowski/Otto/Ruß 298 b; Schnee 195. Ungewöhnlich scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

1,5:1

343

SACHSEN-WEIMAR, HERZOGTUM, AB 1741 SACHSEN-WEIMAR-EISENACH, AB 1815 GROSSHERZOGTUM

343 **Friedrich Wilhelm und Johann, 1573-1603.** Dicker doppelter Reichstaler 1602, Saalfeld. 57,79 g. Die geharnischten Brustbilder einander gegenüber//Dreifach behelmtes, zwölffeldiges Wappen zwischen der geteilten Jahreszahl 16 - 02. Dav. 7516; Koppe 127; Schnee 256.
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

Exemplar der Slg. Köhlmoos, Auktion Münzen und Medaillen AG 91, Basel 2001, Nr. 510 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 30, Osnabrück 1995, Nr. 3502.

344

344 Reichstaler 1602, Saalfeld, auf den Tod von Friedrich Wilhelm. 29,12 g. Dav. 7518 B; Koppe 158 a; Schnee 262. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 1.000,--

Erworben im Dezember 1957 von der Firma Wruck, Berlin.

1,5:1 345 1,5:1

345 **Johann, 1603-1605.** Reichstaler 1604, Saalfeld. 28,81 g. Dav. 7519 A var.; Koppe 180; Schnee 338. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Gießener Münzhandlung 100, München 1999, Nr. 1154.

346 1,5:1 346

346 **Johann Ernst und seine sieben Brüder, 1605-1619.** Reichstaler 1609, Saalfeld. 28,99 g. Dav. 7523; Koppe 193; Schnee 341. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, feiner Prägeglanz, fast Stempelglanz 1.500,--

347

1,5:1

347

347 **Johann Ernst und seine sechs Brüder, 1619-1622.** Kipperdoppelgulden 1622, Weimar. 20,78 g. Bornemann 28 (dort unter Reinhardtsbrunn); Koppe/Seitz 53; Slg. Merseb. 3818.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Gut ausgeprägt, fast vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Slg. Behr, Auktion Leipziger Münzhandlung 36, Leipzig 2003, Nr. 6316.

348

348

2,5:1

348 **Johann Ernst und seine fünf Brüder, 1622-1626.** Goldgulden 1623, Weimar. 3,18 g. Gekröntes sächsisches Wappen zwischen Zweigen//Verziertes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten Mmz. G - A (Georg Andrae, genannt Gabriel Andresse, Münzmeister in Weimar 1620-1624). Fb. 3015; Koppe 217. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Hübsche Goldpatina, vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Liste Karl Ludwig Grabow 61, Berlin 1963, Nr. 37.

349

349

2:1

349 **Wilhelm und seine drei Brüder, 1628-1639.** Reichstaler 1631, Weimar, geprägt auf seinen Verbündeten Gustav II. Adolf von Schweden, im 30jährigen Krieg. 28,80 g. ❄ GUSTAUVS ADOLPHUS D • G SVEC ⁝ GOTH ⁝ REX MAGNVS DVX FINL ⁝ Geharnischtes Brustbild Gustav II. Adolfs r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//DVX EHSTONIÆ ET CARELIÆ DOMINVS INGRIÆ ETC (verbunden) - 1631 • Gekröntes vierfeldiges Wappen mit Mittelschild in Verzierung, unten zu den Seiten die geteilte Münzmeistersignatur G - A (Gabriel Andrae, Münzmeister in Weimar 1620-1632). Ahlström 2 (R, dort unter uncertain mints); Dav. 4557; Koppe -. **Von größter Seltenheit.** Feine Patina, min. Schrötlingsfehler und Graffiti im Feld der Vorderseite, vorzüglich 40.000,--

Im Zuge des Dreißigjährigen Krieges hatte Gustav II. Adolf die Herzöge Wilhelm und Bernhard von Sachsen-Weimar im Dienst seines Heeres, den Landgrafen von Hessen-Kassel und den Herzog von Braunschweig-Lüneburg zu bewaffneten Verbündeten und den Landgrafen von Hessen-Darmstadt, den Regenten von Württemberg, die Markgrafen von Ansbach-Bayreuth sowie die freie Stadt Nürnberg und den fränkischen Kreis unter seinem Schutz. Er verfügte innerhalb des Reiches über sieben Heere und beinahe 80000 Mann. Alleine in Sachsen-Weimar standen 4000 bewaffnete Soldaten. Der hier angebotene, äußerst seltene Taler zeigt das Porträt Gustav II. Adolfs und ist eine der ersten für ihn geprägten Münzen in Deutschland. Siehe hierzu auch: Hans-Jürgen Ulonska und Hubert Erzmann über den Weimarer Schwedentaler von 1631, in: Numismatische Hefte 37, 1987, S. 26-28.

350

1,5:1

350 **Wilhelm und seine zwei Brüder, 1639-1640.** 1 1/4facher Reichstaler 1639, auf den Tod von Bernhard dem Großen. 34,22 g. ❀ D • G • BERNHARDI • SAXONIÆ • DUCIS • QVOD • FVIT • HEIC • VIDES • innen NATVS • A • C • M • DCIV • - OBIT • MDCXXXIX • Brustbild fast v. v. mit umgelegtem Mantel//FROMMER HELDEN ❖ AUF ERDEN LOHN ❖ IM HIMMEL LOHN ❖ Gerüsteter Herzog kniet l. vor seinem Helm und wird aus Wolken bekränzt, darüber EVGE SERVE BONO, dahinter Palme und Trompete mit Wappentuch, darauf der Rautenschild, darunter DEOQ DVCIO, davor Tisch mit aufgeschlagenem Buch, darunter HISTORIA, am Sockel des Tisches MD 1639. Dav. -; Koppe -; Schnee 363; Slg. Merseb. -. **Von größter Seltenheit.** Prachtvolles Schaustück, vorzüglich + 30.000,--

Exemplar der Slg. Kommerzienrat Otto Bally, Auktion Hugo Helbing und Jacob Hirsch 27, München 1910, Nr. 769, der Slg. Paul Schuch, Auktion Adolph Hess Nachfolger 145, Frankfurt/Main 1913, Nr. 58; der Slg. Virgil M. Brand, Teil 4, Auktion Leu 69, Zürich 1997, Nr. 5054.

Dieser Sterbetaler gilt dem größten deutschen Feldherrn im Dreißigjährigen Krieg auf protestantischer Seite. Wer aber für die Prägung verantwortlich zeichnete, ist unklar, die Signatur MD ist nämlich nicht aufzulösen.

351

1,5:1

351

351 Reichstaler 1639, Coburg. 28,86 g. D • G • WILH - ALBERT • - ERNEST • - FRATRES • Geharnischtes Brustbild r.//DVC • SAX - IVL • CLIV • - MONT • etc - 1639 • [Arm mit Sichel] Die geharnischten Brustbilder seiner zwei Brüder Albrecht und Ernst einander gegenüber, oben Reichsapfel, hinter den Köpfen Münzmeisterzeichen E F (Ernst Friedrich Schneider, Münzmeister in Coburg). Dav. 7536; Koppe 253; Schnee 356; Slg. Merseb. -. **Von allergrößter Seltenheit.** Hübsche Patina, Reste alter Tuscheschrift, min. Schrötlingsrisse am Rand, sehr schön 20.000,--

Exemplar der Slg. Theobald Seitz, Auktion Leipziger Münzhandlung 93, Leipzig 2019, Nr. 4267 und der Auktion Lanz 119, München 2004, Nr. 671.

Uns ist nur ein weiteres Exemplar dieses äußerst seltenen Talers bekannt; es stammt aus der Slg. Friederich, die am 5. Oktober 1896 bei Adolph Hess, Frankfurt/Main unter der Nr. 132 versteigert wurde.

Lothar Koppe merkt in seinem Werk "Die Münzen des Hauses Sachsen-Weimar, 1573 bis 1918" (Regenstauf 2007, S. 223) folgendes an: Der einzige gemeinsame Taler der drei herzoglichen Brüder Wilhelm, Albrecht und Ernst wurde 1639 in Coburg geprägt. Coburg gehörte nach dem Erlöschen des Fürstentumes Coburg-Eisenach (1638) kurzzeitig zu Sachsen-Weimar. Vermutlich ist die Nutzung der Coburger Münzstätte, wie die Prägung dieses Talers überhaupt, nur zu dem Zweck erfolgt, in dem weit entfernten neuen Landesteil Flagge zu zeigen und die Besitzergreifung auch auf diesem Wege sichtbar und "begreifbar" zu demonstrieren.

352

1,5:1

352

352 **Wilhelm, 1640-1662.** Reichstaler 1650, auf das Ende des Dreißigjährigen Krieges. 29,00 g. Wappen zwischen Schwert und Ölzweig, darüber halten zwei Hände aus Wolken Lorbeerkranz//Drei Hände im Handschlag, oben strahlender Name Jehovas, unten Flammenschwert. Dav. 7541; Koppe 277; Schnee 367. **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 236, München 2004, Nr. 3281.

Die Jahreszahl 1547 auf der Vorderseite verweist auf die Schlacht bei Mühlberg, in der die protestantischen Fürsten, die sich im "Schmalkaldischen Bund" vereint hatten, durch die kaiserlichen Truppen eine herbe Niederlage erlitten. In der Folge mussten die Protestanten das Augsburger Interim erdulden, das sowohl von Protestanten als auch Katholiken überwiegend abgelehnt wurde.

1,5:1 353 1,5:1

353 Reichstaler 1652, Weimar, auf den Neubau des Schlosses. 28,48 g. Ansicht des neuen Schloßgebäudes// Das alte brennende Schloß. Dav. 7542; Koppe 283; Schnee 368.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich/fast vorzüglich 8.000,--

1,5:1 354 1,5:1

354 2 Dukaten 1654, Weimar, auf den Wiederaufbau des Schlosses zu Weimar. 6,85 g. Fb. 3020; Koppe 302.
GOLD. Von größter Seltenheit. Feine Goldpatina, sehr schön 4.000,--

Erworben im Juli 1994 bei der Partinbank, Bad Mergentheim.

355 1,5:1 355

355 1/2 Reichstaler 1654, Weimar, auf die Übernahme des Rektorats der Universität Jena durch Bernhard von Sachsen-Jena. 14,29 g. Koppe 321; Schnee 372.
RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, min. Zaponlackreste, fast vorzüglich 3.000,--

356

357

356

356 Reichstaler 1662, Weimar, auf seinen Tod. 29,29 g. Dav. 7550; Koppe 364; Schnee 379.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Auktion Lanz 57, München 1991, Nr. 575.

357 Reichstaler 1662, Weimar, auf seinen Tod. 28,31 g. Dav. 7550 A; Koppe 366; Schnee 378.
Hübsche Patina, sehr schön 600,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 19, Osnabrück 1991, Nr. 2190.

1,5:1

358

1,5:1

358 **Johann Ernst, 1662-1683.** Reichstaler 1665, Weimar, auf die Beisetzung seiner bereits 1664 verstorbenen Mutter Eleonore Dorothea. Dav. 7551; Koppe 376; Schnee 380. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 64** (38783140).
Prachtexemplar. Herrliche Patina, scharf ausgeprägt, fast Stempelglanz 4.000,--

359

359 Reichstaler 1679, Weimar, auf den Tod seiner Gemahlin Christiane Elisabeth von Schleswig-Holstein-Sonderburg. 28,63 g. 12 Zeilen Schrift//Erdhalbkugel, darüber Mond zwischen Wolken, oben der strahlende Name Jehovas. Dav. 7554; Koppe 421; Lange 562; Schnee 383.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Besonders gut ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 3, Auktion Leu 67, Zürich 1996, Nr. 3544.

360 1,5:1 360

360 Reichstaler 1683, Weimar, auf seinen Tod. 28,05 g. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, umher Palmzweige, unten Sockel mit der Aufschrift: P • / PIUS • PACIF • / PATIENS •//Gekröntes Wappen über verziertem Altar mit acht Zeilen Schrift, darunter die römische Jahreszahl. Dav. 7555; Koppe 426; Schnee 384.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, min. Prägeschwäche, fast vorzüglich 5.000,--

Erworben bei der Gießener Münzhandlung 1989.

1,5:1 361 1,5:1

361 **Wilhelm Ernst, 1683-1728.** 2 Dukaten 1717, Ilmenau, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 6,88 g. SIE DÆMPFEN NICHT DES WORTES LICHT / ADEO ACCENSVM QVIS SVPERABIT (Chronogramm 1717) Kerze auf Buch über Altar, oben versucht Hand aus Wolken die Kerze anzuzünden, umher vier pustende Köpfe, auf der Altardecke gekröntes Monogramm//IN MEMORI / AM IUBILAEI / SECUNDI EVAN / GELICI VINA / RIAE CELE / BRATI XXXI / OCT • MDCCXVII in sieben Zeilen. Fb. 3031; Koppe 459; Slg. Opitz 2669; Slg. Whiting 300 (dieses Exemplar). Mit der Bewertung der NGC (photo-certificate) **MS 63** (5777881-003).

GOLD. Von großer Seltenheit. Kabinettstück.

Sehr attraktives Exemplar mit ausdrucksvoller Patina, vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 63, Osnabrück 2001, Nr. 1900 und der Slg. Whiting, Auktion Spink/Bullowa, Zürich 19. April 1983, Nr. 300.

363

362

364

362 Reichstaler 1717, Ilmenau, auf seinen Geburtstag und die Stiftung für Kirchen- und Schuldiener. 28,93 g. Stempel von Christian Wermuth. Dav. 2754; Koppe 471; Schnee 386.
R Hübsche Patina, sehr schön/sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Erworben im September 1991 von Johannes Diller, München.

363 1/2 Reichstaler 1717, Ilmenau, auf seinen Geburtstag und die Stiftung für Kirchen- und Schuldiener. 14,66 g. Stempelschneider Christian Wermuth. Koppe 472.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, vorzüglich 1.250,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 21, Leipzig 1999, Nr. 2109.

364 **Ernst August, 1728-1748.** Silbermedaille o. J., unsigniert. Husar reitet r. über am Boden liegenden Neid//Drei Zeilen Schrift, oben strahlender Stern, unten Rose. 34,66 mm; 14,52 g. Burkhardt 17; Dassdorf 2231; Slg. Merseb. -. **Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 20, München 2007, Nr. 2237.

Die Zuweisung ergibt sich durch die Auflösung der Abkürzung E. A. H. Z. S. W. im Abschnitt der Vorderseite: Ernst August Herzog zu Sachsen Weimar.

Über Anlass und Entstehungsjahr dieser äußerst seltenen Medaille scheiden sich die Geister. Sie wurde einerseits mit den Streitigkeiten um das Amt Fischberg mit dem Stift Fulda 1741 in Verbindung gebracht und andererseits mit der Einrichtung eines Husarenregiments durch Ernst August im Jahre 1747. Die Bezugnahme auf die Errichtung des Husarenregiments 1747 überzeugt nicht endgültig, da Ernst August bereits 1728 bei der Übernahme der Regierung eine Husarenabteilung gründete. Vgl. zu diesen Sachverhalten den ausführlichen Kommentar bei Burkhardt a.a.O.

2:1

365

2:1

365 **Ernst August Constantin, 1748-1758, bis 1756 unter Vormundschaft Friedrichs III. von Gotha.** Dukat 1756, Eisenach, auf seinen Regierungsantritt. 3,48 g. D : G • DVX • SAX - IVL • C • M • A • & W • Gekrönter Wappenmantel mit ovalem Schild, darauf Monogramm//HILARITAS TEMPORVM Abundantia steht fast v. v., den Kopf nach l. gewandt, in der Rechten Palme, in der Linken Füllhorn, im Abschnitt: MEM SVSCEPTI / REGIMINIS / MDCCLVI. Fb. 3040; Koppe 537.
GOLD. Von größter Seltenheit. Vorzüglich 25.000,--

1,5:1

366

1,5:1

366 **Carl Friedrich, 1828-1853.** Taler 1841. 22,21 g. AKS 21; Dav. 845; Kahnt 514; Thun 384.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, Erstabschlag, fast Stempelglanz 1.000,--

1,5:1

367

1,5:1

SACHSEN-EISENACH, HERZOGTUM

367 **Albrecht II. von Weimar, 1640-1644.** Reichstaler 1645, Weimar, auf seinen Tod. 28,78 g. CORONAM VITÆ ACCIPE Geharnischtes Brustbild r., darüber hält eine Hand aus Wolken eine Krone, oben strahlender Name Jehovas, zu den Seiten A • H • Z • - S • I • C • V • B •//NAT : ALTENB : / D • 27 • IVL • 1599 INOPI / NE SED PIE DENATVS / ISENACI D 20 • DEC : 1644 • / HVMATVS IBID • 7 MARTII / 1645 FAMILIAM • MOESTAM / PATRIAM AFFLICTAM / RELINQVENS • in acht Zeilen, darüber der sächsische Wappenschild. Dav. 7415; Schnee 397.
Von allergrößter Seltenheit. Hübsche Patina, unbedeutende Schleifspuren am Rand, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön-vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Slg. Theobald Seitz, Auktion Leipziger Münzhandlung 93, Leipzig 2019, Nr. 4583 und der Auktion Adolph Hess 261, Luzern 1992, Nr. 578.

368

SACHSEN-GOTHA, HERZOGTUM, AB 1672 SACHSEN-GOTHA-ALTENBURG

368 **Friedrich I. allein, 1675-1680-1691.** 1 1/2facher Feinsilbertaler nach zinnaischem Fuß o. J., Gotha. 32,44 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Geschlossene Krone mit Zepter auf Kissen, im Abschnitt die Signatur I • G (liegender Zainhaken) W • (Johann Gottfried Wichmannshausen, Münzmeister in Gotha 1683-1690). Dav. 422; Schnee 466; Steguweit 146 (dort als Feinsilberschautaler). **Selten, besonders in dieser Erhaltung.**

Sehr attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 5.000,--

369

1,5:1

369

369 Reichstaler 1689, Gotha, auf die Einweihung von Schloß und Kirche Friedrichswerth. 29,23 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ansicht des Schloßes und der Kirche von Friedrichswerth. Dav. 7474; Schnee 497; Sommer SGA 1689/1; Steguweit 139.

RR Kabinettstück. Prachtvolle Patina, feiner Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

2:1

370

2:1

370 2 Dukaten 1690, Gotha. auf die Annahme des Titels Herzog von Engern und Westfalen. 6,94 g. ❄ FRIDERIC9 • D • G • DVX SAX IVL • CLIV • MONT • ANG • & WESTPH ⁝ Büste r. mit Lorbeerkranz//FRIDERIC9 • ET IOH ⁝ WILH ⁝ PRINCIPES IUV ⁝ DD ⁝ SAX ⁝ Büsten seiner Söhne Friedrich und Johann Wilhelm nebeneinander r., unten die Jahreszahl 1690. Fb. 2967 a; Steguweit 40. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (5777882-002).

GOLD. Von größter Seltenheit. Sehr attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich 25.000,--

371

1,5:1

371

SACHSEN-MEININGEN, HERZOGTUM, VON 1735 BIS 1826
SACHSEN-COBURG-MEININGEN

371 **Bernhard, 1680-1706.** Reichstaler 1680, auf den Tod seiner 1. Gemahlin Marie Hedwig von Hessen-Darmstadt, Tochter Georgs II., am 19. April in Ichtershausen. D ⁝ G ⁝ MARIA • HEDWIG • SAX • IUL ⁝ CL ⁝ ET . MONT ⁝ DUC ⁝ Brustbild Marie Hedwigs fast v. v.//LANDG . THVR • MARC • MISN ⁝ PRINC ⁝ HENNEB ⁝ NAT ⁝ LAND ⁝ HASSI ⁝ Wappenkranz aus zwölf Wappen, darin NATA / 26 . NOV • 1647 / DENATA / 19 . APRIL • 1680 / ÆTATIS 32 • MEN / SES 4 . DIES 23 • / HVMATA 29 / IUNY • 1680 •. Dav. 7498; Schnee 536; Schütz 2764. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (5746884-008). **RR** Vorzüglich 10.000,--

1,5:1

372

1,5:1

SACHSEN-SAALFELD, HERZOGTUM, AB 1735
SACHSEN-COBURG-SAALFELD

372 **Johann Ernst VIII., 1680-1729.** 2/3 Taler nach zinnaischem Fuß 1688, Saalfeld. 14,55 g. Drapiertes Brustbild r.//Ovales Wappen, gehalten von zwei Löwen, oben Kurhut. Dav. 883 (ohne Abbildung); Slg. Merseb. -.

Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. Feiner Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Exemplar der Slg. Köhlmoos, Auktion Münzen und Medaillen AG 91, Basel 2001, Nr. 537, der Auktion Schweizerischer Bankverein 37, Basel 1995, Nr. 1442, der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 336, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1623, der Slg. Heilbrunn, Auktion Ball 5, Berlin 1931, Nr. 1295 und der Slg. Strupp, Auktion Ball 1, Berlin 1917, Nr. 1161.

2:1

373

2:1

SACHSEN-EISENBERG, HERZOGTUM

373 **Christian, 1680-1707.** Dukat 1682. 3,44 g. Geharnischtes Brustbild r., den Kopf nach v. gewandt// Herz in Flammen auf Altar, oben zwei aus Wolken kommende gekreuzte Arme halten Schild und Zweig mit Krone. Fb. 2918; Gräßler/Walde 6; Slg. Merseb. 3518. **GOLD. Von großer Seltenheit.**
Sauber ausgeprägtes Exemplar mit hübscher Goldpatina, min. gewellt, vorzüglich 17.500,--

1,5:1

374

1,5:1

SCHAUMBURG-LIPPE

SCHAUMBURG-LIPPE, GRAFSCHAFT, SEIT 1807 FÜRSTENTUM

374 **Albert Wolfgang, 1728-1748.** Reichstaler 1730, unbestimmte Münzstätte, auf seine Vermählung mit Charlotte Friederike Amalie von Nassau-Siegen. 29,27 g. ❄ ALB • WOLF • D • G • COM • SCHAUMB • LIPP • & • STERNB • & C • SECUNDA • VOTA • INIIT • Ao • MDCCXXX • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Ordensband//❄ SIC ★ VOTA ★ SIC ★ PROSPERA ★ SECUNDA ❄ / ★ DEO ★ COPULANTE ★ Zwei Hände aus Wolken halten ein Seil, an dem die miteinander verschlungenen Monogramme der Vermählten hängen und die von einem Ordensband umgeben sind, oben strahlendes Gottesauge. Dav. 2761; Weinm. 30.
Von großer Seltenheit. Leicht justiert, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

Albrecht Wolfgang, Sohn des Grafen Friedrich Christian (reg. 1681-1728) und dessen Gemahlin Johanna Sophie von Hohenlohe-Langenburg, vermählte sich 1730 zum zweiten Mal, worauf der hier vorliegende seltene und attraktive Taler Bezug nimmt. Seine erste Ehe schloß der Graf 1721 im Alter von 22 Jahren mit Margarethe Gertrud, Gräfin von Oeynhausen. Der Regent war Träger des preußischen Adlerordens, dessen Kollane auf der Rückseite deses Talers abgebildet ist.

2:1

375

2:1

375 Goldmedaille 1732, unsigniert, auf den Brand des Schlosses in Bückeburg am 21. Februar und den Beginn der Wiederherstellung am 3. Juli. Strahlender Name Jehovas über der Ansicht des Schlosses// Strahlender Name Jehovas über einem Grundstein und sieben Quadersteinen. 25,58 mm; 6,93 g. Weinm. 32 (dort in Silber). **GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 5.000,--

376

1,5:1

376

376 Silbermedaille 1732, unsigniert, auf den Brand des Schlosses in Bückeburg am 21. Februar und den Beginn der Wiederherstellung am 3. Juli. Ansicht des brennenden Schlosses, auf dem Vorplatz befinden sich vier Männer, die mit Hacken einen herabgestürzten Teil des metallenen Daches zerteilen, über dem linken Flügel bestürmen vier Windköpfchen das Gebäude, oben r. 11 Sterne//Ansicht des wiederhergestellten Schlosses mit dem Vorplatz, der durch eine steinerne Säulenschranke begrenzt wird, davor arbeitende und allegorische Figuren. 41,03 mm; 29,17 g. Weinm. 31.
RR Prachtexemplar. Feine Patina, min. Randfehler, fast Stempelglanz 1.500,--

377

378

377 Goldmedaille 1737, unsigniert, auf die Entscheidung der Erbteilung und Zuspruch der Ämter Schieder und Homberg und auf den Dank-Gottesdienst in der Kapelle zu Schieder. Beiderseits Schrift. 29,40 mm; 13,31 g. Weinm. -. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Exemplar der Auktion Helbing 33, München 1911, Nr. 1895.

378 Goldmedaille 1740, unsigniert, auf die Entdeckung des Gesundbrunnens zu Stadthagen und die Wiederherstellung und Verbesserung des die Harlische Quelle zur Stadt führenden Aquäduktes. Beiderseits Schrift. 28,52 mm; 13,30 g. Weinm. 33 (dort in Silber und in anderem Durchmesser).
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Min. Randfehler, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Helbing 33, München 1911, Nr. 1896.

379

379 Silbermedaille 1740, unsigniert, auf die Entdeckung des Gesundbrunnens zu Stadthagen und die Wiederherstellung und Verbesserung des die Harlische Quelle zur Stadt führenden Aquäduktes. Beiderseits Schrift. 40,60 mm; 29,19 g. Weinm. 33.
Von großer Seltenheit. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

380

380 Silbermedaille 1748, von J. und J. A. Dassier, auf den zwischen den Häusern Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold in Stadthagen geschlossenen Vergleich. Die Grafen Albrecht Wolfgang zu Schaumburg und Simon August zur Lippe stehen mit ihren Wappenschilden nebeneinander und reichen sich die Hände, unter ihnen die personifizierte Zwietracht, rechts auf einer Wolke die personifizierte Eintracht, daneben Felsenhöhle, in die zwei nackte Gestalten eilen//11 Zeilen Schrift, umher Füllhörner, Blumen und Ornamente, oben Engelskopf, unten Medusenhaupt. 68,55 mm; 120,82. Slg. Weweler 673; Weinm. -.
In Silber von größter Seltenheit. Herrliche Patina, vorzüglich 5.000,--

Der Stadthagener Vergleich beendete vorerst den 39jährigen Streit der Häuser Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold um die Besitzungen der Linie Lippe-Brake, die mit dem Tod von Graf Ludwig Ferdinand am 21. Februar 1709 erloschen war. In dem Vergleich, der durch Vermittlung von Charlotte Sophie Gräfin von Bentinck, Frau zu Varel, Knyphausen und Doorwerth zustanden gekommenen war, überließ das Haus Bückeburg dem Haus Detmold die Besitzungen Brake, Barntrup und das Paragialamt Lipperode und erhielt im Gegenzug die Ämter Blomberg und Schieder sowie einen Betrag von 100.000 Talern.

381 1,5:1 381

381 Reichstaler 1748, Bückeburg oder Augsburg. 29,26 g. Geharnischtes Brustbild l. mit Umhang// Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher Ordenskette. Dav. 2762; Weinm. 34.
RR Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

Graf Albrecht Wolfgang stammte aus der ersten Ehe seines Vaters Graf Friedrich Christian (1681-1728) mit Johanna Sophie von Hohenlohe-Langenburg. Er kämpfte zusammen mit seinem Sohn und Nachfolger Wilhelm Friedrich Ernst (1748-1777) im Österreichischen Erbfolgekrieg auf der Seite von Maria Theresia. Besonders in der Schlacht bei Dettingen am 27. Juni 1743 erwarben sich die beiden Schaumburg-Lipper große Verdienste. Die Stempel zu dem hier angebotenen herrlichen Barocktaler schnitt der Schweizer Stempelschneider Jonas Thiébaud, der seit 1740 an der Augsburger Münze tätig war. Nicht geklärt ist bisher, ob dieser Taler in Augsburg oder in Bückeburg mit in Augsburg geschnittenen Stempeln hergestellt worden ist.

382 1,5:1 382

382 **Wilhelm Friedrich Ernst, 1748-1777.** Reichstaler 1748, Augsburg, auf seinen Regierungsantritt. 29,22 g. Dav. 2763; Weinm. 35.
RR Feine Patina, vorzüglich 3.000,--

Graf Wilhelm Friedrich Ernst, *9. Januar 1724 in London, war der Sohn Albert Wolfgangs aus erster Ehe. Er vermählte sich 1765 mit Maria Barbara Eleonore, Gräfin von Lippe-Biesterfeld. 1757 wurde er zum hannoverschen Generalfeldzeugmeister ernannt. Er führte in dem zwischen Portugal und Spanien ausgebrochenen Krieg das Kommando über das vereinigte portugiesisch-englische Heer als hannoverscher Generalfeldmarschall und General von Portugal. In Anerkennung seines militärischen Wirkens wurde er vom portugiesischen Königshaus zum Prinzen von Geblüt mit dem Titel "Altezza" (Hoheit) erhoben. Wilhelm Friedrich Ernst erbaute auf der portugiesischen Grenze die Festung Lippe; 1761-1765 errichtete er im Steinhuder Meer auf einer künstlichen Insel die Musterfestung Wilhelmstein, in der er eine Kriegsschule begründete. Mit seinem Tod am 10. September 1777 starb die ältere Linie Bückeburg aus.

383

383 1/2 Reichstaler 1748, Augsburg, auf seinen Regierungsantritt. 14,54 g. Weinm. 36.
R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 600,--

1,5:1

384

1,5:1

384 Dukat 1762, Bückeburg. 3,46 g. Fb. 3069; Weinm. 48. **GOLD. R** Leichte Prägeschwäche, vorzüglich 3.000,--

1,5:1

385

1,5:1

385 10 Taler (Doppelte Pistole) 1763. 13,34 g. Büste l.//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf gekreuzten Marschallstäben, umher die preußische Adlerordenskette. Fb. 3068; Weinm. 49.
GOLD. RR Feine Goldpatina, üblicher Stempelfehler, vorzüglich 5.000,--

386

387

388

386 Silbermedaille 1774, unsigniert, zur Würdigung der botanischen Verdienste von J. G. Eisen, Pastor der Kirche zu Thorn (Livland). Sechs Zeilen Schrift//Zwei Füllhörner in sechs Zeilen Schrift. 38,72 mm; 36,48 g. Weinm. 57 (dort in Bronze).
In Silber von größter Seltenheit. Kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 500,--

387 Goldmedaille 1776, unsigniert, auf den Tod seiner Gemahlin Maria Barbara Eleonore zur Lippe. Beiderseits Schrift. 28,27 mm; 16,00 g. Weinm. -. **GOLD. RR Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 2.000,--

In der Literatur ist eine Goldmedaille auf den Tod seiner Gemahlin nicht verzeichnet, auch in der Sammlung Weweler gab es kein Vorkommen. Die vom Bild vergleichbaren Silber- und Bronzemedaillen (siehe Weinm. 58, sowie unsere Auktion 69, Nr. 6157) unterscheiden sich deutlich durch ihre Grösse von ca. 38 mm.

388 Silbermedaille 1776, auf den Tod seiner Gemahlin Maria Barbara Eleonore zur Lippe. Beiderseits Schrift. 37,74 mm; 19,94 g. Weinm. 58. **RR** Min. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 400,--

2:1

389

2:1

389 **Philipp Ernst, 1777-1787.** Dukat 1777. 3,50 g. D • G • PHIL • ERN • C • R • IN SCH • LIP • & ST • 1777 Gekröntes Wappen//Auf Tafel: MON • AUR • / SCHAUMB • / LIPP • / AD LEGEM / IMPERII, umher Verzierungen. Fb. 3071; Weinm. 59.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

1,5:1

390

1,5:1

390 Goldmedaille 1780, von W. Dobicht, auf seine Vermählung mit Juliane Wilhelmine Louise Amalie, Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Philippsthal. Brustbilder des Brautpaares nebeneinander r.//Krieger in antiker Uniform steht fast v. v. auf einem dreistufigen Podest und hält an einem Band die ovalen Wappenschilde von Schaumburg-Lippe und Hessen über einen trommelförmigen, mit einer Girlande behangenen Altar. 39,14 mm; 23,84 g. Schütz 1181.Au; Weinm. 61 Anm.

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

2:1

391

2:1

391 Dukat 1783. 3,50 g. D • G • PHIL ERN • C • R • IN SCH • LIP • & ST • 1783 Geharnischtes Brustbild r. mit Ordensband und umgelegtem Mantel//MON • AUR • / SCHAUMB • / LIPP • / AD LE GEM / IMPERII auf Tafel, umher Verzierungen. Fb. 3072; Weinm. 62.

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

1,5:1

392

1,5:1

392 **Georg Wilhelm, 1807-1860.** 10 Taler 1829 FF, Altona. 13,27 g. Variante mit Münzmeistersignatur. Divo/S. 208; Fb. 3073; Schl. 872. **GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 874 Exemplare geprägt.**
Min. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

393

393

1,5:1

SCHLESIEN

LIEGNITZ-BRIEG, HERZOGTUM

393 **Georg, Ludwig und Christian, 1639-1663.** Taler 1660, Brieg. 28,88 g. Die geharnischten Hüftbilder der Herzöge nebeneinander v. v.//Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen. Dav. 7732; F. u. S. 1786; Kopicki 5360 (R4).
Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 7.500,--

394

SCHLESWIG-HOLSTEIN

KÖNIGLICH DÄNISCHER ANTEIL

394 **Christian VII., 1766-1808.** Silbermedaille o. J. (um 1804), von D. F. Loos, auf die Eindeichung des Luise-Reußen-Kooges und den Besuch des Herzogspaares von Reuß am dänischen Hof. Büsten des Herzogspaares von Reuß, Heinrich XLIII. und Luise l.//Der Koog inmitten des Meeres. 38,96 mm; 18,37 g. Lange 120; Sommer A 117. **Von großer Seltenheit.** Feine Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Im Jahre 1788 wurde auf den schleswigschen, westlich von Bredstedt an der Nordsee gelegenen Besitzungen des Grafen Heinrich XLIII. von Reuß-Plauen (später Fürst von Reuß-Schleiz-Köstritz) ein Vorland eingedeicht, das den Namen "Der Reußen Koog" erhielt. Später wurde ein weiteres Stück Land eingedeicht. Beide Landstücke wurden nach der Verlobung des Grafen mit Luise von Reuß "Luise-Reußen-Koog" genannt. Die vorliegende Medaille wurde aus Anlaß des Besuches des Brautpaares am dänischen Hof geprägt.

395

HOLSTEIN-SCHAUENBURG, GRAFSCHAFT

395 **Adolf XIII., 1581-1601.** Doppelter Reichstaler 1593, Altona. 58,09 g. Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//Der geharnischte Graf reitet r. mit Helm und Kommandostab, unten grasbewachsener Boden. Dav. 454; Lange 787 c; Weinm. 23.
RR Hübsche Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, fast vorzüglich 5.000,--

Graf Adolf XIII. wurde 1547 als dritter Sohn des Grafen Otto V. aus erster Ehe geboren. Nach dem Tod des Vaters 1576 wurde den Regierungsräten der Schauenburgischen Lande die Regierung auf 10 Jahre übertragen, um die Schulden begleichen zu können. Noch vor Ablauf der 10 Jahre beanspruchte aber Adolfs ältester Bruder Hermann (der das Bistum Minden verloren hatte) 1581 die Übernahme der Regierung. Die Stände wählten aber statt seiner den Grafen Adolf zum regierenden Herrn beider Grafschaften. Er vermählte sich 1583 mit Elisabeth, Tochter des Herzogs Julius von Braunschweig und Lüneburg. Er war eine starke Persönlichkeit, doch dem Alkohol nicht abgeneigt. Adolf XIII. verlor seinen einzigen Sohn am 21. Januar 1601 und starb selbst am 2. Juli 1601 auf dem Schauenburgischen Hof in Minden und wurde in Stadthagen beigesetzt.

396 396

2:1

396 **Ernst III., 1601-1622.** 10 Dukaten o. J., Altona. 34,58 g. ERNESTVS • D : G : - C : HO : S : E : ST : D : I : G : Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//HATS • GOT • VOR • SEN • SO • WIRT - S • WOL • GESCHEN Der geharnischte Graf reitet r. mit Helm und Kommandostab, unten grasbewachsener Boden und Blumen. Fb. -; Lange 827; Weinm. -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Scharf ausgeprägtes Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich 150.000,--

1,5:1

397

397

397 Breiter dreifacher Reichstaler o. J., Altona. 86,81 g. • ERNES • D • G • C • H • - • S • E • ST • DO : I • G • - • Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//HATS - GOT • VORSEN • SO • WIR - TS - WOL • GESC - HEN Der geharnischte Graf reitet r. mit Helm und Kommandostab, unten grasbewachsener Boden. Dav. - (vgl. 475); Lange - (vgl. 832); Weinm. - (vgl. 96).

Von großer Seltenheit.

Hübsche Patina, Felder leicht geglättet, winz. Graffito im Feld der Rückseite, sehr schön 10.000,--

Exemplar der Slg. Marowsky, Auktion Fritz Rudolf Künker 54, Osnabrück 2000, Nr. 420.

398

398 1 1/2facher Reichstaler 1598, Altona. 46,60 g. Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//Der geharnischte Graf reitet r. mit Helm und Kommandostab, unten grasbewachsener Boden. Dav. 456; Lange -; Weinm. 29 var. **Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, fast vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Slg. Grönegreß, Auktion Fritz Rudolf Künker 14, Osnabrück 1989, Nr. 929.

1,5:1

399

399 Doppelter Reichstaler 1601, Altona. 58,56 g. ERNST ⁝ D ⁝ G ⁝ CH - S • E ⁝ ST ⁝ DO ⁝ I ⁝ GHE . - 601 Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild//HATS - GOT ⁝ VORSEN ⁝ SO ⁝ WIR - TS - WOL ⁝ GESCHE - N Der geharnischte Graf reitet r. mit Helm und Kommandostab, unten grasbewachsener Boden. Dav. 460 (dieses Exemplar); Lange -; Weinm. -.
Von allergrößter Seltenheit. Hübsche Patina, fast vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Slg. Grönegreß, Auktion Fritz Rudolf Künker 14, Osnabrück 1989, Nr. 954.

1,5:1

400

1,5:1

400 Goldgulden 1604, Altona, mit Titel Rudolfs II. 3,22 g. M A̸V E D G H - S E S C E D G Dreifach behelmter, vierfeldiger Wappenschild mit aufgelegtem Mittelschild//RVDOL • II • ROM • IMP • SEM • AV 1604 ⋊ Gekrönter Doppeladler mit leerem Reichsapfel auf der Brust. Fb. 3062 (dort unter Schaumburg); Lange -; Weinm. 83. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 7.500,--

401

401

2:1

SCHWARZBURG

SCHWARZBURG-SONDERSHAUSEN, GRAFSCHAFT, SEIT 1697 FÜRSTENTUM

401 **Christian Wilhelm I. und Anton Günther II., 1666-1681.** Doppeltaler nach Zinnaischem Fuß 1677, Sondershausen. 51,06 g. CHRISTIAN WILHELM & ANTHON GUNTHER 1677 Ein von Winden bestürmtes Roß springt auf felsigem Weg einen steilen Berg herauf, oben hält eine Hand aus Wolken einen Kranz, darin TAN / DEM//E ▪ IV ▪ COM ⁝ IMP ⁝ COM ⁝ IN (gekreuzte Zainhaken) SCHWARTZB ⁝ & HONST ⁝ Dreifach behelmtes vollständiges Wappen mit den Schildhaltern, zu den Seiten die geteilte Signatur H - M (Henning Müller, Münzmeister in Sondershausen 1675-1681). Dav. 7690 (dort als Reichstaler); Fischer 278 b.

Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Prachtexemplar. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 50.000,--

1,5:1

402

402 **Heinrich XXXVI., 1740-1758.** Silbermedaille 1758, mit vertiefter Signatur "W" (vermutlich I. H. Werner, Erfurt), auf seinen Tod am 6. November. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Orden//11 Zeilen Schrift, darunter die vertiefte Signatur W, oben strahlendes Dreieck. 48,93 mm; 37,39 g. Fischer 395 Anm; J. u. F. 2856 var. **Von großer Seltenheit.**

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Kratzer am Randstab, fast Stempelglanz 4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 316, Berlin 2019, Nr. 434

1,5:1

403

1,5:1

SCHWARZBURG-RUDOLSTADT, GRAFSCHAFT, SEIT 1711 FÜRSTENTUM

403 **Ludwig Günther II., 1767-1790.** Konv.-Taler 1768, Saalfeld. 27,97 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes Wappen, umher das Band des Weißen Adlerordens. Dav. 2769; Fischer 573.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück.

Prachtvolle Patina, Erstabschlag, fast Stempelglanz 5.000,--

2:1

404

2:1

SOLMS

SOLMS-LAUBACH, GRAFSCHAFT

404 **Christian August, 1738-1784.** Dukat 1761, Hanau. 3,44 g. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel und dem Band des schwedischen Seraphinenordens, darunter die Signatur ⁝ I ⁝ E ⁝ (Johann Jakob Encke, Münzmeister in Hanau 1740-1770)//Mit Fürstenhut bedecktes, vierfeldiges Wappen, umher Palmzweige und der schwedische Seraphinenorden, darunter geteilt EIN - DUC ⁝. Fb. 3292; Joseph 449. **GOLD. RR** Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--

405

1,5:1

405

405 Konv.-Taler 1770, Wertheim, auf das Jagdschloß Sorgenlos. 28,05 g. Dav. 2786; Haussammlung der Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich (Auktion Künker 212) 4223; Joseph 457.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

406

407

STOLBERG

STOLBERG, GEMEINSCHAFTLICH

406 **Wolfgang, Ludwig II., Heinrich XXI., Albrecht Georg und Christof I., 1538-1552.** 1/2 Taler 1549, Wernigerode. 14,06 g. Friederich 131.
Von größter Seltenheit. Kl. Belagreste, etwas berieben, fast sehr schön 3.000,--

STOLBERG-KÖNIGSTEIN, GRAFSCHAFT

407 **Ludwig II., 1535-1574.** 1/2 Taler 1544, Augsburg, mit Titel Karls V. 14,34 g. Forster -; Friederich 293.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Min. Prägeschwäche, vorzüglich 1.000,--

408

STOLBERG-STOLBERG, GRAFSCHAFT (DIE JÜNGERE STOLBERGER HAUPTLINIE AUS DER TEILUNG VON 1645)

408 **Christof Ludwig I., 1669-1704.** Reichstaler 1700, Gotha. Ausbeute der Stolberger Gruben. 29,33 g. Dreifach behelmtes Wappen//Im Berg drei Bergleute bei der Arbeit mit Schlägel und Eisen, r. Schachtaufriß mit Bergmann auf einer Fahrt, l. Pferdegöpel, Grubenausbau sowie Stollenmundloch mit Bergmann und Schubkarre. Im Gelände r. und l. des Berges mehrere Hüttengebäude: Wasserkünste mit Feldgestänge, Schachtgöpel und Bergleute bei verschiedenen Verrichtungen. Auf dem höchsten Berg Hirsch l. vor gekrönter Säule, oben strahlender Gottesname umgeben von den sieben Metallzeichen und Wolkenkranz. Mit Randschrift: ❀ ❀ ❀ SILBER BLEY UND GOLDT IST DEM BERGKMANN HOLDT ❀ I • T •. Dav. 7791; Friederich 1477; Müseler 66.1/1; Preussag Collection, Part II, 1563.

R Herrliche Patina, vorzüglich + 5.000,--

1,5:1

409

409

STOLBERG-STOLBERG UND STOLBERG-ROSSLA, GRAFSCHAFTEN (DIE JÜNGERE STOLBERGER HAUPTLINIE AUS DER TEILUNG VON 1645)

409 **Christof Friedrich zu Stolberg-Stolberg und Jost Christian zu Stolberg-Rossla, 1704-1738.** Doppelter Reichstaler 1719, Stolberg. Ausbeute der Stolberger Gruben. 58,19 g. Münzmeister Johann Jeremias Gründler. CHRIST • FRID • U • IOST • CHRIST • GEB • G • Z • ST • K • R • W • U • H • H • Z • E • M • B • A • L • U • C Dreifach behelmtes, mehrfeldiges Wappen, zwischen den Helmen die geteilte Jahreszahl 1 - 7 - 1 - 9//GOTT SEEGNE U • ERHALTE UNSERE BERGWERCKE Hirsch mit erhobenem linken Vorderlauf l. vor gekrönter Säule. Dav. 2801; Friederich 1608; Müseler 66.1/70; Preussag Collection, Part I, 467 (dieses Exemplar).

Von größter Seltenheit. Hübsche Patina, winz. Randfehler, sehr schön + 30.000,--

Exemplar der Preussag Collection, Part I, Auktion London Coin Galleries/Künker 1, London 2015, Nr. 467 und der Auktion Schulten + Co., Köln, Oktober 1979, Nr. 409.

410 410 1,5:1

STRALSUND

STADT

410 Breiter 1 1/2facher Reichstaler 1628, auf die Befreiung der Stadt von der kaiserlichen Belagerung am 24. Juli. 43,58 g. ✠ DEO : OPTIM : MAXIM : IMPER : ROMANO : FOEDERI : POSTERISQ • Strahl, umher Lorbeerkranz//• ✱ • / MEMORIÆ / URBIS STRAL / SUNDÆ AO MDCXX = / VIII DIE XII • MAII A • MILI = / TÆ CÆSARIANO CINCTÆ / ALIQVOTIES OPPUGNA / TÆ • SED DEI GRATIA ET / OPE INCLYTORUM RE = / GUM SEPTENTRIO = / NALIUM DIE XXIV • / IVLII OBSIDIONE / LIBERATÆ • / S : P : Q : S : / F : F :. Bratring 9; Dav. 495; Slg. Pogge -, vgl. 1470 (dort als breiter Taler). **Von großer Seltenheit.** Feine Patina, fast vorzüglich 40.000,--

Weil die Stadt Stralsund nicht bereit war, die kaiserliche Obergewalt anzuerkennen, eine kaiserliche Garnison in die Stadt zu lassen und gegenüber der kaiserlich-wallensteinischen Seite eine wohlwollende Neutralität einzunehmen, erschienen im Mai 1628 kaiserliche Truppen vor der Stadt Stralsund, die von drei Seiten von der Ostsee und Sümpfen natürlich geschützt war. Am 12. Mai 1628 standen sich 2.500 Mann auf städtischer Seite und ungefähr 8.000 kaiserliche Soldaten gegenüber. Es begann eine heftige Belagerung Stralsunds, die Anfang Juli von Wallenstein und seinen Soldaten noch verstärkt wurde. Die Stadt wurde seit Ende Mai 1628 von dänischen und schwedischen Hilfstruppen unterstützt. Am 24. Juli 1628 konnte unter Vermittlung des pommerschen Herzogs Bogislaw XIV. die Aufhebung der Belagerung und der Abzug der kaiserlichen Truppen erreicht werden. Die Stadt Stralsund hatte einen Bündnisvertrag mit Schweden abgeschlossen, und von 1637 bis 1814 war Stralsund Teil des schwedischen Reiches.

2:1

411

2:1

TRIER

ERZBISTUM

411 **Franz Ludwig von Neuburg, 1716-1729.** Dukat 1722. 3,46 g. D • G • FRAN • LUD • - ARCH • TREV • PR • EL • Brustbild r. mit Ordenskreuz, auf der Schulter das Deutschordenskreuz//Bekrönter, runder, vierteiliger Schild, darauf Deutschordenskreuz mit dem Adlerschild, auf dem Adler Kreuzschild von Trier, oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 22. Fb. 3472; Mayer 27; v. Schr. 936.
GOLD. Von größter Seltenheit. Vermutlich einziges Exemplar in Privatbesitz.
Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 20.000,--

Exemplar der Auktion Partin 33, München 1991, Nr. 796.

Friedrich v. Schrötter verweist in seinem Werk auf die Sammlung Pierre-Charles Robert, Auktion Rollin et Feuardent, 20.-27. März 1886, Paris, Nr. 2003. Ob es sich hierbei um das vorliegende Exemplar handelt kann nicht eindeutig nachgewiesen werden, da es nicht abgebildet ist.

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg war bereits Hochmeister des Deutschen Ordens, Bischof von Breslau, Abt von Ellwangen und Koadjutor von Mainz, als ihm 1716 die Erzbischofswürde des Erzbistums Trier angetragen wurde.

412

413

414

WALDECK

GRAFSCHAFT, SEIT 1713 FÜRSTENTUM

412 **Georg, 1805-1812-1813.** Konv.-Taler 1811. 28,03 g. AKS 11; Dav. 923; Kahnt 545; Thun 403.
R Vorzüglich 1.500,--

413 Kronentaler 1813. 26,64 g. Mit Randschrift: ❀ WALDECKISCHER ❀ KRONTHALER ❀ FEINSILBER. AKS 14 e; Dav. 924; Kahnt 547 k; Thun 405 e. **RR** Sehr schön-vorzüglich 2.500,--

414 Kronentaler 1813. 29,06 g. Mit Randschrift: ❀ K ❀ R ❀ O ❀ N ❀ T ❀ H ❀ A ❀ L ❀ E ❀ R ❀❀. AKS 14 g; Dav. 924; Kahnt 547 n; Thun 405 g var. **RR** Feine Patina, fast vorzüglich 2.000,--

1,5:1

415

1,5:1

WESTPHALEN

KÖNIGREICH

415 **Hieronymus Napoleon, 1807-1813.** 10 Franken 1813 (geprägt 1867) C. AKS 31; Divo/S. 219; Fb. 3518; Schl. 903. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 62** (3218417-002).

GOLD. RR Polierte Platte, min. berührt 1.000,--

Offizielle Nachprägung, hergestellt 1867 in Paris von den Originalstempeln.

2:1

416

2:1

WIED

WIED-NEUWIED, GRAFSCHAFT, SEIT 1784 FÜRSTENTUM

416 **Johann Friedrich Alexander, 1737-1791.** 1/12 Taler 1752, Neuwied. 3,34 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//✿ 12 ✿ / EINEN / REICHS / THALER / 1752. Schneider 47. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (3503830-006).

Prachtexemplar. Von allergrößter Seltenheit. Kl. Zainende, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

Vermutlich einzig bekanntes Exemplar der Sammlung Schwalbach, Auktion Sally Rosenberg, Frankfurt 1913, Nr. 1593, der Auktion Dr. Busso Peus 249, Frankfurt/Main 1953, Nr. 305; der Slg. Hergenhahn, Auktion Winter 43, Düsseldorf 1982, Nr. 1059 und der Slg. Sattler, Auktion Fritz Rudolf Künker 138, Osnabrück 2008, Nr. 6985.

417

1,5:1

417

WISMAR

STADT

417 Taler 1552. 28,77 g. Dav. 9935; Kunzel 66 B/a.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 3.000,--

418

418 Breiter Reichstaler o. J. (1611), auf die Münzgerechtigkeit der Stadt. 28,87 g. ∴ WISMARIAM • A • CVNCTIS • PROTEGE • CHRISTE • MALIS / ❖ DEVS ❖ - ❖ DAT ❖ - ❖ CVI ❖ - ❖ VVLT ❖ Verziertes Stadtwappen auf verziertem Kreuz//• FIRMA • EST • IN DOMIN ∴ SPES • ET • FIDVCIA • NOSTRA • Heiliger Laurentius mit Rost und Palmwedel hinter Flaggenwappen. Dav. 510; Grimm 77; Kunzel 104 A/a.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, winz. Graffito auf der Vorderseite, fast vorzüglich 10.000,--

419

BISTUM WÜRZBURG

419 **Melchior Zobel von Giebelstadt, 1544-1558.** 1/2 Taler 1552, Würzburg, mit Titel Karls V. 14,46 g. Helmschrott 57.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, kl. Schrötlingsriß, vorzüglich 2.500,--

420

420 **Julius Echter von Mespelbrunn, 1573-1617.** 2 Dukaten o. J., Augsburg oder Nürnberg. 6,76 g. IVLIVS • D : G : EPISCOP • - WIRTZ : FRA : OR : DVX St. Kilian v. v. in geistlichem Ornat mit Mitra, Schwert und Krummstab hinter vierfeldigem Wappen, zu den Seiten S - K//: ❖ : INVICTI ❖ PATRIÆ ❖ CVSTODES : ❖ • Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust Wappenschild, darüber Madonna mit Reichsapfel in den Rechten und dem Kind auf dem linken Arm sitzt v. v. auf Mondsichel, umher Strahlenkranz. Fb. 3624 ("Rare"); Helmschrott 93; Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas III, 1C.36, S. 262 (dort Existenz fraglich).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit, vermutlich einziges Exemplar in Privatbesitz.
Henkel- und Bearbeitungsspuren, sehr schön-vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch 63, München 1969, Nr. 79.

Julius Echter von Mespelbrunn, *1545 in Mespelbrunn, wurde 1573 zum Fürstbischof von Würzburg gewählt. Seine Versuche, den Mainzer Erzbischofsstuhl zu besteigen, scheiterten dagegen. Er gilt als (erneuter) Gründer der Universität Würzburg 1582, als großer Bauherr von Kirchen und Schulen sowie als umtriebiger Betreiber der Gegenreformation im Bistum Würzburg. Konversionsunwillige Protestanten wurden zur Auswanderung gezwungen, die Gründung der Katholischen Liga 1609 vom Bischof unterstützt. Von einer antikatholischen Flugschrift der wöchentlichen Hexenverbrennung bezichtigt, konnte Julius Echter in der modernen Forschung rehabilitiert werden. Er starb am 13. September 1617.

421

421 **Philipp Adolph von Ehrenberg, 1623-1631.** Reichstaler 1623, Würzburg, mit Titel Ferdinands II. 28,26 g. Dav. 5971; Helmschrott 202. **RR** Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

EINE PROBE DER WEIMARER REPUBLIK

422

1,5:1

422 5 Reichsmark 1926 F, mit vertiefter Randschrift: (Verzierung) EINIGKEIT UND RECHT UND FREIHEIT. Ohne Punzierung. Friedrich von Schiller. **Silber.** 36,04 mm; 24,95 g. zu J. 323; Schaaf ad 323 a/G 1; Slg. Beckenbauer 3469. **RR** Hübsche Patina, fast Stempelglanz 2.000,--

HABSBURGISCHE ERBLANDE-ÖSTERREICH

423

RÖMISCH-DEUTSCHES REICH

423 **Ferdinand I., 1522-1558-1564.** Silbermedaille 1550, unsigniert, von N. Milicz und seiner Werkstatt. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Kleinod des Ordens vom Goldenen Vlies//Geharnischtes Brustbild von Maximilian II. l. mit umgelegtem Kleinod des Ordens vom Goldenen Vlies. 42,06 mm; 27,57 g. Katz 319.
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 5.000,--

1,5:1

424 424

424 Silbermedaille 1555, unsigniert, von N. Milicz und seiner Werkstatt. FERDINANDVS • D • G • ROMA • BOHEMINI • HVNGA • Z • REX • M • D • LV Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Kleinod des Ordens vom Goldenen Vlies//INFANS HISPANIAR - ARCHIDVX AVSTRIHI Einköpfiger Adler mit bekröntem, vierfeldigen Wappen mit aufgelegtem Mittelschild auf der Brust. 48,38 mm; 35,13 g. Katz 321. **Von größter Seltenheit. Kabinettstück.**
Geprägtes Original. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 12.500,--

425

425 Reichstaler o. J., Hall. Posthume Prägung von 1573/1576. 28,35 g. Auf der Vorderseite eine Rosette am Anfang der Umschrift, auf der Rückseite ein Kreuz. Dav. 8030; M./T. 217/218 var.; Voglh. 39 I var. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 1.500,--

1,5:1

426

1,5:1

426 **Maximilian II., 1564-1576.** Goldmedaille 1563, auf seine böhmische Königskrönung. Brustbild Kaiser Ferdinands mit Harnisch r.//Brustbilder Maximilians II. mit Harnisch und Strahlenkrone und seiner Gemahlin Marias l. 37,20 mm; 26,31 g. Markl 2122; Slg. Montenuovo 616.

GOLD. Henkelspur, sehr schön 10.000,--

1,5:1

427

427 **Rudolf II., 1576-1612.** Doppelter Reichstaler 1590, Joachimstal. Doppelter Dreikaisertaler. 58,17 g. Münzmeister Paul Hofmann. Die gekrönten und geharnischten Brustbilder der Kaiser Maximilian I., Karl V. und Ferdinand I. nebeneinander l.//Doppeladler mit dem kastilisch-österreichischen Wappen auf der Brust. Dav. 8104 (dort unter Erzherzog Ferdinand); Dietiker -; Halacka Abb. 7, Typ 1 c.

Min. Randfehler, sehr schön 5.000,--

Halacka legt diesen Taler in seinem Nachtrag unter der Nr. 387 a nach Joachimstal und gibt als Münzmeister Paul Hofmann an. Es könnte eventuell aber auch Prag als Münzstätte in Frage kommen. Die Dreikaiserprägungen zählen zu den begehrtesten Münzen des Römisch-Deutschen Reiches.

428

1,5:1

428

428 Reichstaler 1598, Nagybánya. 28,95 g. Mit ausgeschriebener Münzstätte NAGI - BANIA in der Rückseitenumschrift anstatt der üblichen Abkürzung N - B zu den Seiten des Adlers. Dav. 8068; Voglh. 102 IV.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Ungewöhnlich scharf ausgeprägt, fast Stempelglanz 4.000,--

429

430

429

429 Reichstaler 1608, Prag. 28,96 g. Dav. 3019; Dietiker 387; Halacka 313; Voglh. 104 IV.
RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 2.500,--

430 **Erzherzog Maximilian als Hochmeister des Deutschen Ordens, 1585-1590-1618.** Dukat o. J., Hall. 3,46 g. Fb. 3379; M./T. 389; Prokisch 55 A/a.
GOLD. Attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich 750,--

2:1

431

2:1

431 **Matthias, 1608-1612-1619.** Goldgulden 1612, auf seine Wahl zum römischen Kaiser, gewidmet von der Stadt Frankfurt. 3,25 g. Der gekrönte Kaiser thront v. v. mit Schwert und Reichsapfel, zu den Seiten stehen Pax und Justitia, die gemeinsam einen Kranz über den Thron halten//Engel v. v. mit Posaune, oben Adler mit Kranz in den Fängen. Fb. 948 (dort unter Frankfurt); Förschner 12; J. u. F. 302.
GOLD. Von größter Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 6.000,--

432

432 Reichstaler 1617 KB, Kremnitz. 28,67 g. Dav. 3056 A; Voglh. 114 III var.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich + 2.500,--

433

433 **Ferdinand II., 1592-1618-1637.** Doppelter Reichstaler 1631, Graz. 57,11 g. Dav. 3109; Herinek 308.
Feine Patina, vorzüglich 2.000,--

434 435 434

434 Reichstaler 1632 KB, Kremnitz. 28,00 g. Dav. 3129; Voglh. 142.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrlicher Prägeglanz, fast Stempelglanz 1.500,--

435 **Erzherzog Leopold V., 1619-1632.** Reichstaler 1630, Ensisheim. 28,28 g. Dav. 3353; Voglh. 181 IV.
Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz 1.500,--

436

436 **Erzherzog Ferdinand Karl, 1632-1662.** Doppelter Reichstaler o. J. (1654), Hall. 57,70 g. Dav. 3364; M./T. 511. **R** Feine Tönung, vorzüglich 1.500,--

1,5:1

437 437

437 **Ferdinand III., 1625-1637-1657.** Doppelter Reichstaler 1640, Graz. 60,25 g. Dav. A 3186; Herinek 340. **Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz 3.500,--

438

438 Doppelter Reichstaler 1641 (Jahreszahl im Stempel aus 1639 geändert), Graz. 58,96 g. Dav. 291; Herinek 341. Feine Patina, vorzüglich 2.500,--

439 439 1,5:1

439 10 Dukaten 1645, Prag. Münzmeister Jakob Wernhard Wolker. 34,46 g. FERDIN ⁝ III D G ⁝ R ⁝ IMPERATOR • S ⁝ A ⁝ Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen, umgelegtem Mantel und Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//GER ⁝ HVN ⁝ BOHE - MIÆ • REX • A • 1645 Gekrönter Doppeladler, auf der Brust gekröntes Wappen (Böhmen), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in Klammern das Münzmeisterzeichen Hand mit Stern (Jakob Wernhard Wolker, Münzmeister in Prag 1637-1655). Dietiker 836; Fb. 46 e (dort unter Böhmen); Halacka 1150.
GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Bearbeitungsstelle am Rand, vorzüglich 30.000,--

Ferdinand III., Sohn Ferdinands II. und Anna Marias von Bayern, *1609 in Graz, ✝1657 in Wien, wurde schon 1625 zum König von Ungarn und 1627 zum König von Böhmen gekrönt. Seit der Ermordung Wallensteins 1634 führte er das Oberkommando über die kaiserlichen Heere. Nach dem Tod seines Vaters 1637 folgte er ihm als Kaiser. Von da an arbeitete er auf den Friedenskongreß hin, der 1644 in Münster und Osnabrück eröffnet wurde und 1648, dem Prägejahr dieses seltenen Zehndukatenstücks, zum Westfälischen Frieden führte. Auf dem Regensburger Reichstag von 1653 erreichte er die Königswahl seines Sohnes Ferdinand, der jedoch vor ihm starb. Nach dem Friedensschluß bemühte er sich besonders um den Wiederaufbau in Böhmen und stärkte das deutsche Element in der Bevölkerung, indem er Kolonisten aus dem katholischen Süden Deutschlands ins Land zog. Insbesondere wurde der Adel weitgehend erneuert; dies setzte sich unter seinem Nachfolger Leopold I. fort.

1,5:1

440

1,5:1

440 Goldene Gußmedaille o. J. (um 1653), unsigniert, von G. Pfründt. IMP • CAESAR - FERD • III AVG Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//FIRMA - MENTA REGNO - RVM • Adler mit Schwert und Zepter in den Fängen, im Schnabel eine Waage mit Kreuz. 41,33 mm; 30,40 g. Bechtold 21; Doneb. vgl. 2343; Slg. Montenuovo vgl. 806. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr attraktiver, vorzüglicher Originalguß 15.000,--

Exemplar der Slg. Koll (Bedeutende Sammlung von Münzen und Medaillen des österreichisch-ungarischen Raumes), Auktion Numismatica Ars Classica 28, Zürich 2005, Nr. 95.

441

441 Reichstaler 1658 KvB, Kremnitz. Posthume Prägung. 28,70 g. Dav. 3198; Voglh. 197. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 65+** (5777877-009).

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Scharf ausgeprägt, herrlicher Prägeglanz, fast Stempelglanz 1.500,--

442

442 **Leopold I., 1657-1705.** Silbermedaille 1664, mit Signatur H. F., möglicherweise Hieronymus Federer, auf den Sieg bei St. Gotthard über die Türken und den darauffolgenden Frieden. Gekrönter Adler mit Pfeilbündel in der rechten Klaue steht nach l. auf Erdkugel//Sonne, darin der Name Gottes, unten Halbmond. 33,98 mm; 9,75 g. Pax in Nummis 254; Slg. Montenuovo 880.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 750,--

443

444

443

443 Doppelter Reichstaler 1682 (Jahreszahl im Stempel aus 1675 geändert) IAN, Graz. 57,19 g. Dav. 292; Herinek 567. Feine Patina, vorzüglich 2.500,--

444 Silbermedaille 1683, von M. Mittermaier, auf die Belagerung und den Entsatz Wiens. Der gekrönte Doppeladler sitzt auf einem Globus, auf dem die Stadt Wien zu sehen ist, l. oben strahlendes Gottesauge, r. unten untergehende Mondsichel//21 Zeilen Schrift. 43,51 mm; 25,94 g. Hirsch 21; Slg. Horsky 2072; Slg. Julius 174; Slg. Montenuovo 919; Voglh. 239.

Prachtexemplar. Ausdrucksvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

Bei der vorliegenden Medaille handelt es sich um eine Walzenprägung. Da auch die sonstige Gestaltung der Medaille durchaus einen münzähnlichen Charakter hat, nahm Voglhuber das Stück in sein Werk über die habsburgischen Taler auf. Das strahlende Gottesauge symbolisiert die siegreiche Christenheit, während die untergehende Mondsichel für die geschlagenen Türken steht.

445

445 Silbernes Stammbaummedaillon o. J. (1690), von M. Brunner und G. F. Nürnberger, auf die Krönung seines Sohnes Josef (später Kaiser Josef I., 1705-1711) zum römischen König in Augsburg. Behelmtes Brustbild Josefs r., darunter IOSEPHUS I • D • G • ROM • ET HUNG • REX •//Stammbaum, in der Mitte Medaillon mit dem Brustbild Leopolds r., auf den Zweigen 14 kleinere Medaillons mit den Brustbildern der habsburgischen Kaiser. Mit Randschrift: ❄ SIC ✤ DOMUS ✤ ÆTERNUM ✤ FLOREAT ✤ AUSTRIACA •. 79,78 mm; 211,01 g. Slg. Horsky 2416; Slg. Julius 521; Slg. Montenuovo 1221.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 10.000,--

Exemplar des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen, Teil III, Auktion Adolph E. Cahn 77, Frankfurt/Main 1932, Nr. 915.

446 446

1,5:1

446 5 Dukaten 1694 KV, Klausenburg, für Siebenbürgen. LEOPOLDVS D • G • ROM • I • S • AVG • GER • HVN • BO • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//• DVCATVS NOV, - TRANSVLVANIÆ • 16 - 94 Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes, zweifeldiges Wappen, umher Ordenskette, unten in Kartusche die Signatur K • - V • (Kolos-Vár = Klausenburg). Fb. - (zu 483, Jahrgang fehlt); Herinek -; Resch -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Min., kaum sichtbare Fassungsspuren, sehr schön-vorzüglich 30.000,--

Resch kennt ein 5 Dukaten-Stück mit dem vorliegenden Rückseitenstempel lediglich aus dem Jahr 1696. Die im Markt vorkommenden 5 Dukaten-Stücke zeigen als Rückseitenmotiv ein auf der Adlerbrust liegendes ovales Wappenschild mit den sieben Burgen.

447

447 Silbermedaille 1699, von P. H. Müller und F. Kleinert, auf die Vermählung seines Sohnes, des römischen Königs Josef, ab 1705 Josef I., mit Wilhelmina Amalie, der Kusine von Georg I. Ludwig, Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg, ab 1714 König George I von Großbritannien. König führt die Königin zu einem Thronsessel//Schwebende Amoretten nehmen Mars Helm und Schild ab, während ihm Venus den Speer nimmt und einen Ölzweig reicht. 44,10 mm; 28,47 g. Brockmann 662; Slg. Horsky 2438; Slg. Montenuovo 1277.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz 1.500,--

448

448 Reichstaler 1702 GE, Prag. Münzmeister Gregor Egerer. Dav. 1006; Dietiker 903; Halacka 1394; Voglh. 231 IV. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (5712883-004).
R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 1.000,--

449

1,5:1

449

449 **Die Malkontenten. Aufstand unter Franz Rakoczy, 1703-1711.** 1/2 Reichstaler 1706 MM, Munkacs. 14,38 g. Herinek 15. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

450

450 **Karl VI., 1711-1740.** Doppelter Reichstaler o. J. (um 1714), Hall. 57,33 g. Dav. 1049; M./T. 865.
Feine Patina, vorzüglich 1.500,--

451

451 Goldene Schaumünze zu 2 Dukaten 1725, auf den Frieden mit Spanien in Wien. 6,77 g. Karl VI. und Philipp V. von Spanien reichen sich die Hand//Pax schwebt mit Palm- und Lorbeerzweig und Füllhorn über der Erdkugel in Wolken. Fb. -; Herinek -; Pax in Nummis -; Slg. Montenuovo -.
GOLD. Von großer Seltenheit. Min. Schrötlingsfehler, sehr schön 2.000,--
Exemplar der Slg. Tomás Prieto, Auktion Aureo & Calicó 349, Barcelona 2020, Nr. 222.

2:1

452

2:1

452 **Maria Theresia, 1740-1780.** Dukat 1743, Prag. 3,44 g. Die Kaiserin steht v. v., den Kopf nach r. gewandt, in der Linken Reichspafel, in der Rechten Zepter//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Dietiker 1083; Eypeltauer 11; Fb. 53 a; Halacka 1937.
GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 7.500,--

1,5:1

453

1,5:1

453 Dukat 1766 C-K, Wien. Eypeltauer - (zu 184, siehe Abbildung); Fb. 415.
GOLD. R Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

1,5:1

454

1,5:1

454 Dukat 1779 C-A, Wien. 3,48 g. Eypeltauer 184 b; Fb. 415. **GOLD.** Vorzüglich 1.500,--

455

1,5:1

455

455 **Franz I., 1745-1765.** Konv.-Taler 1763 (Jahreszahl im Stempel aus 1762 geändert) HA, Hall. 28,06 g. Dav. 1155; Herinek 139; M./T. 988. **Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz 1.500,--

1,5:1

456

1,5:1

456 **Josef II., 1765-1790.** Dukat 1786 F, Hall. 3,48 g. Fb. 435; J. 19 b.
GOLD. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.000,--

Mit altem Münztütchen von Dr. F. Walla, Wien.

1,5:1

457

1,5:1

457 **Leopold II., 1790-1792.** Dukat 1791, Kremnitz. 3,49 g. Fb. 205; J. 86.
GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

458

459

458 **Franz II., 1792-1804.** Dukat 1793 B, Kremnitz. Fb. 211; J. 110; Schl. 30. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (5744449-010). **GOLD. R** Attraktives Exemplar, vorzüglich 750,--

459 Dukat 1794 B, Kremnitz. Fb. 211; J. 110; Schl. 31. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (5744449-008). **GOLD. R** Winz. Kratzer, vorzüglich 750,--

460

1,5:1

460

KAISERREICH ÖSTERREICH

460 **Franz I., 1804-1835.** Goldmedaille zu 8 Dukaten 1819, von J. Lang, auf den Tod des Malers und späteren Direktors der kaiserlichen Gemäldegalerie im Schloß Belvedere in Wien, Heinrich Friedrich Füger (*8.12.1751, Heilbronn, †5.11.1818, Wien). Büste r.//Zehn Zeilen Schrift. 39,22 mm; 27,85 g. Binder S. 573 Nr. 24. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (5777877-008).
GOLD. Vorzüglich 2.500,--

461

461 4 Dukaten 1828 A, Wien. 13,76 g Feingold. Fb. 462; J. 192; Schl. 155. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 53** (3817804-001). **GOLD.** Kl. Kratzer, fast vorzüglich 4.000,--

462

1,5:1 1,5:1

462 1/2 Sovrano 1831 A, Wien. 5,10 g Feingold. Fb. 479; J. 229; Schl. 238. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 64** (37592191).
GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

463 463

1,5:1

463 **Ferdinand I., 1835-1848.** Konv.-Taler 1847 A, Wien. 28,05 g. Dav. 14; J. 246; Kahnt 345.
Prachtexemplar von polierten Stempeln. Fast Stempelglanz (PROOFLIKE) 500,--

464 465

466

464 **Franz Josef I., 1848-1916.** Dukat 1859 B, Kremnitz. 3,44 g Feingold. Fb. 232; J. 297; Schl. 383.
GOLD. R Vorzüglich 1.000,--

465 Dukat 1864 E, Karlsburg. 3,44 g Feingold. Fb. 235; J. 330; Schl. 464. **GOLD.** Vorzüglich 400,--

466 4 Dukaten 1867 A, Wien. 13,76 g Feingold. Fb. 486; J. 338 a; Schl. 473. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 61** (38813878). **GOLD.** Vorzüglich 4.000,--

467

1,5:1

467

467 100 Kronen 1907 KB, Kremnitz, auf das 40jährige Krönungsjubiläum als König von Ungarn. Originalprägung. 30,49 g Feingold. Fb. 256; J. 417; Schl. 146. **GOLD.** Polierte Platte 5.000,--

1,5:1

468

1,5:1

468 Krone 1914. **Probe in Silber**, unsigniert, von K. Goetz. Mit glattem Rand. Herinek 1146 (dort in Kupfer); Kienast 79. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 64 CAMEO** (3939220-003).
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Polierte Platte 3.000,--

2:1

469

2:1

DIE GEISTLICHKEIT IN DEN HABSBURGISCHEN ERBLANDEN

SALZBURG, ERZBISTUM

469 **Pilgrim II. von Puchheim, 1365-1396.** Goldgulden o. J., Salzburg. 3,47 g. Das zweifeldige Stiftswappen in Bogenverzierung, in den Bogenwinkeln Rosetten//St. Johannes mit Heiligenschein, segnender Rechten und Kreuzstab steht v. v. Fb. 571; Gamberini 676; Probszt 46.
GOLD. RR Leicht gewellt, kl. Kratzer, sehr schön 5.000,--

Bei dieser Münze handelt es sich um die erste Goldprägung von Salzburg.

Doch nicht nur auf Grund dieser zeitlichen Zäsur beginnt mit diesem Stück ein neues Kapitel der Salzburger Münzgeschichte. Die fein gearbeitete Gravierung und neue Gestaltung des Münzbildes markiert, stilistisch betrachtet, den Startschuss auf dem Weg zur neuzeitlichen Münzprägung des Bistums Salzburg. Damit löste diese Prägung die etwas gröber gearbeiteten Münzen des 10. bis 14. Jahrhunderts ab. Diese Neuentwicklung lässt sich vor allem auf das Wirken eines neuen Münzmeisters aus Florenz zurückführen. Gustav Keller schreibt hierzu in seinem Buch Salzburger Münzgeschichte: „Zweifellos verdanken diese Goldgulden ihre Entstehung und schöne Ausführung dem Florentiner, namens Giliger, [...] der vom Erzbischof Ortolf von Weisseneck am 29. Juni 1355 als Salzburgischer Münzmeister angestellt wurde.“

2:1

470

2:1

470 **Leonhard von Keutschach, 1495-1519.** 3 Dukaten 1513. 10,30 g. ❀ ORA PRO ME SA - NCTE RVDBERTE Brustbild r. in geistlichem Ornat//❀ LEONARD ❜ DE KEWTSCH ❜ ARE ❜ SAL ❜ Vierfeldiges Stifts- und Familienwappen, darüber Mitra, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 13. Fb. 573 b; Zöttl 4.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, vorzüglich 20.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.
Exemplar der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 9.

Leonhard von Keutschach stammte aus ländlichem Kärntner Adel und war ohne besondere akademische Bildung. Er zeichnete sich durch sparsame Staatshaushaltung aus. Salzbergbau und -handel sowie der Goldbergbau in Gastein und Rauris warfen große Gewinne ab, mit denen der allgemeine Wohlstand gefördert sowie der Kunst und Kultur zu neuer Blüte verholfen werden konnten. Es gelang dem Erzbischof auch, Salzburg aus den militärischen Auseinandersetzungen des Bayerischen Erbfolgekrieges (1503-1505) herauszuhalten.

Leonhard soll in seiner Jugend ein lockeres und lustiges Studentenleben geführt haben, ohne sich viel um die Ermahnungen und Zurechtweisungen seiner Angehörigen zu kümmern. Zu Besuch bei seinem Onkel Wolf zu Alm im Pinzgau, machte dieser ihm, bei einem Spaziergang über die Felder, heftige Vorwürfe wegen seines letzten Schuljahres. Da Leonhard diese Vorwürfe nicht annahm, sondern sich darüber lustig machte, soll sein Onkel in Zorn geraten sein und dem flüchtenden Studenten eine Rübe nachgeworfen haben, mit den Worten: "Wenn Du Dich nicht besserst, darfst Du mir nicht mehr unter die Augen treten". Leonhard hat sich diese Rüge zu Herzen genommen. Aus Dankbarkeit und zur Erinnerung an dieses Ereignis soll er die Rübe in sein Wappen aufgenommen haben.

1,5:1

471

1,5:1

471 **Johann Jakob Khuen von Belasi, 1560-1586.** 2 Dukaten 1582, mit Titel Rudolfs II. 6,86 g. Fb. 636; Zöttl 559. **GOLD.** Leicht gewellt, vorzüglich 1.500,--

Exemplar der Auktion Lanz 157, München 2013, Nr. 573.

472

472

2:1

472 **Wolf Dietrich von Raitenau, 1587-1612.** 6 Dukaten 1593. Turmprägung. Geschenkmünze an die Truppen. 20,80 g. SANCTVS • RVDBE - RTVS • EPS • SALISBV ⁝ Sechsfeldiges Stifts- und Familienwappen mit Mittelschild, dahinter thront St. Rudbertus mit Mitra, Salzgefäß und Krummstab v. v.//• RESISTIT ✠ M • D ⁝ X C III ✠ IMMOTA • Turm in Wellen, umher die durch Köpfe personifizierten vier Winde, oben aus Wolken fallender Hagel. Fb. 682; Zöttl 834. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (5777883-007).

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit hübscher Goldpatina. Vorzüglich + 40.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.
Exemplar der Slg. Dolenz, Auktion Schweizerischer Bankverein 40, Zürich 1996, Nr. 116.

Der Turm in stürmischer See symbolisiert wahrscheinlich den Erzbischof in seiner Stand- und Wehrhaftigkeit gegenüber den Türken, gegen die der Erzbischof ein Truppenkontingent unter der Führung seines Bruders zur Unterstützung des Kaisers Rudolf II. entsandt hatte. Die in diversen Nominalen in Gold und Silber ausgebrachten Turmprägungen dürften als Geschenke an die Soldaten verwendet worden sein. Nach anderer Interpretation ist der Turm ein Symbol für die katholische Kirche, die den Bedrohungen durch die Reformation Stand hält.

473

473 Dreifache Reichstalerklippe 1593. Turmprägung. Geschenkmünze an die Truppen. 84,88 g. Dav. 8197 Anm.; Zöttl 953. **RR** Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 3.000,--

474

474 Reichstalerklippe 1593. 28,45 g. Turmprägung. Geschenkmünze an die Truppen. Dav. 8200 Anm.; Zöttl 956. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

475 1,5:1 475

475 **Max Gandolph von Küenburg, 1668-1687.** 5 Dukaten 1668. 17,35 g. ✿ MAXIMIL : GANDOLPH' D : G : ARCHIEPS : SALISBVRG : SED : AP : LEG : S : R : I : PR Sechsfeldiges Wappen unter Legatenhut//✿ SS : RVDBERTUS • ET • VIRGILIUS • PATRONI • SALISBURGENSES • Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius sitzen nebeneinander v. v. mit Krummstäben, die Köpfe einander zugewandt, davor Kirchenmodell. Fb. 802; Zöttl 1917. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (5777883-003). **GOLD. RR** Feine Goldtönung, min. Randfehler, vorzüglich 15.000,--

1,5:1

476

1,5:1

476 **Sigismund III. von Schrattenbach, 1753-1771.** 2 Dukaten 1755. 6,93 g. Fb. 864; Zöttl 2893.
GOLD. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung. Vorzüglich/Stempelglanz 2.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

477

DIE ÖSTERREICHISCHEN STANDESHERREN

DIETRICHSTEIN, GRÄFLICHE LINIE PULGAU

477 **Sigismund Ludwig von Wechselstätt, 1631-1664.** Reichstaler 1641, Graz. 28,36 g. Dav. 3373; Holzmair S. 21. **R** Feine Patina, sehr schön + 1.500,--

Mit Unterlegzettel.

478

1,5:1

478

478 Reichstaler 1644, Graz. 28,85 g. Brustbild r. mit Spitzenkragen//Gekrönter Doppeladler mit dem gekrönten Familienwappen (zwei Winzermesser) in den Fängen, auf der Brust das Monogramm F III. Dav. 3372; Holzmair S. 21. **RR Prachtexemplar.** Schöne Patina, vorzüglich + 7.500,--

Sigismund Ludwig, †1678, war Hofkammerpräsident von Innerösterreich und seit 1631 Reichsgraf. Er erhielt am 22.4.1637 von Kaiser Ferdinand III. für sich und seine männlichen Nachkommen das Münzrecht.

479

DIETRICHSTEIN, FÜRSTLICHE LINIE NIKOLSBURG

479 **Ferdinand, 1655-1698.** Reichstaler 1695 MM, Wien. 28,94 g. Dav. 3376; Holzmair 33.
Selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 2.000,--

1,5:1 480 1,5:1

SCHLICK, GRAFEN

480 **Stephan, Burian, Heinrich, Hieronymus und Lorenz, 1505-1532.** Taler o. J., Joachimstal, mit Titel Ludwigs II., König von Ungarn und Böhmen. 28,67 g. Ausbeute der Joachimstaler Gruben. Auf der Rückseite durchbricht der Löwenkopf den inneren Fadenkreis. Dav. 8138; Doneb. 3747.
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 4.000,--

Die Prägungen der Grafen Schlick sind mit wenigen Ausnahmen Ausbeuteprägungen. Die frühesten stammen aus dem als Bergstadt gegründeten St. Joachimstal (1516). Als redendes Zeichen erscheint daher St. Joachim auf den Münzen, ähnlich wie im Harz St. Andreas auf entsprechenden Prägungen. Die große Ausbeute des Jahres 1518 (61.530 Taler) machte die Einrichtung einer Münzstätte zwingend, 1520 wurde mit der regulären Prägung begonnen. 1528 ging die Münzstätte auf König Ferdinand I. über. 1547 verloren die Grafen Schlick auch die meisten Bergwerke um Joachimstal in Folge der Schlacht bei Mühlberg. Ab 1580 schufen die Grafen Schlick sich ein neues Silber-Bergbaurevier um Michaelsberg bei Plan, u. a. die St.-Anna-Fundgrube. 1625 wurde das Münzrecht erneut erworben und in Plan eine Münzstätte errichtet, wo das Bergsilber verprägt wurde. Es ist historisch bemerkenswert, daß die Taler aus Joachimstal die Namensgeber des Talers im deutschsprachigen Raum und in Amerika waren (Taler, Dollar), während in Rußland der erste Teil des Stadtnamens Joachim den russischen Talern den Namen Jefimok gaben (Jefimok = Joachim).

EUROPÄISCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN

1,5:1

481

1,5:1

BELGIEN

BRABANT

481 **Unabhängige Staaten von Brabant, 1584-1585.** Ecu Robustus 1584, Antwerpen. 27,32 g. Gekröntes Wappen, zu den Seiten je ein gekröntes B//Ein Krieger in antiker Kleidung steht mit erhobenem Schwert in der Rechten und Schild in der Linken v. v., den Kopf nach r. gewandt, dahinter der Brabanter Löwe. Dav. -; Delm. 229 (R2); Vanhoudt 435 AN (R3). **Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Slg. Genaert, Auktion Fritz Rudolf Künker 307, Osnabrück Juni 2018, Nr. 247.

Nach dem kinderlosen Tod des Erbsouveräns Franz von Anjou kam für Brabant eine kurze Zeit der Unabhängigkeit, bevor Alessandro Farnese das Territorium eroberte. Diese Prägung stammt aus dieser Zeit. Die Rückseite zeigt einen gerüsteten Krieger nach rechts und den Brabanter Löwen in Drohgebärde nach links. Dieses Bild drückt die militärische Bereitschaft und Entschlossenheit aus. Im Prägejahr konnten die Bürger Antwerpens ihre Entschlossenheit auf die Probe stellen: Die Stadt wurde von Alessandro Farnese belagert. Der Seezugang wurde durch eine Bootsbrücke geschlossen, die Stadt schließlich nach heftiger Gegenwehr im August 1585 übergeben. Die Kapitulationsbedingungen waren günstig, nur die Protestanten mußten die Stadt innerhalb von zwei Jahren verlassen. Der Fall Antwerpens schloß die spanische Rückeroberung des südlichen Bereiches der Vereinigten Niederlande ab.

482

483

LÜTTICH

482 **Georg von Österreich, 1544-1557.** Taler 1550. 28,42 g. Dav. 8409; Mignolet 485 (R); Delm. 438 (R2). **R** Sehr schön 1.000,--

483 Taler 1557, Hasselt, mit Titel Karls V. 28,33 g. Dav. 8411; Delm. 440 (R2); Mignolet 490 (R). **Sehr selten in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar, winz. Prägeschwäche, vorzüglich 1.000,--

1,5:1

484

1,5:1

OYEN

484 **Grafschaft. Maria von Brabant, 1361-1399.** Goldgulden o. J. 3,46 g. Hüftbild v. v. mit Schwert in gotischem Gehäuse//Zwei Wappenschilde nebeneinander, umher Sechspaß. Delm. 245; Fb. 41 (dort unter Gelderland). **GOLD. RR** Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich 2.500,--

485

TOURNAI

485 **Albert und Isabella von Spanien, 1598-1621.** 2 Souverain d'or o. J. 11,07 g. Delm. 439; Fb. 391; Vanhoudt 612 TO (R1). **GOLD. R** Fast vorzüglich 4.000,--

2:1

486

2:1

DÄNEMARK

KÖNIGREICH

486 **Svend Estridsen, 1047-1074.** Denar, Roskilde. 0,91 g. Runenschrift. Ornamentalkreuz//Ring zwischen zwei Schriftreihen, umher Kreuze und Halbmonde. Hauberg 39.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 3.500,--

487

1,5:1

487

487 **Frederik II., 1559-1588.** Speciedaler (3 Mark) 1563, Kopenhagen. 29,14 g. Dav. 8228; Hede 8 B.
RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Graffiti auf der Rückseite, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Sammlung Jørgen Høegh und Poul Høegh Poulsen.

2:1 488 2:1

488 Dukatenklippe 1564, Kopenhagen, geprägt während des Dreikronenkrieges 1563-1570. Gekröntes Wappen//• I • / DOC / ÷ RATE ÷ / • 1564 • in vier Zeilen. Fb. 22; Hede 4. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (4673358-001).

GOLD. Von größter Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.

Ungewöhnlich gut ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich 17.500,--

Während des erfolglosen, von 1563-1570 mit Schweden geführten Dreikronenkrieges musste die Münzstätte zu Kopenhagen ihrem König Friedrich II. Münzen im Gesamtvolumen von über 3 Millionen Mark liefern. In Anbetracht des anstehenden hohen Prägeausstoßes fertigte Münzmeister Poul Fechtel 1563-1565 ausschließlich goldene und silberne Klippen, da die viereckigen Schrötlinge effizienter und schneller hergestellt werden konnten als runde Münzplättchen für konventionelle Münzen.

489 489 1,5:1

489 **Christian IV., 1588-1648.** Speciedaler (4 Mark) 1596, Kopenhagen. 29,52 g. Münzmeister Geert van Campen. ❁ CHRIS - TIANVS - IIII • D • G • - DANIÆ Der gekrönte dänische Wappenschild auf verziertem Kreuz//✤ NORVEGIÆ SLAVO ⁝ GOTTORVMQ • REX •, in der Mitte: ❁ IIII ❁ / MARCK / DANSKE / ❁ 1 • 5 • 9 • 6 ❁. Dav. 8232; Hede 45.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 15.000,--

Exemplar der Sammlung Jørgen Høegh und Poul Høegh Poulsen.

1,5:1

490

1,5:1

490 **Frederik III., 1648-1670.** Speciedaler 1667, Kopenhagen. 28,65 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Elefantenordens//Kreuz, darauf gekröntes und verziertes, dreifeldiges Wappen (Dänemark, Norwegen und Schweden). Dav. 3556; Hede 75.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 7.500,--

1,5:1

491

1,5:1

491 Speciedaler o. J. (um 1668), Kopenhagen. 29,17 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Elefantenordens//Kreuz, darauf Krone über drei Wappen (Dänemark, Norwegen und Schweden), umher Band mit Elefantenorden, außen Kreis aus 15 kleinen Wappen. Dav. 3560; Hede 80 A.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 8.000,--

Auf diesem Taler sind die Wappenschilde folgender Provinzen (im Uhrzeigersinn) zu sehen: Goten, Wenden, Schleswig, Holstein, Stormarn, Dithmarschen, Oldenburg, Delmenhorst, Fehmarn, Bornholm, Gotland, Ösel, Färöer, Island und Grönland. Es ist bemerkenswert, dass Gotland und Ösel vorkommen, obwohl die beiden Provinzen mit dem Frieden von Brömsebro an Schweden abgetreten wurden.

1,5:1

492 492

492 Breiter Speciedaler o. J. (um 1668), Kopenhagen. 28,83 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Elefantenordens//Kreuz, darauf Krone über drei Wappen (Dänemark, Norwegen und Schweden), umher Band mit Elefantenorden, außen Kreis aus 15 kleinen Wappen, unten die geteilte Signatur G - K (Münzmeister Gottfried Krüger). Dav. 3565; Hede 82.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

493

493 2 Speciedaler 1669, Kopenhagen. 58,10 g. Mit Randschrift. Dav. 3564; Hede 81.
RR Felder leicht altgeglättet, sonst vorzüglich 3.000,--

494

494 **Christian V., 1670-1699.** Speciedaler 1670, Kopenhagen. 28,78 g. Mit Randschrift. Dav. 3629; Hede 61 A.
RR Feine Patina, sehr schön-vorzüglich 3.000,--

495

1,5:1

495

495 Speciedaler o. J., Kopenhagen. 28,58 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Kreuz, darauf Krone über drei Wappen, umher Band mit Elefantenorden, außen Kreis aus 15 kleinen Wappen. Ohne Randschrift. Dav. 3629; Hede 61 B.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Winz. Justierspuren, fast Stempelglanz 8.000,--

2:1

496

2:1

496 2 Dukaten 1673, Kopenhagen. 6,92 g. DA • NOR • VA • GOTH (legiert) • REX Gekröntes Monogramm//Kriegselefant schreitet l. und wird von einem Mahout geführt, unten die Jahreszahl 1673. Fb. 198; Hede 3.
GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 20.000,--

497

1,5:1

497

497 Speciedaler 1675, Kopenhagen. 28,59 g. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel//Drei gekrönte Monogramme ins Dreieck gestellt. Dav. 3631; Hede 65. **RR** Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung, kl. Zainende, vorzüglich 5.000,--

2:1

498

2:1

498 Dukat 1682, Kopenhagen. 3,47 g. Münzmeister Gregorius Sesemann. CHRISTIAN - • V • D ⁝ G • REX • DAN Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und dem dänischen Elefantenorden// FRIDERICHS ⁝ BE - RC ⁝ I ⁝ GVINEA ★ Grundriß der 1659 erbauten Festung Christiansborg in Guinea, Afrika, aus der Vogelperspektive, im Abschnitt: Anno 1682 ★ / und die Münzmeistersignatur • G • S •. Fb. 148; Hede 11 **GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung.**
Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

Exemplar der Sammlung Jørgen Høegh und Poul Høegh Poulsen.

1,5:1

499

1,5:1

499 1/2 Dukat 1696, Kopenhagen. 1,72 g. Fb. 162; Hede 44. **GOLD. R** Feine Goldtönung, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Sammlung Jørgen Høegh und Poul Høegh Poulsen.

1,5:1

500

1,5:1

500 **Frederik IV., 1699-1730.** Dukat 1709, Kopenhagen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Elefantenordens, darunter die Jahreszahl 1709//Gekröntes, dreifeldiges Wappen (Dänemark, Norwegen und Schweden), umher die Kette des Elefantenordens. Fb. 224; Hede 16 A. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (5745284-006).
GOLD. Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.
Kabinettstück mit herrlicher Goldpatina, fast Stempelglanz 7.500,--

1,5:1

501

1,5:1

501 **Christian VI., 1730-1746.** Dukat 1740, Kopenhagen. 3,42 g. Guinea-Gold. Fb. 248; Hede 3.
GOLD. R Herrliche Goldtönung, vorzüglich 3.000,--

Exemplar der Sammlung Jørgen Høegh und Poul Høegh Poulsen.

502

502 **Frederik V., 1746-1766.** Speciedaler 1747, Kopenhagen, auf seine Krönung. 28,82 g. Dav. 1299; Hede 25. Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 3.000,--

2:1

503

2:1

503 Dukat 1756, Kopenhagen. 3,47 g. Schiffsdukat. Münzmeister Peter Nicolai van Hauen. Büste r. mit Lorbeerkranz//Dreimaster auf See, im Abschnitt die Jahreszahl • 1756 • und die Münzmeistersignatur • V • H •. Fb. 268; Hede 19. **GOLD. RR Prachtexemplar mit feiner Goldtönung.** Fast Stempelglanz 7.500,--

Exemplar der Sammlung Jørgen Høegh und Poul Høegh Poulsen.

504

504 Speciedaler 1764, Kopenhagen. 28,85 g. Variante mit der Signatur des Stempelschneiders Daniel Jensen Adzer auf der Vorderseite und der Signatur des Stempelschneiders Johann Henrik Wolff auf der Rückseite (auf dem linken Ende des Lorbeerzweiges). Zwitterprägung. Mit Kettenrand. Dav. 1302 var.; Hede 27 B/C . **R** Attraktives Exemplar, vorzüglich 3.000,--

505

1,5:1

505

DÄNISCH-WESTINDIEN

505 **Christian VII., 1766-1808.** 24 Skilling 1766, Kopenhagen. 6,45 g. Hede 7.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

Exemplar der Slg. Holger Hede I, Auktion Bruun Rasmussen 514 & B. Ahlström, Kopenhagen 1988, Nr. 494 und der Sammlung Jørgen Høegh und Poul Høegh Poulsen.

506 2:1

506

FRANKREICH

KÖNIGREICH

506 **Charles VII, 1422-1461.** Silbermedaille o. J. (1454), unsigniert, auf die Vertreibung der Engländer und das Ende des 100-jährigen Krieges. GLORIA PAX TIBI SIT REX KAROLE LAVS Q3 PERHENIVS REGNVM FRANCORV/TANTO DISCRIMINE LABENS HOSTILI RABIE VICTA VIRTVTE/REFORMANS XPI CONSILIO LEGIS ET AVXILIO Gekröntes Lilienwappen zwischen Rosenzweigen, umgeben von drei Schriftkreisen//HORA NONA DOMINVS IHS EXPIRAVIT HELI CLAMANS ANIMA PATRIS CON/MENDAVIT LATVS EIVS LANCEA MILES PERFORAVIT TERRA TVC/CONTREMVIT ET SOL OBSCVRAVITADORAMVS TE XPE Lilienkreuz, in den Winkeln vier Kronen, umrahmt von Vierpaß und vier Blüten, umgeben von drei Schriftkreisen. 56,87 mm; 17,19 g. Jones - (vgl. 10, andere Rückseite); Trésor de Numismatique et de Glyptique Tf. I, 5.

Von größter Seltenheit. Originalprägung, sehr schön-vorzüglich 50.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 364, Frankfurt/Main 2000, Nr. 617.

Dieses Exemplar gehört zu den ersten Medaillen in Frankreich, die ein zeitgenössisches Thema aufgreifen, nämlich die Vertreibung der Engländer aus Frankreich und das damit verbundene siegreiche Ende des Hundertjährigen Krieges. Zuvor waren zwar schon vereinzelte Medaillen entstanden, die jedoch ihre Sujets der Antike entnommen hatten. Nun aber besaß man ein eigenes großes Thema, das mit dieser Medaille gefeiert wurde. Diese neue Entwicklung war natürlich auch der Herausbildung eines französischen Nationalbewusstseins zu verdanken, das im Zuge der französisch-englischen Konflikte entstanden war.

Anders als spätere, stark erhabene Medaillen zeichnen sich diese frühen französischen "Schaustücke" durch ein flaches Relief sowie eine bildliche Darstellung aus, die noch stark an die Darstellung auf Münzen erinnert. Sie stellen daher mit die wichtigsten Exemplare der französischen Histoire Metallique dar. Eine ausführliche Besprechung dieses sowie der zugehörigen Stücke verfasste M. Vallet de Viriville: "Medaille frappée a la monnaie de Paris sous Charles VII, en souvenir de l'expulsion des anglais en 1451 et annèes suivantes." In: Annuiare de la Société francaise de numismatique et d'archeologie, Bd. 2, 1867, S. 210-257. Laut des Artikels wurden die Medaillen in unterschiedlichen Gewichten geschlagen.

Die Übersetzung der Vorderseitenumschrift lautet: "O König Charles! Ruhm, Friede und Lob sei dir ohne Ende! Als das Königreich Frankreich in große Gefahr gestürzt wurde, konntest du durch deinen Wert die Wut der Gegner besiegen, und hast das Reich mithilfe des Rates Christi und des Gesetzes reformiert." Die Rückseitenumschrift bezieht sich auf den Tod Christi am Kreuz. Die Übersetzung lautet:"In der neunten Stunde starb unser Herr Christus und rief: Héli! Ich befehle meine Seele in deine Hände, oh Vater! Ein Soldat stieß ihm mit dem Speer in seine Seite. Daraufhin bebte die Erde und die Sonne verdunkelte sich. O Christi, wir beten dich an."

1,5:1 507 1,5:1

507 **Henri II, 1547-1559.** Double henri d'or 1558, K, Bordeaux. 7,18 g. HENRICVS • II • D ⁝ G • FRANCOR • RX Geharnischtes Brustbild r. mit verziertem Panzer, darunter die Signatur M (Martin Malus)//(Sonne) DVM • TOTVM ⁝ COMPLEAT • ORBEM • 1558 • (Schiff mit Halbmond) • Vier gekrönte Initialen H ins Kreuz gestellt, in den Winkeln je eine Lilie, in der Mitte Münzstättensignatur K. Duplessy 974 a; Fb. 370. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Attraktives, gut ausgeprägtes Exemplar mit hervorragendem Porträt, vorzüglich + 12.500,--

Exemplar der Auktion A. Weil, Paris, 18.12.2011, Nr. 25.

1,5:1 508 1,5:1

508 **Louis XIII, 1610-1643.** Louis d'argent (60 Sols) 1641. **Probe (Essai)** in Silber; 26,32 g. • LVDOVICVS • XIII • D • G • FR • ET • NAV • REX Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//ARTE MEA BIS - IVSTVS Weibliche Gestalt sitzt nach l., im linken Arm Füllhorn, in der ausgestreckten Rechten Waage, im Abschnitt • MONETA • LVD • IVST • / • 1641 •. Ciani 1651.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 25.000,--

509 1,5:1 509

509 **Louis XV, 1715-1774.** Ecu de France 1721 W, Lille. Réformation. Dav. 1328; Duplessy 1665; Gadoury 319. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (3165959-011).
In dieser Erhaltung von größter Seltenheit. Prachtexemplar.
Hübsche Patina, leichte Überprägungsspuren, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

510

510 Ecu aux huit L 1725 C, Caen. Dav. 1329; Duplessy 1670; Gadoury 320. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (4884854-008).

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

1,5:1 511 1,5:1

511 **Louis XVI, 1774-1793.** Louis d'or aux palmes 1774 A, Paris. LUD • XVI • D • G • FR • - ET NAV • REX • Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Orden, darunter Münzzeichen Vogel (Jean Dupeyron I, Münzmeister in Paris 1765-1783)//CHRS • REGN • VINC • IMPER (Münzzeichen Harfe = François Bernier, Stempelschneider in Paris 1774-1793) 1774 Gekröntes Wappen über zwei zusammengebundenen Palmzweigen, dahinter Lilien- und Handzepter. Duplessy 1702; Fb. 469; Gadoury 358. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 53** (5859719-011).

GOLD. RR Hübsche Goldpatina, winz. Kratzer, fast vorzüglich 10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 298, Osnabrück 2017, Nr. 4298.

1,5:1 512 1,5:1

512 **Consulat, 1799-1804.** 40 Francs AN XI (1802/1803) A, Paris. 11,61 g Feingold. Fb. 479; Gadoury 1080; Mazard 402; Schl. 2.

GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit hübscher Goldpatina.

Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

1,5:1 513 1,5:1

513 **Napoléon I, 1804-1814, 1815.** 40 Francs AN 14 (1805/1806) W, Lille. 11,61 g Feingold. Fb. 483; Gadoury 1081; Mazard 405 a; Schl. 9.

GOLD. Von großer Seltenheit. Nur sehr wenige Exemplare geprägt.

Attraktives Exemplar, vorzüglich 8.000,--

1,5:1

514

1,5:1

514 40 Francs AN 14 (1805/1806), Jahreszahl im Stempel aus AN 13 (1804/1805) geändert, U, Turin. 11,61 g Feingold. Fb. 482; Gadoury 1081; Mazard 405 a; Schl. 10.
GOLD. Von großer Seltenheit. Nur sehr wenige Exemplare geprägt.
Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 7.500,--

1,5:1

515

1,5:1

515 40 Francs 1806 M, Toulouse. 11,61 g Feingold. Fb. 486; Gadoury 1082; Mazard 406 a; Schl. 26.
GOLD. RR Nur sehr wenige Exemplare geprägt. Leichte Prägeschwäche, fast vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Argenor, Paris 1999, Nr. 395 und der Slg. Französische Münzen - Eine bedeutende Sammlung aus Privatbesitz ("Monnaies Francaises - Une collection importante provenant de particuliers"), Auktion Fritz Rudolf Künker 190, Osnabrück 2011, Nr. 3328.

1,5:1

516

1,5:1

516 40 Francs 1806 W, Lille. 11,61 g Feingold. Fb. 483; Gadoury 1082; Mazard 406 a; Schl. 22.
GOLD. R Nur 4.336 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 8.000,--

Exemplar der Auktion Maison Palombo 13, Genf 2014, Nr. 352.

518

517

518

517 **Napoléon IV, 1856-1879.** 2 Francs 1874, ohne Münzstättenzeichen. **Probe (Essai) in Silber**, mit Signatur G. de F.; mit geriffeltem Rand. Gadoury 528; Mazard 1764. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **SP 61** (80455890). **RR** Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

518 **3. Republik, 1870-1940.** 5 Francs 1871 A, Paris. Prägung der Pariser Kommune; mit Münzzeichen Dreizack. Dav. 92; Gadoury 744; Mazard 1858 a. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 64** (37588886). Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

519

519 Bronzene Probemünze für 10 Centimes (Module de 10 Centimes) o. J. (1897). **Probe (Essai)**, von D. Dupuis. Gadoury 276; Mazard 2174; Taillard/Arnaud 33.3. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62 BN** (4930017-003). **R** Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

2:1 520 2:1

FRANKREICH/FEODALES

CAMBRAI

520 **Pierre IV. de André, 1349-1366.** Florin d'or o. J. Florentiner Typ. 3,62 g. Lilie//St. Johannes mit segnender Rechten und Kreuzstab steht v. v., am Ende der Umschrift ein Adler. Boudeau -; Fb. 105 a; Gamberini -; Robert -; Slg. Robert -. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 201, Berlin 2012, Nr. 30.

521 522

FRANKREICH/ELSASS

MURBACH UND LÜDERS, ABTEI

521 **Johann Rudolf Stör von Störenberg, 1542-1570.** Reichstaler 1562, St. Amarin, mit Titel Ferdinands I. 28,41 g. Dav. 9588; Divo 22. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 1.500,--

Exemplar der Slg. Hollschek, Teil 9, Auktion Dorotheum 1074, Wien 1959, Nr. 1269 und der Auktion Münzen und Medaillen AG, Basel 1959, Nr. 465.

Der energische Abt Johann Rudolf Stör von Störenberg konnte am 12. März 1554 erreichen, daß die bis dahin in Personalunion vereinigten Abteien Murbach und Lüders vom päpstlichen Botschafter Giovanni Moroni zu einer ewigen Union zusammengeführt wurden. Dadurch rückte das Doppelterritorium in die Reihe der vier großen Reichsabteien an die Seite von Fulda, Kempten und Weißenburg vor. Es konnte die reichen, im Gebiet von Lüders gelegenen Silbermünzen vor allem deshalb gut nutzen, weil es am 7. März 1544 von Kaiser Karl V. das Münzrecht erhalten hatte. Jean-Paul Divo hat darauf hingewiesen, daß sich die erste Münzstätte der Abtei in St. Amarin befand.

522 **Johann Ulrich von Raitenau, 1570-1587.** Guldentaler (60 Kreuzer) o. J., St. Amarin, mit Titel Maximilians II. 24,44 g. Dav. 77; Divo 44 var.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 281, Osnabrück 2016, Nr. 1568.

523

2:1

STRASSBURG, STADT

523 3 Dukaten o. J. (1635-1650). 10,36 g. DVCATUS / REIPUBLICÆ / ARGENTO / RATENSIS, umher Palm- und Lorbeerkranz, oben Lilie//GLORIA IN EXCELSIS DEO Behelmtes Stadtwappen, zu den Seiten je ein Löwe als Schildhalter. Engel/Lehr 492 (dort als 6facher Dukat); Fb. 236 a.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast vorzüglich 30.000,--

Erworben am 27. Dezember 1945 von der Firma Rodolfo Ratto, Mailand.

524

1,5:1

GRIECHENLAND

524 **Konstantin I., 1913-1917 und 1920-1922.** 50 Lepta 1921, Birmingham. Einseitige **Probe** in Aluminium. Mit glattem Rand. Divo -; Karamitsos S. 290, T. 92. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **SP 62** (83248735). **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

2:1

525

2:1

GROSSBRITANNIEN

WESSEX

525 **Alfred, 871-899.** Penny, zweiter Münztyp um 875-880, unbestimmte Münzstätte. 1,43 g. Münzmeister LIOFVALD (Liafwald). ELFRED - REX SAIX Brustbild r. mit Diadem//Kreuz, an den Enden der Arme jeweils eine Verzierung, belegt mit Raute, darin Kreuz, in den Winkeln LI - OF - VA - LD. North 629; Seaby 1058. **Von größter Seltenheit.** Herrliches Porträt, hübsche Patina, vorzüglich 7.500,--

Aus europäischer Privatsammlung. Erworben in den 1980er Jahren.

Alfred "der Große" war der jüngste Sohn König Æthelwulfs von Wessex (839-858). Nach dem Tod des Vaters regierten zunächst seine älteren Brüder Æthelbald (855-860) und Æthelberht (860-865) allein, bevor Alfred unter seinem Bruder Æthelred I. (865-871) zum Mitregenten (secundarius) ernannt wurde. 866 fielen die Wikinger in das angelsächsische Britannien ein und Alfred kämpfte gemeinsam mit seinem Bruder mit wechselndem Glück, ohne eine militärische Entscheidung herbeiführen zu können. 871 starb Æthelred möglicherweise an einer Verwundung, die er sich in der Schlacht von Merton zugezogen hatte. Daraufhin bestieg Alfred den Thron und führte den Kampf gegen die Dänen fort, obwohl sein ältester Bruder Æthelstan zwei Söhne hatte. Wahrscheinlich vertrauten die Großen in dieser Krisensituation lieber auf einen König mit entsprechender militärischer Erfahrung. Nach der Schlacht von Edington 878 zogen sich die Wikinger, deren König Guthrum sich angeblich taufen ließ, nach East Anglia zurück und die bis 892 andauernde Ruhephase nutzte Alfred zum Ausbau der Befestigungsanlagen und der Flotte. Auch organisierte er das Heer in eine ständige Besatzung der kleinen Burganlagen und ein als "Fyrd" bezeichnetes Aufgebot der Freien, das im Bedarfsfall zu den Waffen gerufen werden konnte. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch eine Heiratspolitik, die Wessex mit den anderen angelsächsischen Königreichen verband und Alfred eine Vorrangstellung unter diesen sicherte. 892 gelang es ihm, einen erneuten Wikingerangriff mit einem vereinten angelsächsischen Heer aufzuhalten. Kulturell eiferte Alfred dem Vorbild Karls des Großen nach und gründete zahlreiche Klöster. Auch holte er fränkische Gelehrte an seinen Hof und ließ eine Gesetzessammlung anlegen. Alfred starb am 26. Oktober 899 und wurde schon bald "der Große" genannt - bis heute als einziger englischer König. Auch wenn er nie heiliggesprochen wurde, genoß er doch bei vielen Zeitgenossen eine starke Verehrung.

1,5:1

526

ENGLAND, AB 1707 GROSSBRITANNIEN, AB 1801 VEREINIGTES KÖNIGREICH

526 **Elizabeth I, 1558-1603.** Sovereign o. J. (1584-1586), London. 15,33 g. Münzzeichen Muschel. ELIZABETH • D ⁝ G ⁝ ANG ⁝ - FRA ⁝ ET HIB ⁝ REGINA • (Münzzeichen) • Die gekrönte Königin thront v. v. mit umgelegtem Mantel, in der Rechten Zepter, mit der Linken den Reichsapfel auf dem Schoß haltend, zu den Seiten je eine Säule, unten Gitter//A • DNO' FACTV ⁝ EST • ISTVD • ET • EST • MIRAB ⁝ IN • OCVLIS • NRS (Münzzeichen) Vierfeldiges Wappen auf Rose. Fb. 209; Seaby 2529.

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, sehr schön-vorzüglich 15.000,--

Es überrascht, daß in England zur Zeit der Renaissance noch ein spätgotisches Münzbild erscheint. Königin Elisabeth ist in Anlehnung an Mariendarstellungen des Mittelalters auf der Vorderseite v. v. thronend abgebildet. Der Hintergrund ist mit einem Gittermuster gefüllt, dem horror vacui (Abscheu vor einem leeren Raum) entsprechend.

527

527 **James II, 1685-1688.** Satirische Silbermedaille 1688, von R. Arondeaux, auf die Landung Wilhelms III. von Nassau-Oranien in Torbay. Wilhelm III. steht r. mit erhobenem Schwert, die Schlange der Zwietracht niedertretend, und reicht der vor ihm stehenden Britannia die Hand, im Hintergrund flieht der Jesuit Edward "Vater" Petre mit dem jungen Prinzen James auf dem Arm, der eine Spielzeug-Windmühle in der Hand hält//Zahlreiche Truppen landen mit ihren Booten im Hafen. 49,56 mm; 45,49 g. Coll. Fieweger 596; Eimer 298; v. Loon III, S. 380, 1.

R Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

Der auf der Vorderseite des vorliegenden Stückes dargestellte Jesuit Edward "Vater" Petre (1631-1699) war der Beichtvater und ein enger Vertrauter des Königs James II, der auch als dessen Berater fungierte. Die Spielzeugwindmühle in der Hand des jungen James bezieht sich auf den allgemein verbreiteten Glauben, daß er in Wahrheit der Sohn eines Müllers war.

528

528 **William III und Mary, 1688-1694.** Silbermedaille 1694, unsigniert, von J. oder N. Roettiers, auf den Tod von Mary. Brustbild Marys r. mit umgelegtem Mantel//Vier Zeilen Schrift mit Geburts- und Sterbeangabe. 49,80 mm; 47,19 g. Eimer 362. **R** Herrliche Patina, vorzüglich 1.000,--

1,5:1 529 1,5:1

529 **George III, 1760-1820.** 1/2 Guinea 1813, London. 3,83 g Feingold. Fb. 364; Schl. 89; Seaby 3737. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (4333175-001).
GOLD. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

530

530 **George VI, 1936-1952.** Proof Set 1937, bestehend aus 5 Pounds, 2 Pounds, Sovereign, 1/2 Sovereign. Insgesamt 62,23 g Feingold. Fb. 409, 410, 411, 412; Schl. 654, 655, 656, 657; Seaby PS 15. In US-Plastikholdern der NGC mit den Bewertungen **PF 63 CAMEO** (5777545-001), **PF 67*** (5777549-001), **PF 64 CAMEO** (5777549-002), **PF 66*** (5777549-003).
4 Stück. GOLD. In Originaletui. Polierte Platte 10.000,--

1,5:1

531

1,5:1

BRITISCHE KOLONIEN

531 **British East India Company.** 1 Mohur 1835 ohne Münzzeichen, Bombay. Offizielle Nachprägung. 10,69 g Feingold. Fb. 1593 b; Pridmore 17; Schl. 879. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 62** (5777877-001). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Polierte Platte, min. berieben 5.000,--

2:1

532

2:1

ITALIEN

ANTEGNATE

532 **Giovanni Bentivoglio II., 1494-1509.** Doppio Ducato o. J., Bologna, mit Titel Maximilians I. 6,93 g. ⁝ IOANNES ⁝ BENTIVO - LVS • - II • BONONIENSIS Brustbild r. mit Kappe//MAXIMILIANI IMPERA • MVNVS Behelmtes, vierfeldiges Wappen, oben Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Fb. 59; Varesi 2 (R2). **GOLD. RR. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.** Vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Im Jahr 1494 verlieh Kaiser Maximilian I. Antegnate das Münzrecht, die Münzen präge aber Giovanni Bentivoglio in seinem Palast in Bologna.

1,5:1

533

1,5:1

FERRARA

533 **Ercole I. d'Este, 1471-1505.** Ducat o. J. (um 1475). Brustbild l.//Christus sitzt v. v. mit segnender Rechten und Vexillum. Bellesia 6/D var.; Fb. 265. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 50** (2766355-001). **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, fast vorzüglich/vorzüglich 7.500,--

534

534 Testone o. J. (um 1498). 9,57 g. Bellesia 19/C. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **XF 40** (5719547-001). **RR** Hübsche Patina, sehr schön 2.000,--

Ercole I. d'Este (1431-1505) war der Sohn Niccolos III. (1338-1441), des Markgrafen von Ferrara, Modena und Reggio, aus dessen dritter Ehe. Als sein Vater starb, war er gerade 10 Jahre alt, so daß sein unehelicher Halbbruder Leonello zunächst die Regierungsgeschäfte übernahm. Nachdem auch dieser verstorben war, hätte er eigentlich mit 17 Jahren selbst das Amt des Markgrafen ausüben können, doch auf Druck der umliegenden Signorien wurde stattdessen sein Halbbruder Borso inthronisiert. Nach dessen Tod im Jahr 1471 übernahm Ercole I. endlich selbst die Herrschaft und vollzog einen radikalen Wandel in der Politik der Markgrafschaft. Das Bündnis mit Venedig wurde beendet, und er heiratete 1473 Eleonora, die Tochter seines bisherigen Feindes Ferrante von Aragon, König zu Neapel. Seine Versuche, die Expansion Venedigs auf dem italienischen Festland zu beenden, mündeten schließlich in einem verlustreichen und erfolglosen Krieg (1480-1482). Die schmerzliche Erfahrung der Niederlage machte jedoch aus Ercole einen Friedensfürsten, der sich nun verstärkt der wirtschaftlichen und kulturellen Blüte seiner Besitzungen widmete. Die von ihm geplante Integration einer modernen Stadtanlage in einen mittelalterlichen Stadtkern gilt bis heute als vorbildliche Architekturmaßnahme der Renaissance. Von besonderer Schönheit und künstlerischem Anspruch sind auch die unter ihm geprägten Testone, die u. a. Szenen aus dem mythologischen Leben seines Namensvettern Herkules darstellen. Der hier angebotene Teston zählt zu den schönsten Prägungen der italienischen Renaissance.

1,5:1

535

1,5:1

KIRCHENSTAAT/VATIKAN

535 **Clemens VII., 1523-1534.** Fiorino di camera o. J., Rom. Variante mit CLEMEN in der Vorderseitenumschrift. Fb. 60; Muntoni 16 Var. I leicht var. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (5711800-008). **GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

536

537

536 **Innocenz XII., 1691-1700.** Testone A V/1695, Rom. K./M. 588; Muntoni 49. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 64** (37592206).
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

537 **Pius IX., 1846-1878.** 50 Lire A XXII/1868 R, Rom. 14,52 g Feingold. Fb. 279; Pagani 523; Schl. 147. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **AU 58** (80484577).
GOLD. RR Nur 1.172 Exemplare geprägt. Vorzüglich 2.500,--

538

539

538

538 **2. Römische Republik, 1848-1849.** 40 Baiocchi 1849 R, Rom. 20,00 g. Pagani 339.
Prachtexemplar von polierten Stempeln. Fast Stempelglanz 1.000,--

LUCCA

539 **Republik, 1369-1799.** Ducato o. J. (um 1493-1495). Mit dem Familienwappen des Münzmeisters Balbani auf der Vorderseite. Bellesia 65/A; Fb. 486. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (3503830-006). **GOLD. R** Fast vorzüglich 1.250,--

Dieses Los unterliegt der Regelbesteuerung.
This lot cannot be sold under the margin scheme.

1,5:1

540

1,5:1

MAILAND

540 **Gian Galeazzo Maria Sforza, Regenza di Bona di Savoia, 1476-1481.** Testone o. J. 9,56 g. Verschleierte Büste der Herzogin r.//Phönix mit ausgebreiteten Flügeln auf Scheiterhaufen. Crippa 2/A (R3); Toffanin 218/1 (RRR). **Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, fast vorzüglich/vorzüglich 7.500,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Gian Galeazzo Maria Sforza kam 1476 nach dem Tod seines Vaters Galeazzo Maria Sforza in einem erfolgreichen Attentat als Siebenjähriger auf den Herzogsthron in Mailand. Er war der Enkel von Francesco I. Sforza, dem Begründer der Sforza-Dynastie. Aufgrund der Minderjährigkeit Gian Galeazzos stand er unter der Vormundschaft seiner Mutter Herzogin Bona von Savoyen, der zweiten Frau seines Vaters. Herzogin Bona wurde jedoch von dem Onkel Gian Galeazzos, Ludovico Sforza, genannt il Moro, 1480 von der Regentschaft verdrängt.

1,5:1

541

1,5:1

541 **Gian Galeazzo Maria Sforza und Ludovico Maria Sforza, 1480-1494.** Testone o. J. 9,64 g. Crippa 3 (R); Toffanin 221.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion World-Wide Coins of California XLII, James F. Elmen, Santa Rosa 2002, Nr. 188.

2:1

542

2:1

542 **Lodovico Maria Sforza, 1494-1499.** Doppio Ducato o. J. Variante mit LVDVICVS am Anfang der Vorderseitenumschrift. 6,98 g. (Kopf des St. Ambrosius) LVDVICVS ʼ M ʼ - SF ʼ ANGLVS ʼ DVX ʼ MLI Geharnischte Büste r.//✠ PP ʼ ANGLE ʼ Q3 ʼ CO ʼ AC ʼ - IANVE ʼ D'7 G - ʼ Der Herzog in voller Rüstung reitet r. mit Schwert in der erhobenen Rechten, die Satteldecke ist vorne mit einer Schlange und hinten mit einem Besen verziert. Crippa 1/B Anm. (R/2); Fb. 698; Toffanin 228/1 var. (RR). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 15.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.
Exemplar der Auktion Leu 68, Zürich 1996, Nr. 370.

543

MANTUA

543 **Carlo I., 1627-1637.** Scudo o. J. (1629/1630), geprägt während der Belagerung im Mantuanischen Erbfolgekrieg, 1629-1630. 26,23 g. Bignotti S. 99, 3 (R2); Brause-Mansfeld Tf. 28, 9; Dav. 3956; Varesi 660/1 (R2). **RR** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Zainende, sehr schön + 2.000,--

Exemplar der Auktion NGSA 5, Genf 2008, Nr. 782.

1,5:1

544

1,5:1

MODENA

544 **Francesco I. d'Este, 1629-1658.** 4 Scudi o. J. Fb. 778; Varesi 733/4. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 50** (2776737-001).
GOLD. RR Attraktives, gut ausgeprägtes Exemplar, fast vorzüglich 3.500,--

1,5:1

545

1,5:1

NEAPEL UND SIZILIEN

545 **Karl V., 1516-1556.** Ducato o. J. (1548-1556), Neapel. 3,40 g. Münzmeister Giovan Battista Ravaschiero. Die Rückseitenumschrift mit R • ARA - CO • V • SI. Fb. 834; Pannuti/Riccio 9 a var.

GOLD. Prachtexemplar mit hervorragendem Porträt. Attraktives Exemplar, vorzüglich 3.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

1,5:1

546

1,5:1

546 **Joachim Murat, König von Neapel, 1808-1815.** 2 Lire 1812, Neapel. **Probe in Gold (oder möglicherweise späterer Abschlag von den Originalstempeln).** 12,90 g. Mit glattem Rand. Fb. -; Pagani (Proben) 760 Anm.; Schl. -. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (5777877-004).

GOLD. Von größter Seltenheit. Stempelglanz 12.500,--

Exemplar der Slg. König Farouk von Ägypten, Auktion Sotheby + Co., Kairo 1954, Nr. 1072 und der Auktion Nomisma 31, San Marino 2006, Nr. 585.

Joachim Murat, der Schwager und Feldherr Napoléons, war seit dem 15.7.1808 König von Neapel. Er war der Gatte von Caroline, der jüngsten Schwester von Napoléon Bonaparte. Es handelt sich hierbei um eine Goldprägung von den Originalstempeln des 2 Lire-Stücks von 1812. Ob dieser Abschlag in der Zeit des Königs oder später geprägt wurde (möglicherweise sogar im Auftrag des ägyptischen Königs und leidenschaftlichen Münzsammlers Farouk), ist nicht feststellbar.

547

1,5:1

547

547 Ku.-5 Centesimi 1813, Neapel. Kopf l. GIOACCHINO / NAPOLEONE//Wert- und Jahresangabe, umher Schrift: REGNO DELLE / DUE SICILIE. Pagani 65. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 62BN** (37592335).

Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. Feine Kupferpatina, vorzüglich-Stempelglanz 25.000,--

Joachim Murat hatte erst 1811 per Dekret beschlossen, Münzen fortan im Dezimalsystem herstellen zu lassen. 1813 wurde die Serie der 10, 5 und 3 Centesimi-Stücke initiiert, die auf alte Kupferstücke überprägt werden sollte. Dieses Vorhaben der Überprägung war nicht von Erfolg gekrönt, weswegen es eingestellt wurde. Laut Cagiati, Le monete del Regno delle due Sicilie da Carlo I. d'Angiò a Vittorio Emanuele II., Band 1, Neapel 1911, S. 101 f. funktionierte es deswegen nicht, weil die Bevölkerung das neue Dezimalsystem ablehnte. Die Centesimi-Prägungen sind daher heute äußerst selten und werden laut Pagani a. a. O. von manchen Numismatikern als Proben angesehen.

1,5:1

548

1,5:1

PIACENZA

548 **Alessandro Farnese III., 1586-1591.** 2 Doppie 1597. Posthume Prägung. Fb. 899; Varesi 1137/9. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **AU 53** (21135262).

GOLD. Selten, besonders in dieser Erhaltung.

Attraktives Exemplar, min. Doppelschlag, fast vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Auktion UBS Gold & Numismatics, Basel 2002, Nr. 53.

Ranuccio Farnese, reg. 1592-1622, ließ auch nach dem Tod seines Vaters Alessandro im Jahr 1591 Münzen mit dessen Namen und Porträt prägen. Erst ab 1599 prägte Ranuccio ausschließlich in eigenem Namen.

1,5:1

549

1,5:1

SARDINIEN

549 **Victor Amadeus II., 1675-1730.** Doppia 1676, Turin. Büsten der Maria Johanna und des Victor Amadeus II gestaffelt r., umher Schrift MAR • IO • BAP • VIC • AM • II • D • G • DVC • SAR •//Gekröntes Wappenschild PRINCI • PEDEM • — REGES • CYP 1676 Cudazzo 835 b (R4); Fb. 1090. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 63 +** (37581208).

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung

Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

1,5:1

550

1,5:1

550 **Karl Emanuel III., 1730-1773.** Doppia 1755, Turin. Cudazzo 943 a; Fb. 1105. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (4466477-002). **GOLD. RR** Vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

1,5:1

551

1,5:1

551 **Victor Amadeus III., 1773-1796.** Carlino zu 5 Doppie 1786, Turin. 45,57 g. VIC • AM • D • G • REX • SARDINIAE • Büste l., darunter die Jahreszahl I786//❊ PRINC • PEDEM ❊ - ❊ DVX • SABAVD ❊ Adler, auf der Brust der Wappenschild von Savoyen, in den Fängen Zepter und Kommandostab gekreuzt sowie herabhängender Ordenskette, oben Krone. Cudazzo 979 (R4); Fb. 1118. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, kl. Randfehler, vorzüglich 20.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

2:1

552

2:1

SIZILIEN

552 **Karl I. von Anjou, 1266-1282.** Reale d'oro o. J. (1266-1269), Barletta. 5,28 g. ✠ KAROL - DEI : GRA Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, zu den Seiten eine Lilie und ein Kreuz//✠ R - EX : SI ✱ - ✱ CILI - E Wappenschild mit Lambello und 10 Lilien. Chimienti/Rapposelli 137; Fb. 75; Kowalski K3/C2.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, fast vorzüglich 15.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Karl von Anjou (König von Neapel und Sizilien), aus einer Nebenlinie der französischen Kapetinger, prägte Goldmünzen in der Nachfolge der Augustalen Friedrich II. von Hohenstaufen.

Die Münzstätte Barletta wurde im Jahr 1266 als eine Zweigstelle der Münzstätte Brindisi eröffnet. Heute ist Barletta eine der drei Hauptstädte der neu gegründeten Provinz Barletta-Andria-Trani in der Region Apulien.

1,5:1

553

1,5:1

TOSCANA

553 **Ferdinando III. di Lorena, 2. Regierungszeit, 1814-1824.** Ruspone (3 Zecchini) 1816, Florenz. 10,45 g Feingold. Fb. 341; Pagani 52; Schl. 326. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 62** (35767217). **GOLD. Selten, besonders in dieser Erhaltung.** Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

554

1,5:1

554

554 **Leopoldo II. di Lorena, 1824-1859.** Francescone (10 Paoli) 1826, Florenz. 27,28 g. Dav. 157; Pagani 107. **Äußerst selten in dieser Erhaltung.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vozüglich-Stempelglanz 2.500,--

2:1

555

2:1

TRIENT

555 **Pietro Vigilio, 1776-1796.** Ducato 1776, auf seine Wahl zum Bischof. 3,47 g. Büste r. mit umgehängtem Kreuz, darunter M (Stempelschneider Franz Matzenkopf II, Salzburg)//Sechsfeldiges Wappen mit Mittelschild auf gekröntem Wappenmantel. CNI VI, S. 224, 2.1.
GOLD. Von großer Seltenheit. Kl. Kratzer, fast vorzüglich 6.000,--

Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 15, Basel 1955, Nr. 678.

Dieser Dukat ist in Gold überaus selten. Zwei weitere Exemplare befanden sich in Slg. Morosini 1540 (Auktion Brüder Egger 44, Wien 1913) und in der Auktion S. Rosenberg 63, Frankfurt/Main 1928, Nr. 199. Die großen Sammlungen führen nur den Silberabschlag, so beispielsweise Slg. Horsky 4822 oder Slg. Unger 2263.

556 556 1,5:1

VENEDIG

556 **Nicolo da Ponte, 1578-1585.** Scudo della croce (160 Soldi) o. J. (1583/1584). 36,18 g. Kniender Doge vor hl. Markus. Im Umschrift: NIC • DE PONTE ❀ ❀ DVX • S • M • VENET • Im Abschnitt ❀ P ❀ C ❀ (Initialien des Münzmeisters Pasquale Cicogna)//Hl. Giustina mit dem Markuslöwen. MEMOR ERO TVI IVSTINA VIRGO ❦ 160 ❦ . Dav. 8397; Montenegro 729.
Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 40.000,--

557 558

557 **Francesco Loredan, 1752-1762.** Tallero 1756, geprägt für die Levante. 2. Typ mit geschwungener Ziffer 1 in der Jahreszahl. 28,11 g. Dav. 1552; Gamberini 1604 (R1). **R** Sehr schön 1.000,--

558 **Provisorische Regierung, 1848-1849.** 5 Lire 1848 V, Venedig. 25,01 g. Mit Randschrift: DIO BENEDITE L'ITALIA ★. Dav. 207; J. 271; Pagani 177.
Prachtexemplar mit feiner Tönung, fast Stempelglanz 500,--

559 559

2:1

REPUBLIK

559 **Napoleon Bonaparte, Präsident, 1802-1805.** Scudo (5 Lire) 1803 (Jahr II der italienischen Republik), Mailand. **Probe in Silber**; 19,25 g. Wertangabe in vier Zeilen, umher Kranz aus Getreide//Geflügelter Äskulapstab, r. Stern, l. Trauben. Dav. 200 ("Very rare"); Pagani (Proben) 436.

Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Herrliche Patina, Erstabschlag, fast Stempelglanz 40.000,--

Die Münzprägung für die Italienische Republik, die im Januar 1802 aus der Cisalpinen Republik hervorging und 1805 in das Königreich Italien eingegliedert wurde, verblieb die ganze Zeit über in einem Probe-Zustand. Es wurden keine Münzen hergestellt, die in den Umlauf kamen. Bemerkenswert ist die Rückkehr zum Dezimalsystem, das in der Zeit der Cisalpinen Republik ausgesetzt wurde. Da die Italienische Republik nur knapp drei Jahre bestand und nie Umlaufgeld ausgegeben hat, ist die vorliegende Probe von größter Seltenheit.

560

561

560

KÖNIGREICH ITALIEN

560 **Victor Emanuel III., 1900-1946.** 100 Lire 1923 R, Rom. 1. Jahrestag des Marsches der Faschisten auf Rom. 29,03 g Feingold. Fb. 30; Pagani 644; Schl. 103. **GOLD.** Fast vorzüglich 1.250,--

561 100 Lire 1931/IX R, Rom. 7,92 g Feingold. Fb. 33; Pagani 646; Schl. 108. **GOLD.** Vorzüglich 300,--

562

KROATIEN

ZADAR (ital. ZARA)

562 **Unter französischer Herrschaft.** 9 Francs 20 Centimes (2 Onces) 1813, geprägt während der Belagerung durch österreichische Truppen. 59,62 g. Mit drei Randpunzen: MF, SB, SP. Brause-Mansfeld Tf. 42, 1; Dav. 48. **RR** Sehr schön-vorzüglich 3.500,--

564

563

564

FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

563 **Johann II., 1858-1929.** Vereinstaler 1862 A. 18,47 g. Dav. 215; Kahnt 281; Thun 468.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 2.000,--

564 **Franz Joseph II., 1938-1989.** 100 Franken 1952, Bern. Franz Josef II. und Georgina, geb. Gräfin von Wilczek. 29,03 g Feingold. Divo 131; Fb. 19; Schl. 9. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 64** (37627590).
GOLD. R Nur 4.000 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 2.000,--

2:1

565

2:1

LUXEMBURG

HERZOGTUM, AB 1815 GROSSHERZOGTUM

565 **Wenceslas I., 1353-1383.** Florin d'or o. J. Florentiner Typ. 3,49 g. Lilie ✠ WINC EL · DVX//St. Johannes mit segnender Rechten und Kreuzstab steht v. v. ✠ S · IONA NNBESB, am Ende der Umschrift eine Krone. Fb. 5; Probst L 134-1.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives, sehr schönes Exemplar 10.000,--

1,5:1

566

1,5:1

NIEDERLANDE

EINE MEDAILLE WILHELMS DES SCHWEIGERS

566 **Wilhelm I. der Schweiger, Statthalter der Niederlande 1559-1584.** Silbergußmedaille 1577, von Conrad Bloc, vermutlich auf die Unterstützung der südlichen Niederlande und seinen Einzug in Brüssel. Geharnischtes Brustbild r.//Brustbild seiner Ehefrau Charlotte von Bourbon-Montpensier l. 44,23 mm; 24,51 g. Tourneur RBN 1925, S. 203, Nr. 2; v. Loon I, S. 240, Nr. 1.

Zeitgenössischer Guß. Reste alter Vergoldung, min. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 2.000,--

Die vorliegende Medaille wurde durch Zusammenfügen zweier gegossener Klischees hergestellt. Tourneur berichtet a. a. O., dass dieser Typ in fünf verschiedenen Größen mit Durchmessern zwischen 31,5 mm und 44 mm existiert; hierbei handelt es sich also um das größte Modul.

1,5:1

567

1,5:1

BATENBURG

567 **Hermann Dirk, 1573-1612.** Taler 1577. 27,90 g. ❃ HERMAN • DIDRI • D • BRON • LI • BARO • IN • BA • Z • STE • Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, unten die verkürzte, geteilte Jahreszahl 7 - 7//❃ DOMINE • CONSERVA • NOS • IN • PACE [Arabeske] Gekrönter Löwe steigt nach l. Dav. -, vgl. 8575 (Rückseite); Delm. -; Purmer -.

Von allergrößter Seltenheit. Wohl unediertes Unikum. Sehr schön 20.000,--

Die Rückseite des vorliegenden Stückes erinnert an die Löwentaler; die Vorderseite mit dem vierfeldigen Wappen ist gänzlich unbekannt.

1,5:1

568

1,5:1

DEVENTER

568 **Stadt.** Reichstaler 1603, mit Titel Rudolfs II. 28,54 g. MONE × NO × CIVITA × IMP × DAVEN × 1603 Behelmtes, zweigeteiltes Wappen//× RVDOL × II × D × G × ELEC × RO × IMP × SEM × AVGVS ⁑ Gekrönter, doppelköpfiger Reichsadler. Dav. 4974; Delm. 688; Purmer De10.

Von größter Seltenheit. Sehr schön + 15.000,--

569

OVERIJSSEL

569 **Provinz.** 1 1/2facher Schautaler o. J. (1597). Landdagspenning, geprägt zum Gedenken an die Loslösung der Provinz von der spanischen Herrschaft. 43,39 g. Die Wappen der Provinz Overijssel und der Städte Deventer, Kampen und Zwolle, umher Schriftkreis, außen die Wappen der 17 Mitglieder des Rats von Overijssel//Reiter in voller Rüstung r. mit gezogenem Schwert, im Hintergrund Stadtansicht. v. Loon I, S. 494, 3. **RR** Scharf ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

1,5:1

570

1,5:1

UTRECHT

570 **Provinz.** 2 Dukaten 1745. Delm. 962; Fb. 283; Purmer/van der Wiel Ut 26. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 53** (4729387-002). **GOLD.** Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 1.500,--

571

WESTFRIESLAND

571 **Provinz.** Klippe zu 1/2 Dukaton (Piéfort im doppelten Gewicht) 1664. 33,19 g. Geharnischter Reiter mit erhobenem Schwert reitet r. über Wappenschild//Zwei gekrönte Löwen halten gekröntes Wappen. Delm. -, vgl. 1048 c (R3); Purmer/van der Wiel Wf 29.3.

Von allergrößter Seltenheit. Feine Patina, kl. Sammlerpunze im Rand, gestopftes Loch, sehr schön + 5.000,--

572

573

572

ZEELAND

572 **Provinz.** Doppelter Silberdukat 1748. Dav. 1847; Delm. 976 a (R1). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 62** (38209089).
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

KÖNIGREICH HOLLAND

573 **Ludwig Napoleon, 1806-1810.** 1 Gulden 1809, Utrecht. 10,51 g. Schulman 154 a.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, fast Stempelglanz 2.500,--

1,5:1

574

1,5:1

KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE

574 **Wilhelm I., 1813-1840.** 10 Gulden 1829 B, Brüssel. 6,06 g Feingold. Fb. 329; Schl. 73; Schulman 195.
GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 5.000,--

575

1,5:1

575

NORWEGEN

KÖNIGREICH

575 **Christian IV., 1588-1648.** Speciedaler 1635, Christiania. 28,20 g. Ahlström 35; Dav. 3534; Thesen 35.
R Min. korrodiert, sehr schön 2.000,--

576

3:1

POLEN

KÖNIGREICH

576 **Stephan Bathory, 1576-1586.** Dukat 1580, Olkusz. 3,44 g. STEPHAN • D : G • REX • POLON • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r.//M • D • LIT • RV • PRV - PRIN • TRAN • 80 • Die Wappenschilde von Polen und Litauen nebeneinander, in der Mitte ein Punkt, oben Krone, unten das Münzmeisterzeichen des R. Leszczynski. Fb. -; Gum. -; H.-Cz. -; Ivanauskas -; Kopicki -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Wohl unediert. Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Slg. Phoibos.

Der vorliegende Dukat ist in der Literatur nicht zu finden. Marian Gumowski merkt beim Dukaten von 1586 (S. 114) an, daß der Jahrgang 1580 in den Werken von Ignacy Zagórski, Monety dawnej Polski, Warszawa 1845, Nr. 147 und von Karol Beyer, Skorowidz monet polskich, Kraków 1880, Nr. 156, aufgeführt ist. Dabei scheint es sich jedoch auch um den Dukatentyp mit dem fünffeldigem Wappen auf der Rückseite zu handeln (siehe Zargórski Tafel XII, Nr. 147). Gumowski konnte jedoch kein Exemplar von 1580 nachweisen und zweifelte die Existenz des Stückes an.

Die Kronmünze in Olkusz wurde 1578 eröffnet und bis 1580 von R. Leszczynski geleitet, dessen Wappen (Ochsenhaupt) auf dem vorliegenden Stück in einem Perlkreis auf der Rückseitendarstellung zu sehen ist. Der Revers ist dem bei J. Parchimowicz unter Nr. 83 abgebildeten Taler von 1580 sehr ähnlich.

577

577

2:1

577 **Sigismund III., 1587-1632.** 10 Dukaten 1629, Bromberg (?). 35,19 g. Das gekrönte Monogramm Sigismunds III "STR" (= Sigismundus Tertius Rex), darunter klein die geteilte Jahreszahl, umher Lorbeerkranz//Der gekrönte Vasa-Schild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umgeben von den vier gekrönten Wappen Polen, Schweden, Goten und Litauen. Fb. -; H.-Cz. 1595 (R7); Kopicki 1340 (R8). Mit der Bewertung der NGC (photo-certificate) **MS 62+** (5777881-001).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Goldpatina, vorzüglich 75.000,--

2:1

578

2:1

578 **Michael Korybut, 1669-1673.** 2 Dukaten 1669, auf seine Krönung am 29. September in Krakau. 6,94 g. • MICHAEL DG • REX POL • ELECT9 VARSAV • 19 IUNII CORONAT9 CRACOV 29 SEPT Ao 1669 / ✤ DEXTERA DOMINI FECIT VIRTUTEM Ein Globus mit der Aufschrift POLONIA schwimmt auf einer Muschel im Meer, darauf der polnische Adler, der von zwei aus Wolken kommenden Händen mit Zepter und Schwert gekrönt wird, oben der strahlende Name Jehovas// (Verzierung) SALUS POPULI SUPREMA LEX ESTO Eine Festung mit vier Bastionen auf einem hohen Felsen, am Hang der Wappenschild der Familie Wiśniowiecki, oben schwebt Fama mit Posaune und einem geöffnetem Buch mit der Aufschrift LEX. Fb. -; H.-Cz. 2363 (R6); Kopicki -.

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich 15.000,--

Michael Korybut wurde am 31. Mai 1640 in Biały Kamie (Polen-Litauen, heute Oblast Lwiw, Ukraine) geboren und starb am 10. November 1673 in Lemberg (Polen-Litauen, heute Oblast Lwiw, Ukraine).

Michael Korybut Wisniowiecki war gegen vier Kandidaten von einer Mehrheit des polnischen Adels 1669 zum neuen polnischen König gewählt und gekrönt worden. Ein Jahr darauf heiratete er in Lemberg die 17 Jahre alte Eleonora von Österreich heiratete sie in Lemberg den polnischen König und Großfürst von Litauen. Die Ehe blieb allerdings kinderlos.

Schon bald nach der Hochzeit bildete sich eine breite Opposition gegen die Regierungspraxis des Königs Michael Korybut. Die Vorwürfe reichten von geistiger Schwäche bis hin zu Homosexualität und Impotenz.

Hinzu kam der verlustreiche Osmanisch-Polnische Krieg (1672-1676), der mit der Kriegserklärung des Osmanischen Reiches an Polen im Jahre 1672 begann. Im Juni desselben Jahres belagerte eine 100.000 Mann große Streitmacht unter dem Kommando von Großwesir Köprülü Fâzıl Ahmed unter Sultan Mehmed IV. die Festung Kamieniec Podolski. Am 26. August wurde diese strategisch wichtige Festung von Koryburt aufgegeben. Nach diesem wichtigen Verlust musste Polen weitere Gebietsverluste gegenüber dem Osmanischen Reich hinnehmen. 1676 endete der polnisch-osmanische Krieg mit dem Frieden von Buczacz, in dem die Gebietsabtretungen an das osmanische Reich nochmals bestätigt wurden.

2:1

579

2:1

579 **Stanislaus August, 1764-1795.** Dukat 1791 E-B, Warschau. 3,48 g. Fb. 104; Kopicki 2532 (R2).

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--

580

DANZIG

580 **Stadt.** Ryal (Rosenoble) o. J., London, des englischen Königs Edward IV. (1461-1470, 1471-1484). Mit Gegenstempel von Danzig auf der Vorderseite: Krone über zwei Kreuzen und Punze: Tatzenkreuz. Münzzeichen nicht erkennbar. 7,48 g. Der gekrönte und geharnischte König v. v. in Schiff auf Wellen, in der Rechten Schwert, mit der Linken den vierfeldigen Schild vor sich haltend//Blumenkreuz mit gekrönten Löwen in den Winkeln, umher Achtpaß mit Dreiblättern in den Winkeln. Dutkowski/ Suchanek 123; Fb. 132 (dort ohne Gegenstempel); Seaby 1950 (dort ohne Gegenstempel).

GOLD. Von großer Seltenheit. Leichte Fassungsspuren, sehr schön 5.000,--

Im Jahr 1577 verweigerte die Stadt Danzig dem neugewählten polnischen König Stefan Bathory die Huldigung, da sie sich in der Wahl für den Habsburger Maximilian II. entschieden hatte. Bathory zog daraufhin gegen die Stadt und besiegte in der Schlacht bei Dirschau im April ein bürgerliches Heer. Seit Juni wurde Danzig belagert. In der Zeit der Belagerung prägte die Stadt Münzen, die ihre Autonomie zum Ausdruck brachten: So wurde das Bild des Königs auf der Rückseite durch Christus ersetzt, auswärtige Münzen wurden gegengestempelt. Als Zeichen dienten das Stadtwappen und Punzen in Form eines Tatzenkreuzes. Da Stefan Bathory die Stadt nicht von der Seeseite abschneiden konnte, brach er im September die Belagerung ab. Im Friedensvertrag vom Dezember 1577 behielt Danzig alle Privilegien für die Huldigung gegenüber dem polnischen König. Der Gegenstempel und die Punze datieren somit zwischen Juni und September 1577.

581

581 Silbermedaillon 1659, von J. Höhn dem Jüngeren, auf die Wiedereinnahme der Festung Haupt. 17 Zeilen Schrift, darunter halten zwei Löwen das Danziger Wappen//Kartenansicht der Festung Haupt und der Weichsel mit Flußinseln und den Laufgräben der Belagerer; unten Kompaß. 72,96 mm; 79,87 g. Dutkowski/Suchanek 580 a; H.-Cz. 2132; Marienb. 8701.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück.
Prachtvolle Patina, kl. Randfehler, Stempelglanz 7.500,--

Während des ersten Schwedisch-Polnischen Krieges zwischen 1626-1635 hatte die Stadt Danzig an der Stelle, wo sich die Weichsel in zwei Arme teilt (Montauer Spitze), zum Schutz des Danziger Werders und der Schiffahrt auf der Weichsel eine Schanze anlegen lassen, die man das Haupt nannte. Im Februar 1657 wurde sie von den Schweden unter Karl X. Gustav belagert und eingenommen. Durch Erweiterung der Festungswerke gelangte Haupt zu hoher Bedeutung. Sie nahm eine Besatzung von 2.000 Schweden auf, die von dort die Umgegend brandschatzten und den Handel auf der Weichsel sperrten. Erst im Jahr 1659, nachdem Karl X. Gustav sich gegen die Dänen hatte wenden müssen, rückten die Danziger am 14. September mit 7.000 Mann vor Haupt aus; der polnische Feldherr Lubomirski schickte Verstärkung, und so konnte die Belagerung beginnen. Nach etlichen erfolgreichen Angriffen planten die Danziger am 18. Dezember den Hauptsturm. Der schwedische Kommandant bat aber um freien Abzug, der ihm auch gewährt wurde. Am Tage der Übergabe kam König Johann Casimir mit seiner Gemahlin im Lager an und besichtigte mit Wohlgefallen die von den Danzigern angelegten Laufgräben. Am 22. Dezember zogen die Schweden ab; sie waren auf 400 Mann zusammengeschmolzen. Die Danziger besetzten daraufhin die Festung mit 1.500 Mann unter Anführung des Oberstleutnants Siewers.

582

582 Silbermedaille o. J., von J. Höhn (?), auf die Ehe. Brautpaar reicht sich die Hände über zwei durch eine Blume verbundenen Herzen, oben strahlende Friedenstaube in Wolken//Zwei aus Wolken kommende Hände halten ein flammendes Herz, oben strahlender Gottesname, unten aufgeschlagene Bibel auf Palmzweigen. 58,05 mm; 59,79 g. Slg. Goppel 1027. Herrliche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich 2.000,--

2:1

583

2:1

583 Dukat 1673, mit Titel Michael Korybuts (1669-1673). 3,42 g. Zwei Löwen halten das Stadtwappen, unten zu den Seiten die Signatur D - L (Daniel Lesse, Münzmeister in Danzig 1657-1685)//Gekröntes und geharnischtes Brustbild Michael Korybuts r. mit umgelegtem Mantel. Dutkowski/Suchanek 365 III; Fb. 32; Kopicki 7682 (R5). **GOLD. RR** Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 8.000,--

584

1,5:1

584

584 Silbermedaille 1734, von A. Vestner, auf die Eroberung der Stadt und die Huldigung Danzigs für August III. Geflügelter Genius mit Wappenschild schreibt auf einem an einer Palme befestigten Schild//Plan von Danzig. 43,98 mm; 29,08 g. Bernheimer 292; Dutkowski/Suchanek 603.
RR Feine Patina, vorzüglich 2.000,--

2:1

585

2:1

WARSCHAU

585 **Herzogtum. Friedrich August von Sachsen, 1807-1815.** Dukat 1812 I-B. 3,49 g. Fb. 68; J. 208; Kopicki 3703 (R3). **GOLD.** Attraktives Exemplar, winz. Justierspuren, vorzüglich + 4.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

586

1,5:1

586

PORTUGAL

KÖNIGREICH

586 **Maria I. und Peter III., 1777-1786.** Peça (6.400 Reis) 1782, Lissabon. 14,12 g. Fb. 107; Gomes MP 27.10. **GOLD.** Felder bearbeitet, sehr schön-vorzüglich 750,--

2:1

587

2:1

RUMÄNIEN

KÖNIGREICH

587 **Karl I., 1866-1914.** 1 Leu 1870 C, Bukarest. 4,99 g. Französische Prägung. Schäffer/Stambuliu 005. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Hübsche Patina, fast Stempelglanz 4.000,--

588

1,5:1

588

RUSSLAND

KAISERREICH

588 **Peter I., der Große, 1682-1725.** Rubel 1720 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky. Bitkin 428 (R1); Dav. 1654; Diakov 1034 (R2). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **XF 45** (3645226-012). **R** Sehr attraktives Exemplar, fast vorzüglich 2.000,--

589

1,5:1

589

589 **Katharina I., 1725-1727.** Rubel 1727, St. Petersburg. 28,33 g. Bitkin 185 (R1); Dav. 1665; Diakov 13. **R** Sehr schön 1.500,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 277, Osnabrück 2016, Nr. 251.

590

1,5:1

590

590 **Peter II., 1727-1730.** Rubel 1728, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 28,22 g. Bitkin 85 (R); Dav. 1668; Diakov 43. **Selten in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar, kl. Zainende, vorzüglich 2.000,--

591

591

2,5:1

591 **Elisabeth, 1741-1761.** 10 Rubel 1757, St. Petersburg. Stempel von J. Dassier. 16,43 g. Gekröntes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in der Mitte Adlerschild, in den Winkeln die geteilte Jahreszahl 1 - 7 / 5 - 7. Mit Sammlerpunze von Hutten-Czapski auf der Vorderseite. Bitkin 81 (R2); Diakov 419 (R3); Fb. 123.

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 150.000,--

Laut Petrov - 80 Rubel. Laut Il'in - 80-85 Rubel. Aus der Slg. Hutten-Czapski.

592

593

594

592 Rubel 1751, Moskau, Roter Münzhof. 25,74 g. Bitkin 123; Dav. 1678; Diakov 240.
Feine Tönung, vorzüglich + 1.000,--

593 Rubel 1753, Moskau, Roter Münzhof. 25,94 g. Bitkin 128; Dav. 1678; Diakov 285.
Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

594 Rubel 1742, St. Petersburg. 25,30 g. Überprägt auf einen Rubel 1741 von Ivan III. Bitkin 249 var.; Dav. 1677; Diakov 31. Min. berieben, vorzüglich 1.500,--

1,5:1

595

1,5:1

595 Rubel 1761, St. Petersburg. 25,69 g. Gekröntes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher Ordenskette, oben Krone. Bitkin 294 (R); Dav. 1681; Diakov 558.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 5.000,--

1,5:1

596

1,5:1

596 **Katharina II., 1762-1796.** 10 Rubel 1773, St. Petersburg. 13,11 g. Bitkin 28 (R); Diakov 287 (R1); Fb. 129 a. **GOLD. R** Leichte Glättungsspuren auf der Rückseite, sonst fast vorzüglich 3.000,--

597

598

599

597 Rubel 1762, St. Petersburg. Bitkin 182; Dav. 1683; Diakov 6. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (4786997-003). Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

598 Rubel 1765, St. Petersburg. 24,53 g. Bitkin 187; Dav. 1683; Diakov 81. Attraktives Exemplar mit schöner Patina, min. Schrötlingsfehler, fast Stempelglanz 2.000,--

599 Rubel 1775, St. Petersburg. 24,97 g. Bitkin 219; Dav. 1684; Diakov 323. Kl. Kratzer, fast vorzüglich 800,--

600

601

600 Rubel 1780, St. Petersburg. 24,71 g. Bitkin 228; Dav. 1685; Diakov 403. Vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

601 Rubel 1781, St. Petersburg. 24,69 g. Bitkin 230; Dav. 1685; Diakov 414. Vorzüglich-Stempelglanz 750,--

602

602 Rubel 1786, St. Petersburg. 23,39 g. Bitkin 242; Dav. 1686; Diakov 528 (R1). Fast vorzüglich 750,--

1,5:1 603 1,5:1

603 **Paul I., 1796-1801.** Rubel 1796, St. Petersburg. 29,25 g. Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Wappenschild, oben Krone//Verzierte Tafel mit vier Zeilen Schrift. Bitkin 14; Dav. 1687. **RR** Feine Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 10.000,--

1,5:1 604 1,5:1

604 1/2 Rubel (Poltina) 1798, St. Petersburg. 10,21 g. Bitkin 48. Vorzüglich + 1.500,--

1,5:1

605 Pt

1,5:1

605 **Nikolaus I., 1825-1855.** 3 Rubel Platin 1844, St. Petersburg. 10,33 g. Bitkin 90 (R); Fb. 160; Schl. 109. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (4785091-004). **PLATIN. R** Fast vorzüglich 2.000,--

607

606

607

606 Ku.-3 Kopeken 1850, Ekaterinburg. Bitkin 588 (R1). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64 RB** (5898782-029). **Selten, besonders in dieser Erhaltung.** Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

607 Ku.-3 Kopeken 1848, Warschau. 30,61 g. Bitkin 847 (R2). **Von großer Seltenheit.** Von polierten Stempeln, min. Kratzer im Feld der Rückseite, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

1,5:1

608

1,5:1

608 Rubel 1834, St. Petersburg. Denkmal für Alexander I. Bitkin 894 (R); Dav. 285. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **PF 62 CAMEO** (5900144-001). Herrliche Patina, winz. Kratzer, polierte Platte (PROOF) 6.000,--

2:1

609

2:1

609 2 Abazi (40 Kopeken) 1826, Tiflis, für Georgien. Bitkin 955. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (2601469-005).
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

610

610 Silbermedaille 1855, von A. Lyalin, auf seinen Tod. Büste r., oben strahlendes Gottesauge// Strahlendes, russisch-orthodoxes Kreuz auf Mondsichel, unten Lebensdaten. 68,27 mm; 159,09 g. Diakov 613.1 (R2). **RR** Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

2:1

611

2:1

611 **Alexander II., 1855-1881.** 5 Rubel 1866, St. Petersburg. Bitkin 13 (R1); Fb. 163; Schl. 124. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64+** (5882632-001).
GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 10.000,--

612 613

612 Rubel 1859, St. Petersburg. Denkmal für Nikolaus I. Bitkin 567; Dav. 290. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62 PL** (4495768-002).
Von polierten Stempeln, vorzüglich-Stempelglanz (Prooflike) 2.500,--

613 Rubel 1859, St. Petersburg. Denkmal für Nikolaus I. 20,69 g. Bitkin 567; Dav. 290.
Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

1,5:1 614 1,5:1

614 1 Markka 1865, Helsinki, für Finnland. 5,11 g. Bitkin 625.
Selten in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, winz. Kratzer, polierte Platte (Proof) 2.500,--

615

615 Tragbare, goldene Verdienstmedaille o. J., von P. Mescheryakov. Fleißprämie für Kaufleute, Arbeiter und Bauern, die der Regierung Dienste erbracht hatten. Büste r.//Leeres Feld für Gravuren in Schnurkreis, umher Schrift in vierfachem Linienkreis. 50,75 mm; 65,59 g. Diakov 637.3 (R3, dort ohne Signatur). **GOLD. RR** Kl. Randfehler und Kratzer, fast vorzüglich 10.000,--

616 1,5:1 616

616 **Alexander III., 1881-1894.** Rubel 1881, St. Petersburg. Bitkin 41; Dav. 289 (dort unter Alexander II.). In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (5775610-001).
Sehr selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, fast Stempelglanz 3.000,--

617

1,5:1

617

617 Rubel 1893, St. Petersburg. Bitkin 77; Dav. 292. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 65** (5900705-001). **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz 2.500,--

2:1

618

2:1

618 25 Kopeken 1887, St. Petersburg. 4,98 g. Bitkin 90 (R).
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Winz. Kontaktstellen, polierte Platte (PROOF) 4.000,--

619

619 Silbermedaille 1883, unsigniert, von V. Alexeev, auf die Einweihung der Christ-Erlöserkirche in Moskau. Kreuz mit dem Monogramm Alexanders I., in der Mitte strahlendes Gottesauge, in den Winkeln Medaillons mit den Büsten der Zaren Alexander I., Nikolaus I., Alexander II. und Alexander III.// Ansicht der Kathedrale. 77,67 mm; 216,97 g. Diakov 936.1 (R3).
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Min. Randfehler, fast Stempelglanz 5.000,--

1,5:1

620

1,5:1

620 **Nikolaus II., 1894-1917.** Rubel 1898, St. Petersburg. Denkmal für Alexander II. Bitkin 323 (R); Dav. 295. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62 PL** (3755977-003).
Von polierten Stempeln, vorzüglich-Stempelglanz (Prooflike) 2.500,--

1,5:1

621

1,5:1

621 Rubel 1912, St. Petersburg. Denkmal für Alexander III. 19,97 g. Bitkin 330; Dav. 297.
Von polierten Stempeln, hübsche Patina, min. Randfehler, vorzüglich (Prooflike) 12.500,--

622

1,5:1

622

622 Rubel 1912, St. Petersburg, auf die 100-Jahrfeier des Sieges über Napoléon. 19,85 g. Bitkin 334; Dav. 296. Vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--

623

624

625

SCHWEDEN

KÖNIGREICH

623 **Christina, 1632-1654.** Riksdaler 1643, Stockholm. 27,59 g. Ahlström 15; Dav. 4525.
Hübsche Patina, vorzüglich 2.000,--

624 Riksdaler 1644, Stockholm. 28,00 g. Variante mit IIII statt IV in der Jahreszahl. Ahlström 16 b (R); Dav. 4525. **Sehr seltene Variante.** Sehr schön + 4.000,--

625 Riksdaler 1645, Stockholm. 28,74 g. Variante mit Kreuzen in der Rückseitenumschrift. Ahlström 17; Dav. 4525. Sehr schön-vorzüglich 1.250,--

Weitere Münzen und Medaillen mit Bezug zu Schweden finden Sie unter den Nrn. 70, 203, 263, 264, 283 und 349.

626

SCHWEIZ

BASEL

626 **Stadt.** Doppeltaler o. J. (Ende des 17. Jahrhunderts). Stadtwappen in Ziereinfassung, umgeben von acht kleinen Vogteiwappenschilden, dazwischen Blumenverzierungen//Doppeladler, umher Ziereinfassung. D./T. 1328; Dav. 1740 und 586. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 63** (37101585).
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 6.000,--

627

627

2:1

627 20 Dukaten 1741. 68,94 g. Geprägt mit den Stempeln des Talers. Stadtansicht von Osten mit der Rheinbrücke in der Mitte, l. im Vordergrund Münster und Pfalz, oben die acht Vogteiwappen und der Stadtname BASILEA in verzierter Kartusche, im Abschnitt die Jahreszahl 1741 über Füllhorn und Lorbeerzweig, zu den Seiten die geteilte Signatur I HM (Stempelschneider Johann Jakob Handmann)//❄ DOMINE • CONSERVA • NOS • IN • PACE Basilisk nach l. mit ovalem Stadtwappen. Mit Randschrift: (Verzierung) CONCORDIA (Verzierung) FIRMAT (Verzierung) VIRES. D./T. 743 Anm.; Fb. 56. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.**

Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 300.000,--

Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

Exemplar der Slg. Wunderly von Muralt, Auktion L. + L. Hamburger 19, Frankfurt/Main 1899, Nr. 1; Exemplar der Slg. Bachofen von Echt, Auktion L. + L. Hamburger 62, Frankfurt/Main 1920, Nr. 1305; Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 1, Basel 1942, Nr. 420 und der Slg. Christoph Bernoulli, Auktion Münzen und Medaillen AG 83, Basel 1996, Nr. 274.

1,5:1

628

1,5:1

BERN

628 **Stadt.** 4 Dukaten 1798. 13,80 g. RESPUBLICA - BERNENSIS Gekröntes Stadtwappen über gekreuzten Lorbeerzweigen//(Verzierung) BENEDICTUS SIT IEHOVA DEUS Lorbeerkranz, darin: IV / DUCAT • / 1798. D./T. 473 b; Fb. 177. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 61** (5777883-005).
GOLD. Äußerst selten.
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldtönung, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 20.000,--
Aus der Sammlung eines Ästheten und Kunstfreundes.

629

1,5:1

629

SCHAFFHAUSEN

629 **Stadt.** Taler 1551. 28,85 g. Dav. 8741; HMZ 2-749 b.
Prachtexemplar von schönster Erhaltung. Feine Tönung, fast Stempelglanz 6.000,--

630

1,5:1

630

SOLOTHURN

630 **Stadt.** Taler o. J. 28,22 g. Dav. 8758 c; HMZ 2-821. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 5.000,--

631

SERBIEN

631 **Peter I., 1903-1918.** 5 Dinara 1904, Wien. 100-Jahrfeier der Karageorge-Dynastie. Dav. 305. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 63** (37101553).
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

1,5:1 632 1,5:1

SPANIEN

KÖNIGREICH

632 **Felipe V., 1700-1724-1746.** 8 Escudos 1721 (Jahreszahl im Stempel aus 1719 geändert) F, Segovia. 26,96 g. ❖ PHILIPPUS ❖ - ❖ V ❖ DEI ❖ GRA ❖ Gekröntes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//❖ HISPANIARUM ❖ REX ❖ ♛ ❖ F ❖ 8 ❖ 1721 Kreuz, umher Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses je eine Kreuzrosette, in den Winklen des Kreuzes je ein Blattornament. Calicó 2262; Fb. 246. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58+** (5777877-018). **GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung.**
Sauber ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Goldpatina, vorzüglich + 15.000,--

633

633 **Fernando VI., 1746-1759.** Silbermedaille 1757, von T. Prieto, auf die Versenkung eines algerischen Schiffes durch Kapitän Johann Balanso. Kopf l.//Balansos Schiff auf See, im Hintergrund das brennende algerische Schiff. 54,84 mm; 79,25 g.
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, vorzüglich/fast vorzüglich 4.000,--

1,5:1

634

1,5:1

634 **Fernando VII., 1808-1814-1833.** 320 Reales 1822 M-SR, Madrid. 23,63 g Feingold. Calicó 1778; Fb. 319; Schl. 167. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (5777877-003).

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Feiner Prägeglanz, fast Stempelglanz 17.500,--

Exemplar der Auktion The New York Sale 28, New York 2012, Nr. 1282.

1,5:1

635

1,5:1

635 20 Reales 1833, M-DG, Madrid. Belorberter Kopf r.//Gekröntes Wappen zwischen der Wertangabe 20 - Rs, umher Schrift. Dav. 329. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **PR 64** (37153167).

Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina. Polierte Platte, min. berührt 8.000,--

636

TSCHECHIEN

TSCHECHOSLOWAKEI

636 **Republik.** 2 Dukaten 1923, Kremnitz. St. Wenzel. 6,88 g Feingold. Fb. 1; Schl. 1.

GOLD. Nur 4.000 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

638

637

638

637 4 Dukaten 1928, Kremnitz. 10. Jahrestag der Republik. 13,76 g Feingold. Fb. 6; Schl. 54.
GOLD. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--

Exemplar der Auktion Coin Galleries, New York, Februar 1991, Los 557.

638 5 Dukaten 1929, Kremnitz. St. Wenzel. Fb. 5; Schl. 43. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 63** (138651.63/36973080). **GOLD. R Nur 1.827 Exemplare geprägt.** Fast Stempelglanz 5.000,--

639

640

641

639 5 Dukaten 1929, Kremnitz. St. Wenzel. 17,21 g Feingold. Fb. 5; Schl. 43. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 67** (5777877-017).
GOLD. R Nur 1.827 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

640 5 Dukaten 1931, Kremnitz. St. Wenzel. 17,21 g Feingold. Fb. 5; Schl. 45.
GOLD. R Nur 1.528 Exemplare geprägt. Winz. Randfehler, vorzüglich 4.000,--

641 5 Dukaten 1932, Kremnitz. St. Wenzel. 17,21 g Feingold. Fb. 5; Schl. 46. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62** (5777877-015). **GOLD.** Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

643

642

643

642 2 Dukaten 1932, Kremnitz. St. Wenzel. 6,88 g Feingold. Fb. 1; Schl. 5.
GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

643 10 Dukaten 1933, Kremnitz. St. Wenzel. 34,41 g Feingold. Fb. 4; Schl. 36. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 62+** (4466475-005). **GOLD. R Nur 1.780 Exemplare geprägt.** Vorzüglich 10.000,--

644

645

646

647

644 2 Dukaten 1933, Kremnitz. St. Wenzel. 6,88 g Feingold. Fb. 1; Schl. 6.
GOLD. Nur 4.671 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

645 2 Dukaten 1934, Kremnitz. St. Wenzel. 6,88 g Feingold. Fb. 1; Schl. 7.
GOLD. Nur 2.403 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--

646 Dukat 1934, Kremnitz. St. Wenzel. 3,44 g Feingold. Fb. 2; Schl. 25.
GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz 750,--

647 2 Dukaten 1935, Kremnitz. St. Wenzel. 6,88 g Feingold. Fb. 1; Schl. 8.
GOLD. Nur 2.577 Exemplare geprägt. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

648

UNGARN

648 **Ludwig II., 1516-1526.** Silbermedaille 1526, unsigniert, von Chr. Füssl, auf seinen Tod in der Schlacht bei Mohacs. Brustbild des Königs mit Hut und umgelegter Ordenskette und seiner Gemahlin Maria, Schwester Karls V., einander gegenüber, darunter Kartusche mit fünf Zeilen Schrift: LVDO ⁝ VNGAR ⁝ BOHE ⁝ QVE / REGIS • ET • MARIÆ • RE / GINÆ • DVLCISS • COIV / GIS • AC • PROCES' / IN • FLAN//Darstellung der Schlacht, darunter Kartusche mit sechs Zeilen Schrift: LVDO ⁝ HVNG ⁝ BOEM ⁝ ZC • REX / ANV ⁝ AGENS • XX • IN • TVRCAS / APVD • MOHAZ • CVM • PAR / VA • SVORVM • MANV • PV / GNAS • HONESTE / OBYT • M • D • XXVI. 44,60 mm; 50,44 g. Domanig vgl. 698; Doneb. vgl. 984; Slg. Horsky vgl. 727 (dort in Bronze); Slg. Montenuovo vgl. 586. **RR Geprägtes Original.** Kl. Randfehler, sehr schön 15.000,--

Exemplar des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen, Teil III, Auktion Adolph E. Cahn 77, Frankfurt/Main 1932, Nr. 765.

Der Zeitpunkt der Herstellung dieser Gedenkmedaille ist nicht genau bekannt; als *terminus post quem* fungiert die Angabe von Marias Statthalterschaft in Flandern, die sie ab 1530 inne hatte.

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts erfuhr das Königreich Ungarn unter Matthias Corvinus eine Blütezeit. Das zu einer bedeutenden politischen Kraft in Europa aufgestiegene Staatswesen bildete zudem ein Pufferland zwischen dem Römisch-deutschen Reich und dem expansiv nach Westen orientierten osmanischen Reich, das seit dem späten 14. Jahrhundert in diversen Kampagnen auf dem Balkan erfolgreich seinen Land- und Machtzuwachs ausgebaut hatte.

Der 1506 geborene Ludwig II. Jagiello war bereits 1508, als noch Einjähriger zum König von Ungarn und im folgenden Jahr zum König von Böhmen gekrönt worden. Doch erst nach dem Tode seines Vaters Wladislaus II. trat er 1516 als noch unter Vormundschaft stehender Minderjähriger in beiden Ländern dessen Nachfolge an. Die Eheschließung Ludwigs mit Prinzessin Maria von Kastilien, einer Enkelin von Kaiser Maximilian I. im Jahre 1522, und die Vermählung ihres Bruders Erzherzog Ferdinand mit Ludwigs Schwester Anna im Jahre zuvor schufen eine familiäre Verbindung der durch Personalunion verknüpften Königreiche Ungarn und Böhmen mit dem Hause Habsburg. Doch das Schicksal sollte der vielversprechenden Zukunft des jungen Königs bald ein jähes Ende bereiten. Nachdem die Osmanen im Jahre 1521 einen erfolgreichen Vorstoß in den Raum zwischen Save und

Donau gemacht und dabei Belgrad erobert hatten, drangen sie 1526 nach Ungarn vor. Am 29. August stellte sich Ludwig mit seinem Aufgebot, das in Zahl, Ausrüstung und auch in taktischer Hinsicht der gegnerischen Streitmacht klar unterlegen war, zum Kampf. Nach weniger als zwei Stunden war die Schlacht entschieden, sie endete mit einer vernichtenden Niederlage der königlichen Armee. Sie verlor nicht nur beinahe sämtliche Fußtruppen und einen beträchtlichen Teil der Reiterei, sondern auch zahlreiche hochadelige Mitglieder des Führungsstabes. Auch König Ludwig II. musste sein Leben lassen, als er auf dem Rückzug beim Versuch, einen Hochwassser führenden Bach zu durchqueren, ertrank.

Der Ausgang der Schlacht bei Mohács lieferte den Osmanen nicht nur eine günstige Basis für ihr weiteres militärisches Vorgehen, sondern er führte zu weitreichenden politischen Veränderungen. Nach dem Tode von Ludwig II. Jagiello ging die böhmische Wenzelskrone und die ungarische Stephanskrone an dessen Schwager, Erzherzog Ferdinand von Österreich. Das ungarische Territorium zerfiel indes auf lange Zeit in drei Machtzonen. Der westliche Teil wurde vom Habsburger regiert, die mittlere Zone beherrschten die Osmanen und den Osten einschließlich Siebenbürgens das Haus Zápolya, das bereits 1526 in Konkurrenz zum Habsburger den ungarischen Königstitel führte und erst 1570 seinen Thronverzicht erklärte. Die formelle Regierungsgewalt über ganz Ungarn errang das Haus Habsburg 1699 im Frieden von Karlowitz. Das Ende der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie kam erst 1918 mit der Abdankung des letzten habsburgischen Kaisers und Königs.

1,5:1

649

1,5:1

649 **Johannes Zapolya, 1526-1540.** Goldgulden 1535, Klausenburg. 3,53 g. Huszar 870; Pohl N 10.
GOLD. RR Vorzüglich 4.000,--

651

650

651

SIEBENBÜRGEN, FÜRSTEN

650 **Sigismund Bathory, 1581-1602.** Reichstaler 1590. 28,89 g. Hüftbild im reich verzierten Harnisch mit geschultertem Streitkolben nach r.//Das von zwei Engeln gehaltene, gekrönte Wappen. Dav. 8802; Resch 58 var. **Prachtexemplar. Selten in dieser Erhaltung.** Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--

651 **Gabriel Bethlen, 1613-1629.** Reichstalerklippe 1628 CC, Kaschau. 28,41 g. Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd//Gekröntes und verziertes, vierfeldiges Wappen mit dem Familienwappen Bethlen als Mittelschild, oben zu den Seiten das geteilte Münzzeichen C - C. Dav. - (vgl. 4723, dort als Taler); Resch 484. **Von großer Seltenheit.** Feine Patina, sehr schön + 7.500,--

1,5:1

652

1,5:1

652 **Georg Rakoczi II., 1648-1660.** 10 Dukaten 1652 NB, Nagybánya. 34,83 g. • GEOR • RAKO • - D : G • PRI • T • Geharnischtes Hüftbild r. mit Kalpag (Pelzmütze), mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//PAR • REG • HVN • DOM • ET • SIC • COM • 165Z • Gekröntes und verziertes siebenbürgisches Wappen mit dem Familienwappen der Rakoczi als Mittelschild, unten zu den Seiten das geteilte Münzstättenzeichen N - B. Fb. 394; Resch 54.
GOLD. Von großer Seltenheit. Kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 60.000,--

Exemplar der Auktion Hess/Leu 25, Luzern 1960, Nr. 281; der Auktion Numismatica Ars Classica 28, Zürich 2005, Nr. 1033 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 285, Berlin 2017, Nr. 148.

2:1

653

2:1

STÄDTE IN SIEBENBÜRGEN

653 **Karlsburg.** Goldmedaille zu 2 Dukaten 1715, von K. J. Hoffmann, auf die Gründung der Festung Karlsburg. Zehn Zeilen Schrift über Hügelkette mit den sieben Burgen//Ansicht der Festung Karlsburg aus der Vogelperspektive, darüber schwebender Adler, der in den Fängen die Initialen C und VI (Karl VI) hält. 24,57 mm; 6,92 g. Müseler Nachtrag 71/10 a; Popelka 198 (dort in Silber); Resch 120; Slg. Montenuovo -. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich 6.000,--

Karlsburg geht auf das dakische Tharmis zurück und war unter dem Namen Apulum die Hauptstadt der römischen Provinz Dakien, später als Weißenburg im 16./17. Jahrhundert die Residenz der Fürsten von Siebenbürgen. Im Jahr 1715 wurde die Stadt nach Karl VI., der die Festung anlegte, Karlsburg benannt.

MÜNZEN UND MEDAILLEN AUS ÜBERSEE

654

1,5:1

654

ARGENTINIEN

654 **Republik.** 8 Escudos 1842 R, Rioja. 23,69 g Feingold. General Rosas. Fb. 10. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **XF DETAILS REPAIRED** (3498008-011).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Feine Goldtönung, min. bearbeitet, fast vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Sammlung Eliasberg, Auktion Spink/Stack's, New York 2005, Nr. 1011 (zuvor erworben aus der Slg. John H. Clapp).

1,5:1

655

1,5:1

BOLIVIEN

655 **Republik.** Goldmedaille zu 4 Escudos 1852, unsigniert, auf den Präsidenten Manuel Isidoro Belzu (reg. 1848-1855), gewidmet von den Beamten der Stadt Potosi. Weibliche Personifikation mit Freiheitsmütze sitzt nach r. und blickt zur Sonne empor, in ihren Armen ein Kleinkind und ein Junge//Hand aus Wolken mit Flammenschwert treibt einen antik gewandeten Mann mit Fackel und Schlangen eine Klippe hinab. Slg. Fonrobert 9563. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (4923183-001).

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Sammlung Eliasberg.

656

CHINA

656 **Volksrepublik.** Set von 5x 50 Yuan 1993. Erfindungen und Entdeckungen des Altertums - Komplette 2. Serie. Insgesamt 77,75 g Feingold. Fb. 59; K./M. 501, 503, 504, 505, 506; Wang/Chan/Lin CC-459, CC-460, CC-461, CC-462, CC-463. **5 Stück. GOLD.**

RR Nur 1.200 Exemplare geprägt. In Originaletui mit Originalzertifikaten. Polierte Platte 7.500,--

657

657 Münzset 1995. 10 Yuan, 25 Yuan, 50 Yuan. Panda. Bimetall (Ring aus 999er Silber, Kern aus 999er Gelbgold). Insgesamt 26,44 g Feingold und 11,20 g Feinsilber. Fb. B 51, B 52, B 53; Wang/Chan/Lin CC-662, CC-663, CC-664.
GOLD. R Nur 2.000 Exemplare geprägt. In Originaletui mit Originalzertifikat. Polierte Platte 2.000,--

658

658 Set von 5x 50 Yuan 1996. Erfindungen und Entdeckungen des Altertums - Komplette 5. Serie. Insgesamt 77,75 g Feingold. Fb. 166; K./M. 914, 915, 916, 917, 918.
GOLD. RR Nur 1.200 Exemplare geprägt. In Originaletui mit Originalzertifikaten. Polierte Platte 7.500,--

ex 659

GUINEA

659 **Republik.** Eine Serie von 5.000 Francs 1970 in Gold (7x) und 500 Francs 1970 in Silber (7x). Insgesamt 126,0 g Feingold und 203,36 g Feinsilber. Fb. 8-14; K./M. 33-39, 22-28.
14 Stück. GOLD (7x). R In Originaletui. Polierte Platte 6.000,--

660

IRAN

660 **Muzzaffaredin, 1896-1907.** 5.000 Dinars (5 Kran) 1900 (= 1318 AH). K./M. -. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **SP 62** (37581180). **Von großer Seltenheit.** Hübsche Patina, vorzüglich 2.000,--

1,5:1

661

1,5:1

661 **Ahmed, 1909-1925.** 10 Tomans 1914 (= 1331 AH). 24,96 g Feingold. Fb. 86 a; K./M. 1076. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **MS 63** (37132751).
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar, vorzüglich-Stempelglanz 17.500,--

1,5:1

662

1,5:1

662 5.000 Dinars (5 Kran) 1914 (= 1331 AH). **Probe in Silber.** Mit glattem Rand. Dav - (zu 291); K./M. - (zu 1058). In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **SP 65** (37101677).
Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar von polierten Stempeln, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

663

663 **Riza Khan Pahlevi, 1925-1941.** 5.000 Dinars (5 Kran) 1928 (= 1306 SH). K./M. 1106. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung **SP 65** (37581193). **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.**
Sehr attraktives Exemplar von polierten Stempeln, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

2:1

664

2:1

KOREA

664 **Yi Hyong (ab 1897 Kwang-Mu), 1864-1897-1907.** 2 Niang Jahr 495 (1886). **Probeprägung in Weißmetall**. 24,45 mm; 3,13 g. K./M. Pn 15. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 65** (5777877-013). **Von großer Seltenheit.** Fast Stempelglanz 7.500,--

Diese und die nachfolgenden Probemünzen sind das Resultat des Versuchs der Verbesserung des koreanischen Währungssystems. Zum Zeitpunkt ihrer Entstehung wurden überwiegend quadratisch gelochte Kupfermünzen oder "Yopchon" im Umlauf verwendet. Um das bestehende System zu verbessern, machte die Regierung den deutschen Paul Georg von Möllendorff, der bereits seit Dezember 1882 als Berater in Seoul fungierte, zum Oberaufseher der koreanischen Münzstätte. Paul Georg von Möllendorff wiederum beauftragte Ingenieure von der Osaka Mint in Japan, um das Münzsystem zu modernisieren. Das vorliegende 2 Niang Probe-Stück sowie das nachfolgende Niang und 1/2 Niang Probe-Stück sind drei von mehreren Probeprägungen, die während dieser Zeit entstanden sind, konnten sich aber nicht durchsetzen und sind somit nicht in Umlauf gesetzt worden.

2:1

665

2:1

665 Niang Jahr 495 (1886). **Probeprägung in Weißmetall**. 18,24 mm; 1,44 g. K./M. Pn 14. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (5777877-011). **Von großer Seltenheit.** Fast Stempelglanz 6.000,--

2:1

666

2:1

666 1/2 Niang Jahr 495 (1886). **Probeprägung in Weißmetall**. 15,13 mm; 0,80 g. K./M. Pn 13. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64** (5777877-012).
Von großer Seltenheit. Fast Stempelglanz 5.000,--

667

MAROKKO

667 **Hassan II., 1962-1999.** 5 Dirhams 1965/1384 AH. **Probe in Silber.** Mit geriffeltem Rand. K./M. E46. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 65** (4625337-001). **RR** Fast Stempelglanz 1.500,--

668

NEUSEELAND

668 **George V, 1910-1936.** Proof Set 1935, bestehend aus 1 Crown (Waitangi), 1/2 Crown (Gekröntes Wappen), 1 Florin (Kiwi), 1 Shilling (Maori), 6 Pence (Huia) und 3 Pence (Patu). K./M. PS3. Alle in US-Plastikholdern der PCGS mit den Bewertungen **PR 63, PR 64, PR 64, PR 64, PR 64 und PR 63.** **6 Stück. RR Nur 364 Exemplare geprägt.** Polierte Platte 7.500,--

2:1 669 2:1

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA / USA

669 **Föderation.** 5 Dollars 1800, Philadelphia. Liberty. 7,52 g Feingold. Bass/Dannreuther 2 (R3); Fb. 131. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 64 PL** (5777678-001). **GOLD. Prachtexemplar.** Vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--

1,5:1

670

1,5:1

670 10 Dollars 1801, Philadelphia. Heraldic Eagle. 16,04 g Feingold. Bass/Dannreuther 2 (R2); Fb. 153. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 55+** (5777676-003).
GOLD. RR Sehr schön-vorzüglich 7.500,--

671

1,5:1

671

671 20 Dollars 1852 O, New Orleans. Liberty. 30,09 g Feingold. Fb. 171. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 55** (5777675-004). **GOLD. R** Sehr schön-vorzüglich 2.000,--

672

1,5:1

672

672 20 Dollars 1854, Philadelphia. Liberty. Small Date. 30,09 g Feingold. Fb. 169. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU DETAILS CLEANED** (5777675-003).
GOLD. RR Sehr schön-vorzüglich/vorzüglich 2.000,--

673

673 20 Dollars 1857 S, San Francisco. Liberty. 30,09 g Feingold. Fb. 172. **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 2.000,--

674

2:1 2:1

674 20 Dollars 1861 S, San Francisco. Liberty. Rückseite Paquet. 30,09 g Feingold. Fb. 173. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **VF 35** (5777678-002). **GOLD. RR** Kl. Randfehler, sehr schön 20.000,--

675

675 20 Dollars 1873 CC, Carson City. Liberty. 30,09 g Feingold. Mit Motto: "IN GOD WE TRUST". Fb. 176. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **XF 45** (5777676-002).
GOLD. R Sehr schön 4.000,--

676 677 678

676 20 Dollars 1882 CC, Carson City. Liberty. 30,09 g Feingold. Mit Motto: "IN GOD WE TRUST". Fb. 179. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU DETAILS CLEANED** (5777676-001).
GOLD. Nur 39.140 Exemplare geprägt. Vorzüglich 3.500,--

677 20 Dollars 1907 D, Denver. Liberty. 30,09 g Feingold. Mit Motto: "IN GOD WE TRUST". Fb. 180. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **MS 63** (5777675-001). **GOLD.** Vorzüglich 2.500,--

678 20 Dollars 1908 D, Denver. Statue. 30,09 g Feingold. Fb. 184. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung **AU 58** (5777675-002). **GOLD.** Fast vorzüglich 1.750,--

KÜNKER

Eine feine Selektion
von Orden und Ehrenzeichen
aus Deutschland, Europa
und aus Übersee

Sehr geehrte Sammler, verehrte Kunden!

Im Rahmen der vorliegenden 346. numismatischen Auktion bieten wir Ihnen 43 Lose mit deutschen und ausländischen Orden und Ehrenzeichen an, darunter eine ganze Reihe besonderer Exemplare von höchster Anfertigungsqualität und großer Seltenheit.

So freuen wir uns, Ihnen u. a. anbieten zu können: ein kombiniertes Kleinod des Königlich Hannoverischen St. Georgs-Ordens und des britischen Hosenbandordens wohl aus dem Besitz König Ernst August I. von Hannover (1771-1851, reg. seit 1837); gleich zwei preußische Pour le mérite und ein Set des preußischen Kronen-Ordens des 2. Modell mit der Verleihungsurkunde für den Adjutanten des französischen Kaisers Napoléon III. (1808-1873, Kaiser von 1852-1870); ein Kleinod zum Großkreuz des Königlich Sächsischen Militär-St. Heinrichs-Ordens; ein Großkreuz-Set des Königlich-Württembergischen Friedrichs-Ordens; eine moderne Zweitanfertigung des Ordens vom Goldenen Vlies in Brillanten; einige russische Auszeichnungen; ein Kleinod des Ordens der Osmanischen Dynastie; eine goldene sog. Castelfidardo-Medaille des Heiligen Stuhls; sowie einen Bruststern der 2. Klasse des 2. Modells (1834-1848) des kaiserlich persischen Sonnen- und Löwen-Ordens.

Der gesamte Ordensteil dieses Kataloges wurde wieder von mir als Ordens-Experten des Hauses Künker, unter langjährig bewährten wissenschaftlichen Gesichtspunkten nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Lassen Sie mich an dieser Stelle darauf hinweisen, daß ich stets sehr darum bemüht bin, Einschränkungen in der Erhaltung so weit wie möglich zu benennen, daß aber dennoch der in römischen Ziffern angegebene Erhaltungsgrad bei der Bewertung der Stücke unbedingt miteinbezogen werden muß. Sollten Sie über weiterführende Informationen oder mögliche Ergänzungen zu einzelnen Positionen wie auch zu den präsentierten Auszeichnungen generell verfügen, bitte ich Sie herzlichst, mich darüber zu informieren, damit ich sie in die Corrigenda/Addenda aufnehmen und somit der interessierten Leserschaft allgemein zur Verfügung stellen kann. Sie erreichen mich unter michael.autengruber@kuenker.de.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrter Sammler und Kunde, viel Freude beim Studium dieses Katalogteils; und ich würde mich freuen, wenn eines oder gar mehrere der hier angebotenen Objekte den Weg auch in Ihre Sammlung finden würden.

Konstanz und Osnabrück, im November 2020

Michael Autengruber

Über den Autor:
Jahrgang 1961; Studium der katholischen Theologie in Freiburg i. Br. und Rom mit den Schwerpunkten Kirchengeschichte und Antike Geschichte; Theologische Hauptprüfung und Diplom; Ausbildung zum Bankkaufmann in Freiburg i. Br.; Tätigkeit als Bankkaufmann in Freiburg i. Br., Offenburg und Frankfurt a. M. Seit 1983 nebenberufliche, seit 2002 hauptberufliche Tätigkeit als Fachhändler von deutschen und ausländischen Orden und Ehrenzeichen; phaleristischer Experte und Sachverständiger für deutsche und ausländische Auktionshäuser, Museen sowie Ermittlungs- und Justizbehörden; Autor zahlreicher im In- und Ausland erschienenen Fachartikel und sonstiger Publikationen; Verleger für phaleristische Fachliteratur; seit 1999 Hausexperte für Orden und Ehrenzeichen bei der Firma Künker in Osnabrück.

Dear Collectors and Esteemed Clients!

As a part of this 346th numismatic auction, we are also offering you 43 lots with German and foreign orders of chivalry, decorations and medals, including a number of special pieces of the highest quality and of great rarity.

Amongst the most special of these offerings is a combined badge of the Royal Hanoverian Order of St. George and the British Order of the Garter, probably from the property of King Ernst August I of Hanover (1771-1851, ruled since 1837); two Prussian pour le mérite orders and a set of the Prussian Order of the Crown of the 2nd model with the document of award or the adjutant of the French Emperor Napoléon III. (1808-1873, emperor from 1852-1870); a Grand Cross badge of the Royal Saxon Military Order of St. Henry; a grand cross set of the Royal Order of Frederick of Württemberg; a modern manufacturing of the Order of the Golden Fleece in diamonds; some Russian awards; a badge of the order of the Ottoman Dynasty; a so-called medal of Castelfidardo in gold of the Holy See; and a breast star of the 2nd class of the 2nd model (1834-1848) of the Imperial Persian Order of the Sun and the Lion.

The entire Orders section of this catalog has again been compiled by myself, as the order expert of the House of Künker, to the best of my knowledge and belief, under scientific considerations established over many years. Let me state here that I am always very careful to point out any shortcomings in preservation as far as possible, but that the degree of preservation indicated in Roman numerals must nevertheless be taken into account when evaluating the pieces. Should you have any further information or possible additions regarding individual items or the presented awards in general, please do not hesitate to contact me so that I can include them in the corrigenda/addenda and thus make them available to interested readers. You can reach me at michael.autengruber@kuenker.de.

I wish you, Dear Collectors and esteemed Customers, much pleasure in perusing this catalog. I would be pleased if one or more of the objects offered here should find their way into your collection.

Konstanz and Osnabrück, November 2020

Michael Autengruber

Уважаемые коллекционеры!

В рамках проходящего 346-го нумизматического аукциона на торги выставлено 43 лота немецких и зарубежных орденов и медалей, в том числе ряд особых образцов высочайшего качества и большой редкости.

Так, предлагаем Вашему вниманию следующие экспонаты: Комбинированный клейнод Королевского Ганноверского ордена Святого Георгия и Британского ордена Подвязки, по всей вероятности, из собственности короля Эрнста Августа I Ганноверского (1771-1851, правил с 1837 года); Сразу два прусских ордена «Pour le mérite» (рус. «За заслуги») и комплект Прусского коронного ордена 2-го образца с наградным сертификатом для адъютанта французского императора Наполеона III (1808-1873, император с 1852-1870); Клейнод Большого креста Королевского саксонского военного ордена св. Генриха; набор большого креста Королевского Вюртембергского ордена Фридриха; современный дубликат ордена Золотого руна в бриллиантах; Ряд российских наград; клейнод ордена Османской династии; так называемая золотая медаль Кастельфидардо Святого Престола; Нагрудная звезда 2-го ранга 2-го образца (1834-1848) Императорского Персидского ордена Солнца и Льва.

Совокупный раздел орденов этого каталога был снова составлен мной - экспертом по орденам и медалям аукционного дома «Künker» в меру моих знаний и опыта, с учетом научных аспектов, которые были добросовестно проверены и подтверждены в течение многих лет. Позволю себе заметить, что я всегда стараюсь, насколько это возможно, указывать на возможные недостатки, но при оценке экспонатов необходимо учитывать и степень сохранности, указанную римскими цифрами. Если у Вас есть дополнительная информация или возможные замечания к отдельным знакам отличия и наградам или к коллекции в целом, буду признателен за такую информацию. Я учту замечания / дополнения и, таким образом, предоставлю их широкому кругу коллекционеров. Связаться со мной можно по электронной почте: michael.autengruber@kuenker.de

Уважаемые коллекционеры и клиенты, хочу пожелать Вам приятного времяпровождения на страницах нашего каталога! Буду рад, если предложенные нами экспонаты обретут достойное место в Вашей коллекции.

Констанц и Оснабрюк, в ноябре 2020 года

Михаэль Аутенгрубер

DEUTSCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN

901

901

GROSSHERZOGTUM BADEN (1806-1918)

901 **Großherzogliche Verdienstmedaille (1866-1918).** 11. Modell (mit dem jungen Portrait Großherzog Friedrich I. und kürzerer Randumschrift auf dem Revers - 1866-1868), Silberne Medaille, Durchmesser 40,7 mm, Silber, 35 g, ohne Band, im originalen dunkelgrünen und goldfarben bedruckten Verleihungsetui. OEK22 203. **RR** II 750,--

Exemplar der 18. Sincona Auktion am 23. Mai 2014 in Zürich, Kat.-Nr. 1231. Seltene Medaille im noch selteneren Originaletui. Laut Volle (in VL2 S. S. 274) wurden zwischen 1866 und 1868 nur 114 Silberne Verdienstmedaillen verliehen.

Schon unter Markgraf Karl Friedrich (reg. 1738-1811) sind Verdienstmedaillen ohne Vorhandensein von diesbezüglichen Statuten verliehen worden. Um die Wende zum 19. Jahrhundert bildete sich eine Dreistufigkeit (große und kleine goldene, silberne) der Auszeichnung heraus. Seit Großherzog Carl (1785-1818, reg. seit 1811) zeigten die Medaillen jeweils das Portrait des Herrschers. Erst am 30. September 1866 erließ Großherzog Friedrich I. (1825-1907, reg. seit 1852 als Regent und seit 1856 als Großherzog) die "Statuten für die Verleihung der Großherzoglichen Verdienst- und Rettungsmedaillen", die im Regierungsblatt Nr. LVI von 1866, S. 376 veröffentlicht wurden. Ab dem gleichen Jahr konnten die Medaillen für Kriegsverdienst auch am Band des Militärischen Carl-Friedrich-Verdienst-Ordens bzw. der -Medaille verliehen werden. Mit der Abschaffung der Monarchie im November 1918 endete auch die Verleihung der Verdienstmedaillen.

902

902 **Großherzogliche Verdienstmedaille (1866-1918).** 12. Modell (mit dem Portrait Großherzog Friedrichs II. - 1908-1918), Große Goldene Verdienstmedaille, laut VL2 Anfertigung der Firma B. H. Mayer in Pforzheim, 1. Ausgabe (1908-1914), Gold, 33,4 g, mit Stempelschneider-Zeichen "R.M." für Professor Rudolf Mayer von der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, min. Randdelle. OEK22 211. **RR** Sauber entfernter Henkel, I-II 2.000,--

Ex Auktion 426 der Dr. Busso Peus Nachf. Münzhandlung in Frankfurt am Main, Kat.-Nr. 770. Laut Volle (in VL2 S. 288) wurde die gehenkelte Ausführung in Gold nur 62 Mal zwischen 1908 und 1914 verliehen.

903

KURFÜRSTENTUM (BIS 1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918) BAYERN

903 **St. Anna-Orden des Damenstifts zu St. Anna in München.** Ältere, kleinere Ausführung, 32,3 x 28,2 mm, Anfertigung aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts, Gold, hohl gefertigt, emailliert, Emaille-Malerei, an neuer Damenschleife. OEK22 474. II 1.000,--

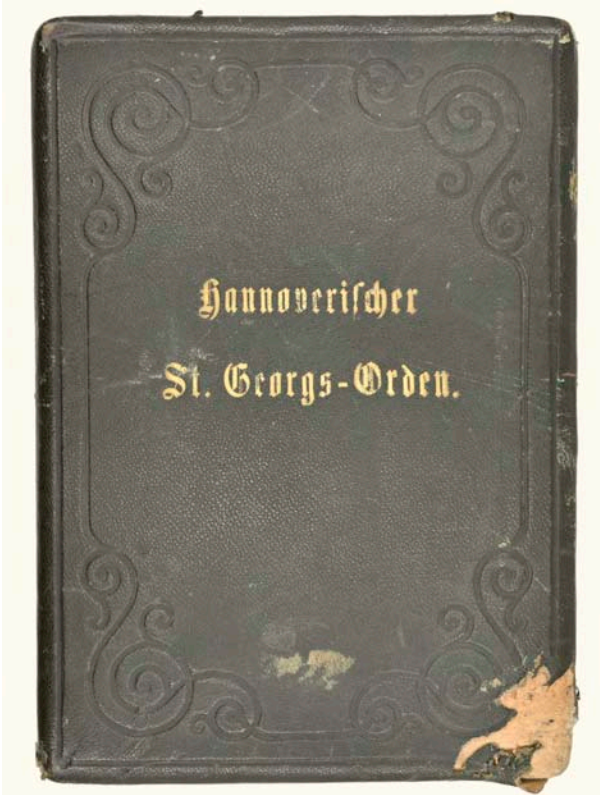
Maria Anna (1728-1797), Witwe von Kurfürst Max III. Joseph (1727-1777, reg. seit 1745), geb. Prinzessin von Sachsen, stiftete mit Datum vom 19. September 1783 den St. Anna-Orden als adeliges Damenstift zu St. Anna (der heutigen Damenstifts-Kirche) in München. Kurfürst Carl Theodor (1724-1797, seit 1742 pfälzischer Kurfürst, seit 1777 auch bayerischer Kurfürst) genehmigte am 17. Dezember 1784 die am 19. September 1783 erlassenen und unter dem Datum vom 6. Dezember 1784 erweiterten Statuten. Die feierliche Eröffnung des Damenstifts fand vom 13. bis 16. Januar 1785 statt. Die Stiftung des Stiftskreuzes erfolgte durch § 3 der Statuten vom 6. Dezember 1784.

Mit Datum vom 18. Februar 1802 reorganisierte Kurfürst Max IV. Joseph (1756-1825, reg. seit 1799 als Kurfürst, seit 1806 als König) den Orden und erhöhte die Anzahl der Präbenden von zehn auf 18, davon sechs für Töchter nicht-adeliger Beamter oder Offiziere. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts stieg die Anzahl der Präbenden auf insgesamt 67, davon 42 für nicht-adlige Damen. Die Stiftsorden unterlagen bis 1918 einer strengen Rückgabepflicht an das Stift nach dem Ableben der Trägerin.

Der St. Anna-Orden besteht noch heute unter der Bezeichnung "Damenstift zu St. Anna in München" als eine staatlich verwaltete öffentlich-rechtliche Stiftung.

904

verkleinert



KURFÜRSTENTUM (BIS 1815) UND KÖNIGREICH (1815-1866) HANNOVER

904 **Königlich Hannoverischer St. Georgs-Orden / Der sehr Edle Orden vom Hosenband [The Most Noble Order of the Garter].** Kombinations-Kleinod des St. Georgs-Ordens mit dem sog. "Lesser George" des Hosenbandordens, Anfertigung eines nicht identifizierbaren Juweliers, 74,6 x 44,4 mm, Gold, Medaillons hohl gefertigt, emailliert, geschnittener Achat, 54,4 g, feinste Emaille-Malerei, diese tragebedingt etwas berieben, min., in der blauen Emaille nahezu unsichtbare Chips und tragebedingte min. oberflächliche Kratzer, mit großem Bandring, zusammen mit dem originalen, tlw. ausgebleichten Schulterband im originalen, goldfarben bedruckten, etwas beschädigten Etui, mit aufgeklebtem alten Etikett "24". (Genau dieses Etui ist bei Klenau in GK2 S. II-192, Nr. 1346 abgebildet, jedoch nicht ganz korrekt beschrieben.) **RRRRR** II 25.000,--

Historisches Exemplar von außerordentlicher Seltenheit, wohl ein Unikat aus dem Besitz von König Ernst August I. von Hannover (1771-1851, reg. seit 1837)!
Mit dem Tod König Williams IV. von Großbritannien und Irland und von Hannover (1765-1837, reg. seit 1830) im Jahre 1837 endete die seit 1714 bestehende Personalunion zwischen beiden Ländern. In Großbritannien und Irland bestieg Victoria - die einzige Tochter des nächstjüngeren Bruders Williams, Edward Augustus, Duke of Kent and Strathearn (1767-1820) - den britischen Thron. Aufgrund der im Königreich Hannover geltenden salischen Erbfolge, die Frauen von der Thronfolge ausschloß, bestieg in diesem der nächstjüngere Bruder von Edward Augustus, Ernest August, Duke of Cumberland and Teviotdale als Ernst August I. den Thron.
Die Aufhebung der Personalunion führte naturgemäß zu einer vollständigen Trennung der Verwaltungen, soweit diese nicht schon vorher durchgeführt worden war, und u. a. auch zur vollständigen Trennung der Auszeichnungssysteme, insoweit diese nicht schon vorher voneinander unabhängig waren. Der Königliche Guelphen-Orden wurde, ursprünglich 1815 für "hannoversche" Belange gestiftet, aber in London verwaltet, nunmehr zu einem rein hannoverschen Orden mit Verwaltung in Hannover.
Da der Hosenbandorden nunmehr dem König von Hannover als Souverän nicht mehr zur Verfügung stand, stiftete König Ernst August mit Patent vom 23. April 1839 den einklassigen Königlichen St. Georgs-Orden als Hausorden und erließ dessen Statuten, "um vorzüglich ausgezeichnete Verdienste um Uns und Unser Königreich belohnen und Einzelnen einen Beweis Unserer ganz besonderen Königlichen Huld und Zuneigung geben zu können, . . . (und) welchen Wir für den Haus-Orden Unserer Krone Hannover hiermit erklären". Normalerweise bestanden die Insignien des Ordens "aus einem dunkelblau-emaillirten in acht Spitzen ausgehenden Kreuze mit der Königlichen Krone, in dessen Mitte auf der einen Seite der Ritter St. Georg mit der Lanze, wie er den Lindwurm tötet, abbildet, und auf der andern Seite Unser Königlicher Namenszug befindlich ist. Dieses Kreuz wird an einem dunkelrothen, gewässerten 4 1/4 Zoll breiten Bande von der rechten Schulter nach der linken Seite zu getragen, nebst einem auf der linken Brust befestigten silbernen gestickten Stern."
Bei dem hier angebotenen Exemplar handelt es sich jedoch um eine Sonderausführung des Kleinods, bei der dieses aus einem vom "Garter" des britischen Hosenbandordens umgebenen ovalen Medaillon mit dem hl. Georg, den Drachen tötend (nach links gerichtet), in feinster Emaille-Malerei besteht. Auf der anderen Seite ist, ebenfalls vom "Garter" umgeben, dieselbe Szene in einem geschnittenen Achat, nach rechts gerichtet, dargestellt. Die wohl deutsche Anfertigung weist in Gestaltung und Ausführung auf einen Zeitraum vor 1850 hin, womit das Objekt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit König Ernst August I. von Hannover zugeschrieben werden kann, der von seinem Vater, König George III. (1738-1820, reg. seit 1760) am 2. Juni 1786 zum 602. Ritter des Hosenbandordens ernannt worden war. Warum Klenau, dem dieses Kleinod definitiv vorlag, in GK2 nur das Etui, nicht jedoch das Objekt selbst abbildete und beschrieb, mag daran liegen, daß er es aufgrund der überwiegenden "Hosenband-Symbolik" wohl eher als einen "Lesser George" des Hosenbandordens, denn als ein Kleinod des hannoverschen St. Georgs-Ordens interpretiert hat.
Kombinierte Kleinode nichtbritischer Orden mit dem Hosenbandorden sind (abgesehen von den in den 1970er Jahren entstandenen überaus phantasievollen Fälschungen) von großer Seltenheit: Meistens wurden nur bei Bruststernen solche Kombinationen vorgenommen, wie z. B. bei jenen des preußischen Hohen Ordens vom Schwarzen Adler (in KB3 S. 19 Nr. 1418, S. 32 Nr. 1468, S. 33 Nr. 1467), des großherzoglich hessischen Ludewigs-Ordens (in KB1 S. 247, Nr. 795), des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens (in KB2 S. 288 Nr. 2551), und eben des hannoverschen St. Georgs-Ordens (in GK2 S.189, Nr. 1335 und 1336), denen allen ein "Garter" aufgelegt war.
Der mutmaßliche Träger dieses Kleinods, König Ernst August I. von Hannover, wurde am 5. Juni 1771 als fünfter Sohn George III., König von Großbritannien und von Irland und dessen Gemahlin Sophia Charlotte, geb. Herzogin zu Mecklenburg-Strelitz (1744-1818) unter dem Namen Ernest Augustus im damaligen Buckingham House in London geboren. Nach dem Studium in Göttingen ab 1786 trat er 1791 in die Hannoversche Armee ein, wo er seine militärische Ausbildung absolvierte. 1799 wurde er zum Duke of Cumberland and Teviotdale und zum britischen Peer mit Sitz im Oberhaus ernannt. 1801 erhielt er die Beförderung zum britischen Feldmarschall. 1815 heiratete er seine Cousine, Frederike, geb. Herzogin zu Mecklenburg-Strelitz, verwitwete Prinzessin von Preußen und verwitwete Prinzessin zu Solms-Braunfels (1778-1841), mit der er einen überlebenden Sohn hatte, seinen Nachfolger König Georg V. von Hannover (1819-1878, reg. von 1851 bis 1866).
König Ernst August I. erwies sich zunächst als unbeliebter Herrscher mit anti-liberalem Regierungsstil, der das relativ freiheitliche Staatsgrundgesetz, das sein Vorgänger und älterer Bruder William IV. 1833 erlassen hatte, 1837 bei seiner Regierungsübernahme wieder aufhob. Um 1848 eine Revolution zu verhindern, ließ sich Ernst August I. durch Alexander Levin Graf von Bennigsen (1809-1893) jedoch überzeugen, in Reformen einzuwilligen. Er ernannte den liberalen Politiker Johann Carl Bertram Stüve (1798-1872) zum Innenminister und beauftragte ihn mit der Schaffung einer zeitgemäßen Verfassung. Diese trat am 5. September 1848 in Kraft. Sie garantierte Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit, die Trennung von Judikative und Verwaltung sowie die Gleichberechtigung aller Konfessionen. Auf diese Weise erlangte Ernst August I. in seinen letzten Regierungsjahren im Volk durchaus Popularität. Am 18. November 1851 starb er in Hannover, wo er im Welfenmausoleum im Berggarten unter großer Anteilnahme der Bevölkerung beigesetzt wurde.

ALTIOR ADVERSIS

905

J. GODET & SOHN
KÖNIGL. HOFLIEFERANTEN
BERLIN

DETAIL

J. GODET & SOHN
KÖNIGL. HOFLIEFERANTEN
BERLIN

HERZOGTUM (BIS 1815) UND GROSSHERZOGTUM (1815-1918) MECKLENBURG-STRELITZ

905 **Großherzoglich Mecklenburgischer Greifenorden.** Strelitzer Ausführung (1904-1918), Großkreuz-Set, Anfertigung der Firma J. Godet & Sohn in Berlin, bestehend aus: Kleinod, 71,5 x 68,2 mm, Silber vergoldet und emailliert, 48,6 g, Medaillon mit separat aufgesetztem Greifen, 48,6 g, ohne Schulterband, und Bruststern, Durchmesser 81,4 mm, Silber, tlw. feinst graviert, tlw. vergoldet, 58,5 g, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. OEK22 1290 var., 1291 var. **2 Stück. RRR** I-II 2.000,--

Aus dem direkten Nachlaß des Generals der Kavallerie Ludwig Moritz Camillo Freiherr von Müller (1854-1943), Generaladjutant König Friedrich Augusts III. von Sachsen (1865-1932, reg. von 1905 bis 1918). - Ludwig Moritz Camillo Freiherr von Müller war von 1889 bis 1893 als Rittmeister persönlicher Adjutant des Kronprinzen und späteren Königs Georg von Sachsen (1832-1904, reg. seit 1902). 1908 zum Generalleutnant befördert, diente er bis 1912 als Diensttuender Generaladjutant des sächsischen Königs Friedrich August III. (1865-1932) und von 1914 bis 1918 als chargierter General der Kavallerie als stellvertretender Generaladjutant. (Daniel Krause, Potsdam, sei an dieser Stelle für die Überlassung der von Erhard Roth (†) erarbeiteten Angaben recht herzlich gedankt!) In dieser Eigenschaft war von Müller Inhaber zahlreicher in- und ausländischer Orden. 1943 verstorben, wurde er auf dem Dresdner Johannisfriedhof beigesetzt.

In unserer 253. Auktion am 4. Oktober 2014 haben wir unter Kat.-Nr. 529 die große sächsische Feldschnalle eben dieses Oberstleutnants Ludwig Freiherr von Müller, Kommandeur des sächsischen 1. Königs Husaren-Regiments Nr. 18, mit Bändern für neun Auszeichnungen angeboten.

Der Großherzoglich Mecklenburgische Greifenorden wurde am 15. September 1884 von Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin (1851-1897, reg. seit 1883) als effektiv fünfklassiger (Großkreuz, Großkomtur, Komtur, Ehrenkreuz und Ritter) allgemeiner Verdienstorden gestiftet. 1904 wurde das Ritterkreuz mit Krone hinzugefügt. Am 22./23. August 1904 vereinbarten Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin (1882-1945, reg. von 1897/1901 bis 1918) und Großherzog Adolf Friedrich V. von Mecklenburg-Strelitz (1848-1914, reg. seit 1904) miteinander, den Greifenorden als "gemeinsamen Orden beider Großherzogtümer zu benennen und zu verleihen". Mit der Abdankung Friedrich Franz IV. für Mecklenburg-Schwerin und als Verweser für Mecklenburg-Strelitz im November 1918 wurde auch die Verleihung des Ordens eingestellt. Die Insignien der beiden Großherzogtümer unterscheiden sich prinzipiell nicht voneinander, allerdings sind in den Fertigungen der verschiedenen Hersteller im Detail gewisse Unterschiede festzustellen. Die Insignien von Mecklenburg-Strelitz wurden laut Ohm-Hieronymussen (in MST S. 76), außer der allerersten Lieferung von 1904, die von Heinrich Rose aus Schwerin stammte, von der Firma J. Godet & Sohn in Berlin geliefert. Ebenfalls laut Ohm-Hieronymussen (in MST S. 76 f.) lieferte J. Godet & Sohn zwischen 1904 und 1919 nur 29 Großkreuz-Sets.

906

KÖNIGREICH PREUSSEN (1701-1918)

906 **Orden pour le mérite.** Ordenskreuz in der Ausführung zwischen ca. 1787 und ca. 1812, Anfertigung wohl der Firma Daniel Baudesson & fils zwischen ca. 1790 und 1812, mit Eichenlaub, Gold emailliert, 20,9 g, mit tlw. strukturieter Goldfolien-Auflage und Emaillemalerei, die Buchstaben mit "Schatten"-Linien, min. ältere Emaille-Reparaturen in sechs Kreuzarm-Spitzen von Avers und Revers, die ursprünglich beschädigte Öffnung der Segment-Öse alt nachgelötet und durch einen Steg verstärkt, auf deren Revers auf einer Seite nachträglich verstärkt, das Eichenlaub deutlich spätere, jedoch alte Anfertigung in der Gestaltung des dritten Quartals des 19. Jahrhunderts, Gold, am alten, tlw. verschmutzten Bandabschnitt. OEK22 1592/1. **RRRR** II 15.000,--

Einwandfreies, originales Exemplar aus der Zeit der Revolutions- und Napoléonischen Kriege zwischen 1790 und 1812. Laut Hamelman (in HM1 S. 147 ff.) und Zweng (in ZW1 S. 109 ff) erfolgten in diesem Zeitraum unter König Friedrich Wilhelm II. (1744-1797, reg. seit 1786) 876 und unter König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840, reg. seit 1797) 724 Verleihungen des Pour le mérite. Von diesen Personen erhielten nach Hamelman (in HM1 S. 341 f.) bis einschließlich 1866 insgesamt 54 Beliehene das Eichenlaub, darunter die folgenden beiden einzigen "Spätverleihungen", und zwar General der Kavallerie Friedrich Heinrich Graf von Wrangel (1784-1877) am 13. September 1848 (Verleihung des PLM am 18. Juli 1807) und Generalleutnant Karl Graf von der Groeben (1788-1876) am 27. Juli 1849 (Verleihung des PLM am 15. Juli 1809).

Obwohl es sich unserer Meinung nach sowohl bei dem Ordenskreuz wie auch dem Eichenlaub um einwandfrei originale Stücke handelt, kann die originale Zusammengehörigkeit beider Stücke nicht garantiert werden. [Beside the fact that we consider the order's cross as well as the oak leaves to be original pieces, there is no warranty for the originality of their combination.]

Anfang Juni 1740, nur wenige Tage nach seiner Thronbesteigung, stiftete Friedrich II., "der Große", König in Preußen (1712-1786, seit 1740 König in, seit 1772 König von Preußen), den Orden pour le mérite [Orden für das Verdienst]. Der nach dem Vorbild des 1667 gestifteten Orden de la Générosité [Orden des Großmutes] und tlw. nach dessen Statuten geschaffenen neuen einklassigen, am Hals zu tragenden Orden war zunächst für militärische als auch zivile Verdienste gedacht, wobei jedoch die militärischen Verleihungen stark in der Überzahl waren. Aber erst im Jahre 1810 unter König Friedrich Wilhelm III. (1772-1840, reg. seit 1797) erhielt er die offizielle Klassifikation als "Militär-Verdienstorden" für Tapferkeitstaten.

Ebenfalls unter Friedrich Wilhelm III. erfolgte 1813 die Stiftung des goldenen Eichenlaubes zum Orden pour le mérite für wiederholtes oder "erhöhtes" Verdienst, 1817 erhält das Band des Pour le mérite mit Eichenlaub einen silberfarbenen Mittelstreifen. Unter König Friedrich Wilhelm IV. (1796-1861, reg. seit 1840) wurde am 31. Mai 1842 die sog. "Friedensklasse" für Verdienste um Wissenschaft, Literatur und Kunst gestiftet, und im Jahre 1844 eine goldene preußische Königskrone für 50jährige Inhaberschaft des Ordens. 1866 erfolgte unter König Wilhelm I. (1797-1888, reg. seit 1861) die Stiftung eines größeren Ordenskreuzes mit einem Medaillon, das Portrait Friedrich II. zeigend, und gemeinhin als "Großkreuz" bezeichnet. 1873 erfolgte die Stiftung eines goldenen Eichenlaubs und eines Bruststerns zum "Großkreuz".

Mit der Abdankung König und Kaiser Wilhelms II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) im November 1918 wurden die Verleihungen eingestellt. Mit dem Tod des Schriftstellers Ernst Jünger (1895-1998), der den Orden am 18. September 1918 erhalten hatte, erlosch auch am 17. Februar 1998 der militärische Zweig des Ordens.

Nach Previtera (in PLM S. 32) erfolgten zwischen 1740 und 1786 unter König Friedrich II. insgesamt 923 Verleihungen, nach Nimmergut (in NI2 S. 789) zwischen 1786 und 1797 unter König Friedrich Wilhelm II. (1744-1797, reg. seit 1786) insgesamt 1.006 Verleihungen, nach Previtera (in PLM S. 69) zwischen 1797 und 1840 unter König Friedrich Wilhelm III. insgesamt 2.442 des Kreuzes und 80 Verleihungen des Eichenlaubs, zwischen 1840 und 1861 (in PLM S. 97) unter König Friedrich Wilhelm IV. insgesamt 33 Verleihungen des Kreuzes, eine des Eichenlaubs und 102 der Krone, zwischen 1861 und 1888 (in PLM S. 199) unter König Wilhelm I. insgesamt fünf Verleihungen der "Großkreuze", 306 des Kreuzes, 54 des Eichenlaubs und 99 der Krone und zwischen 1888 und 1918 (in PLM S. 351) unter König Wilhelm II. insgesamt 700 Verleihungen des Kreuzes, 123 des Eichenlaubes und drei der Krone. Während der kurzen Regierung König Friedrichs III. im Jahre 1888 erfolgten nach Nimmergut (in NI2 S. 789) keine Verleihungen. Es ist bei diesen Angaben jedoch anzumerken, daß die Zahlen bei Previtera und Nimmergut etwas divergieren.

907 1,5:1 907

907 **Goldene Medaille für Verdienste um den Staat** (2. Modell, verliehen 1809-1817). Goldmedaille zu einem doppelten Friedrichs d'or vom königlich-preußischem Hofmedailleur Daniel Friedrich Loos, geprägt in der Königlichen Münze zu Berlin. Vervollständigt mit einer angelöteten runden Trageöse, gemäß der Tragevorschriften. Verliehen als Militär-Verdienstmedaille oder als zivile Allgemeine Verdienstmedaille. Die dreizeilige Aufschrift VERDIENST / UM / DEN STAAT, umschlossen von einem unten gebundenen Lorbeerkranz. Unten die Stempelschneiderinitiale L. //Die gekrönte und monogrammierte Namenschiffre des Königs (Fridericus Wilhelmus III Rex). 30,80 mm; 13,85 g. HP2 7.107 (Militär-Verdienstmedaille) und 7.109 (Allgemeine Verdienstmedaille); NI2 2425 (Allgemeine Verdienstmedaille) und 2490 (Militär-Verdienstmedaille); OEK22 1821 (Allgemeine Verdienstmedaille) und 1882 (Militär-Verdienstmedaille); Olding 438; Sommer V 2; L. Tewes/E. Tewes-Bannicke (in: money trend 25. Jg., Heft 4, 1993, S. 8-16) 3 (Militär-Verdienstmedaille) und 5 (Allgemeine Verdienstmedaille).
Äußerst selten und bedeutend. Von diesem vorliegenden Typus, der sowohl als Militär-Verdienstmedaille, als auch als Allgemeine Verdienstmedaille Verwendung fand, sind neben dem hier angebotenen wohl nur zwei weitere Exemplare bekannt.
Tragebedingte kl. Kratzer. Vorzüglich **RRRRR, wohl nur 3 Exemplare bekannt.** II-III 7.500,--

Am 14. Juni 1793 stiftete König Friedrich Wilhelm II. (1796-1797) eine zweistufige, in Gold und Silber ausgeführte, tragbare Militär-Verdienstmedaille für Unteroffiziere, die aber bald auch schon Zivilisten zuerkannt wurde. Diese Ehrenzeichen wurden an einem schwarzen Band getragen. Die goldene Medaille sollte im Format und Gewicht einem doppelten Friedrichs d'or entsprechen, die motivgleiche und größere silberne einem preußischen Reichstaler von 1790. Die eine Seite dieses Ehrenzeichens trägt die mit einer Krone überhöhte Namenchiffre des Königs oberhalb der Jahreszahl 1793. Die Gegenseite, die nach den Vorschriften als Schauseite zu tragen war, zeigt die inmitten eines Gebindes aus Lorbeerzweigen stehende dreizeilige Aufschrift VERDIENST / UM / DEN STAAT. Die in lediglich 100 Exemplaren in der königlichen Berliner Münzstätte von 1793-1795 geprägte Goldmedaille wurde noch unter König Friedrich Wilhelm III. verliehen, bis der Restbestand im April 1807 vollständig verbraucht war. Doch bereits zuvor hatte die junge preußische Majestät per Verordnung vom 30. September 1806 die Erneuerung der Stiftung seines Vorgängers von 1793 verfügt. Daraus resultierte eine Veränderung des Medaillenbildes der künftig zu prägenden Verdienstmedaillen dieses „2. Modells", wobei man für die vorgesehenen neuen Prägungen die Seite mit dem gekrönten Königsmonogramm umgestaltete, indem Friedrich Wilhelm III. die Namenschiffre seines Vorgängers jetzt durch seine eigene ersetzen ließ und auf die Jahreszahl der älteren Vorlage nun verzichtete. Das Motiv der Gegenseite blieb indes auch bei diesem reformierten 2. Modell unverändert erhalten. Der Kreis der Empfänger dieser Medaillen wurde erweitert, indem sie nicht allein als Anerkennung für Unteroffiziere, sondern auch für untergeordnete Ränge bis zum einfachen Soldaten vorgesehen waren. Als Trageband diente fortan ein schwarzes mit zwei weißen Seitenstreifen. Die Ereignisse im Vierten Koalitionskrieg gegen Frankreich und die daraus resultierende desaströse Situation des Königreichs Preußen verhinderten vorerst die Herstellung der neuen Medaillen, da im Zuge der Besetzung der preußischen Hauptstadt durch die französische Armee die Berliner Münzstätte ab den 17. Oktober 1806 ihre Arbeit bis auf Weiteres einstellen musste. Erst im Zuge der Wiederaufnahme der Prägung im Verlauf des Jahres 1809 begann dort die Herstellung dieser neuen Medaillen. Die Prägung der Ausführung in Gold erfolgte bis ins Jahr 1814 in einem Gesamtumfang von 100 Stück.

Die Stiftung der ebenfalls zweiklassigen Allgemeinen Verdienstmedaille am 18. Januar 1810 erweiterte die Verwendung des vorliegenden Medaillentyps, da dieses neue Ehrenzeichen ausschließlich für den zivilen Verdienst vorgesehen war. Die goldenen und silbernen Stücke sowohl der Militär-Verdienstmedaille als auch der Allgemeinen Verdienstmedaille stammten allesamt ausdemselben Fundus, die optische Spezifikation als militärisches bzw. als ziviles Ehrenzeichen ergab sich aus der Kennzeichnung durch verschiedene Bänder. Während die Militär-Verdienstmedaille durch das schwarze, mit weißen Seitenstreifen ausgestattete Band auch weiterhin ausgewiesen wurde, ist die Allgemeine Verdienstmedaille charakterisiert durch das weiße und mit orangegelben Seitenstreifen versehene Band des Roten-Adler-Ordens. Nur in vergleichsweise wenigen Fällen erfolgte die Vergabe der Allgemeinen Verdienstmedaille mit anderen Bändern: am Band des Luisen-Ordens, weiß, mit zwei schwarzen Seitenstreifen, verliehen an weibliche christliche Beliehene für Verdienste um die Kranken- und Verwundetenpflege im Kriege bzw. an einem weißen Band, verliehen an entsprechende Pflegerinnen nichtchristlichen Glaubens. Die Verleihung der goldenen Allgemeinen Verdienstmedaille endete im Jahre 1817.

Die außerordentliche Seltenheit dieser goldenen Prägemedaille erklärt sich aus dem Umstand, dass nach dem Tode der Beliehenen sowohl die Militär-Verdienstmedaille als auch die Allgemeine Verdienstmedaille verpflichtend zurückgegeben werden mussten.

1,5:1

908

Wir Wilhelm,
von Gottes Gnaden
König von Preußen ꝛc.,

Für Legitimirung
Generalvicariatkanzellei

908 **Orden pour le mérite des Majors (charg. Oberst) Rudolf Müller (1872-1956).** Ordenskreuz in der Ausführung zwischen 1917 und 1918, Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin aus dem Jahre 1918, 53,0 x 53,3 mm, 938/000 Silber vergoldet und emailliert, 27,4 g (mit Sprungring), die Avers-Emaille min. wellig, auf dem Revers tragebedingte Kratzerchen, die Brust des rechten unteren Adlers weist den für die späten Wagner- und Friedländer-Stücke typischen Prägefehler (langer senkrechter Strich) auf, auf dem Rand des unteren Kreuzarms punziert "W" und "938", deutlich gedunkelt, am Sprungring, 800/000 Silber vergoldet, auf dem unteren Bogen Silberpunze "800", ohne Halsband, zusammen mit Miniatur, Anfertigung wohl der Firma Jean Godet & Sohn in Berlin, Silber vergoldet, am Schleifchen mit Nadel, im rechteckigen großen Etui, 108,2 x 97,8 mm, mit paßgenauer Einlage für das Ordenskreuz.
Dazu das originale Beglaubigungsschreiben der Königlich Preußischen Generalordenskommission, datiert Großes Hauptquartier am 15. August 1918, mit gedrucktem Siegel der Generalordenskommission und gedruckter Unterschrift des Grafen Kanitz, mit Rückblatt, doppelt gefaltet; eine Abschrift der Eingabe nach Möller (in MPM 2. Band. S. 68 f.); ein Zeitungssauschnitt über die Reaktivierung von Rudolf Müller als Oberst der Wehrmacht aus der Westfälischen Landeszeitung, Folge 324 vom 28. November 1939; die Ansprache seines Neffen Werner Vogel aus Anlaß von Müllers Beisetzung auf dem Friedhof zu Bad Pyrmont-Oesdorf am 3. Januar 1957, zusammen mit der Abschrift des Rudolf Müller betreffenden Artikels von Möller (in MPM 2. Band. S. 67 ff.), mit zwei Photographien Möllers, kartoniert und durch Kordel gebunden; sechs verschiedene Photographien Rudolf Müllers. OEK22 1593/4. **12 Stück.** II 7.500,--

Selten in seiner Komplettheit! Dieser Nachlaß stammt direkt aus der Nachkommenschaft des Beliehenen! Wir halten dieses Exemplar trotz der leichten Wellen in der Avers-Emaille für eine zweifelsfrei originale und getragene Anfertigung der Firma Johann Wagner & Sohn in Berlin aus dem Jahre 1918.

Rudolf Müller wurde am 23. November 1872 in Lichterfelde geboren. Nach dem Abitur 1892 trat er als Avantageur in das 8. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 70 ein. 1894 wurde er zum Sekondeleutnant befördert, 1899 zum Leutnant ernannt und 1903 zum Oberleutnant befördert. 1911 zum Hauptmann avanciert, wurde er zum Kompanieführer im 3. Lothringischen Infanterie-Regiment Nr. 135 ernannt, mit dem er auch in den Ersten Weltkrieg zog. Im Februar 1915 erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur des II. Bataillons in diesem Regiment und 1916 seine Beförderung zum Major. Am 2. Juli 1918 wurde er für den beurlaubten Kommandeur zum Führer des Regiments berufen.

Für hohe Qualitäten als Führer seines Regiments und erwiesene Tapferkeit reichte ihn Oberst von Wittich, Kommandeur der 66. Infanterie-Brigade, zu der das 135. gehörte, nach Möller (in MPM 2. Band, S. 68 f.) mit folgenden Worten zur Verleihung des Ordens pour le mérite ein:

"Major Müller . . . hat in Kampfhandlungen der Division . . . vorbildlich geführt. Eine starke Persönlichkeit, die bei dem häufigen Wechsel der Regimentskommandeure seit 1914 als Rückgrat des Rgts bezeichnet werden kann. Offiziere und Mannschaften haben blindes Vertrauen zu diesem Führer, der stets rücksichtslos seine Person einsetzt. Seit 2. Juli 1918 führt Major Müller für den beurlaubten Kommandeur das I.R.135. Als erstes Regt der Division ging I.R.135 am 15. Juli bei Dormans über die Marne. Daß das Regt hier, trotz heftigen Artilleriefeuers, fast dauernden Bewurfs mit Fliegerbomben, durch Zerstörung der Marne-Brücken häufig jeder Verbindung nach Rückwärts abgeschnitten, fest in der Hand seines Führers blieb, ist ausschließlich das Verdienst des Majors Müller. Das Regt stand trotz erheblicher Verluste befehlsgemäß jederzeit zur Unterstützung sowohl der 1.G.I.D., wie der 200.I.D. bereit. Der Entschluß zum Einsetzen von 5 Komp. zur Entlastung des Jäg.Batls 3 . . . wurde von Major Müller selbständig unter eigener Verantwortung gefaßt. Am 18. Juli abends folgte das Regiment der Division an die Westfront der 7. Armee nach. . . . Bei den verlustreichen Abwehrkämpfen bildete das Regiment dank der tatkräftigen Einwirkung seines Führers das Rückgrat der Brigade und brachte durch sein Standhalten gegen starke fdl. Angriffe auch die benachbarten Teile der Brigade zum Stehen. Mit der stark zusammengeschmolzenen Nachrichten-Kompanie und den wenigen Mannschaften seines Rgts.Stabes als einziger Reserve gelang es Major Müller, die stark erschütterten Bataillone sogar wieder zum Vorgehen zu bringen und sowohl die Hauptwiderstandslinie wie das Vorfeld wieder in seine Hand zu bekommen. Dank der sicheren Führung und persönlichen Tapferkeit des Majors Müller hält das I.R.135 trotz der in den letzten zehn Kampftagen eingetretenen schweren Verluste und häufigen Trommelfeuers die Hauptwiderstandslinie fest in der Hand. Das Feststehen des rechten Flügels der Brigade ist fast ausschließlich Verdienst des energischen Rgts.Führers. Unter Berücksichtigung der früheren Verdienste und besonders hervorragenden Leistungen des Majors Müller seit dem 15. Juli halte ich ihn der hohen Auszeichnung mit dem Orden "Pour le mérite" für besonders würdig und erbitte . . . die Verleihung." Mit Allgemeiner Kabinettsordre vom 15. August 1918 entsprach König und Kaiser Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) dieser Bitte und verlieh Major Rudolf Müller den Orden pour le mérite.

Anfang November 1918 wurde Müller zum Kommandeur des 1. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 130 ernannt. Während des Ersten Weltkrieges wurde Müller mindestens zweimal verwundet. Im April 1919 gelangte er als MG-Offizier zum Stab der III. Marine-Brigade (von Löwenfeld). Am 1. April 1920 wurde er unter Verleihung des Charakters eines Oberstleutnants verabschiedet. Am 26. August 1939 wurde Müller in den aktiven Wehrdienst als Zensuroffizier des Wehrbezirkskommandos VI beim Reichspropagandaamts Bochum eingezogen, und am 27. August wurde ihm der Charakter eines Oberst verliehen. Über seine weitere Tätigkeit während des Zweiten Weltkriegs ist nichts bekannt. Rudolf Müller war 45 Jahre lang mit der 18 Jahre jüngeren Gretel Müller verheiratet. Am 29. Dezember 1956 starb er im Alter von 84 Jahren in Bad Pyrmont, und am 3. Januar 1957 fand seine Beisetzung auf dem Friedhof Bad Pyrmont-Oesdorf statt.

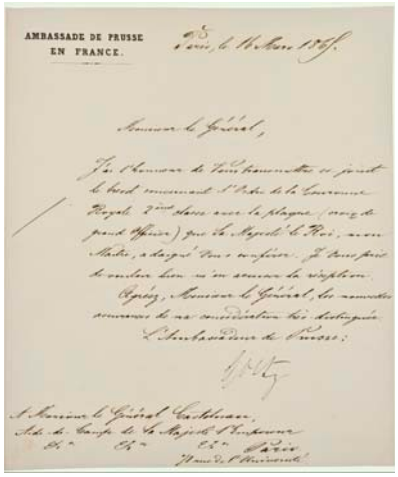
GOTT MIT UNS

GOTT MIT UNS

Den 18 October
1861

909

Ney De Gonneau Murat Napoleon Castelnau



Dokumente und Etui verkleinert

909 **Königlicher Kronen-Orden.** 2. Modell (mit kleiner "heraldischer" Königskrone im Avers-Medaillon - 1863-1868), Set der 2. Klasse mit Stern, bestehend aus: Kreuz 2. Klasse, Gold emailliert, 17,9 g, auf dem Rand graviert "76940", ohne Band, und Bruststern, Silber, Medaillon Gold emailliert, min. Emaille-Ausbruch im Medaillon-Ring, auf der rückseitigen Schraubscheibe gravierte Zahl "76685", an Nadel, dieser im originalen, mit goldfarbenem Monogramm bedrucktem grünledernen Verleihungsetui. Zusammen mit Verleihungsurkunde für den Kaiserlich französischen Brigade-General, Henri Castelnau, Adjutant des Kaisers der Franzosen, datiert Babelsberg am 27. September 1864, mit Prägesiegel und Originalunterschrift Wilhelms I. und Übersendungsschreiben des preußischen Botschafters in Paris, Goltz, datiert am 16. März 186_, jeweils gefaltet. BWK2 459, 462; OEK22 1724, 1725. **4 Stück.** II 5.000,--

Ex Auktion Beaussant-Lefèvre in Paris vom 29. Januar 2014.

Bedeutendes Set in ordentlicher Erhaltung und in Kombination mit Provenienz einer historischen Persönlichket von höchstem Interesse. Da es sich hierbei um das Original-Set handelt und die beiden Stücke keine identischen Nummern aufweisen, kann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß es sich bei diesen Nummern nicht um Nummern einer Personenmatrikel, sondern einer Insignienmatrikel handelt. Das bedeutet, daß auf den Insignien nicht die Verleihungsnummer des Beliehenen eingraviert wurde, sondern daß einem Beliehenen die Stücke mit der/den entsprechenden Nummer/n zugewiesen wurden. Besonders interessant vor dem Hintergrund, daß Castelnau, Adjutant Napoleons III., den Kaiser in die preußische Kriegsgefangenschaft nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel begleitete und mit ihm auch bis zum 19. März 1871 dort verblieb. (Herrn Markus Bodeux, Herne, sei für die Hinweise auf die Matrikelnummer herzlich gedankt.)

Henri-Pierre Jean Abdon Castelnau (1814-1890) absolvierte eine rasche Karriere im französischen Generalstab und diente zunächst Marschall Bernard Pierre Magnan (1791-1865) und dann Marschall Jean Baptiste Philibert Vaillant (1790-1872) als Adjutant, bevor er 1859 als Oberst Adjutant Kaiser Napoleons III. (1808-1873, Kaiser von 1852-1870) wurde. In dieser Funktion verblieb er, inzwischen Divisions-General, bis in den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/1871.

Im Verlauf der Schlacht von Sedan am 1. September 1870 gerieten die französische Armee unter Marschall Patrice de Mac-Mahon (1808-1893) und Kaiser Napoleon selbst in starke Bedrängnis durch die deutschen Truppen. Napoleon III. entsandte seinen Adjutanten Castelnau als seinen Vertreter zusammen mit dem französischen General Emmanuel Félix de Wimpffen (1811-1884) zu den schwierigen Verhandlungen um die Kapitulation der französischen Armee.

Nach der Kapitulation und der Gefangennahme Napoleons III. begleitete Castelnau den Kaiser über Belgien in deutsche Kriegsgefangenschaft nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel, wo beide vom 5. September 1870 bis zum 19. März 1871 verbleiben mußten. Hier ist eine zeitgenössische Poskarte zu sehen, auf der u. a. Napoleon III. am Arm von Castelnau im Garten von Schloß Wilhelmshöhe zu sehen sind. (Klaus H. Feder sei für die Überlassung der Postkarte herzlich gedankt.) Nach seiner Rückkehr gab er den militärischen Dienst auf.

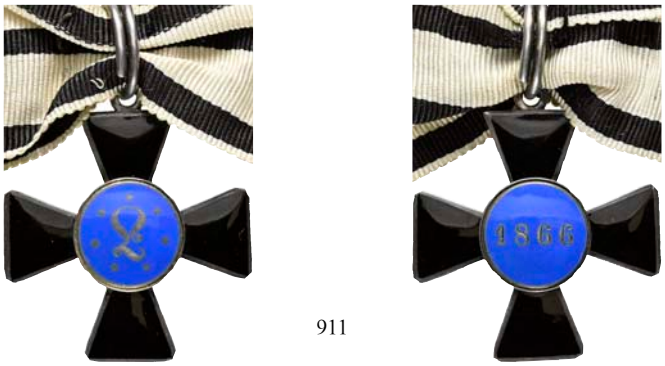
Der vierklassige (I. bis IV. Klasse, wobei die II. Klasse in zwei Stufen (mit oder ohne Bruststern) unterteilt war) Orden wurde von König Wilhelm I. (1797-1888, preußischer König seit 1861, Deutscher Kaiser seit 1871) 1861 aus Anlaß seiner Krönung in Königsberg am 18. Oktober 1861 gestiftet. Das Avers-Medaillon zeigte laut Estelmann (Estelmann, Mike: Neue Erkenntnisse zu den Modellen des Königlich Preußischen Kronenordens. Auf http://www.deutsche-gesellschaft-fuer-ordenskunde.de/DGOWP/links/dokumente/modelle-des-kronenordens/) zunächst eine nach oben spitz zulaufende mitrenförmige Krone, die zuweilen als "Bischofsmütze" bezeichnet wird (1. Modell - 1861- Ende 1862). Von 1863 bis 1868 zeigte sie eine kleine, sog. "heraldische" Krone (2. Modell) und von 1868 bis 1918 zeigte sie die sog. "große" preußische Königkrone (3. Modell).

Die Insignien konnten mit zahlreichen "Beizeichen" (Schwerter, Schwerter am Ring, Eichenlaub, Brillanten, Jubiläumszahl, rotem Kreuz, Emaille-Band des Roten Adler-Ordens - Kombinationen möglich) verliehen werden, was, ähnlich wie beim Roten Adler-Orden, zu einer großen "Artenvielfalt" führte. Mit dem Ende der Monarchie im November 1918 wurden die Verleihungen des Ordens eingestellt.

910

910 **Königlicher Kronen-Orden.** 3. Modell (mit der "großen" preußischen Königskrone - 1869-1918), 1. Ausgabe (in Gold - 1869-1916), Kreuz III. Klasse für Ausländer mit dem Roten Kreuz, Gold emailliert, Emaille-Malerei, auf dem Rand des oberen Kreuzarms gravierte Fertigungsnummer "96363", tlw. mit Goldpatina, ohne Band. BWK2 512; OEK22 1781. II 750,--

Mit Allgemeiner Kabinettsordre vom 22. Juni 1871 verfügte König (und Kaiser) Wilhelm I. (1797-1888, reg. seit 1861), daß Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/1871 die III. und die IV. Klasse des Ordens mit einem auf dem oberen Kreuzarm aufgelegten roten Kreuz auf weißem Grund verliehen bekommen sollten. Da hierunter auch eine ganze Reihe von Ärzten aus nicht am Krieg beteiligten Staaten waren, so z. B. aus der Schweiz, erfolgten auch Verleihungen nummerierter Exemplare an diesen Personenkreis. (Vgl. auch: Klietmann, Dr. K.-G.: Der Königliche Kronen-Orden Dritter und Vierter Klasse mit dem Roten Kreuz. In: Info. 8. Jahrgang, Nr. 50 (August 1987), S. 10.) Laut Geile (Geile, Willi: Im Geiste des Henry Dunant. Preußische Auszeichnungen mit dem Roten Kreuz auf weißem Feld und am Erinnerungsband. In: Info. 8. Jahrgang, Nr. 50 (August 1987), S. 11-13) wurden 1873 381 Kreuze III. Klasse mit dem Roten Kreuz verliehen, 1873 13 und 1874 eines, so daß insgesamt 395 Exemplare dieses Kreuzes verliehen wurden.



911

911 **Luisen-Orden.** 5. Modell (mit der Jahreszahl "1866" - 1867-1905), Kreuz der II. Abteilung, 36,9 x 32,7 mm, mit separat gefertigten Medaillons, Silber emailliert, mit rundem Sprungring, Gesamtgewicht (mit Ring) 10,3 g, an alter Damenschleife. OEK22 1814. **RR** I-II 2.500,--

Als die beliebte preußische Königin Luise (1776-1810), geborene Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin und Ehefrau König Friedrich Wilhelms III. (1770-1840, reg. seit 1797) am 19. Juli 1810 verstarb, hinterließ sie Ehemann, Kinder und das ganze Land in großer Bestürzung. Schon 1810 wurde dem König die Errichtung eines "Louisen-Ordens" vorgeschlagen, und mit Datum vom 10. März 1814 erfolgte die Stiftung durch den König. Der zunächst einklassige, in Gold gefertigte Orden zeigt auf dem Revers-Medaillon die Jahreszahlen "1813-1814" (1. Modell) und wurde so, ab 1817 nur noch vereinzelt, bis 1849 verliehen.

Mit Allerhöchster Ordre vom 15. Juli 1850 erneuerte König Friedrich Wilhelm IV. (1795-1861, reg. seit 1840) den seiner Mutter gewidmeten Orden und änderte die Jahreszahlen auf dem Revers-Medaillon in "1848-1849" (2. Modell).

1865 erfuhr der Orden unter König Wilhelm I. (1797-1888, reg. seit 1861) mehrere Änderungen: Die Insignien erhielten die Jahreszahl "1864" auf dem Revers, das bisherige Ordenskreuz (in Gold) erhielt die Bezeichnung "I. Abteilung" und als "II. Abteilung" wurde ein Kreuz in Silber hinzugefügt, das als besondere Auszeichnung auch mit einer Krone verliehen werden konnte. Die I. Abteilung sollte künftig für Verdienste im Kriege, die II. Abteilung für Verdienste in Friedenszeiten verliehen werden (3. Modell).

Im Jahre 1867 wurden Insignien mit den Jahreszahlen "1865" (4. Modell) und "1866" (5. Modell) eingeführt. 1874 entstand im 4. Modell ein Kreuz 2. Klasse. Im Jahre 1897 wurde durch König (und Kaiser) Wilhelm II. (1859-1941, reg. von 1888 bis 1918) ein Großkreuz mit Bruststern des 1. Modells gestiftet. Der Orden mit den Insignien des 1. Modells wird als weiblicher Hausorden auch heute noch im königlichen Hause Preußen vergeben und verliehen.

Die Kreuze der I. Abteilung des 1. Modells wurden laut Sauerwald (Sauerwald, Peter: Der Luisen-Orden 1813/1814 und 1848/1849 sowie Erste Abteilung ab 1864 mit den Jahreszahlen 1864, 1865 und 1866. In: BDOS Jahrbuch 2002, S. 54 ff.) bis 1917 (und darüber hinaus verliehen), die des 5. Modells zwischen 1867 und 1905.

912

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM (BIS 1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918)

912 **Königlich Sächsischer Militär-St. Heinrichs-Orden.** 4. Modell (1807-1918/1920), Kleinod zum Großkreuz, 2. Ausführung mit beweglicher Kronen-Überhöhung und sog. "Steigbügel-Tragering", Anfertigung der Firma Moritz Elimeyer in Dresden zwischen ca. 1870 und spätestens 1914, Gold, tlw. graviert und poliert, emailliert, 95,6 g, feinste Emaillemalerei im Avers-Medaillon, min. Abplatzungen in der weißen Emaille des linken und unteren Avers-Kreuzarms, feinste Haarrisse in der weißen Emaille des Revers-Kreuzarms, min. Emaille-Abplatzung im Revers-Medaillon-Ring, Emaille-Chips und -Reparaturen in der Krone des Revers-Medaillons, winzige Luftdruck-Ausgleichsöffnung auf dem Rand des linken Kreuzarms, am modernen konfektionierten Schulterband aus den 1970er/1980er Jahren, im modernen, nicht passenden Holzetui. Angeboten mit dem Buch "Die Orden des Königreiches Sachsen" von Dieter Weber, Paul Arnold und Peter Keil, Offenbach 1997, in dem auf Seite 85 (Abb. 82 und 83) genau dieses Exemplar abgebildet ist. BWK2 547, OEK22 2083/1. **RRR** II 16.000,--

Genau dieses Exemplar ist bei Weber, Arnold und Keil (in WB S. 85, Abb. 82 und 83) mit Avers und einem Ausschnitt des Revers abgebildet, was eindeutig an der Abplatzung in der weißem Emaille auf der linken Seite des Avers des unteren Kreuzarms zu erkennen ist. Sie schreiben diesen Typ dem Hersteller Moritz Elimeyer in Dresden zu und datieren dessen Anfertigung in den Zeitraum zwischen 1870 und spätestens 1914. Allerdings hat Zar Ferdinand von Bulgarien (1861-1948, Fürst seit 1887 und Zar von 1908 bis 1918) am 13. Dezember 1915 ein solches Exemplar verliehen bekommen (vgl. WB S. 85 und: Müller, Karlheinz: Katalog 34. Auktion - Bedeutende deutsche und europäische Orden, außergewöhnliche militärische Objekte. Limburg / Lahn am 23. September 1989. Kat.-Nr. 034). Laut Weber, Arnold und Keil (in WB S. 293) wurde das Großkreuz des Militär-St. Heinrichs-Ordens zwischen 1808 und 1918 nur 35 Mal in Gold verliehen, wobei jedoch die größte Anzahl auf das erste Quartal des 19. Jahrhunderts entfallen sein dürfte.

Der zunächst einklassige (Ritter) königlich polnische und kurfürstlich sächsische Ritterliche Militair-Orden vom hl. Henrico wurde von Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen (1696-1763, reg. seit 1733), als August III. König von Polen, mit Datum vom 7. Oktober 1736 gestiftet. Er wurde benannt nach dem römisch-deutschen Kaiser Heinrich II. (978-1024, Kaiser seit 1014). Im Namen des noch nicht regierungsmündigen Kurfürsten Friedrich August III. (1750-1827, reg. seit 1763/1768, seit 1806 als König Friedrich August I. von Sachsen) erneuerte dessen Onkel und Administrator (Regent) Prinz Franz Xaver von Sachsen (1730-1806, Administrator von 1763 bis 1768)

mit Datum vom 25. August 1768 den Orden als kurfürstlich sächsischen Militair-Orden vom hl. Henrico. Der nunmehr dreiklassige Orden (Großkreuz, Kommandeur und Ritter bzw. Kleinkreuz) erhielt 1769 neue Statuten. Mit Datum vom 1. Juli 1796 erneuerte Kurfürst Friedrich August III. den dreiklassigen Orden abermals, wobei jedoch nur das Ritterkreuz ausgeführt wurde.

Nachdem das Kurfürstentum Sachsen mit Datum vom 29. Dezember 1806 zum Königreich erhoben worden war, erneuerte der nunmehrige König Friedrich August I. im Sommer 1807 den Orden als Königlich Sächsischer Militär-St. Heinrichs-Orden, wobei die Insignien nunmehr eine Königskrone als Überhöhung erhielten und dem Kommandeurkreuz ein Bruststern beigefügt wurde. Unter König Anton (1755-1835, reg. seit 1827) wurden mit Datum 23. Dezember 1829 neue Statuten erlassen, denen zufolge die Kommandeurklasse in Kommandeure 1. und 2. Klasse (mit und ohne Bruststern) unterteilt und die bisherige, 1798 gestiftete Goldene und Silberne Miltärverdienstmedaille als Goldene und Silberne Medaille des Königlich Sächsischen Militär-St. Heinrichs-Orden dem Orden affiliiert wurden. In der Folgezeit wurden weitere besondere einzelne Insignien geschaffen, so zu einem unbekannten Zeitpunkt das Großmeister-Kreuz, Anfang Oktober 1870 die Großkreuz-Insignien mit Lorbeerkranz, die am 9. Oktober 1870 an König Wilhelm I. von Preußen (1797-1888, König seit 1861, Deutscher Kaiser seit 1871) verliehen wurden, und 1893 die Goldene Ordenskette für König Albert (1828-1902, reg. seit 1873).

Mit der Abdankung König Friedrich August III. (1865-1932, reg. von 1904 bis 1918) erlosch das Amt des Großmeisters und de iure auch der Orden selbst. Gemäß einer Erklärung der Regierung des Freistaats Sachsen vom 15. Januar 1920 wurde jedoch verkündet, daß bestimmte, noch nicht abschließend bearbeitete Verleihungsanträge noch entschieden werden sollten und damit auch noch Verleihungen erfolgten.

913

913 **Königlich Sächsischer Verdienst-Orden.** 2. Modell (1891-1918), Bruststern zum Großkreuz, Anfertigung der Firma G. A. Scharffenberg in Dresden zwischen 1891 und 1905, Silber, Medaillon Gold emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel, diese mit Restvergoldung. OEK22 2136. I-II 2.500,--

Der Orden wurde am 7. Juni 1815 von König Friedrich August I. (1750-1827, Kurfürst seit 1763 und König seit 1906) als dreiklassiger (Großkreuz, Komtur und Ritter) allgemeiner Verdienstorden mit affiliierter Medaille unter der Bezeichnung "Königlich Sächsischer Zivil-Verdienstorden" gestiftet. 1828 wurde für Ausländer eine Ausführung mit anderer Inschrift eingeführt. Ein unterhalb des Ritterkreuzes angesiedeltes sog. "Kleinkreuz" wurde 1847 gestiftet, das 1858 in "Ehrenkreuz" umbenannt wurde.

1849 wurde der Orden in " Königlich Sächsischer Verdienst-Orden" umbenannt und es erfolgte die Aufteilung der Komture in 1. und 2. Klasse. Aus Anlaß des Krieges von 1866 wurden für alle Klassen der Ausführung für Inländer die Schwerter für Verdienst im Krieg und 1870 die Schwerter am Ring eingeführt. 1871 kam die besondere Ausführung für Ausländer in Fortfall. 1876 erfolgten weitere Veränderungen: Die Ritterklasse wurde in Ritter 1. und 2. Klasse aufgeteilt, das Ehrenkreuz und die Goldene und Silberne Verdienstmedaille wurden aufgehoben und statt dessen das Verdienstkreuz gestiftet.

1891 erfolgte der sog. "Modellwechsel": die bisher gemalten Wappen wurden in aus Metall geprägte und auf das Medaillon aufgesetzte verändert, wobei jedoch von einzelnen Herstellern Ritterkreuze 2. Klasse mit gemalten Medaillons bis 1918 hergestellt werden. Des weiteren erhielten die Groß- und Komturkreuze eine Krone als Überhöhung, und der bisherige Bruststern erhielt statt bisher sechs nunmehr acht Strahlen (2. Modell, 1. Ausführung - mit separat geprägtem Medaillon-Ring und geprägten Wappen). Ab 1904 erfolgte die Fertigung der Insignien in Silber vergoldet (2. Modell, 2. Ausführung). 1910 wurde die Ausführung der Insignien vereinfacht, indem bei allen Insignien Medaillon-Ring und -Feld aus einem Stück angefertigt wurden (2. Modell, 3. Ausführung). Mit dem Thronverzicht König Friedrich Augusts III. (1865-1932, reg. von 1904 bis 1918) am 13. November 1918 wurden auch die Verleihungen eingestellt.

914

zu 915

915

914 **Königlich Sächsischer Verdienst-Orden.** 2. Modell (1891-1918), Bruststern zum Komtur 1. Klasse, Anfertigung der Firma G. A. Scharffenberg in Dresden zwischen 1891 und 1905, Silber, Sternkorpus aus vier separat geprägten Teilen gefertigt, Medaillon Gold emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. OEK22 2146. I-II 1.500,--

915 **Königlich Sächsischer Albrechtsorden.** 2. Modell (1878-1918 - mit dem Portrait Herzog Albrechts III. dem Beherzten), 3. Ausführung (Ausführung in Silber vergoldet, mit einteiligen Medaillon-Feldern - 1910-1918), Goldener Bruststern zum Großkreuz mit Schwertern, Anfertigung der Firma Alfred Roesner in Dresden zwischen 1915 und 1918, Durchmesser 92,8 mm, Silber vergoldet, 89,9 g, die Schwerter Silber und auf dem Revers mit vier Hohlnieten besfestigt, tlw. emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. OEK22 2190. **RR** I-II 2.500,--

Aus dem direkten Nachlaß des Generals der Kavallerie Ludwig Moritz Camillo Freiherr von Müller (1854-1943), Generaladjutant König Friedrich Augusts III. von Sachsen (1865-1932, reg. von 1905 bis 1918). Biographische Angaben zu Freiherrn von Müller finden Sie unter Kat.-Nr. 905. Auf der Photographie trägt er genau diesen Bruststern an seiner Felduniform.

Gestiftet wurde der Orden am 31. Dezember 1850 von König Friedrich August II. (1797-1854, reg. seit 1836) als zunächst fünfklassiger (Großkreuz, Komtur 1. und 2. Klasse, Ritter und Kleinkreuz) allgemeiner Verdienstorden (1. Modell). Ab 1858 wurde das "Kleinkreuz" als "Ehrenkreuz" bezeichnet. 1861 wurde eine affiliierte zweistufige (Gold und Silber) Medaille gestiftet und 1866 wurden für alle fünf Klassen die Schwerter gestiftet. Von 1870 an (bis 1906) war die Verleihung aller Klassen auch mit Schwertern am Ring (direkt über dem Kreuz angebracht) möglich.

1876 wurde unter König Albert I. (1828-1902, reg. seit 1873) mit dem Erlaß neuer Ordensstatuten das bisherige Portrait Kurfürst Johanns "des Beständigen" durch das Portrait Herzog Albrechts III. "des Beherzten" auf dem Avers-Medaillon (2. Modell, 1. Ausführung) ersetzt (so beschlossen 1875). Durch die neuen Statuten wurde auch die Ritterklasse in 1. und 2. Klasse aufgeteilt, das Ehrenkreuz und die Medaillen abgeschafft, sowie das Albrechtskreuz als dem Orden affiliiertes Ehrenzeichen eingeführt. 1883 erfolgte die Einführung eines Goldenen Bruststerns zum Großkreuz mit einem besonderen Schulterband als über dem normalen Großkreuz angesiedelte Sonderstufe. 1890 erfolgte die Stiftung des zwischen dem Komtur 2. Klasse und dem Ritter 1. Klasse angesiedelten Offizierskreuzes. Ab 1893 konnte der goldene Bruststern zum Großkreuz auch ohne das besondere Schulterband verliehen werden. 1901 erfolgte die Einführung des Ritterkreuzes 1. Klasse mit der Krone. 1903 erhielt der goldene Bruststern mit dem besonderen Schulterband eine silberne Krone.

Seit diesem Jahr erfolgte die Herstellung der Insignien in vergoldetem Silber (2. Modell, 2. Ausführung). Nach der letzten wesentlichen Änderung 1903 umfaßte der Orden insgesamt zehn Grade (Großkreuz mit goldenem Stern und silberner Krone, Großkreuz mit goldenem Stern, Großkreuz mit Brillanten, Großkreuz, Komtur 1. und 2. Klasse, Offizier, Ritterkreuz 1. Klasse mit Krone, Ritterkreuz 1. und 2. Klasse) und das affiliierte Albrechtskreuz. Ab 1910 waren die Medaillon-Felder der Insignien einteilig ausgeführt (2. Modell, 3. Ausführung). Mit dem Thronverzicht König Friedrich Augusts III. (1865-1932, reg. von 1904 bis 1918) im November 1918 wurden auch die Verleihungen eingestellt. Laut Weber, Arnold und Keil (in WB S. 297) wurden zwischen 1903 und 1918 nur 68 Großkreuze mit Schwertern und Goldenem Bruststern der 2. und 3. Ausgabe des 2. Modells verliehen, wobei jedoch unklar ist, wieviele jeweils auf die 2. und 3. Ausgabe entfielen.

916

916 **Königlich Sächsischer Albrechtsorden.** 2. Modell (mit dem Portrait von Herzog Albrecht III. dem Beherzten - 1878-1918), Bruststern zum Komtur 1. Klasse, 1. Ausgabe (Medaillon in Gold - 1878-1903), Anfertigung der Firma G. A. Scharffenberg in Dresden, Silber, Sternkorpus aus vier separat geprägten Teilen gefertigt, Medaillon Gold emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. OEK22 2197. I-II 1.750,--

917

SÄCHSISCHE HERZOGTÜMER, GEMEINSAM

917 **Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Hausorden.** 2. Modell (1864-1935), Bruststern zum Großkreuz, Durchmesser 85,4 mm, Silber, Gold tlw. emailliert, 65,9 g, die goldenen Strahlen, Gold, auf dem Revers achtfach verschraubt, auf dem rechten und auf dem linken Kreuzarm jeweils oberflächlicher Emaille-Chip, min. Abplatzung in der grünen Emaille des Eichenkranzes, auf dem Revers Gravur "Diesen Stern / trug Seine Majestät / der König Friedrich August / am 19. August 1910 / während der Parade der / 4. Division No. 40 / bei Zeithain.", an Nadel. OEK22 2459. II-III 1.500,--

Aus dem direkten Nachlaß des Generals der Kavallerie Ludwig Moritz Camillo Freiherr von Müller (1854-1943), Generaladjutant König Friedrich August III. von Sachsen (1865-1932, reg. von 1905 bis 1918). Biographische Angaben zu Freiherrn von Müller finden Sie unter Kat.-Nr. 905.

Gestiftet am 25. Dezember 1833 als gemeinsamer, zunächst vierklassiger Hausorden (mit affiliiertem Verdienstkreuz und Verdienstmedaille) von Friedrich, Herzog von Sachsen-Altenburg (1763-1834, reg. seit 1787), Ernst, Herzog von Sachsen-Coburg und -Gotha (1784-1844, reg. seit 1806) und Bernhard Erich Freund, Herzog von Sachsen-Meiningen (1800-1882, reg. von 1803 bis 1866), in Anlehnung an den 1690 von Herzog Friedrich I. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1646-1692, reg. seit 1675) gestifteten Orden der Deutschen Redlichkeit. Für Verdienste im Krieg efolgte die Verleihung mit gekreuzten Schwertern (1. Modell).

1864 erfolgte eine Vereinheitlichung der Insignien u. a. durch die Entfernung der Monogramme der verleihenden Herzöge auf dem oberen Kreuzarm, die Unterteilung der Ritter in 1. und 2. Klasse und die Stiftung der Goldenen Verdienstmedaille sowie der Ordenskette (2. Modell). Ab 1914 wurden die Insignien mit Jahreszahlen ("1914", "1915", "1916", "1917", "1918") gestiftet und 1915 die Bandspangen mit und ohne Schwerter für die Goldenen und Silbernen Verdienstmedaillen. Bis zum Ende der Monarchie gab es Insignien mit Schwertern in zwei Ausführungen, mit "römischen" (geraden) und mit "französischen" (geschwungenen) Parierstangen der Schwerter.

Auch nach dem Ende der Monarchie verlieh Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und -Gotha (1884-1954, reg. von 1900/1905 bis 1918) den Orden bis 1935 weiter. In diesem Jahr stiftete er noch die Schwerter am Ring zu allen Klassen. Mit Reichsverordnung vom 4. November 1935 wurden die Verleihungen für abgeschlossen erklärt. Die Verleihungen in Sachsen-Altenburg und Sachsen-Meinungen waren schon mit dem Ende der Monarchie in diesen Staaten im Jahre 1918 eingestellt worden. Zu einem unbekannten Zeitpunkt nach 1945 wurden die Verleihungen des Ordens durch den Chef des Hauses Sachsen-Coburg und -Gothas als Hausorden wieder aufgenommen.

918

HERZOGTUM (BIS 1803), KURFÜRSTENTUM (1803-1806) UND KÖNIGREICH (1806-1918) WÜRTTEMBERG

918 **Königlich-Württembergischer Friedrichs-Orden.** 2. Modell (mehrklassig - 1856-1918), Großkreuz-Set mit Schwertern, bestehend aus: Kleinod, horizontaler Durchmesser 62,4 mm, Anfertigung wohl der Stuttgarter Münze zwischen 1915 und 1918, Silber vergoldet und emailliert, 76,7 g, ohne Schulterband, und Bruststern, Anfertigung der Firma Eduard Foehr in Stuttgart zwischen 1914 und 1915, Durchmesser 80,4 mm, Silber, tlw. goldplattiert, tlw. vergoldet und emailliert, 69,9 g, zwei Emaille-Chips im Medaillon-Ring, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. OEK22 2972, 2973. **2 Stück.** II, II-III 5.000,--

Aus dem direkten Nachlaß des Generals der Kavallerie Ludwig Moritz Camillo Freiherr von Müller (1854-1943), Generaladjutant König Friedrich Augusts III. von Sachsen (1865-1932, reg. von 1905 bis 1918). Biographische Angaben zu Freiherrn von Müller finden Sie unter Kat.-Nr. 905.

Der zunächst einklassige Orden wurde am 1. Januar 1830 von König Wilhelm I. von Württemberg (1781-1864, reg. seit 1816) in Erinnerung an seinen Vater, König Friedrich I. (1754-1816, reg. seit 1797 als Herzog, seit 1803 als Kurfürst und seit 1806 als König) gestiftet. 1856 wurde der Orden auf vier Klassen erweitert (2. Modell): Großkreuz, Komtur 1. und 2. Klasse und Ritter. 1870 erfolgte die Unterteilung der Ritter in eine 1. und eine 2. Klasse. Zudem wurden für die Kreuze aller Klassen die Schwerter gestiftet. 1890 erhielten auch die Ordenssterne die Schwerter. Die Goldene Verdienstmedaille wurde 1892 gestiftet und 1899 das Großkreuz mit Krone. Mit der Abschaffung der Monarchie im November 1918 wurden auch die Verleihungen des Ordens eingestellt.

Laut Klein und Raff in (SMK 12 S. 465 f.) lieferte die Stuttgarter Münze zwischen 1914/15 und 1918/19 insgesamt 62 Großkreuze mit Schwertern, und Eduard Foehr zwischen 1914 und 1916 insgesamt 25 Bruststerne zum Großkreuz mit Schwertern. Ebenfalls laut Klein und Raff in (SMK 12 S. 472) erfolgten zwischen 1914 und 1918 insgesamt 80 Verleihungen des Großkreuzes mit Schwertern.

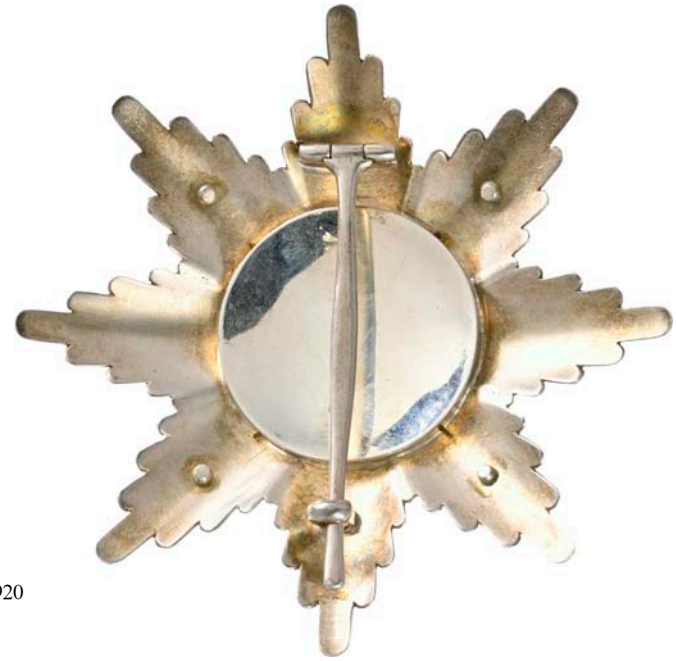
919

DEUTSCHES KAISERREICH (1871-1918) - KOLONIEN UND KOLONIALKRIEGE

919 **Deutsch-Südwestafrika: Plakette des Ehrenpreises der Südwestafrikanischen Landesausstellung Windhuk 1914.** Bronzener Ehrenpreis, 69,6 x 100,0 mm, Bronze, zusammen mit Visitenkarte von Dr. Rolf Hartig, Oberveterinär bei der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch Südwestafrika, mit handschriftlicher Widmung, im originalen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui. **RRR** II 1.500,--

Die Deutsche Kolonialgesellschaft veranstaltete unter dem Protektorat des deutschen Kronprinzen Wilhelm (1882-1951) in Windhuk (heute Windhoek in Namibia) in der Kolonie Deutsch Südwestafrika vom 29. Mai bis zum 1. Juni 1914 eine Landesausstellung, auf der vor allem landwirtschaftliche und Bergbau-Produkte der Kolonie ausgestellt wurden. Eine solche Plakette, die an die südwestafrikanische Bergbaufirma O.M.E.G. vergeben wurde, ist heute im Bergbaumuseum der Stadt Tsumeb in der Region Oshikoto im Norden des heutigen Namibia ausgestellt.

EUROPÄISCHE ORDEN UND EHRENZEICHEN



920

Etui verkleinert

920

ZARENTUM BULGARIEN (1908-1944)

920 **Orden "St. Alexander" [Орден "Св. Александър"].** 3. Modell (mit sog. "eckiger" Zarenkrone - 1908-1918), Großkreuz-Set mit Schwertern, bestehend aus: Kleinod, Silber vergoldet und emailliert, Prüfspur auf der Agraffe, ohne Schulterband, und Bruststern, Silber, tlw. vergoldet und emailliert, die Schwerter auf dem Revers vierfach verschraubt, an Nadel, im originalen, goldfarben bedruckten Verleihungsetui mit dem Monogramm Zar Ferdinands I. zwischen 1908 und 1918, ohne Einlage (!). BWK1 183, 184.
Dazu: Königlicher Orden Isabellas der Katholischen [Real Orden des Isabel la Catolica], 2. Modell (mit Monogramm "FRO7" oder "FR" - 1875-1931), Ritterkreuz, Silber vergoldet und emailliert, Avers-Medaillon fehlt, ohne Band. BWK4 769. **3 Stück.** II 1.500,--

Aus dem direkten Nachlaß des Generals der Kavallerie Ludwig Moritz Camillo Freiherr von Müller (1854-1943), Generaladjutant König Friedrich August III. von Sachsen (1865-1932, reg. von 1905 bis 1918). Biographische Angaben zu Freiherrn von Müller finden Sie unter Kat.-Nr. 905.

Mit Ukas vom 25. Dezember 1881 stiftete Alexander I. von Battenberg, Fürst von Bulgarien (1857-1893, reg. von 1879 bis 1986), den zunächst fünfklassigen (I. bis V. Stufe) allgemeinen Verdienstorden mit affiliiertem Silbernem Zeichen (1. Modell). Er wurde zu Ehren der russischen Befreier Bulgariens nach dem russischen Nationalhelden und -heiligen Großfürst St. Alexander Newsky (ca. 1220-1263) benannt. Die Insignien des Ordens wurden von dem aus Gießen stammenden österreichischen Heraldiker Friedrich Heyer von Rosenfeld (1828-1897) entworfen, der Fürst Alexanders persönlicher Berater in Auszeichnungs-Angelegenheiten war.

Entgegen den unbelegten Feststellungen im größten Teil der bisherigen Fachliteratur wurde bereits im Jahr 1900 im Zusammenhang mit der Stiftung des Ordens "Für Militär-Verdienst" die sog. "eckige bulgarische Zarenkrone" statt der bisherigen heraldischen Königskrone auch beim Orden "St. Alexander" eingeführt (2. Modell).

Infolge der Erlangung der vollständigen Unabhängigkeit Bulgariens und seiner Proklamation zum Zarentum im Jahre 1908 wurden die Kollanen neu gestaltet, die bisherige "I. Stufe" in "Großkreuz" umbenannt und eine neue "I. Stufe" mit grün emailliertem Kleinod gestiftet, sowie die III. Stufe neu (grün emailliert) gestaltet (3. Modell). Das Großkreuz und die I. bis III. Stufe konnten nun auch in Brillanten verliehen werden. Nach seiner Regierungsübernahme unterteilte Zar Boris III. (1894-1943, reg. seit 1918) die V. und die VI. Stufe in zwei Stufen (jeweils mit und ohne Krone).

Am 9. September 1944, infolge des Einmarsches der Sowjetunion, übernahm die sog. "Vaterländische Front" unter Führung der Kommunisten die Macht und entmachtete faktisch den für den minderjährigen König Simeon seit 1943 regierenden Regentschaftsrat. Bis auf die Entfernung des Sachsenschildes auf der Brust des Wappen-Löwen des Bruststerns der I. und des Kreuzes der III. Stufe erfolgten keine weiteren Veränderungen (4. Modell).

Nachdem am 8. September 1946 in einer Volksabstimmung mehrheitlich gegen die Monarchie votiert worden war, rief Georgi Dimitroff (1882-1949) am 15. September 1946 die Republik aus. Daraufhin wurde laut Petrov (in PE5 S. 105) die auf dem Kopf des Wappen-Löwen der Insignien sitzende Krone entfernt und die Kronen-Überhöhung durch einen stilisierten Eichenblätter- und Ährenkranz ersetzt (5. Modell). Die letzten Verleihungen des Ordens erfolgten laut Petrov (in PE5 S. 105) am 15. Juni 1947. Am 15. Juni 1948 wurde der Orden per Ukas des Ministerrates abgeschafft.

Allerdings wird der Orden von Simeon, dem letzten König von Bulgarien bis in die Gegenwart als Hausorden weiter verliehen. Dessen Insignien zeigen nunmehr generell den gekrönten bulgarischen Löwen im Avers-Medaillon (6. Modell).

921

KÖNIGREICH DÄNEMARK

921 **Dannebrog-Orden [Dannebrog-Ordenen].** 2. Modell (seit 1808), Bruststern, Durchmesser 80,0 mm, Bruststern zum Großkreuz, offizielle Ausführung seit 1909 (sog. Typ III), Anfertigung der Firma A. Michelsen in Kopenhagen, 925/000 Silber, tlw. vergoldet und emailliert, die Auflage auf dem Revers vierfach verschraubt, auf dem Revers Hersteller-Punze und Silberpunze "925S", an Doppelnadel. BWK2 225 oder 237. II 500,--

Der Dannebrog-Orden wurde am 12. Oktober 1671 von König Christian V. von Dänemark und Norwegen (1646-1699, reg. seit 1670) in Erneuerung eines schon 1219 von König Waldemar II. von Dänemark (1170-1241, reg. seit 1202) gestifteten Ritterordens erneuert. Zunächst nur aus einer Klasse bestehend, erweiterte ihn König Frederik VI. von Dänemark und Norwegen (1768-1839, reg. seit 1808) am 28. Juni 1808 zu einem vierklassigen (Großkommandeur - ab 1842 die oberste Klasse - Großkreuz-Ritter, Kommandeur und Ritter) allgemeinen Verdienstorden als äußeres "Zeichen anerkannter Bürgerpflicht" für "alle Untertanen ohne Rücksicht auf Stand oder Adel" (Ohm-Hieronymussen in EO, S. 125) erweitert. 1864 wurde die Kommandeursklasse, 1952 die Ritterklasse in jeweils zwei Grade unterteilt. Dem Orden ist seit 1808 das Ehrenzeichen des Danebrog-Ordens (Silbernes Kreuz) angeschlossen. 1839, 1848, 1863, 1906, 1912, 1947 und 1972, nach Regierungsantritt des jeweiligen Souveräns, wurde die Gestaltung der Ordenskreuze durch Anbringung des jeweiligen königlichen Monogramms verändert.

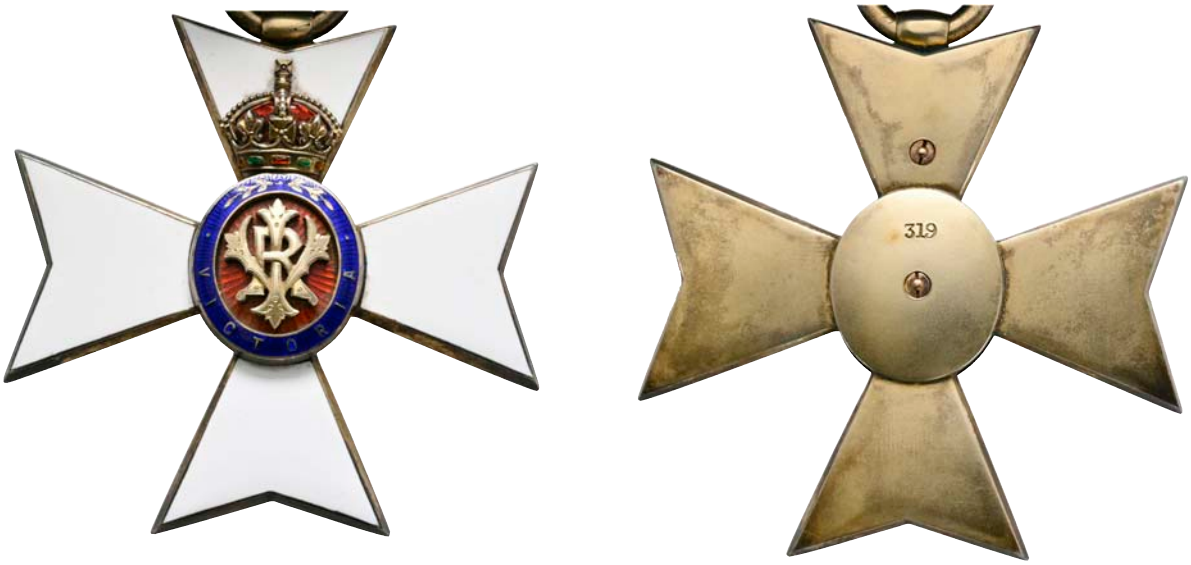
922

VEREINIGTES KÖNIGREICH VON GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND

922 **Orden von Britisch-Indien [Order of British India - OBI].** Dekoration 2. Klasse (ohne Krone), Gold dunkelblau emailliert, 23,4 g, am Halsband-Abschnitt 2. Typs von 1838 bis 1939. BWK 186; MY25 36. II 750,--

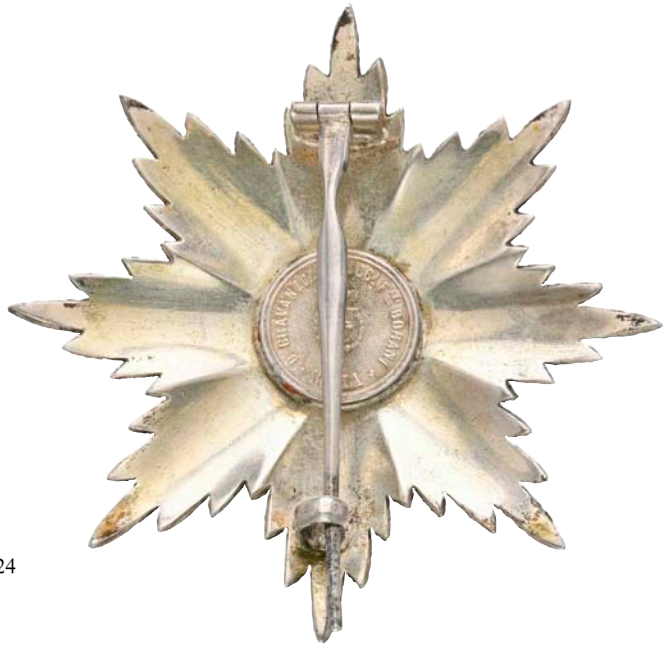
Der zweiklassige (1. und 2. Klasse) Orden (eigentlich aus britischer Sicht ein Ehrenzeichen) wurde im Jahre 1837 von der Ehrenwerten Ostindischen Kompanie [Honourable East India Company] gestiftet, für langen und treuen Dienst eingeborener Offiziere der Indischen Armee. 1859 wurde der Orden in das Britische Auszeichnungssystem inkorporiert. 1939 wurde der Empfängerkreis für Offiziere der indischen Streitkräfte, Grenzwachen, Militär-Polizei und Offiziere der Streitkräfte der indischen Fürstenstaaten erweitert. Beide Klassen, die sich durch ihre Größe und der bei der 1. Klasse oben angebrachten Krone unterschieden, wurden am Halsband getragen. Inhaber der 1. Klasse hatten den Rang eines Sardar Bahadur, die der 2. Klasse eines Bahadur. Infolge der Errichtung des Indischen Dominions [Dominion of India] im Jahre 1947 wurde die Verleihung des Ordens eingestellt.

923



923 **Königlicher Viktoria-Orden [Royal Victorian Order].** Set der Ritter des Großkreuzes (Knight Grand Cross - G.C.V.O.), Anfertigung wohl der Firma Collingwood & Co. in London, bestehend aus: Kleinod, Silber vergoldet und emailliert, auf dem Revers Trägernummer "319", am originalen konfektionierten Schulterband, und Bruststern, Durchmesser 90,7 mm, Silber brillantiert und reperciert, tlw. vergoldet, Krone Gold (geprüft), emailliert, auf dem Revers Trägernummer "319", an echt goldener Nadel. BWK 793, 794; MY21 12; ZK2 1071, 1072. **2 Stück.** II 1.500,--

Königin Victoria (1819-1901, reg. seit 1837) stiftete den fünfklassigen Orden (Großkreuz-Ritter, Kommandeur-Ritter, Kommandeur, Mitglieder 4. und 5. Klasse, später Leutnant und Mitglied) mit affiliierter zwei-, später dreistufiger (Gold, Silber und Bronze) Medaille am 21. April 1894 zur Belohnung ihr persönlich geleisteter Dienste. Der Orden ist somit als Hausorden zu betrachten, der alleine dem Souverän (ohne Beteiligung der Regierung oder des Parlaments) zur Verfügung steht. Die Verleihungen werden nicht auf der allgemeinen "Honour List" der Regierung, sondern auf einer separaten 'Queen's Honour List" veröffentlicht. Die Beleihung mit dieser Klasse führt für Briten (und früher auch für Kanadier, Australier, Neuseeländer, etc.) die Verleihung des persönlichen Adels durch die Aufnahme in die Ritterschaft mit sich, mit dem Recht, die Anrede "Sir" oder "Dame" zu führen.



924

KÖNIGREICH ITALIEN (1861-1946)

924 **Orden der hl. Mauritius und Lazarus [Ordine dei Santi Maurizio e Lazzaro].** Großkreuz-Set [Gran Croce], Anfertigung der Firma Domenico Cravanzola Successori Gardino in Rom um 1900, bestehend aus: Kleinod, Durchmesser 66,2 mm, Gold emailliert, am originalen konfektionierten, min. verfleckten Schulterband, und Bruststern, Durchmesser 86,7 mm, Silber brillantiert, Auflage Gold emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel. BWK3 788, 789. **2 Stück.** I-II 1.000,--

Am 8. Oktober 1434 stiftete Amadeo VIII. "il Pacifico", Graf und erster Herzog von Savoyen (1383-1451, reg. seit 1391 als Graf und von 1416 bis 1440 als Herzog) den St. Mauritius-Orden, der sich jedoch mit seinem Tod wieder auflöste. Erst im Jahre 1572 entschloß sich Herzog Emanuele Filiberto "Testa 'd Fer" (1528-1580, reg. seit 1553) zu einer Restaurierung des Ordens als Hausorden. Doch bereits im gleichen Jahr vereinigte Papst Gregor XIII. (Ugo Boncompagni - 1502-1585, Papst seit 1572) mit der Bulle "Pro commissa" vom 13. November 1572 den Orden mit dem alten St. Lazarus-Orden des Heiligen Landes. Dadurch wurde der Chef des Hauses Savoyen auf ewig Großmeister des Doppel-Ordens, mit der Konsequenz, daß der jeweilige Chef des Hauses, derzeit Prinz Amedeo, Herzog von Savoyen (geb. 1943, seit 2006 Chef des Hauses), den Orden bis in die Gegenwart verleiht.

Mit Dekret vom 9. Dezember 1831 wandelte König Carlo Alberto Amadeo von Sardinien (1798-1849, reg. von 1831 bis 1849) den Orden in einen dreiklassigen Verdienstorden um. Mit Dekret vom 16. März 1851 wurde die Klasse der "Rechtsritter" von König Vittorio Emanuele II. (1820-1878, reg. seit 1849) aufgehoben, und mit Dekret vom 14. Dezember 1855 wurden die Klassen Großoffizier und Offizier geschaffen.

Mit der Gründung des Königreiches Italien wurde der Orden zu dessen höchstem Verdienstorden, was er bis zur Aufhebung der Monarchie 1946 blieb. Nunmehr dynastischer Orden des Hauses Savoyen, erhielt er mit Datum vom 11. Juni 1985, um eine Abteilung für Damen erweitert, neue Statuten.

925

925 **Goldene Schieß-Preismedaille des italienischen Innenministeriums zum 1. Allgemeinen Nationalen Schützen-Wettbewerb in Rom 1890 [Premio del Ministero dell' Interno per la Prima Gara Generale del Tiro a Segno Nazionale a Roma 1890].** Anfertigung der Firma Stefano Johnson in Mailand, Durchmesser 38,9 mm, Gold, auf dem Avers Hersteller-Signatur und Stempelschneider-Signatur "A.G. INC.", auf dem Revers Trägergravur "VORSLUND KJÆR", am originalen alten Dreiecksband mit Nadel, Gesamtgewicht (mit Band) 30,8 g. **RRR** I-II 2.000,--

Der Nachname Vorslund-Kjær ist dänischen Ursprungs, konnte hier jedoch keiner bestimmten Person zugeordnet werden.

926

(SELBSTSTÄNDIGES) KÖNIGREICH NORWEGEN (SEIT 1905)

926 **Königlich Norwegischer Sankt Olavs-Orden [Kongelige Norsk St. Olavsorden].** 2. und 3. Modell (mit gekröntem Monogramm "O" zwischen den Kreuzarmen, die Kreuze mit oder ohne Löwen über der Krone - seit 1906), Bruststern zum Kommandeur 1. Klasse, Anfertigung der Firma Tostrup in Oslo ab 1925, Silber brillantiert, tlw. vergoldet bzw. goldplattiert, Gold, tlw. emailliert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel, im originalen bordeauxroten Verleihungsetui von Tostrup ab 1924. BWK3 89. I-II 500,--

Die Bruststerne des 2. und 3. Modells unterscheiden sich nicht. Allerdings weist das Etui laut Hallberg (in HNO S. 97) in das Jahr 1925, in dem die norwegische Hauptstadt von "Kristiania" in "Oslo" umbenannt wurde.

Der zunächst dreiklassige (Großkreuz, Kommandeur und Ritter) allgemeine Verdienstorden wurde am 21. August 1847 von König Oscar I. (1799-1859, reg. seit 1844) für das mit Schweden in Personalunion verbundene Königreich Norwegen gestiftet. Bis ca. 1870 waren die verliehenen Bruststerne wie in Schweden gestickt. Am 19. Juli 1873 wurde der Orden unter König Oscar II. (1829-1907, reg. seit 1872) auf vier (Kommandeur 1. und 2. Klasse, später Kommandeur mit Stern und Kommandeur), 1890 auf fünf Klassen (Ritter 1. Klasse und Ritter) erweitert, nachdem bereits 1882 die Kollane eingeführt worden war.

Nach der Auflösung der Personalunion mit Schweden im Jahre 1905 bestätigte der neu gewählte König Håkon VII. (geb. Prinz Christian Frederik von Dänemark - 1872-1957, reg. seit 1905) am 9. Juni 1906 den Orden in etwas veränderter Gestaltung, wobei das bisherige Klassensystem erhalten blieb. 1937 verschwand schließlich der kleine Löwe über dem Kreuz der Krone, womit der Orden seine heutige Gestalt erhielt. Alle Klassen des Ordens können auch mit Schwertern verliehen werden, die jedoch nur auf den Ordenskreuzen, nicht auf den Bruststernen angebracht werden. Als besonders hohe Auszeichnung ist die Verleihung des Ordens in Brillanten möglich.

927

ÖSTERREICH, ORDEN VOM GOLDENEN VLIES [ORDRE DE LA TOISON D'OR]

927 **Orden vom Goldenen Vlies [Ordre de la Toison d'or].** Zweitanfertigung in Brillanten einer Halsdekoration der Ordensritter in der österreichischen Ausführung, moderne Anfertigung ohne Coulant nach 1945, 98 x 50,5 mm, 583/000 Gold (14 ct.), besetzt, tlw. "à jour" mit ca. 184 Brillanten und Diamanten (auf Originalität geprüft), 53,8 g, ohne Punzierung oder Hersteller-Zeichen, ohne Halsband. **RRRRR** II 2.000,--

Der wohl bedeutendste aller dynastischen Orden wurde am 10. Januar 1429 von Philippe III., "le Bon" [der Gute], Herzog von Burgund (1396-1467, reg. seit 1419) gestiftet und ging auf dem Erbwege über Kaiser Maximilian I. (1459-1519, seit 1477 Herzog von Burgund, seit 1486 römisch-deutscher König, seit 1493 Herr der habsburgischen Erblande und seit 1508 römisch-deutscher Kaiser) an das Haus Habsburg. Mit der Aufteilung des habsburgischen Besitzes an eine österreichische und an eine spanische Linie (Felipe II. - 1527-1598, seit 1555/1556 König von Spanien) ging das Herzogtum Burgund und damit auch der Orden vom Goldenen Vlies an die letztere.

Mit dem Tod König Carlos II. von Spanien (1661-1700, reg. seit 1665) erlosch die Linie der spanischen Habsburger, was nach dem Spanischen Erbfolgekrieg zu einer (bis heute existierenden) Aufteilung des Ordens in einen spanischen Zweig unter König Philipp V. (1683-1746, reg. seit 1700) aus dem Haus Bourbon und einen österreichischen Zweig unter Kaiser Karl VI. (1685-1740, seit 1711 Herr der österreichischen Erblande und römisch-deutscher Kaiser) führte. Der spanische Zweig des Ordens wurde und wird von den spanischen Bourbonen bis heute als dynastischer und höchster spanischer Orden weiterhin verliehen.

Der österreichische Zweig verblieb als dynastischer Hausorden der Habsburger beim Hause Österreich und wurde mit der Errichtung des erblichen Kaisertums Österreich und Franz II./I. (1768-1835, von 1792 bis 1806 römisch-deutscher Kaiser und seit 1804 Kaiser von Österreich) zu dessen höchsten Orden. Als dynastischer Orden der Habsburger überlebte er das Ende der Monarchie in Österreich im November 1918.

Am 23. Juli 1953 bestätigte die Republik Österreich dem Orden eine fortdauernde eigene Rechtspersönlichkeit und dem jeweiligen Chef des Hauses Habsburg-Lothringen das Verleihungsrecht des Ordens auf ihrem Staatsgebiet. Großmeister des habsburgischen Zweiges ist seit 2002 Karl Habsburg-Lothringen (geb. 1961). Zu den Mitgliedern zählen heute katholische männliche Angehörige regierender und nicht mehr regierender europäischer Familien (u. a. aus Belgien, Bayern, Liechtenstein, Luxemburg, Portugal-Braganza und Württemberg) sowie des europäischen Hochadels. Es steht den Ordensrittern seit jeher frei, für den eigenen Gebrauch mit Edelsteinen verzierte Ordensinsignien anfertigen zu lassen und zu tragen.

928

928

KAISERREICH ÖSTERREICH (1804-1918)

928 **Civil-Ehrenmedaille "MERITIS" des Bernhard (von) Beck (1821-1894).** 1. Modell (mit dem Portrait Kaiser Ferdinands I. - 1835-1848), Mittlere Goldene Medaille (II. Klasse) zu 12 Dukaten, Durchmesser 39,1 mm, Gold, auf dem Avers Stempelschneider-Signatur "I.D.BOEHM F.", auf dem Revers graviert "Bernardi / Beck", mit an der Öse angelötetem echt goldenem Bandring, 36,9 g, deutliche Tragespuren, Kratzer und Dellen, ohne Band. Zusammen mit vier modernen Abzügen alter Photographien Becks, auf denen er die Medaille an seiner großen Ordensschnalle trägt und Photokopie eines ausführlichen Nekrologs über Beck aus der Deutschen Zeitschrift für Chirugie, 39. Band, Leipig 1894, S. 427 ff.

RR III 5.000,--

Trotz des tragebedingt eingeschränkten Erhaltungszustands sehr seltene und gut dokumentierte Medaille.

Bernhard Beck wurde am 27. Oktober 1821 in Freiburg i. Br. als Sohn des Professors der Chirurgie und Augenheilkunde Karls Joseph Beck geboren. Nach seinem Studium der Medizin wurde er im Februar 1844 zum Doktor "summa cum laude" promoviert und schon 1845 habilitierte er sich zum Dozent an der Universität Freiburg i. Br. Im April 1848 begab er sich auf den Kriegsschauplatz der Kaiserlich Österreichischen Armee unter Feldmarschall Joseph Wenzel Graf Radetzky von Radetz (1766-1858), wo er, dem II. Armeekorps unter der Führung des Feldzeugmeisters Konstantin Freiherr d'Aspre (1789-1850) zugeteilt, an mehreren Schlachten und Gefechten teilnahm, worauf er in den Spitälern von Vicenza tätig war. Für diesen Einsatz wurde ihm 1848 aus den Händen Feldmarschall Radetzkys die hier angebotene Medaille verliehen.

Nach Baden zurückgekehrt, nahm er im Sommer 1848 als Militärarzt in der badischen Brigade am Feldzug in Schleswig-Holstein teil. Die folgenden Jahre sahen ihn 1849 wieder in Norditalien, und dann wieder in Baden, 1856 mehrere Monate zur Besichtigung der Feldlazarette im Krimkrieg, dann wieder in Baden. Er nahm auf badischer Seite an der Bundes-Exekution von 1866 gegen Preußen und als badischer Feldlazarett-Direktor und consultierender Generalchirurg am Deutsch-Französischen Krieg teil. Mit Abschluß der Militärkonvention zwischen Preußen und Baden wurde Beck zum Korps-Generalarzt des XVI. Armeekorps ernannt. Zu seinem 40-jährigen Doktorjubiläum 1882 erhob ihn Großherzog Friedrich I. von Baden (1826-1907, reg. seit 1852 als Regent und seit 1856 als Großherzog) in den erblichen Adelsstand, mit dem Prädikat "von". 1887 schied er aus gesundheitlichen Gründen aus dem Dienst aus. Später wurde ihm der Rang als königlich preußischer Generalarzt I. Klasse mit dem Range als Generalmajor a. D. verliehen, und 1894 wurde er von Großherzog Friedrich I. zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat "Exzellenz" ernannt.

Aufgrund seiner zahlreichen militärischen Einsätze war er nicht nur Inhaber mehrerer Kriegsauszeichnungen, so des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse von 1870, sondern auch hoher Orden, so. z. B. des Ritterkreuzes des Großherzoglich Badischen Militärischen Karl-Friedrich-Verdienst-Orden, des Kommandeurskreuzes mit Schwertern und des Kommandeurkreuzes I. Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen, des Komturkreuzes mit Stern des Kaiserlich Österreichischen Franz-Joseph-Ordens, des preußischen Königlichen Kronen-Ordens II. Klasse und des preußischen Roten-Adler-Ordens III. Klasse mit der Schleife. Seit seiner Promotion hatte Beck zahlreiche Schriften und Bücher veröffentlicht, die sich u. a. mit der Behandlung von Schußverletzungen beschäftigten. Am 10. September 1894 verstarb er im 73. Lebensjahr in seiner Heimatstadt Freiburg, wo er auf dem Hauptfriedhof beigesetzt wurde.

Die sechsstufige (Große, Mittlere und Kleine Goldene und Große, Mittlere und Kleine Silberne) Civil-Ehrenmedaille wurde von Kaiser Ferdinand I. (1793-1875, reg. von 1830/1835 bis 1848) am 15. Juni 1835 kurz nach seiner Regierungsübernahme als Kaiser von Österreich gestiftet (1. Modell). Nach dem Regierungsantritt Kaiser Franz Josephs I. 1848 erhielt das Avers der Medaille dessen Portrait (2. Modell). Die Verleihungen wurden 1850 nach der Stiftung des Kaiserlich Österreichischen Franz-Joseph-Ordens und des Verdienstkreuzes eingestellt, die nun an ihre Stelle traten.

929

929

KAISERREICH RUSSLAND

929 **Kaiserlicher Orden des hl. Apostelgleichen Fürsten Wladimir [Импера́торский орден Святого Равноапостольного Князя Владимира].** Kreuz der 4. Stufe, frühe Anfertigung von Georg Emanuel von Pannasch zwischen 1821 und 1836, 37,2 x 33,2 mm, Gold emailliert, 8,2 g, Emaille-Malerei, auf dem Revers des oberen Kreuzarms unter der Emaille Doppeladler-Punze der Hoflieferanten von ca. 1817 bis 1840 und des unteren Kreuzarms Meistermarke "IP" für Georg Emanuel von Pannasch, rückseitiger rechter Kreuzarm mit starken Emaille-Absplitterungen, rückseitige Medaillon-Inschrift fast vollkommen vergangen, in der Öse Sankt Petersburger Stadtpunze, am verbogenen Bandring, ohne Band. Im altem handbeschriebenen Papiertütchen mit dem Text: "Diesen russischen Orden erhielt der Amtmann in Bordesholm (heute im Kreis Rendsburg-Eckernförde in Schleswig-Holstein, Anm. des Katalogautors) Ernst Jos. Frhr. v. Heintze nachdem er die dortige russische Kapelle wieder instand setzen lassen hatte". BWK4 711; ZK2 3131. **RRR** II/III 1.500,--

Mit Ernst Jos. Frhr. v. Heintze ist Josias Friedrich Ernst Freiherr von Heintze-Weissenrode (1800-1867) gemeint, der von 1845 bis 1846 Amtmann im schleswig-holsteinischen Amt Bordesholm war. Heintze-Weissenrode war u. a. Rechtsritter des Johanniterordens, 1840 Ritter und 1846 Kommandeur des dänischen Dannebrog-Ordens und Komtur des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

Laut Tammann (in TRP S. 7) steht "IP" für Emanuel Georg von Pannasch (1773-1836), der, ursprünglich aus Sachsen stammend, 1809 Emailleur-Meister in Sankt Petersburg wurde. 1821 wurde er vom Ordenskapitel zum Lieferanten ernannt. Bis zu seinem Tode 1836 war er der alleinige offizielle Hersteller aller russischen Orden.

Gestiftet am 22. September 1782 von Kaiserin Katharina II. (1729-1796, reg. seit 1762) aus Anlaß ihres 20-jährigen Krönungsjubiläums, als vierstufiger (1. bis 4. Stufe) Orden für besondere Verdienste nach langem Dienst als ziviler Beamter. Der Orden ist Wladimir I. Swjatoslawitsch [Владимир Святославич] (ca. 960 - 1015), genannt der Große, gewidmet, von 970 bis 988 Fürst von Nowgorod und seit ca. 978/980 Großfürst der Kiewer Rus, der unter anderem die Christianisierung der Rus initiierte. Er wird in der russisch-orthodoxen wie auch in der katholischen Kirche als Heiliger verehrt.

Bemerkenswert bei diesem Orden ist, daß die Kreuze der 1., 2. und 3. Stufe im Prinzip zwar statuarisch über die gleiche Größe verfügten und sich nur durch ihre Trageweise unterschieden. Tatsächlich schwankten ihre Maße jedoch zwischen 47 und 59 mm im horizontalen Durchmesser, wobei nur die größten mit Sicherheit der 1. Klasse zugeschrieben werden können. Der Orden wurde in keiner Klasse je in Brillanten verliehen.

Nachdem unter Kaiser Paul I. (1754-1801, reg. seit 1792) der Orden nicht verliehen worden war, wurde er von seinem Sohn und Nachfolger Alexander I. (1777-1825, reg. seit 1801) mit Manifest vom 12. Dezember 1801 wiederbelebt. Am 9. August 1844 wurden die Kreuze und am 27. Oktober 1846 die Bruststerne für Nichtchristen genehmigt. Mit Ukas Kaiser Alexanders II. (1818-1881, reg. seit 1855) vom 5. August 1855 wurden revidierte Statuten erlassen. Diesen zufolge wurden gekreuzte Schwerter auf den Insignien für Verleihungen für Tapferkeit im Kampf genehmigt. Ab diesem Zeitpunkt wurden - bei Verleihung einer höheren Klasse an den Inhaber einer Klasse mit Schwertern - die neuen Insignien mit gekreuzten Schwertern verliehen, die auf dem oberen Kreuzarm bzw. über dem Medaillon aufgelegt waren. Dies wurde 1870 wieder aufgehoben. Des weiteren konnte nunmehr die 4. Klasse für 35 beziehungsweise später 25 Dienstjahre und für 20 beziehungsweise 18 Seegefechte verliehen werden.

Mit dem Untergang der Monarchie im Jahre 1917 wurden die Verleihungen des Ordens eingestellt, und schließlich wurde er von der bolschewistischen Regierung per Dekret vom November 1917 zusammen mit allen ehemals kaiserlichen Orden abgeschafft.

930

1,5:1

930

930 **Kaiserlicher Orden der hl. Anna [Императорский орден Святой Анны].** 3. Modell (ab 1828), Kreuz 1. Stufe mit Brillanten, 52,8 x 48,4 mm, 583/000 Gold emailliert, Emaille-Malerei, Silber goldplattiert, besetzt mit 132 Diamantrosen- und -splittern (auf Originalität geprüft!), sowie 28 alt ausgetauschten Similisteinen, in der Öse Sankt Petersburger Goldpunze zu 56 Zolotnik bis 1898 und nicht identifizierte Meistermarke "OB", Bandbügel der Agraffe gebrochen. BWK4 721 var. II, III 7.500,--

Trotz des leicht zu reparierenden Bruchs in der Agraffe und der größeren ausgetauschten Diamanten sehr interessantes Objekt von hervorragender Qualität und optimaler Erscheinung.

Der einklassige Orden wurde am 14. Februar 1735 von Carl Friedrich Herzog von Schleswig-Holstein-Gottorp (1700-1739, reg. seit 1702) zum Gedenken an seine verstorbene Gemahlin Anna Petrowna (1708-1728), der ältesten Tochter Kaiser Peters I. "des Großen" (1672-1725, reg. seit 1682 als Zar, seit 1721 als Kaiser) gestiftet. Er wurde der heiligen Anna gewidmet, die in einigen apokryphen Evangelien als Mutter der Gottesmutter Maria genannt ist.

Auf dem Erbweg gelangte der Orden über Carl Friedrichs Sohn, Herzog Carl Peter Friedrich von Holstein-Gottorp, dem späteren Kaiser Peter III. Fjodorowitsch (1728-1762, Kaiser seit 1762), Gemahl der ihm nachfolgenden Kaiserin Katharina II. "der Großen" (1729-1796, reg. seit 1762), nach Rußland. Dort verblieb er auch nach dem Verzicht Katharinas II. auf das Herzogtum Holstein-Gottorp im Jahr 1773 (für ihren Sohn, den späteren Kaiser Paul (1754-1801, reg. seit 1796)) weiterhin als nicht russischer Orden, der von seinem Großmeister Paul mit Genehmigung Katharinas verliehen wurde.

Mit der Approbation der Statuten der vier russischen Orden durch Kaiser Paul I. am 5. April 1797 wurde er unter die russischen Orden aufgenommen und auf drei Klassen erweitert.

1828 wurde die Gestaltung der Insignien dahingehend verändert, daß die Kreuzarme nun nicht mehr aus roten Glas-Steinen bestanden, sondern transluzid rot auf Avers und Revers emailliert wurden. Als besonderer Gnadenerweis des Kaisers konnten die 1. und die 2. Klasse des Ordens in Brillanten vergeben werden. Mit den neuen Statuten von 1829 wurde in der 1. und 2. Klasse als besonderer Gnadenerweis die Krone über dem Kreuz bzw. über dem Medaillon des Bruststerns eingeführt (so verliehen bis 1874). Ab einem unbekannten Zeitpunkt konnte die 2. Klasse auch mit Bruststern verliehen werden. Gleich den anderen Orden wurden unter Kaiser Nikolaus I. (1796-1855, reg. seit 1825) am 9. August 1844 die Kreuze und am 27. Oktober 1846 die Bruststerne für Nichtchristen genehmigt. Am 22. Juli 1845 erhielt der Orden neue Statuten. 1854 wurde die Verleihung von Bruststernen in Metall offiziell genehmigt. Mit kaiserlichem Ukas Kaiser Alexanders II. (1818-1881, reg. seit 1855) vom 5. August 1855 wurden gekreuzte Schwerter auf den Insignien für Verleihungen für Tapferkeit im Kampf genehmigt.

Zwar wurden mit dem Untergang der Monarchie 1917 auch die offiziellen Verleihungen eingestellt, er wurde aber während des Bürgerkrieges in der 2. und 3. Klasse von einigen Befehlshabern der sog. Weißen Armee bis in die frühen 20er Jahre an Russen und an diese unterstützende ausländische Soldaten, darunter auch Freikorps-Kämpfer, also an ehemalige Kriegsgegner weiter verliehen, weshalb Kreuze 3. Klasse an Ordensschnallen deutscher Weltkriegsveteranen zu finden sind. Oft erhielten diese nur ein Dokument und mußten sich dann die Auszeichnung, meist in Deutschland, selbst beschaffen. Nach dem Ende des Bürgerkriegs wurden auch keine Verleihungen mehr vorgenommen, womit der Orden aufhörte zu existieren.

1,5:1 931 1,5:1

931 **Medaille für den Türkisch-Ägyptischen Krieg von 1833 [Медаль Турецко-Египетская Война 1833 года].** Alte Novodel-Nachprägung der Goldenen Medaille mit Originalstempeln, Gold, 13,5 g, min. Randdelle, ohne Band. Mit Expertise des Staatlichen Historischen Museums in Moskau vom 25. Oktober 2012. BWK4 511; DIA 505.1; RRU 124. **RRR** II 3.000,--

Exemplar aus unserer 253. Auktion am 4. Oktober 2014, Kat.-Nr. 1204.

Im Original wurden nur 165 Exemplare dieser Medaille geprägt. Ende des 19. Jahrhunderts wurden mit den Originalstempeln einige wenige Novodel-Ausgaben nachgeprägt, die ebenfalls von allergrößter Seltenheit sind.

Muhammad Ali, Wali (Gouverneur) von Ägypten (1770-1849, reg. seit 1805), führte Ende 1831 sein Heer in einen Krieg gegen den osmanischen Sultan Mahmud II. (1785-1839, reg. seit 1808), um die Herrschaft über Palästina, Syrien und Arabien zu übernehmen. Nachdem er die osmanische Streitmacht überwunden hatte, geriet Konstantinopel in direkte Bedrohung. Während sich Großbritannien und Frankreich gegenüber Muhammad Ali wohlwollend zeigten, entsandte Kaiser Nikolaus I. (1796-1855, reg. seit 1825) eine russische Armee zur Unterstützung der Hohen Pforte. Diese Intervention zwang Muhammad Ali, im Vertrag von Kütahya vom 4. Mai 1833 auf den weiteren Vormarsch zu verzichten; er erhielt jedoch die Herrschaft unter anderem über Syrien. In der Folge unterzeichneten am 8. Juli 1833 das Russische und das Osmanische Reich den Vertrag von Hünkâr İskelesi zu gegenseitigem Beistand im Falle eines Angriffs durch Drittländer.

1,5:1 932 1,5:1

932 **Kaiserlicher Orden des Hl. Georgs des Siegreichen [Импера́торский орден Святого Великомученика и Победоносца Георгия].** Georgs-Soldatenkreuz für Nichtchristen, [Солатский Георгиевиеский Крест для Нехристиан], 2. Modell (vierklassig - 1856-1913/1917), Kreuz 2. Klasse, Gold, 20,7 g, auf dem Revers nummeriert "No 71" (!), ohne Band. Mit Originalitäts-Expertise des Staatlichen Historischen Museums in Moskau vom 25. Oktober 2012. BWK4 272 (Abbildung genau dieses Exemplar!), DIA 634.8; ZK2 3109. **RRRR** II 4.000,--

Außerordentlich selten! Exemplar unserer 253. Auktion am 4. Oktober 2014, Kat.-Nr. 1142.

Nachdem Kaiser Alexander I. (1777-1825, reg. seit 1801) am 13. Februar 1807 das zunächst einklassige Ehrenzeichen des Militärischen Ordens [Знак отличия Военного ордена] - gemeint ist der St. Georgs-Orden - gestiftet hatte, wurden laut Diakov (in DIA2 S. 94) bis zum Ende seiner Regierungszeit 46.527 Georgs-Soldatenkreuze verliehen. Am 9. August 1844 wurde unter Kaiser Nikolaus I. (1796-1855, reg. seit 1825) das Kreuz für Nichtchristen genehmigt. Mit kaiserlichem Ukas Kaiser Alexander II. (1818-1881, reg. seit 1855) vom 19. März 1856 erhielt das Ehrenzeichen vier Klassen. Mit den neuen Ordensstatuten vom 10. August 1913 wurde es dem Orden vom hl. Georg affiliiert und erhielt offiziell die neue Bezeichnung "Georgs-Kreuz". Während des Ersten Weltkriegs wurden ab dem 10. September 1916 nur noch (gekennzeichnete) Kreuze aus unedlem Metall ausgegeben, nachdem sie bis dahin in Gold für die 1. und 2. Klasse oder in Silber für die 3. und 4. Klasse geprägt worden waren. So wurden zwischen 1914 und 1917 insgesamt ca. 33.000 Kreuze 1. Klasse, ca. 65.000 Kreuze 2. Klasse, ca. 289.000 Kreuze 3. Klasse und ca. 1,2 Millionen Kreuze 4. Klasse verliehen.
Nachdem es 1917 von der Provisorischen Regierung übernommen worden war, wurde es von der bolschewistischen Regierung per Dekret vom November 1917 zusammen mit allen ehemals kaiserlichen Orden abgeschafft, wurde aber während des Russischen Bürgerkrieges von einigen Befehlshabern der sog. Weißen Armee bis in die frühen 20er Jahre weiter verliehen, wobei auch einige Varianten in besonderen Ausführungen entstanden.
Das Georgs-Kreuz und die die Georgs-Medaille für Tapferkeit in ihren jeweiligen vier Klassen waren die einzigen Auszeichnungen des Russischen Reiches, die in der Sowjetunion von den Beliehenen, auch an der Uniform, weiter getragen werden durften.

933

933

2:1

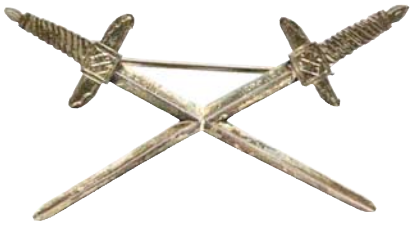
933 **Marien-Ehrenzeichen für Beamte der Ämter der Kaiserin Maria [Мариинский знак отличия ведомства учреждений Императрицы Марии].** Ehrenzeichen 3. Stufe, mit der Zahl "XV", Anfertigung der Firma Albert Keibel in Sankt Petersburg, 583/000 Gold emailliert, 8,8 g, mit Hersteller-Punze "AK" auf dem Revers, auf der Öse Sankt Petersburger Goldpunze zu 56 Zolotnik von 1865 bis 1898, ohne Band. SA2 S.373 var. **RRR** II 3.000,--

Exemplar unserer 265. Auktion am 26. September 2015, Kat.-Nr. 660.

Aufgrund der Punzierungen läßt sich die Herstellungszeit des extrem seltenen Stückes auf den Zeitraum zwischen 1882 und 1899 eingrenzen.

Das dreistufige (1. Stufe für XXV Jahre, 2. Stufe für XX Jahre und 3. Stufe für XV Jahre) Ehrenzeichen wurde am 14. Dezember 1828 zu Ehren der am 24. Oktober 1828 verstorbenen Kaiserin Maria Feodorowna (1759-1828) gestiftet. Sie war die zweite Gemahlin Kaiser Pauls I. (1754-1801, reg. seit 1796) und geborene Prinzessin Sophie Dorothee Auguste Luise von Württemberg, Tochter Herzog Friedrich Eugens von Württemberg (1732-1797, reg. seit 1795). Das Ehrenzeichen wurde am Band des St. Wladimir-Ordens getragen.

934



934

KÖNIGREICH SCHWEDEN

934 **Königlicher Schwert-Orden [Kungliga Svärdsorden].** 2. Modell (1772-1975), gekreuzte Brustschwerter zum Ritter mit dem Großen Kreuz des Schwert-Ordens (seit 1788), 2. Ausführung (in Metall - 1871-1975), 28,0 x 54,0 mm, Anfertigung aus dem Jahre 1932, 830/000 Silber, feinst graviert, auf dem Revers u. a. Hersteller-Punze "K.C.M.G.4", Punze "S" für 830/000 Silber und Jahrespunze "F8" für 1932, an Nadel, im nicht zugehörigen Etui. BWK4 263. **RRRR** II 500,--

Exemplar aus unserer 311. Auktion am 5. Oktober 2018, Kat. Nr. 1376.

Von außerordentlicher Seltenheit! Die nur in Kriegszeiten verliehenen und über dem Großkreuz angesiedelten Klassen Ritter mit dem Großen Kreuz 1. Klasse und Ritter mit dem Großen Kreuz wurden 1788 gestiftet und seither in nur ganz wenigen Fällen verliehen, so z. B. die 1. Klasse an den finnischen Marschall Carl Gustav Emil Freiherr von Mannerheim (1867-1951). Ein vergleichbares Exemplar wurde in unserer 235. Auktion am 21. Juni 2013 (Kat.-Nr. 8895) für EUR 1.900,00 zugschlagen.

Am 23. Februar 1748 stiftete König Fredrik I. von Schweden (1676-1751, seit 1720 König von Schweden, seit 1730 Landgraf von Hessen-Kassel) den zunächst zweiklassigen (Kommandeur und Ritter) Orden zusammen mit dem Königlichen Seraphim-Orden und dem Königlichen Nordstern-Orden.

1772 reorganisierte König Gustav III. (1746-1792, König seit 1771) den Orden, indem er ein Großkreuz stiftete (wobei die Inhaber dieser Klasse "Kommandeur mit Großkreuz" genannt wurden und werden). 1788 stiftete er für Kriegszeiten die Klasse der Ritter mit dem Großen Kreuz 1. Klasse des Schwert-Ordens (Ritterkreuz am Hals mit aufrecht stehendem Schwert auf der linken Brust), die durch König Karl XIII. (1748-1818, König seit 1809) 1814 um die Klasse der Ritter mit dem Großen Kreuz des Schwert-Ordens (Ritterkreuz am Hals mit gekreuzten Schwertern auf der linken Brust) erweitert wurde.

Am 26. Juni 1850 stiftete König Oscar I. (1799-1859, König seit 1844) das affiliierte Schwertzeichen und die affiliierte Schwertmedaille für Unteroffiziere und Mannschaften. Im Mai 1875 wurde Kaiser Wilhelm I. (1797-1888, König von Preußen seit 1861, Deutscher Kaiser seit 1871) von König Oscar II. (1829-1907, König seit 1872) eine goldene Schwertmedaille verliehen, die zwar ebenfalls 1860 gestiftet worden war, aber nur einmal verliehen wurde, eben an Kaiser Wilhelm I. (vgl. EV S. 104 f.).

König Carl XV. (1826-1872, König seit 1859) stiftete 1860 einen Bruststern zum Kommandeur, und König Oscar II. unterteilte 1873 aus Anlass seiner Krönung die Kommandeure in Kommandeure 1. Klasse (mit Bruststern) und Kommandeure 2. Klasse (ohne Bruststern, ab 1952 "Kommandeur" genannt), wobei letztere bis zum 25. September 1889 Ausländern vorbehalten waren.

Bereits am 14. Dezember 1871 waren die bis dahin gestickten Bruststerne offiziell in Metallsterne umgewandelt worden, deren Armflächen bis 1919 brillantiert, von 1919 bis 1951 geschuppt und seit diesem Zeitpunkt glatt waren. Mit den neuen Statuten vom 25. November 1889 wurde auch die Ritterklasse in Ritter 1. Klasse und Ritter 2. Klasse (ab 1952 "Ritter" genannt) unterteilt, wobei letztere zunächst ebenfalls nur Ausländern vorbehalten war. 1896 wurde das Schwertzeichen ohne Schwerter von König Oscar II. gestiftet.

Am 22. März 1952 erließ König Gustav VI. Adolf (1882-1973, König seit 1950) neue Statuten, mit denen für Kriegszeiten ein dreiklassiges affiliiertes Kriegskreuz des Schwert-Ordens gestiftet wurde.

Auf Beschluss des Schwedischen Reichstages vom 6. Juni 1973 wurde die Verleihung des Schwert-Ordens mit Wirkung vom 1. Januar 1975 generell eingestellt.

935

935 **Königlicher Schwert-Orden [Kungliga Svärdsorden].** 2. Modell (1772-1975), Bruststern zum Großkreuz [storkors kraschan], 1. Ausgabe (gestickte Ausführung - offiziell bis 1871), ca. 82 x 82 mm, Silber- und Goldlaan-Stickerei (Silber vergoldet), Silberpailletten, Pailletten in Silber vergoldet, etwas gedunkelt, rückseitig Abdeckpapier (in den Spitzen tlw. fehlend). BWK4 266 (Abbildung genau dieses Exemplar!); ZK2 3414. **RRR** II 500,--

Sehr schöner und ausdrucksvoller Bruststern von großer Seltenheit! Exemplar unserer Auktion 253 vom 4. Oktober 2014, Kat.-Nr. 1317.

Am 23. Februar 1748 stiftete König Fredrik I. von Schweden (aus dem Hause Hessen-Kassel - 1676-1751, reg. seit 1720) den zunächst zweiklassigen (Kommandeur und Ritter) Orden zusammen mit dem Königlichen Seraphim-Orden und dem Königlichen Schwert-Orden. 1772 reorganisierte König Gustav III. (1746-1792, reg. seit 1771) den Orden, indem er ein Großkreuz stiftete (wobei die Inhaber dieser Klasse "Kommandeur mit Großkreuz" genannt wurden). 1788 stiftete er für Kriegszeiten die Klasse der Ritter mit dem Großen Kreuz 1. Klasse des Schwert-Ordens (Ritterkreuz am Hals mit aufrecht stehendem Schwert auf der linken Brust), die durch König Carl XIII. (1748-1818, reg. seit 1809) 1814 um die Klasse der Ritter mit dem Großen Kreuz des Schwert-Ordens (Ritterkreuz am Hals mit gekreuzten Schwertern auf der linken Brust) erweitert wurde. Am 26. Juni 1850 stiftete König Oscar I. (1799-1859, reg. seit 1844) das affiliierte Schwertzeichen und die affiliierte Schwertmedaille für Unteroffiziere und Mannschaften. Im Mai 1875 wurde Kaiser Wilhelm I. (1797-1888, reg. seit 1861 als König von Preußen, seit 1871 als Deutscher Kaiser) von König Oscar II. (1829-1907, reg. seit 1872) eine goldene Schwertmedaille verliehen, die ebenfalls 1860 gestiftet worden war, aber nur einmal verliehen wurde, eben an Kaiser Wilhelm I. (vgl. EV S. 104 f.). König Carl XV. (1826-1872, reg. seit 1859) stiftete 1860 einen Bruststern zum Kommandeur und König Oscar II. unterteilte 1873 aus Anlaß seiner Krönung die Kommandeure in Kommandeure 1. Klasse (mit Bruststern) und Kommandeure 2. Klasse (ohne Bruststern, ab 1952 "Kommandeur" genannt), wobei letztere bis zum 25. September 1889 Ausländern vorbehalten waren. Bereits 1871 waren die bis dahin gestickten Bruststerne offiziell in Metallsterne umgewandelt worden, deren Armflächen bis 1919 brillantiert, von 1919 bis 1951 geschuppt und seit diesem Zeitpunkt glatt waren. Mit den neuen Statuten vom 25. November 1889 wurde auch die Ritterklasse in Ritter 1. Klasse und Ritter 2. Klasse (ab 1952 "Ritter" genannt) unterteilt, wobei letztere zunächst ebenfalls nur Ausländern vorbehalten war. 1896 wurde das Schwertzeichen ohne Schwerter von König Oscar II. gestiftet. Am 22. März 1952 erließ König Gustav VI. Adolf (1882-1973, reg. seit 1950) neue Statuten, mit denen für Kriegszeiten ein dreiklassiges affiliiertes Kriegskreuz des Schwert-Ordens gestiftet wurde. Auf Beschluß des Schwedischen Reichstages vom 6. Juni 1973 wurde die Verleihung des Schwert-Ordens mit Wirkung vom 1. Januar 1975 generell eingestellt.

936

TÜRKEI, OSMANISCHES REICH (BIS 1923)

936 **Orden für Nächstenliebe [Şefkat Nişânı].** Dekoration 3. Klasse, Anfertigung der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Silber, tlw. brillantiert, tlw. goldplattiert, tlw. vergoldet, tlw. emailliert, das Medaillon um fast 180° verdreht, besetzt mit ca. 35 rosafarbenen und weißen Diamantrosen (auf Echtheit geprüft!), ohne Halbmond-Überhöhung, ohne Bandschleife und ohne Nadel. BWK4 203; EL S. 271; ER S. 289. III (IV) 1.000,--

Schon bald nach seiner Thronbesteigung beschäftigte sich Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) wie sein Vorvorgänger Abdülmecid I. (1823-1861, reg. seit 1839) mit der Schaffung eines Ordens, dieses Mal für Frauen. Nach einigen Vorbereitungen wurde der neue dreiklassige (erste bis dritte Klasse) Damenorden von Sultan Abdülhamid II. am 27. September 1878 [29 Ramazan AH 1295] mit Zustimmung des Staatsrats formell gestiftet, nachdem die Statuten schon am 23. September vom Ministerrat approbiert worden waren.

Die Ordensinsignien bestanden im Prinzip aus einem fünfstrahligen rot emaillierten Stern mit der Tughra Abdülhamids II im Zentrum, umgeben von einem grün emaillierten Medaillon-Ring mit den Worten "Hamiyyet" [Hingabe], "İnsâniyyet" [Menschlichkeit oder Nächstenliebe] und "Muavenet" [Hilfe oder Beistand], beim Bruststern zur ersten und den Dekorationen der zweiten und dritten Klasse umgeben von Strahlen mit einem Blätterkranz mit roten oder goldenen Früchten. Die Strahlen und der Blätterkranz des Bruststerns der ersten und die Dekoration der zweiten Klasse waren besetzt mit Diamanten und Diamantrosen, teilweise auch noch mit Smaragden und Rubinen. Allerdings tauschten einige Trägerinnen später teilweise die größeren Steine gegen Similisteine aus. Auf dem Revers war meistens, jedoch nicht immer, ein Stern im Lorbeerkranz angebracht. Angefertigt wurden die Insignien prinzipiell von der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel.

Getragen wurde das Kleinod der ersten Klasse an einem Brustband von der rechten Schulter zur linken Hüfte, die Dekorationen der zweiten und dritten Klasse an einer Bandschleife an der linken oberen Brustseite.

1,5:1

937

937

937 **Orden der Osmanischen Dynastie [Hânedân-ı Âl-i Osmân Nişânı].** Kleinod ohne Halbmond-Überhöhung, späte Anfertigung aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Gold, hohl gefertigt, teilweise emailliert, 36,2 g, min. Haarrisse in der weißen Emaille, ohne Kette oder Halsband. BWK4 208; EL S. 359; ER 297 ff. Kleinod ohne Halbmond-Überhöhung, späte Anfertigung aus der Regierungszeit Sultan Mehmeds V. Reschad (1844-1918, reg. seit 1909), Gold, hohl gefertigt, teilweise emailliert, 36,2 g, min. Haarrisse in der weißen Emaille, ohne Kette oder Halsband. BWK4 208; EL S. 359; ER 297 ff. **RRRR** II 10.000,--

Am 17. Jahrestag seiner Thronbesteigung, dem 31. August 1892 [18 Safer AH 1311] stiftete Sultan Abdülhamid II. (1842-1918, reg. von 1876 bis 1909) mit dem Orden der Osmanischen Dynastie [Hânedân-ı Âl-i Osmân Nişânı] den dritten Orden seiner bisherigen Regierung. Dieser einklassige Orden war ausschließlich den Prinzen und Prinzessinnen "von Geblüt" der osmanischen Dynastie vorbehalten.

Das Kleinod des Ordens besteht aus einem ovalen goldenen Medaillon mit der Tughra Abdülhamids, darüber und darunter jeweils ein Text in alt-osmanischer Schrift. Der rot emaillierte Medaillon-Rahmen zeigt oben die Jahresangabe "699" [AD 1299/1300], das im 19. Jahrhundert oft benutzte "offizielle" Gründungsjahr des Osmanischen Reiches, und unten das Jahr "1311" [AH 1892/93], das Jahr der Stiftung des Ordens. Das Medaillon ist halb umgeben von einem stilisierten, goldenen und weiß emaillierten Lorbeerkranz und einer ebenfalls goldenen und weiß emaillierten Bandschleife mit fliegenden Bandenden. Getragen wurde das Kleinod an einer Kette oder auch an einer goldenen, rot emaillierten Agraffe mit fünf weißen, liegenden Halbmonden und Stern an einem Halsband. Angefertigt wurden die Insignien prinzipiell von der Osmanischen Münze [Darphâne-i Âmire] in Konstantinopel.

938

HEILIGER STUHL, KIRCHENSTAAT UND VATIKANSTAAT

938 **Orden vom hl. Papst Sylvester oder von der Ritterlichen Goldenen Miliz [Ordo Sancti Silvestri Papae sive Equestri Militiae Auratae].** 2. Ausgabe (mit beidseitig emaillierten Kreuzarmen - seit ca. 1870/80), Ordenskollane, bestehend aus acht Stern- und sieben Christus-Monogramm-Gliedern sowie einer Trophäe als Trageglied, Silber vergoldet, ein Kettenglied gebrochen und ein weiteres restauriert, mit Ritterkreuz, Silber vergoldet, Medaillons Gold, emailliert, mit mehreren älteren kleinen vergilbten Emaille-Reparaturen, Anfertigung aus dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, die Kollane selbst möglicherweise etwas älter. BWK4 394; ZK2 4425, 4427. II, III 1.000,--

Exemplar der Slg. Dr. Norbert Herkner, Auktion Fritz Rudolf Künker 259, Osnabrück 2018, Nr. 546.

Um die durch zahlreiche Delegations-Privilegien schwer in Mitleidenschaft gezogene direkte Autorität des Heiligen Stuhles über den alten "Orden der Goldenen Miliz" wiederherzustellen, stiftete Papst Gregor XVI. (1765-1846, Papst seit 1831) mit Breve "Cum hominum mentes" vom 31. Oktober 1841 unter Aufhebung des bisherigen Ordens den neuen, nunmehr zweiklassigen (Komture und Ritter) "Orden vom heiligen Papst Sylvester oder der Goldenen Miliz". Dessen Ordenskreuz bestand aus dem des bisherigen Ordens, jedoch mit einem Medaillon in der Mitte, mit dem Portrait Papst Sylvesters I. (gest. 335, Papst seit 314), auf welchen der Legende nach (wie auch späteren urkundlichen Fälschungen gemäß) die weltliche Macht des Heiligen Stuhl zurückgehe. Bei besonderen Gelegenheiten war das Ordenskreuz von Komturen und Rittern an einer Zeremonial-Kette zu tragen. Mit der Neuordnung des päpstlichen Ordenswesens durch Breve "Multum ad excitandos" Papst Pius' X. (1835-1914, Papst seit 1903) vom 7. Februar 1905 wurde der Orden der Goldenen Miliz wieder in seiner einklassigen Form errichtet und der Orden des hl. Papstes Sylvester von ihm getrennt.

939

939 **Medaille "Pro Petri Sede" [Numisma "Pro Petri Sede"] (gemeinhin als "Castelfidardo-Medaille bezeichnet) (1860).** Goldene Medaille (1861), Durchmesser 39,4 mm, Gold, hohl gefertigt (!) und emailliert, min. Emaille-Ausbruch auf der 12-Uhr-Position des Avers, am auf der Vorderseite ausgeblichenen alten Originalband mit Bandspange "ANCONA", Gold, das Band auf dem Revers mit Knopf und Schlaufe versehen, Gesamtgewicht (mit Band) 13,6 g. BWK4 189. **RRRR** II 8.000,--

Eine der seltensten Auszeichnungen des Kirchenstaates bzw. des Heiligen Stuhls, hier in einer Ausführung mit der Bandspange "ANCONA", so vergeben an Personen, die nach der verlorenen Schlacht bei Castelfidardo durch die feindlichen Linien hindurch in das belagerte Ancona vorgedrungen waren.

Im Verlauf des Zweiten italienischen Unabhängigkeitskrieges 1859/1860 (auch als "Sardinischer Krieg" bezeichnet) kam es 1860 auch zu militärischen Auseinandersetzungen zwischen dem Königreich Sardinien-Piemont und dem Kirchenstaat. Im Zusammenhang der umfangreichen Erweiterung (zum späteren Königreich Italien) geriet auch der Kirchenstaat ins Visier Sardinien-Piemonts. So kam es bei Castelfidardo in den Marken in der Nähe von Ancona am 18. September zu einer Schlacht zwischen einer 39.000 Mann starken sardinisch-piemontesischen Streitmacht unter General Enrico Cialdino, dem späteren Duca de Gaeta (1811-1892) und den nur 10.000 Mann starken päpstlichen Truppen mit österreichischen, französischen und irischen Hilfstruppen unter Führung der Generale Georges de la Vallée de Rarecourt, marquis de Pimodan (1822-1860) und Christophe-Léon-Louis Juchault de Lamoricière oder La Morcière (1806-1865). Nachdem die Sardinien-Piemonteser einen Sieg errungen hatten und sich einige Tage später auch die Festung Ancona ergeben hatte, wurde am 4. und 5. November 1860 in Umbrien und den Marken eine Volksabstimmung über die Zugehörigkeit der Territorien abgehalten. Nach der Entscheidung für eine Zugehörigkeit zu Sardinien-Piemont wurden die entsprechenden Gebiete mit Königlichem Dekret König Vittorio Emanueles II. (1820-1878, seit 1869 König von Sardinien-Piemont, seit 1861 König von Italien) vom 17. Dezember 1860 mit dem Königreich vereinigt.

Mit der Breve "Arbiter ac moderator" Papst Pius IX. (Giovanni Maria conte Mastai-Ferretti - 1792-1878, Papst seit 1846) vom 12. November 1860 wurde für die Überlebenden der Schlacht die Medaille "Pro Petri Sede" in versilbertem Messing gestiftet, die laut Tagesbefehlen vom 8. und 15. Dezember 1860 verliehen wurde. Für Offiziere entstanden auch Exemplare in Silber, sowie auch in versilbertem Kupfer und versilbertem Nickel. Zu einem unbekannten Zeitpunkt wurden verschiedene Eichenblatt-Gefechtsspangen geschaffen, die auch in Varianten existieren "St. ANGIOLO", "ANCONA" oder "ANCONE", "Cel FIDARDO" oder "CASTELFIDARDO", "MONTE PALAGO" oder "MONTE-BELAGO", "SPOLETO" oder "SPOLETE", "PERUGIA" und "PESARO", sowie (nicht ausgeben) "PONTECORVO" und "LE GROTTE".

Mit istruzione no. 16. vom 6. März 1861 schuf Erzbischof Francesco Saverio de Mérode (1820-1874), proministro delle Armi [Pro-Minister der Waffen] eine Medaille Pro Petri Sede in Gold. Sie sollte nur an die Korps-Chefs verliehen werden, an Verwundete, an diejenigen, die nach der Schlacht bei Castelfidardo bis nach Ancona vorgedrungen waren und an die höheren Kommandanten eines belagerten Ortes, der sich erst nach einem Gefecht ergeben hatte. Wieviel Exemplare hergestellt und verliehen wurden, ist unbekannt. Henneresse (in HEN S. 304) benennt unter Berufung auf verschiedene Quellen folgende 56 Inhaber der Goldenen Medaille:

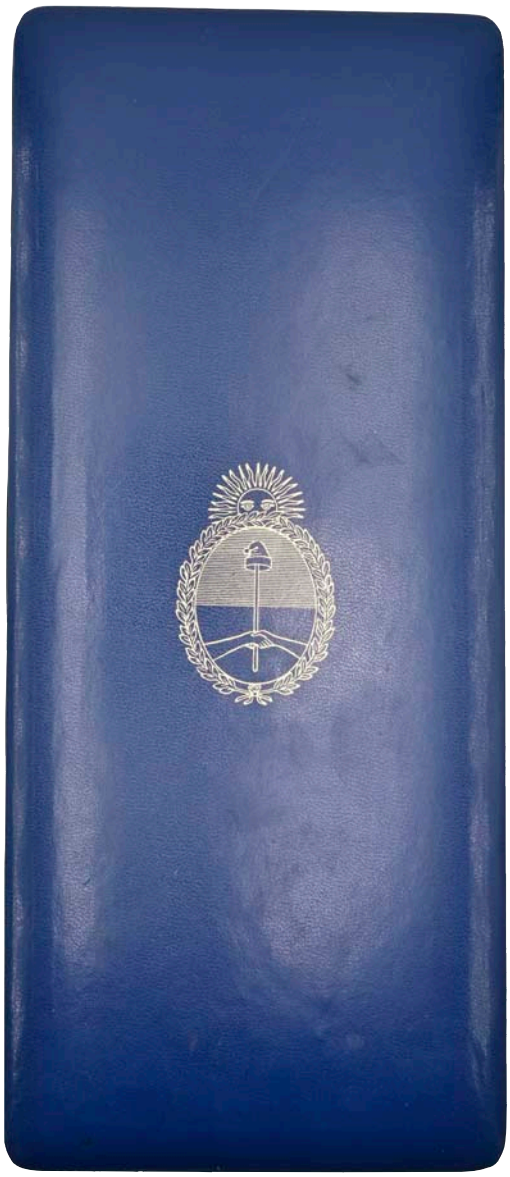
1) General de Charette;
2) General de La Morcière (Oberbefehlshaber der päpstlichen Truppen);
3) General Baron von Kalbermatten;
4) General Emanuele marchese de Gregorio;
5) General Giovanni Battista marchese Zappi;
6) General Hermann Kanzler (Infanterie-Inspektor);
7) Raphael Graf von Courten (Kommandant der 1. Unterdivision);
8) Oberst Bernard Blumentstihl (Befehlshaber);

9) Oberstleutnant de Mortillet;
10) Oberstleutnant Flippo Lopez;
11) Oberstleutnant Giuseppe Sevia (provisorischer Befehlshaber von Civitavecchia);
12) Oberstleutnant Achille Azzanesi (Kommandeur des Jäger-Bataillons);
13) Oberstleutnant Joseph Jeannerat;
14) Major Giorgio Lana;
15) Major Cesare Caimi (Artillerie);
16) Major Friedrich Uhde (Artillerie);
17) Major Pio Scipione Giorgi (1. Infanterie-Regiment);
18) Major Athanase de Charette;
19) Hauptmann Giovanni marchese Lepri;
20) Hauptmann Giuseppe Gallas (Kommandant von Anagni);
21) Hauptmann Hyppolite de Moncuit;
22) Hauptmann Francesco Peterelli;
23) Hauptmann Laurent Delpech;
24) Hauptmann Denon marquis de Résimont de Bempt (Zuaven);
25) Leutnant François de France;
26) Leutnant Odoardo Ubaldini (Jäger-Bataillon);
27) Leutnant François de Maistre (Generalstab);
28) Leutnant Stanislao Garroni (1. Infanterie-Regiment);
29) Leutnant Ferdinand Lapêne;
30) Leutnant Dominik Epp;
31) Leutnant Sebastian Wasescha;
32) Leutnant Henry Wyart (Zuaven);
33) Leutnant Alamo de Kersabiee (Zuaven);
34) Adolphe Gauthier de Kermoal (Zuaven);
35) Unter-Leutnant Arthur Guillemin (Zuaven-Bataillon);
36) Unter-Leutnant Antoine Thalmar (Zuaven-Bataillon);
37) Unterleutnant Ludwig Filchner;
38) Unterleutnant Karl Schaeffer;
39) Unterleutnant Gilles d'Anselme de Puisaye (Zuaven);
40) Unterleutnant Maurice comte du Bourg (Zuaven);
41) Unterleutnant Giuseppe Nicoletti;
42) Unter-Intendant 1. Klasse Cesare Ferri (Militär-Intendanz);
43) François-Arthur de Cavalhès (Fahnenträger bei Castelfidardo);
44) Leone de Lorgeril (Carabinieri);
45) Théodore de Quatrebarbes (Carabinieri);
46) Gaspard Bourbon de Chalus (Carabinieri);
47) Marc de Goesbriand (Carabinieri);
48) Henry Fitzalan-Howard, 14. Duke von Norfolk;
49) vicomte de Fautereau;
50) Oscar visconte de Poli;
51) Arthur de la Carte;
52) Henri de la Salmonière;
53) Charles Tresvaux du Fraval;
54) Victor Graf von Courten;
55) Dom Sébastien Wyart (Abt von Sept-Fons);
56) Xavier Bouquet des Chaux (Priester).

Die offizielle beidseitig emaillierte Ausführung wurde in der Münze in Rom hergestellt. Aber es existieren auch Anfertigungen anderer Hersteller, so z. B. von Arhus-Bertrand in Paris, sowie auch eine einseitige Anfertigung (in HEN S. 305, N. 707). Trotz der relativ häufigen Verleihung ist die Medaille als außerordentlich selten einzuschätzen. Bisher sind uns nur vier Exemplare bekannt geworden: eines in Normalausführung, wohl eine Anfertigung der Römischen Münze, und eine Reduktion, jeweils im Bestand des musée de la Légion d'honneur et des ordres de chevalerie in Paris (in HEN S. 305, N. 706 und S. 306, N. 708); die einseitige Ausführung im Bestand des musée royal de l'Armée in Brüssel (in HEN S. 305, N. 707), die dem Hauptmann Denon marquis de Résimont de Bempt (bei den päpstlichen Zuaven) gehörte, und eine Medaille, wohl ebenfalls eine Anfertigung der Römischen Münze in Privatbesitz, die bei Brambilla (in BB1-2, S.343) abgebildet ist.

ORDEN UND EHRENZEICHEN AUS ÜBERSEE

940



Etui verkleinert

ARGENTINISCHE REPUBLIK

940 **Orden des Befreiers San Martín [Orden del Libertador San Martín].** Großkreuz-Set, Anfertigung der Firma Ricciardi in Buenos Aires, betehend aus: Kleinod, Durchmesser 79,3 mm, Gelb- und Rotgold (wohl 750/000), hohl gefertigt, tlw. emailliert, ca. 100 g (!), am originalen konfektionierten Schulterband, und Bruststern, Durchmesser 87,0 mm, Gelb- und Rotgold (wohl 750/000), hohl gefertigt, tlw. emailliert, 99,9 g (!), an Nadel, mit Fixierhaken, im originalen blauledernen, mit goldfarbenem Staatswappen bedruckten Verleihungsetui von Ricciardi. BWK1 114,115; OPA 7, 8; VPE2 S. 64. **2 Stück.** I–II 4.000,--

Exemplar unserer 44. eLive Auction am 6. April 2017, Kat.-Nr. 2742. Der Orden ist in allen Klassen in Gold sehr selten, besonders in der hier vorliegenden, insgesamt nahezu 200 g schweren, Staatsoberhäuptern und Regierungschefs vorbehaltenen Großkreuz-Ausführung!

Der sechsklassige (Kollane, Großkreuz, Großoffizier, Kommandeur, Offizier und Ritter) höchste Orden des Landes für allgemeine Verdienste wurde von Präsident General Pedro Pablo Ramírez (1884-1962, Präsident von 1943 bis 1944) mit Dekret Nr. 5.000 vom 17. August 1943 gestiftet. Durch das Gesetz Nr. 13.202 vom 21. Mai 1948 wurde er verändert, diese Veränderungen jedoch durch Gesetzes-Dekret Nr. 16.628 vom 17. Dezember 1957 wieder aufgehoben, das den Orden in seiner ursprünglichen Form wiederherstellte. Das heute gültige Reglement wurde von Präsident General Juan Carlos Onganía (1914-1995, Präsident von 1966 bis 1970) mit Dekret Nr. 16.643 vom 18. Dezember 1967 in Kraft gesetzt. Das Großkreuz wurde am 16. März 1962 auch an den ersten deutschen Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer (1876-1967, Bundeskanzler von 1949 bis 1963) verliehen.

941

KAISERREICH CHINA (BIS 1912)

941 **Kaiserlicher Orden des Erhabenen Sterns vom Doppelten Drachen [御賜雙龍寶星].** 3. Modell (1902-1911), Set der 2. Klasse [第二等], 2. Grad [第二品], chinesische Anfertigung, bestehend aus Kleinod, Durchmesser 51,5 mm, Silber, tlw. vergoldet und emailliert, mit graviertem Korallen-Cabochon im Zentrum, der kleine Korallen-Cabochon fehlt, 28,8 g, ohne Schulterband, und Bruststern, Durchmesser 92,0 mm, Silber, tlw. vergoldet, tlw. emailliert, min. Emaille-Abplatzungen, mit graviertem Korallen-Cabochon im Zentrum, der kleine Korallen-Cabochon fehlt, an Nadel. BWK1 43, 44. **2 Stück.** II-III 4.000,--

Die verwirrende Vielgestaltigkeit der Insignien des 2. Modells (1896-1902) des am 7. Februar 1882 von Kaiserin-Regentin Tz'u-Hsi (1835-1908) genehmigten Kaiserlichen Ordens des Erhabenen Sterns vom Doppelten Drachen führte schließlich zu einem neuen, einheitlich gestalteten 3. Modell, das 1902 eingeführt wurde und dessen Insignien in China hergestellt wurden. Eine offizielle Beschreibung der neuen Insignien ist nicht bekannt.

Die Klassenbezeichnung befindet sich in Man-Schriftzeichen im Medaillon-Ring auf der 7- und 8-Uhr-Position. Bis zur Reorganisation des chinesischen Ordenswesens gegen Ende des Jahres 1911 wiesen die Insignien des 3. Modells nur geringe Variationen in Größe und in einigen Details auf. In Europa, vor allem in Frankreich hergestellte Dekorationen weichen tlw. jedoch deutlicher von den chinesischen Ausführungen ab. Die weiterhin fortlaufenden Verleihungszahlen auf den Verleihungsdiplomen lassen den Schluß zu, daß etwa 4000 Insignien aller Klassen des 3. Modells zwischen 1902 und 1911 zur Verleihung kamen.

Dieses Modell wurde bis Ende 1911 verliehen, als es durch ein vollkommen neu gestaltetes, aber aufgrund des baldigen Ende des Kaiserreiches (1912) nur sehr kurzlebiges Ordenssystem ersetzt wurde.

942

(BÜRGERLICHE) REPUBLIK KUBA (1902 BIS 1959)

942 **Orden der Ehre und des Verdienstes des Roten Kreuzes [Orden de Honor y Mérito de la Cruz Roja] (auch als "Orden vom Roten Kreuz" bezeichnet).** 2. Modell (u. a. mit Inschrift "ORDEN DE HONR Y MERITO" auf dem Medaillon-Ring - 1913-1959), Bruststern zum Großkreuz und zum Großoffizier, Durchmesser 82,5 mm, Anfertigung der Firma Viladebo & Riera in Havanna, Silber brillantiert und vergoldet, tlw. emailliert, die vier Sterne Buntmetall versilbert, auf dem Revers Herstellerbezeichnung, an Nadel.BWK2 43. II 500,--

Der Orden wurde am 10. März 1909 von der Nationalen Kubanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz [Sociedad Nacional Cubana de la Cruz Roja] gestiftet und bestand laut Guille (in GL S. 5) in aus einem Bruststern [Gran Placa de Honor y Mérito], der ohne weitere Insignien verliehen und getragen wurde, aus einem Halskreuz [Cruz de oro] und aus einem Brustkreuz [Medalla de Plata] (1. Modell). Mit Dekret Nr. 72 des Präsidenten José Miguel Gómez y Gómez (1858-1921, Präsident von 1909 bis 1913) vom 31. Januar 1913 wurde der Orden unter staatliche Aufsicht genommen und auf fünf (1. bis 5. Klasse) erweitert (2. Modell). Seit 1959 nicht mehr verliehen, wurde er jedoch erst mit Gesetz Nr. 17 der Nationalversammlung vom 28. Juni 1978 formal aufgehoben.

943

KAISERREICH PERSIEN BZW. (SEIT 1935) IRAN (BIS 1979)

943 **Sonnen- und Löwen-Orden [و شیر خورشید - Nishan-i-Schir-u-Khorschid].** 2. Modell (1834-1848), 3. Grad (Sertib), Bruststern der 2. Klasse (mit zwei Medaillon-Ringen) für Zivilisten bzw. des 1. Grades Ausländer (mit ruhendem Löwen), 81,6 x 81,9 mm, persische Anfertigung, besetzt mit 75 großen, meist sechsfach facettierten Diamantrosen in unterschiedlichen Formaten (jeweils auf Originalität überprüft!), Emaille-Medaillon mit feinster Emaille-Malerei, 66,0 g, an vertikaler Nadel.
RRRR I-II 25.000,--

Von außerordentlicher Seltenheit, von hohem Materialwert und in hervorragender Erhaltung! Laut Informationen des Einlieferers soll dieses Exemplar direkt von den Nachkommen eines französischen Gesandten oder Geschäftsträgers in Persien in den 1830er oder 1840er Jahren stammen.

Im Jahre AH 1223 [AD 1808] stiftete Fath-Ali Shah Qajar (1772-1834, reg. seit 1797) den Sonnen- und Löwen-Orden [و شیر خورشید - Nishan-i-Schir-u-Khorschid], der ursprünglich nur Ausländern vorbehalten war, für Verdienste, die diese dem Persischen Reich oder dessen Herrscher erwiesen hatten. Da sich weder Stiftungs-Firman noch Statuten noch eine Liste der Beliehenen bis in die Gegenwart erhalten haben - wenn sie denn je existiert haben - ist nur wenig über Klassen und Organisation bekannt. Laut Mulder (in MEP S. 11) sollen zwischen 1808 und 1814 wohl drei Klassen existiert haben (1. Modell). Es ist schwer, ein bestimmtes System aus den heute noch existierenden, deutlich variant gefertigten Insignien zu rekonstruieren, aber es existierten Kollanen mit Kleinoden, Dekorationen am Schulter- oder am Halsband, und Bruststerne, alle mit Juwelen (Diamanten, Rubinen und Smaragden) und/oder mit Perlen besetzt. Wohl um 1820 wurde die Anzahl der Klassen erweitert.

Im Jahre AH 1252 [AD 1834] wurden unter Mohammad Shah Qajar (1808-1848, reg. seit 1834) neue, sehr detaillierte Statuten erlassen, die den Orden, wohl erst dann, auch für Perser öffneten. Es wurde nunmehr ein sehr ausgeklügeltes System eingeführt, bei dem der 1. bis zum 6. Grad (Nouyan, Amir Touman, Sertib, Sèrhèngue, Yawer and Soltan) jeweils in drei Klassen unterteilt waren, der 7. Grad (Nayeeb) in sechs Klassen und der 8. Grad (Wekil) in fünf Klassen (2. Modell). Die Grade wurden unterschieden durch die Anzahl der Strahlen der Dekorationen, die Klassen durch die Anzahl der Ringe um das Medaillon. Vom 1. bis zum 6. Grad waren die Insignien mit Juwelen besetzt. Vom 1. bis zum 4. Grad wurde das Kleinod an einem Schulterband getragen. Die Statuten legten auch die definitiv die Medaillon-Darstellung des Löwen fest, einen ruhenden Löwen für Zivilisten und Ausländer, und einen stehenden Löwen mit einem aufgerichteten Säbel in der Pranke für Militärangehörige. Dieser Unterschied der Darstellung existierte zwar schon bei den Insignien des 1. Modells, aber es ist nicht bekannt, ob er tatsächlich schon damals die Verleihungen an Zivilisten oder Militärangehörige charakterisierte.

Erhaltungs- und Seltenheitsgrade

Orden und Ehrenzeichen, Medaillen und Miniaturen, Urkunden, Dokumente und sonstige historische Sammlungsgegenstände sind Objekte, die zum Tragen bzw. zum täglichen Gebrauch bestimmt sind und somit einer naturgemäßen Abnutzung unterliegen. Besonders bei frühen Exemplaren berücksichtigt die Erhaltungseinstufung das Alter. Mängel oder Beschädigungen, die über das übliche Maß hinausgehen, werden in der Beschreibung ausdrücklich erwähnt. Wir weisen in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, daß der Kunde die Möglichkeit zur Vorbesichtigung vor der Versteigerung hat.

Erhaltungsangaben als Ergebnis subjektiver Betrachtung sind kein Bestandteil der Beschreibung.
Der jeweilige Erhaltungszustand ist nach der Beschreibung wie folgt angegeben:

I = Prachtexemplar, neuwertig oder neu;
II = vorzüglich erhalten, mit kleinen Gebrauchsspuren;
III = gut erhalten, mit Gebrauchsspuren;
IV = mit sehr deutlichen Gebrauchsspuren.

Auch Seltenheitsgrade als Ergebnis subjektiver langjähriger Marktbeobachtung sind kein Bestandteil der Beschreibung. Der jeweilige Seltenheitsgrad ist nach der Beschreibung wie folgt angegeben:

R = selten;
RR = sehr selten;
RRR = von allergrößter Seltenheit;
RRRR = extrem selten.

Die Abbildungen sind verkleinert.
Das Literaturverzeichnis zu dieser Auktion befindet sich am Ende des Kataloges.

Indication of Condition and Rarity

Orders and decorations, medals and miniatures, documents and other historical collectibles are objects originally intended for wearing resp. use and therefore they are subject to a certain wear and tear. Especially for early pieces the grade of condition is considering its age. Important defects or damages are mentioned in the description. The client herewith is informed that he has the possibility before the auction for a personal view and control of the objects he might be interested in.

The degrees of condition as a result of subjective consideration are not part of the description.
The relative condition is indicated after the description as follows:

I = extremely fine condition;
II = good very fine condition;
III = in fine condition;
IV = in bad condition.

Also the indication of rarity as a result of a subjective observation of the market is not part of the description.
The relative rarity is indicated after the description as follows:

R = rare;
RR = very rare;
RRR = of highest rarity;
RRRR = extremely rare.

The images are reduced in their size.
The bibliography for this auction is to be found at the end of the catalogue.

DIE IN UNSEREM KATALOG 346
ANGEBOTENEN OBJEKTE UNTERLIEGEN DER DIFFERENZBESTEUERUNG
MIT AUSNAHME DER NACHFOLGENDEN AUFGEFÜHRTEN LOSNUMMERN,
DIE DER REGELBESTEUERUNG UNTERLIEGEN:

ALL LOTS IN OUR AUCTIONS 346
CAN BE SOLD UNDER THE MARGIN SCHEME TAXATION SYSTEM,
EXCEPT FOR THE FOLLOWING LOT NUMBERS:

Auktion 346:

Nr. 402, 416, 539

LITERATURVERZEICHNIS

BÄ3	Nimmergut, Jörg: Bänderkatalog - Orden & Ehrenzeichen Deutschland 1800-1945 (3. Auflage). Regenstauf, 3. erweiterte und aktualisierte Auflage 2008.
BB1-2	Brambilla, Alessandro: Le Medaglie Italiane negli ultimi 200 anni - Parte Prima [Die italienischen Medaillen der letzten 200 Jahre - Erster Teil]. (Le Medaglie Italiane) "1784-1900". Mailand 2012.
BU	Stair Sainty, Guy und Heydel-Mankoo, Rafal, (Hg.): Burke's World Orders of Knighthood & Merit. Wilmington (Delaware/ USA) 2006.
BWK1	Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Instituted until 1945 - Part I - Iron Book - A-D. Zagreb 2009.
BWK2	Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Instituted until 1945 - Part II - Bronze Book - D-G. Zagreb 2010.
BWK3	Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Instituted until 1945 - Part III - Silver Book - G-P. Zagreb 2013.
BWK4	Barac, Borna: Reference Catalogue - Orders, Medals and Decorations of the World Instituted until 1945 - Part IV - Gold Book - P-Z. Zagreb 2016.
DIA	Diakov, Mikhail E.: Medals of the Russian Empire. Ohne Ortsangabe, veröffentlicht in acht Bänden, 2004 bis 2008.
DRV	Schultze, Dr. Walther: Deutschlands Ritter- und Verdienst-Orden der Gegenwart. Berlin 1898.
EL	Eldem, Edhem: Pride and Privilege - A History of Ottoman Orders, Medals and Decorations. Istanbul 2004.
ER	Erüreten, Metin: Osmanli Madalyalari ve Nisanlari - Belgerle Tarihi / Ottoman Medals and Orders - Documented History. Istanbul 2001.
EV	[anon.]: Erdient und Verdient! - Die Orden, militärischen Ehrenzeichen und Kriegs-Denkmünzen Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm I. Berlin 1875.
GB	Geile, Willi: Deutsches Bänderbuch - Handbuch für Ordenssammler - Farbausgabe. Offenbach 2001.
GE	Guille, L. F. Orders, Decorations and Medals Research Society of Great Britain Publication No. 2 The Decorations and Medals of the Central American Coutries. Ardeley, Stevenage 1952
GK2	Klenau, Arnhard Graf: Orden in Deutschland und Österreich [Normalausgabe] - Band 2. Orden in Deutschland und Österreich (Normalausgabe) - Band 2 - Deutsche Staaten 1806 bis 1918, Teil 1 (Anhalt - Baden - Bayern - Braunschweig - Frankfurt - Hannover). Offenbach 2008.
HAF	Haarcke, Ingo G.: Die Auszeichnungen der deutschen Freikorps und Freiwilligentruppen 1918-1921 und ihrer Nachfolgeorganisationen. Wien 2019.
HEN	Henneresse, Dominique: Ordres et Décorations du Saint-Siège. Vatikanstadt 2019.
HM1	Hamelman, William E., und Martin, Dennis: The History of the Prusian Pour le Merite Order Volume I [Die Geschichte des preußischen Ordens Pour le Mérite Band I]. The History of the Prussian Pour le Mérite Order 1740 - 1812. Hamburg 1982.
HMG	Hamelman, William E., und Martin, Dennis: The History of the Prusian Pour le Merite Order [Die Geschichte des preußischen Ordens Pour le Mérite]. The History of the Prussian Pour le Mérite Order 1740 - 1918 in 3 Volumes. Hamburg und Dallas 1982 und 1986.
HNO	Hallberg, Harald: Norske dekorasjoner - Tildelt med bånd til å bæres på uniform eller sivilt antrekk. Ohne Ort 2012.
HP1	Hüsken, André: Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band I. Kurfürstentum Brandenburg, Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach, Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth, Orden des Königreichs Preußen. Bremen 2001.
HP2	Hüsken, André: Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band II. Ehrenzeichen, Auszeichnungen und Ehrengaben 1701-1888. Bremen 2001.
HP3	Hüsken, André: Katalog der Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen des Kurfürstentums Brandenburg, der Markgrafschaften Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth, des Königreichs Preußen, der Republik Preußen unter Berücksichtigung des Deutschen Reiches - Band III. Ehrenzeichen, Auszeichnungen und Ehrengaben 1888-1935. Bremen 2001.
HS	Hessenthal, Waldemar Edler von, und Schreiber, Georg: Die tragbaren Ehrenzeichen des Deutschen Reiches einschließlich der vormals selbständigen deutschen Staaten sowie des Kaisertums und des Bundesstaates Österreich, der Freien Stadt Danzig, des Großherzogtums Luxemburg, des Fürstentums Liechtenstein und der Ehrenzeichen des NSDAP. Originalgetreuer Nachdruck ohne Ort und ohne Jahr der Ausgabe Berlin 1940.
HÜ3	Hüsken, André: Katalog der Orden und Ehrenzeichen des Deutschen Reiches 1871-1945. Hamburg, 3. Auflage 2012.
KB1	Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band I. Orden 1700-2000 - Band I: Anhalt - Baden - Bayern - Brandenburg - Braunschweig - Frankfurt - Hannover - Hessen-Darmstadt - Hessen-Kassel - Hohenlohe. Nürtingen 2008.

KB2 Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band 2. Orden 1700-2000 - Band 2: Hohenzollern - Isenburg - Limburg - Lippe-Detmold - Schaumburg-Lippe - Mecklenburg-Schwerin - Mecklenburg-Strelitz - Nassau - Oldenburg - Ostfriesland - Reuss - Sachsen-Königreich - Sachsen-Weimar - Sächsische Herzogtümer. Nürtingen 2011.

KB3 Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band 3. Orden 1700-2000 - Band 3: Preussen. Nürtingen 2011.

KB4 Klingbeil, Karsten, und Thies, Andreas: Orden 1700-2000 - Band 4. Orden 1700-2000 - Band 4: Sachsen-Coburg-Saalfeld - Salm - Schleswig-Holstein - Schwarzburg-Rudolstadt - Schwarzburg-Sondershausen - Thurn und Taxis - Waldeck - Westphalen - Württemberg - Würzburg - Deutsches Reich - Deutsche Demokratische Republik - Bundesrepublik Deutschland - Österreich. Nürtingen 2013.

KDO10 Nimmergut, Jörg; Feder, Klaus und Kasten, Uwe: Deutsche Orden und Ehrenzeichen - Katalog - Drittes Reich, DDR und Bundesrepublik - 1933 bis heute - 10. Auflage. Regenstauf, 10. aktualisierte Auflage 2017.

KEL044 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 44 am 6. April 2017 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2017.

KEL047 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 47 am 7. Dezember 2017 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2017.

KEL049 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 49 am 17. Mai 2018 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2018.

KEL052 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 52 am 6. Dezember 2018 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2018.

KEL054 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 54 am 9. Mai 2019 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2019.

KEL055 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 55 am 18. Juli 2019 - Orden und Ehrenzeichen, u.a. The Ottoman Collection, Teil IV, Die Sammlung Peter Groch, Teil II. Osnabrück 2019.

KEL057 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 57 am 5. Dezember 2019 - Orden und Ehrenzeichen, u.a. The Ottoman Collection, Teil IV (2). Osnabrück 2019.

KEL060 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 60 am 28. Mai 2020 - Orden und Ehrenzeichen - Sammlung Peter Groch Teil 4. Osnabrück 2020.

KEL061 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur eLive Auction 61 am 13 August 2020 - Orden und Ehrenzeichen - Sammlung Peter Groch Teil 5. Osnabrück 2020.

KGL Kögler , Johannes-Paul: Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag - Reihe Geschichtswissenschaft - Band 36. Ehre als tragbares Zeichen - Zur politischen, sozialen und kulturgeschichtlichen Bedeutung von Orden und Ehrenzeichen am Beispiel des Königreichs Hannover 1814-1866. Baden-Baden 2018.

KLE Klenau, Arnhard Graf: Europäische Orden ab 1700 Katalog - ohne Deutschland -. Rosenheim 1978.

KMI Kube, Jan k.: Militaria der deutschen Kaiserzeit Helme und Uniformen 1871-1914. München 1977

KOW1 Klenau, Arnhard Graf: Orders of the World - Standard Catalogue - The Americas. Offenbach am Main, 2018.

KÜ103 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 103. Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am 25. Juni 2005 - Orden und Ehrenzeichen - Eine Sammlung aus altem Adelsbesitz. Osnabrück 2005.

KÜ114 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 114. Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am Auktion 22. Juni 2006 - Deutsche Münzen ab 1871 in Gold und Silber - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2006.

KÜ128 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker - Münzenhandlung Katalog zur 128. Auktion der Münzenhandlung Fritz Rudolf Künker am 22. Juni 2007 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2007.

KÜ142 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 142. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 20. Juni 2008 - Orden und Ehrenzeichen - Eine nordamerikanische Privatsammlung u. a. Osnabrück 2008.

KÜ162 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 162. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 2. Oktober 2009 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2009.

KÜ173 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 173. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 27. Juni 2010 - Orden und Ehrenzeichen aus verschiedenem Besitz. Osnabrück 2010.

KÜ178 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 178. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 30. September und 1. Oktober 2010 - Russische Münzen und Medaillen - Russische Orden und Ehrenzeichen aus einer alten belgischen Sammlung. Osnabrück 2010.

KÜ192 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 192. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 23. und 24. Juni 2011 - Russische Münzen und Medaillen - Orden und Ehrenzeichen mit interessanten Serien aus europäischem Privatbesitz. Osnabrück 2011.

KÜ215 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 215. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 22. Juni 2012 - Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2012.

KÜ235 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 235. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 21. Juni 2013 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Osnabrück 2013.

KÜ240 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 240. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 19. November 2012 - Orden und Ehrenzeichen. Der Nachlaß der Offiziersfamilie Balck, Osnabrück, u.a. Osnabrück 2013.

KÜ253 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 253. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 4. Oktober 2014 - Orden und Ehrenzeichen. 10. Ordensauktion des Hauses Künker - U. a. die Sammlung Friedhelm Beyreiß, Oldenburg, sowie bedeutende Sammlungen Italien, Rußland und Skandinavien. Osnabrück 2014.

KÜ259 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 259. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 9. März 2015 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Heiliger Stuhl und Vatikan - Die Sammlung Dr. Norbert Herkner, Berlin. Osnabrück 2015.

KÜ265 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 265. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 26. September 2015 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Sammlung Burger u. a. Osnabrück 2015.

KÜ284 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 284. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 30. September und 5./6. Oktober 2016 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt, u. a. bedeutende Sammlung Deutsche Bundesstaaten. Osnabrück 2016.

KÜ299 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 299. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 29. September 2017 - Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt - Das Osmanische Reich: The Ottoman Collection, Teil 2. Osnabrück 2017

KÜ311 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 311. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 5. Oktober 2018 - Die Sammlung Peter Groch, Teil I, Auszeichnungen militärischer Konflikte des 19. Jahrhunderts, Orden und Ehrenzeichen Bulgarien 1878-1991 - Die Lippe-Sammlung Gunther Wiegrebe - Bedeutende Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Osnabrück 2018.

KÜ320 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 320. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 14. März 2019 - Die Orden und Ehrenzeichen der Sammlung Heinz Thormann. Osnabrück 2019.

KÜ329 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 329. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 11. Oktober 2019 - Die Sammlung Peter Groch, Teil III (Auszeichnungen militärischer Konflikte von 1899 bis 1918/1921) - Der Nachlaß des Generalfeldmarschalls August von Mackensen (1849-1945) - Bedeutende Orden und Ehrenzeichen aus aller Welt. Osnabrück 2019

KÜ331 Autengruber, Michael: Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG - Münzenhandlung Katalog zur 331. Auktion der Fritz Rudolf Künker GmbH & CO. KG am 30. Januar 2020 in Berlin. Teil: Ausgewählte Orden und Ehrenzeichen. Osnabrück 2019.

LI Li, Gongqing: Chinese Orders 1862-1955. Toronto 2009.

MPM Möller, Hanns: Geschichte der Ritter des Ordens "pour le mérite" im Weltkrieg. Berlin Originalausgabe 1935.

MST Ohm-Hieronymussen, Peter: Die Mecklenburg-Strelitzer Orden und Ehrenzeichen. Kopenhagen 2000.

NIB Nimmergut, Jörg: Bibliographie zur deutschen Phaleristik - Übersicht über das gesamte Schrifttum zu deutschen Orden und Ehrenzeichen. Regenstauf 2010.

NM3 Niemann, Detlev: Bewertungs-Katalog Deutschland - Price Guide Germany - Каталог - 1871-1945 / Orden, Ehrenzeichen, Verleihungs-Urkunden, Miniaturen und Etuis - Orders, Decorations, Award Documents, Miniatures and Cases of Issue - Ордена, знаки отличия, наградные документы, миниатюры и футляры. Hamburg, 3. Auflage 2008.

OEK22 Nimmergut, Jörg und Anke: Deutsche Orden und Ehrenzeichen 1800-1945 (22. Ausgabe). Regenstauf, 22. komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage 2019.

OPA Pardo, Oscar: La Orden del Libertador San Martín. Buenos Aires 1972.

PE5 Petrov, Todor: Bulgarian Orders and Medals. Sofia 5. Auflage (1. in englisch) 2005.

PLM Previtera, Stephen Thomas: Prussian Blue - A History of the Order Pour le Mérite. Richmond, Virginia 2005.

PRK Klenau, Arnhard Graf, und Sauerwald, Peter: Phaleristische Kataloge Band 1. Die Orden und Ehrenzeichen des Königreichs Preußen - Farbkatalog mit Preisen. Offenbach am Main 1998.

RRU Romanoff, Prince Dimitri: Balkan Heritage Reihe Band 5. The Orders, Medals and History of Imperial Russia. Rungsted Kyst 2000.

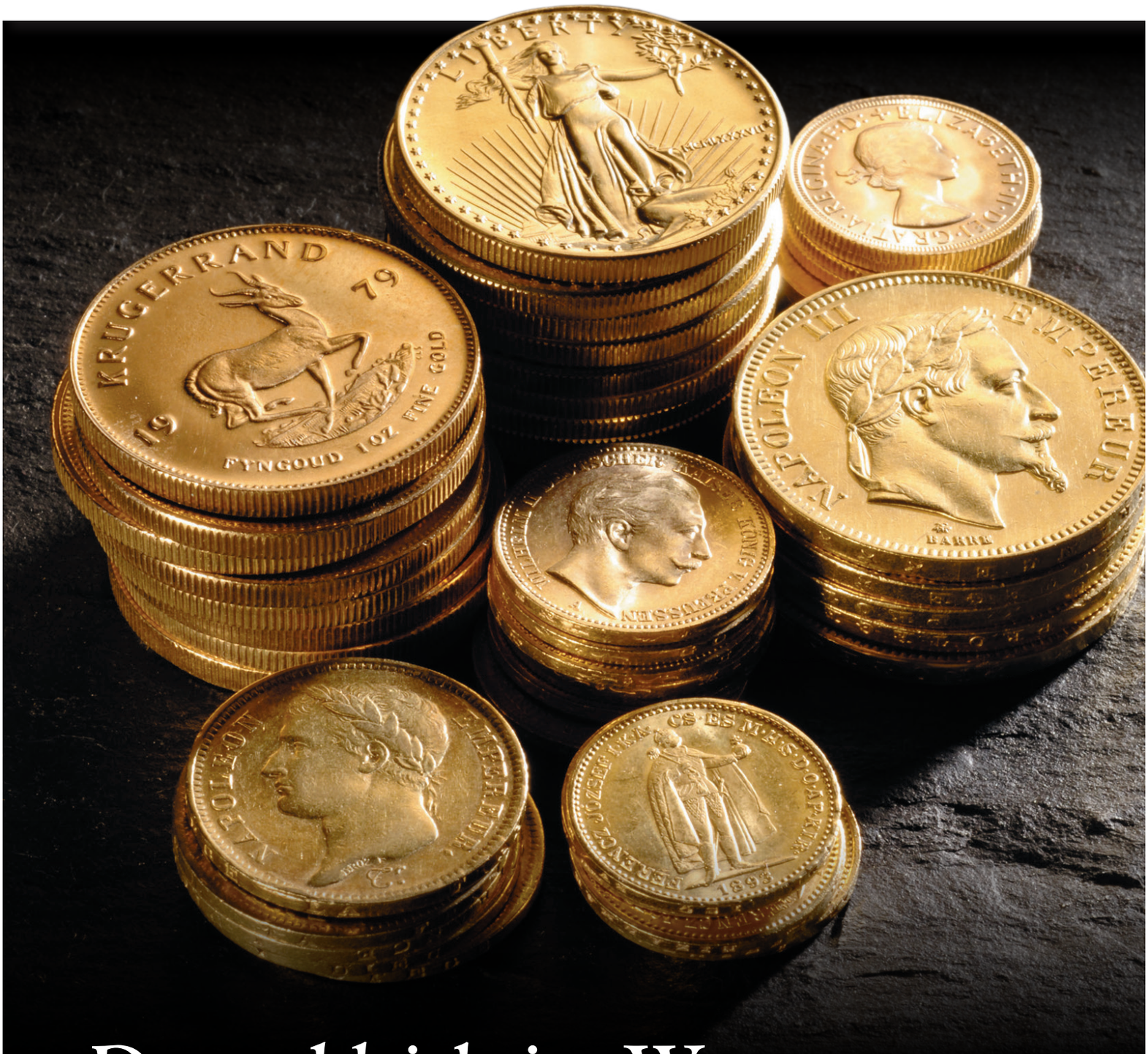
RS Ross, Robert L., und Stahl, Alan M.: From A Thankful Nation - Latin American Medals & Orders in the Robert L. Ross Collection, Princeton University. Princeton 2014.

SA2 Sanko, W. W. (Hg.): Наградные и памятные Знаки России [Nagrudnie i pamjatnie snaki Rossii] - Decorations and Memorial Badges of Russia - Ehren- und Gedenkzeichen Rußlands. Minsk 2003.

SMK12 Klein, Ulrich, und Raff, Albert: Süddeutsche Münzkataloge Band 12. Die Württembergischen Medaillen von 1864-1933 (einschließlich der Orden und Ehrenzeichen). Stuttgart 2010.

SSM	Sauerwald, Peter, und Schmidt, Stefan: Königlich Preußische Ordensjuweliere. - Gold- und Silbersticker, Hersteller von Ehrenzeichen (bis 1918) und ihre Erzeugnisse, sowie die dekorationsbezogene Tätigkeit der Königlich Preußischen General-Ordens-Kommission (GOK). Reutlingen 2019.
SZ0; SZ1; SZ2	Schulze, H.: Chronik sämmtlicher bekannten Ritter-Orden und Ehrenzeichen welche von Souverainen und Regierungen verliehen werden, nebst Abbildungen der Decorationen. - Chronique de tous les ordres de chevalerie et marques d'honneurs accordés par des souverains et de régences avec les dessins des décorations. Berlin, 1855; Supplément I, Berlin 1870; Supplément II, Berlin 1878.
TA	Autengruber, Michael, und Tammann, G. Andreas: UBS Gold & Numismatik Katalog der Auktion 80 der UBS Gold und Numismatik am 4. und 5. November 2008: Orden aus aller Welt - Sammlung Tammann / World Orders - Collection Tammann. Basel 2008.
TR	Trost, L. J.: Die Ritter- und Verdienst-Orden, Ehrenzeichen und Medaillen aller Souveräne und Staaten seit Beginn des XIX. Jahrhunderts. Wien und Leipzig 1910.
UBS068	Autengruber, Michael: UBS Gold und Numismatik - Auktion 68 Katalog der Auktion 68 der UBS Gold und Numismatik am 23. Januar 2007 - Sammlung Orden. Basel 2006.
VL2	Volle, Henning (unter Mitarbeit von Dr. Lars Adler, Michael Autegruber, Wolfgang Thamm, Hans-Jürgen Ungar und Sascha Wöschler): Die Orden und tragbaren Ehrenzeichen des Großherzogtums und der Republik Baden. Freiburg im Breisgau, 2. Ausgabe 2019.
VN4	Vernon, Sydney B.: Vernon's Collectors Guide to Orders, Medals & Decorations (With Valuations). Temecula, 4. überarbeitete Auflage 2000.
VPE1; VPE2	Volpe, Mario: Signs of Honour - Compendium of orders of knighthood and honours of Italy, Europe and the rest of the World. Rom 2009.
VWK	Volle, Henning: Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Ordenskunde (DGO). Stiftungen und Erneuerungen von deutschen Orden und Ehrenzeichen im Ersten Weltkrieg. Konstanz 2014.
WB	Weber, Dieter; Arnold, Paul; und Keil, Peter: Phaleristische Monographien Band 2. Die Orden des Königreichs Sachsen. Offenbach am Main 1997.
ZK2	Zeige, Carsten: Europäische Orden (ohne Deutschland) von 1700-1990 - Preiskatalog 2009. Hamburg, 2. Ausgabe 2009.
ZW1	Zweng, Christian: Die Ritter des Ordens Pour le Mérite Teil 1. Die Ritter des Ordens Pour le Mérite 1740 - 1918 - Namentlich erfaßt und nach den Stufen des Ordens gegliedert. Osnabrück 1998.
ZW2-2	Hildebrand, Karl-Friedrich, und Zweng, Christian: Die Ritter des Ordens Pour le Mérite Teil 2. Die Ritter des Ordens Pour le Mérite im 1. Weltkrieg - Band 2: H-O. Osnabrück 1999.
ZZ	Zeitz, Joachim: Die Medaillen des Hauses Baden - Band 2 Denkmünzen und Plaketten zur Geschichte des zähringischen-badischen Fürstenhauses seit 1871. Freiburg 1987.

KÜNKER



Der goldrichtige Weg

- Faire und objektive Bewertung Ihrer Goldmünzen
- Barankauf zu tagesaktuellen Spitzenpreisen
- Seriosität, Diskretion und hohe Handelskapazitäten

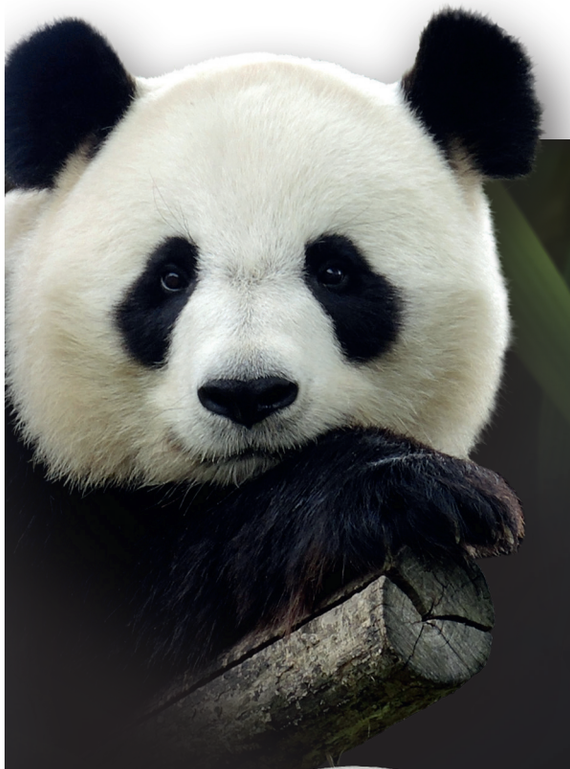
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 96202 60 · Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de · www.kuenker.de

Berlin • Konferenzen • Prägestätten • Kostbar-
Sammler-Workshops • keiten • Münzhändler •
Experten • Raritäten • Numismatik • Ehrengast •
Neuheiten • Angebote • Technical Forum • Media
International • Innovati- Forum • Berlin-Auktion •
on Award • Edelmetall- Sondermünzen • Gedenk-
häuser • Münzkabinett münzen • Attraktionen •
• Messe-Highlights Leidenschaft • weltweit
• Medaillen • Sammel- größte Münzenmesse
spaß • Coin of the Year

WORLD MONEY FAIR'21
#DigitalFair

Now going digital.
Be up to date and sign up for our newsletter.

www.worldmoneyfair.de



KÜNKER

50 JAHRE WORLD MONEY FAIR

WORLD MONEY FAIR MESSE-PANDA 2021

1,5:1

1 Unze
Shanghai Mint
Designer: Yu Min
999er Feinsilber
mit selektiver Vergoldung,
Zertifikat, Proof
Auflage: 300 Stück
Preis: 95 Euro

8 Gramm
Shanghai Mint
Designer: Yu Min
999er Feinsilber
mit selektiver Vergoldung,
Zertifikat, Proof
Auflage: 300 Stück
Preis: 45 Euro

1 Unze & Panda-Buch
Set-Preis: 105 Euro

Panda-Buch
Einzelpreis: 15 Euro

Erhältlich ab Februar 2021 im Onlineshop auf www.kuenker.de

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 96202 60 · Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de · www.kuenker.de

Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe rechts) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Die Summe Ihrer Gebote beträgt 10.000 Euro, Sie möchten jedoch nur 2.000 Euro ausgeben, das ist kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) 2.000 Euro an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von 500 Euro pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit 800 Euro aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für 800 Euro.

Beispiel 2 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1:	Limit	2.900 Euro
Bieter 2:	Limit	1.800 Euro
Bieter 3:	Limit	800 Euro

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10 %). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von **Bieter 1** 1.900 Euro (obwohl die Schätzung 1.000 Euro beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält **Bieter 1** den Zuschlag für 1.900 Euro. Das Höchstangebot von 2.900 Euro musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 850 Euro vor: Das Los wird in der Auktion mit 800 Euro ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro.

Beispiel 4 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 1.200 Euro vor: Der Auktionator ruft das Los mit 800 Euro aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal 1.200 Euro und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als 1.200 Euro den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: 1.000 Euro)
Es liegen drei Gebote von je 975 Euro vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei 1.000 Euro.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Wir berechnen für Kunden in Deutschland und Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 23 % auf den Zuschlagpreis, darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Wir berechnen Kunden in Drittländern, z. B. Norwegen, Schweiz, USA, ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns exportiert werden.

Beispiel 1, Kunde in Deutschland

Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 23 % (inkl. MwSt)	23 Euro
Versandkosten, z. B. *	5,90 Euro
Rechnungs-Betrag	128,90 Euro

Beispiel 2, Kunde in Norwegen

Zuschlagpreis	1.000 Euro
Aufgeld 20 %	200 Euro
Versandkosten, z. B. *	14,90 Euro
Rechnungs-Betrag	1.214,90 Euro

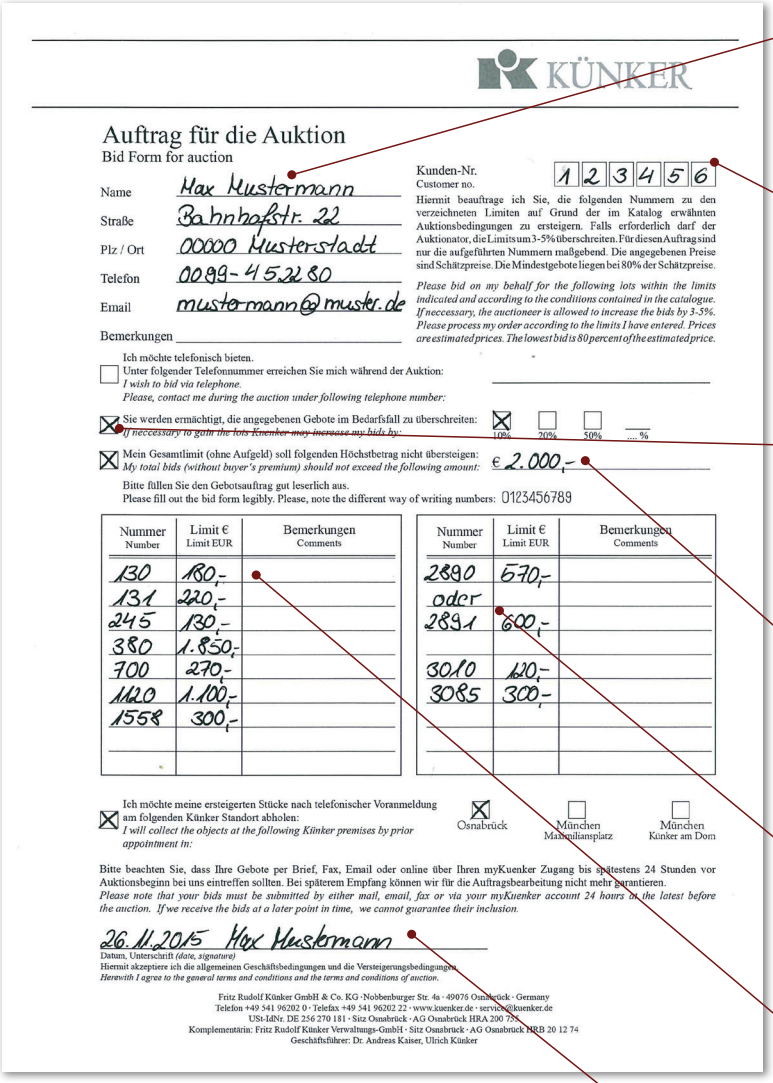
- Mehrwertsteuer: In Deutschland und Ländern der Europäischen Union ist die Mehrwertsteuer im Rechnungsbetrag enthalten. In Ausnahmefällen unterliegen die Objekte der Vollbesteuerung. Das wird durch eine Liste im Auktionskatalog angezeigt. Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 23 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

**Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.*

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen.

Musterauftrag für schriftliche Gebote



KÜNKER

Auftrag für die Auktion
Bid Form for auction

Name: Max Mustermann
Straße: Bahnhofstr. 22
Plz / Ort: 00000 Musterstadt
Telefon: 0099-45 22 80
Email: mustermann@muster.de
Bemerkungen

Kunden-Nr. / Customer no.: 1 2 3 4 5 6

Hiermit beauftrage ich Sie, die folgenden Nummern zu den verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Falls erforderlich darf der Auktionator, die Limits um 3-5% überschreiten. Für diesen Auftrag sind nur die aufgeführten Nummern maßgebend. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions contained in the catalogue. If neccessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. Prices are estimated prices. The lowest bid is 80 percent of the estimated price.

☐ Ich möchte telefonisch bieten. Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion: *I wish to bid via telephone. Please, contact me during the auction under following telephone number:*

☒ Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten: *If neccessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by:* ☒ 10% ☐ 20% ☐ 50% ___ %

☒ Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen: *My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount:* € 2.000,-

Bitte füllen Sie den Gebotsauftrag gut leserlich aus.
Please fill out the bid form legibly. Please, note the different way of writing numbers: 0123456789

Nummer / Number	Limit € / Limit EUR	Bemerkungen / Comments
130	180,-	
131	220,-	
245	130,-	
380	1.850,-	
700	270,-	
1120	1.100,-	
1558	300,-	

Nummer / Number	Limit € / Limit EUR	Bemerkungen / Comments
2890	570,-	
oder		
2891	600,-	
3010	120,-	
3085	300,-	

☒ Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach telefonischer Voranmeldung am folgenden Künker Standort abholen: *I will collect the objects at the following Künker premises by prior appointment in:* ☒ Osnabrück ☐ München Maximilianplatz ☐ München Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee their inclusion.

26.11.2015 Max Mustermann
Datum, Unterschrift *(date, signature)*
Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Versteigerungsbedingungen.
Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Str. 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 541 96202 0 · Telefax +49 541 96202 22 · www.kuenker.de · service@kuenker.de
USt-IdNr. DE 256 270 181 · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRA 200 728
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRB 20 12 74
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Name, Adresse, Telefon
Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Ihre Kundennummer
Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos
In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits
Hier können Sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind, auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

„Oder"-Gebote
Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder" verbinden.

Losnummern und Gebote
Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag …
… nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass Sie tatsächlich teilnehmen wollen.

Важная информация об участии на аукционе

- Наши аукционные правила и условия Вы можете найти в конце каталога.
- Мы просим Вас присылать Ваши ставки заранее. В противном случае вероятность ошибки при обработке заказа, присланного перед самым аукционом, возрастает.
- Приложенный образец заполнения письменного заказа поможет Вам при отправлении Ваших письменных ставок. Ставки можно отправить как по почте, так и по факсу : +49 541 96202 22 круглосуточно.
- Успешные заказы будут обрабатываться в порядке их поступления к нам. Все участники, которым не удалось что-либо купить на аукционе, будут также проинформированы после аукциона.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам сообщить нам Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону.
- Мы гарантируем подлинность всех предметов, проданных на нашем аукционе, в течении неограниченного времени.
- Все участники нашего аукциона получают в течении 2-ух недель результаты торгов бесплатно.
- У Вас есть вопросы по определенной монете? Вы хотели бы лично принять участие в аукционе? У Вас возникли другие вопросы? Звоните нам по телефону +49 541 96202 68, и мы будем рады Вам помочь.

Мое заочное участие на аукционе

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали.
- Определите для Себя ту максимальную сумму, которую Вы готовы заплатить за каждый лот.
- Заполните приложенный формуляр.
- Отправьте нам Ваш заказ заранее. При 2-ух и более равных ставок на один и тот же лот преимущество получает ставка, пришедшая к нам первой (ранее других).
- Если стоимость выбранных Вами лотов составляет например 10.000 евро, а Вы могли бы потратить только 2.000 евро, то в этом случае укажите Ваш общий лимит в размере 2.000 евро.
- Если у Вас возникли вопросы по заполнению формуляра, звоните нам по телефону +49 541 96202 68. Наши сотрудники будут рады Вам помочь.

Мое личное участие в Оснабрюке

- Мы будем рады Вашему личному присутствию в Оснабрюке. Атмосфера, которая стоит во время аукционных торгов в зале, особенная и непередаваемая.
- Для получения более подробной информации по Вашей поездке в Оснабрюк, в частности, бронирования номеров в гостинице, мы просим Вас заранее связаться с нами по телефону: +49 541 96202 68.
- Приобретенные на аукционе лоты Вы можете лично забрать после окончания торгов. Наши постоянные клиенты осуществляют оплату в течение 20 дней после получения счета. Участвующие в аукционе впервые осуществляют 100%-ую предоплату.

Участие по интернету

Все каталоги доступны для просмотра на нашем сайте в интернете по адресу www.kuenker.de. На сайте Вы можете выбрать интересующие Вас лоты и отправить Ваши ставки на нашу электронную почту service@kuenker.de.
Если у Вас возникнут дополнительные вопросы, мы просим Вас связаться с нами по телефону +49 541 96202 68.

Участие по телефону

Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона. Условием проведения телефонных торгов является письменное подтверждение ставки, равной как минимум стартовой цене.
Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
Для получения дополнительной информации и регистрации на аукционе звоните Анастасии Кепселль до аукциона по телефону +49 541 96202 68 и во время аукциона по телефону, указанному на первой странице каталога.

Как образовывается цена на аукционе?

- Все лоты в нашем каталоге были предварительно оценены нашими экпертами. Минимальная ставка составляет 80 % от оценочной стоимости лота. Конечные цены зачастую намного превышают оценочные.
- Ваши письменные (заочные) ставки должны быть обязательно обработаны нашими сотрудниками до начала аукциона. Рассмотрим несколько возможных примеров:

Пример 1 (Оценочная стоимость: 1.000 Euro)
Заочных ставок нет. Аукционатор начинает торги с € 800 Euro. Если в зале только один человек, желающий приобрести этот лот, то соответственно он получит его за € 800 Euro.

Пример 2 (Оценочная стоимость: 1.000 Euro)
У аукционатора имеются 3 заочные ставки:

Заочный участник 1 :	Лимит	2.900 Euro
Заочный участник 2 :	Лимит	1.800 Euro
Заочный участник 3 :	Лимит	800 Euro

По правилам аукциона аукционатор в интересах заочного участника 1 и 2 должен повышать ставку равномерно (приблизительно на 5 - 10 %). Поэтому в нашем случае в интересах заочного участника 1 аукционатор начнет торги с 1.900 Euro (хотя оценочная стоимость составляет 1.000 Euro). Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник 1 получит этот лот за 1.900 Euro. Его лимит в 2.900 Euro ни в коем случае не будет исчерпан.

Пример 3 (Оценочная стоимость: 1.000 Euro)
У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере 850 Euro. Аукционатор начнет торги с 800 Euro. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за 800 Euro.

Пример 4 (Оценочная стоимость: 1.000 Euro)
У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере 1.200 Euro. Аукционатор начнет торги с 800 Euro. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за 800 Euro. Если же в зале очный участник согласен на более высокую ставку (больше 800 Euro), то в этом случае аукционатор в интересах заочного участника имеет право тоговаться до 1.200 Euro. Следовательно только при ставке, превышающей 1.200 Euro, данный лот получит очный участник в зале.

Пример 5 (Оценочная стоимость: 1.000 Euro)
У аукционатора имеются 3 заочные ставки, каждая в размере 975 Euro. Среди очных участников интереса к лоту не имеется. В этом случае чтобы избежать недоразумений, аукционатор имеет право ненамного повысить лимит и сделать ставку равной 1.000 Euro. Данный лот за 1.000 Euro получит тот заочный участник, чей письменный формуляр мы получили раньше всего.

Ответы на часто задаваемые вопросы

- Комиссионные для клиентов, проживающих в Евросоюзе составляют 23 % к удару молотка, эти проценты уже содержат НДС. Для наших клиентов, проживающих не в Евросоюзе (например в Норвегии, Швейцарии, США) комиссионные составляют 20 %, если экспорт будет осуществлен через фирму «Кюнкер».

Пример 1, клиент из Германии	
Удар молотка	100 Euro
Комиссионные 23 %	23 Euro
Почтовые расходы	5,90 Euro
Итого к оплате	128,90 Euro

Пример 2, клиент из Норвегии	
Удар молотка	1.000 Euro
Комиссионные 20 %	200 Euro
Почтовые расходы	14,90 Euro
Итого к оплате	1.214,90 Euro

- Непроданные на аукционе лоты Вы можете приобрести в течение 4 недель за 80 % от их оценочной стоимости, прибавив к ним комиссионные и почтовые расходы.

Как я могу получить приобретенные лоты?

Вывоз приобретенных на аукционе предметов осуществляется одним из следующих способов по Вашему выбору:

- Вы можете лично забрать Ваши лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Германии.
  При вывозе за пределы Евросоюза, НДС Вам возвращается.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) приобретенных Вами лотов осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните нам по телефону +49 541 96202 68.

С 1971 года имя Кюнкер является гарантией надежности и компетентности. Мы не станем изменять нашим принципам и в будущем. Спасибо Вам за Ваше доверие, которое является не только самым сильным стимулом в нашей работе, но и наилучшей ее оценкой.

Я желаю Вам успехов на нашем аукционе!

Фриц-Рудольф Кюнкер

Versteigerungsbedingungen

§ 1 Geltungsbereich
Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss
Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

Wir sind nach dem Geldwäschegesetz (GWG) verpflichtet, alle Bieter zu identifizieren. Als Bieter verpflichten Sie sich, alle notwendigen Identifizierungsunterlagen (Kopie des Ausweises, Handelsregisterauszug, etc.) auf Nachfrage uns zu übermitteln.

§ 3 Gebote, Saalauktion
Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Gebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

§ 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)
Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot (Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website www.elive-auction.de abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf www.kuenker.de erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekannten Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautendes Vorgebot über www.elive-auction.de bei uns ein, wird dieses bevorzugt. Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 100 % des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

§ 5 Übermittlung von Geboten
Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagsumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

§ 6 Gebotsschritte, Saalauktion
Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu	100 Euro	5 Euro
bis zu	200 Euro	10 Euro
bis zu	500 Euro	20 Euro
bis zu	1.000 Euro	50 Euro
bis zu	2.000 Euro	100 Euro
bis zu	5.000 Euro	200 Euro
bis zu	10.000 Euro	500 Euro
bis zu	20.000 Euro	1.000 Euro
bis zu	50.000 Euro	2.000 Euro
ab	50.000 Euro	5.000 Euro (bzw. 10 %)

§ 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)
Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu	50 Euro	2 Euro
bis zu	200 Euro	5 Euro
bis zu	500 Euro	10 Euro
bis zu	1.000 Euro	25 Euro
bis zu	2.000 Euro	50 Euro
bis zu	5.000 Euro	100 Euro
bis zu	10.000 Euro	250 Euro
bis zu	20.000 Euro	500 Euro
bis zu	50.000 Euro	1.000 Euro
ab	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Zahlung und Aufgeld
Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld. Für Käufer aus EU-Ländern gilt: Für Endverbraucher wird einheitlich ein Aufgeld von 23 % einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben. Für Unternehmer i. S. d. UStG wird bei differenzbesteuerter Ware ein Aufgeld von 23 % einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben.
Bei mehrwertsteuerfreier sowie regelbesteuerter Ware beträgt das Aufgeld 20 % (bei regelbesteuerter Ware zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer auf Gesamtbetrag von Zuschlag und Aufgeld).

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), die in einem EU-Mitgliedsstaat eingetragen ist, können sich die Umsatzsteuer erstatten lassen, sofern sie uns die dafür gesetzlich erforderlichen Dokumente vorlegen. Diese bestehen aus der UST-ID und der Eingangsbestätigung auf dem Territorium des EU-Mitgliedsstaates, in dem die UST-ID ausgestellt wurde (Gelangensbestätigung).
Für den Fall, dass wir die Ware ausführen und eine gültige UST-ID vor dem Kauf vorgelegt wurde, wird keine Umsatzsteuer berechnet.

Für Käufer mit Wohnsitz in Drittländern (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20 % (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Umsatzsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Der Versand nach Russland und in die GUS-Staaten ist nicht möglich. Kunden aus diesen Ländern geben mit Abgabe eines Gebotes die Erklärung ab, das ersteigerte Auktionsgut selbst oder durch Boten in Osnabrück abzuholen und die gesetzliche Umsatzsteuer zu bezahlen. Liegt uns der gesetzlich geforderte Ausfuhrnachweis vor, wird die bezahlte Umsatzsteuer rückerstattet.

Im Ausland anfallende Steuern (z. B. Umsatzsteuern, Einfuhrumsatzsteuern o. ä.) und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

§ 9 Mängelhaftung
Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir gegenüber dem Käufer für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie besehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist. Ort der Rückabwicklung ist Osnabrück.

§ 10 Umgang mit Grading-Unternehmen
Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungsqualität in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein Grading-Unternehmen zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

Bei Stücken, die uns in den sogenannten „Slabs“, (Münzen sind eingeschweißt in Plastikholder, ausgegeben von den Grading-Unternehmen) eingeliefert werden, entfällt die oben genannte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, z. B. Randfehler, Henkelspuren, Schleifspuren, etc., die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung.

§ 11 Haftungsbeschränkung
Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

§ 12 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand
Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.

Auction Terms and Conditions

§ 1 Scope
We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

§ 2 Establishment of Contract
After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1 % per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export license which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

The Buyer is obligated to provide all necessary identification documents (passports, excerpts from commercial register, etc.) required to comply with the Anti Money Laundering (AML) legislation.

§ 3 Bids, Floor Auction
Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 %. Bids below 80 % of the estimated price will not be taken into consideration.

§ 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)
Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website www.elive-auction.de, as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through www.kuenker.de. For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through www.kuenker.de.

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via www.elive-auction.de will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 % in cases of bids submitted in writing. Bids below 100 % of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

§ 5 Transmission of Bids
Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurance and persistance of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

§ 6 Bidding Scale, Floor Auction
The minimum bid scale is set out below:

up to	100 Euro	5 Euro
up to	200 Euro	10 Euro
up to	500 Euro	20 Euro
up to	1.000 Euro	50 Euro
up to	2.000 Euro	100 Euro
up to	5.000 Euro	200 Euro
up to	10.000 Euro	500 Euro
up to	20.000 Euro	1.000 Euro
up to	50.000 Euro	2.000 Euro
from	50.000 Euro	5.000 Euro

§ 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)
The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to	50 Euro	2 Euro
up to	200 Euro	5 Euro
up to	500 Euro	10 Euro
up to	1.000 Euro	25 Euro
up to	2.000 Euro	50 Euro
up to	5.000 Euro	100 Euro
up to	10.000 Euro	250 Euro
up to	20.000 Euro	500 Euro
up to	50.000 Euro	1.000 Euro
from	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Payment and Premiums
The accepted hammer price shall be the reference amount for the premium to be paid by the buyer. The following terms apply to EU buyers: A premium of 23 % (statutory Value Added Tax included) is levied on private clients. If bidders are companies within the meaning of the VAT legislation, for differentially chargeable items a premium of 23 % is levied (statutory VAT included). Tax-free goods and goods subject to regular taxation are underlying a premium of 20 % (for regularly taxable items plus statutory VAT on the total of bid price and premium).

Institutional buyers (registered coin dealers) with a valid VAT number registered in an EU member state can apply for VAT reimbursement, if they provide us with the requisite statutory registration documents. These documents comprise the VAT registration number and the acknowledgement of receipt from the territory of the EU member state in which the VAT registration was issued. Should we ourselves effect the export of any items, and provided a valid VAT registration document was submitted to us before purchase, VAT will not be charged.

For buyers, who are residents of non-EU countries, the following rules apply: The premium shall be 20 % (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

We are not able to ship items to Russia and the CIS-States. When submitting a bid, customers from these territories shall issue a declaration that the items acquired at the auction will be collected in person or by courier in Osnabrück, where the statutory VAT will become payable. If we are in possession of the statutory documentation proving export, Value Added Tax paid will be reimbursed.

Any import (and/or turnover) tax and duty payable abroad is on buyer's account in every case. Any shipping costs shall be charged to the buyer as incurred.

§ 9 Liability for Defects
Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction. Here our liability to the buyer is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an "as seen" basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded. The place of rescission is Osnabrück.

§ 10 Handling with Grading-Companies
We do not accept any responsibility for acceptance by the socalled Grading-Companies nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a Grading-Company do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

For pieces consigned to us in so-called „slabs" (plastic holders from grading companies) the stated Künker warranty of authenticity is not applicable. Also we are not liable for defects such as rim damages, traces of mounting or filing etc. that are covered by the plastic holder.

§ 11 Limitation of Liability
Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of live, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

§ 12 Applicable Law, Place of Jurisdiction
The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.

Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	ассиметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émaillé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколатая
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d´oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuivre	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержкн при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	choc sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	inscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione estraordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	цинк
ziseliert	chased	ciselé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/ Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrés de Rareté/Grado di Raritá/Шкала редкости

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande raritá	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima raritá	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema raritá	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная

Impressum

Numismatische Bearbeitung
Sarah Donner, Anne Falckenthal M. A., Johanna Kleiner, Raquel Müller, Dr. Niklas Nollmann, Kerstin Schuster, Elena Tschaikowski, Manuela Weiß, Petra Wedekämper, Dr. Martin Ziegert

Fotos (Numismatik)
Lübke + Wiedemann KG, B. Seifert/P. Littig, Leonberg

Phaleristische Bearbeitung
Michael Autengruber, Tanja Pfeiffer

Fotos (Phaleristik)
Emilia Baumann

Layout
danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

Druck
Druck- und Verlagshaus Fromm GmbH & Co. KG, Osnabrück

Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

Bankverbindungen – Bank-Details

Deutsche Bank Osnabrück
IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00
BIC: DEUTDE3B265
(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006

Commerzbank Osnabrück
IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00
BIC: DRESDEFF265
(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200

Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20
Swift-Code: NOLADE22XXX
(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320

Volksbank eG
Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle
IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00
BIC: GENODEF1HTR
(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer 1 200 222 400

Bankhaus Lampe KG, Bielefeld
IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76
BIC: LAMPDEDD
(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076

Postbank Hannover
IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08
Swift-Code: PBNKDEFF
(BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308

HypoVereinsbank München
IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52
BIC: HYVEDEMMXXX
(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952

Oldenburgische
Landesbank AG Oldenburg
IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00
BIC: OLBODEH2XXX
(BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Str. 4a
49076 Osnabrück
Germany

Telefon +49 541 96202 0
Fax +49 541 96202 22
www.kuenker.de
www.eLive-auction.de
service@kuenker.de

USt.-IdNr. DE 256 270 181
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRA 200 755

Komplementärin:
Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRB 201 274

Geschäftsführer:
Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker